8 / 2006-2007
Dezember - **Januar**

Deutschland / Österreich € 4,90
Schweiz CHF 7,90

Hintergründe ✦ Gesundheit ✦ Neue Wissenschaften

NEXUS MAGAZIN

Mr. X spricht über geheime UFO-Archive

Kornkreise in England 2006

Induzierte Nach-Tod-Kommunikation

Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen

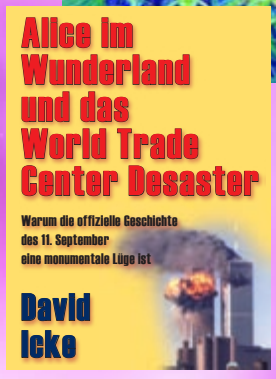
Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht

ISSN 1861-2814

www.nexus-magazin.de

Unsere Bücher verändern die Welt

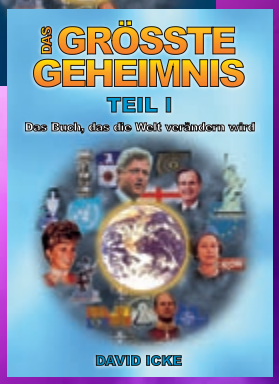
Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit
€ 24,00 284 Seiten



Alice im Wunderland und das
World Trade Center Desaster
€ 28,00 684 Seiten

... Und die Wahrheit wird euch frei machen
Teil 1 € 19,50 360 Seiten

DAS GRÖßTE GEHEIMNIS
Teil 2 € 19,50 364 Seiten



DAS GRÖßTE GEHEIMNIS
Teil 1 € 19,50 408 Seiten

Die TranceFormation Amerikas
€ 24,00 448 Seiten

Das organische Universum
€ 17,90 238 Seiten

Die Jagd nach Zero Point
€ 19,50 350 Seiten

Mosquito Verlag

Besuchen Sie uns im Internet auf www.mosquito-verlag.de
oder rufen Sie uns an, unter 0331 / 200 90 50.

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

Leserbriefe 3

Global News 6

- Wissenschaftler aufgerufen, Technologie für „Freie Energie" zu testen
- Verschwörungstheoretiker im Visier des Weißen Hauses
- Big Brothers Waffen
- Mülltonnen mit Spionage-Chips
- Der Terror-Anschlag in Großbritannien: Was wirklich dahinter steckt
- Die Top 25 des Project Censored

Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen 11

Fettleibigkeit und Gewichtszunahme bekommt man nicht unter Kontrolle, indem man weniger isst und sich mehr bewegt. Viel wichtiger ist es, die richtigen Lebensmittel zu konsumieren, die nicht durch moderne Landwirtschaftsmethoden und industrielle Verarbeitungsprozesse verändert wurden.

David Zeoli

Induzierte Nach-Tod-Kommunikation 17

Eine Methode zur Informationsverarbeitung, die vom amerikanischen klinischen Psychologen Dr. Allan Botkin entwickelt wurde, gewährt Menschen Zugang und Überwindung ihrer Trauer, indem sie mit den verstorbenen Seelen „auf der anderen Seite" kommunizieren.

Michael E. Tymn

Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife 24

Rife war inzwischen nicht mehr damit zufrieden, die pathogenen Organismen einfach nur zu beobachten und zu identifizieren. Er wollte Krankheiten heilen. Das war die Geburtsstunde des Beam Ray.

Dr. Nenah Sylver

Mr. X spricht über geheime UFO-Archive 37

Als er in der Mitte der 1980er bei einem Subunternehmen des US-Verteidigungsministeriums beschäftigt war, wurde Mr. X angeblich damit beauftragt, hochgeheimes Archivmaterial über die Anwesenheit und die Absichten von UFOs und Außerirdischen zu ordnen.

Bill Ryan und Kerry Cassidy

Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht 45

Tibet ist seit dem Ende des 19. Jahrhunderts der Schauplatz, an dem der Kampf um die Kontrolle über die Regionen im indischen Himalaja-Gebiet und in Zentralasien ausgetragen werden, und seine buddhistischen Führer sind bei diesem Machtpoker nach wie vor eher die Spielführer als die Figuren.

Rev. Dr. Shé D'Montford

KORNKREISE IN ENGLAND 2006 55

Auch im Sommer 2006 fand das Phänomen der Kornkreise seine alljährliche Fortsetzung in den Getreidefeldern rund um den Globus.

Andreas Müller

Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? 60

Russell Burrows behauptet, im Jahr 1982 eine Höhle entdeckt zu haben, die angeblich gravierte Artefakte aus Gold und Stein enthält, menschliche Überreste und einen goldenen Sarkophag, der mit dem mauretanischen König Juba II. in Verbindung gebracht wurde.

Philip Coppens

Twilight Zone 65

- **Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung**

Dr. med. Steven Greer

- **China Report: Pyramiden in China**

Walter Hain

Reviews 76

- Aleister Crowley und die Versuchung der Politik
- Bilderberger - das geheime Zentrum der Macht
- The SS Brotherhood of the Bell
- Hidden Truth – Forbidden Knowledge
- Dan Aykroyd Unplugged on UFOs
- Secret Space – The Illuminati's Conquest of Space. Vol. 1
- The Illuminati – Volume 1 + 2
- Stream Flowing: Traditional Music from China
- Baila! A Latin Dance Party
- Didgeridoo Trance Dance 2
- Elixir
- Agnihotra, oder wie ich seit Neuestem mithelfe, die Welt zu retten

Themen des nächsten Magazins 84

Editorial

Liebe Leser,
da sind wir mal wieder mit einer neuen Ausgabe. Es scheint mir immer aufwändiger zu werden, die Flut von Veröffentlichungen zu sichten, die uns mit zunehmender Dringlichkeit mahnen, dass für die Menschheit eine drastische Wende bevorsteht. Es ist einfach unglaublich, was dabei alles ans Tageslicht gefördert wird. Sind dies die Zeiten, in denen alle Geheimnisse gelüftet werden? Ich neige manchmal dazu, die Dinge so zu sehen. Besonders nachhaltig beeindruckt haben mich in den letzten Wochen vor allem diverse Publikationen zum Thema UFOs und Außerirdische, von denen wir in dieser und auch in den nächsten Ausgaben einige Kostproben präsentieren werden. Ich weiß, man gilt hierzulande automatisch als Spinner, wenn man UFOs thematisiert. Und natürlich dürfen Sie skeptisch bleiben, aber bitte seien Sie dies nicht nur gegenüber dem Thema als solches, sondern auch gegenüber Ihren eigenen Vorbehalten: Konträr zur (sorgsam aufgebauten?) öffentlichen Meinung handelt es sich hier vielleicht um alles andere als eine Lachnummer. Viel eher glaube ich, dass wir kurz vor einer kopernikanischen Wende stehen. Zwei Artikel im hinteren Teil des Hefts, der eine von Steven Greer, der andere von Bill Ryan und Kerry Cassidy, möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen. Weiteres Material, das diesem in nichts nachsteht, haben wir bereits in der Pipeline; da kommt also noch einiges auf Sie zu!

Des Weiteren möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den zweiten Teil unseres Artikels über Royal Rife lenken: Wir greifen damit ein weiteres Thema auf, über das im deutschen Sprachraum bisher nahezu nichts berichtet wurde – sehr zum Nachteil derer, die solche Therapien dringend benötigen würden. Ich komme mehr und mehr zu der Auffassung, dass wir gut daran tun, die Sorge um unsere Gesundheit in die eigene Hand zu nehmen, und deshalb werden wir auch in Zukunft diesen Themenbereich mit hoher Priorität behandeln. Lesen Sie daher bitte auch den Artikel über Fettleibigkeit. Er zeigt, dass wir nicht leichtfertig den gängigen Erklärungsversuchen vertrauen sollten, die Junk-Food allein als Quelle des Übels verantwortlich machen. Die Wahrheit könnte um einiges komplexer und unbequemer ausfallen, als wir uns klarmachen.

Überhaupt scheint mir Komplexität ein Zeichen unserer Zeit zu sein, und die meisten sind auf den Umgang mit ihr nicht vorbereitet. Natürlich wirkt es erleichternd, komplexe Sachverhalte zu vereinfachen – aber nur, wenn das Thema dies auch zulässt. In unserem Zeitalter der gezielten Desinformation scheint mir jedoch so gut wie immer das Gegenteil der Fall zu sein: Man speist uns ab mit allzu griffigen Schlagworten, die den wahren Kern der Dinge nur noch weiter zu verschleiern helfen – denken Sie etwa an den Begriff „Verschwörungstheorien“. Otto Normalbürger glaubt, er habe im Wesentlichen schon alles verstanden, sobald ihm die Medien dann noch ein ergänzendes Adjektiv, wie „verquer“ ins Gehirn hämmern. Die Wahrheit dahinter zu suchen, würde jedoch die Sichtung unglaublicher Mengen an Information erfordern, die oftmals auch noch widersprüchlich und unvollständig ist. Selbst dann bleibt die genaue Sachlage oft verworren und undurchsichtig; das geht auch mir so. Dennoch verdichtet sich das große Bild mehr und mehr. Und eines wird mir dabei immer klarer: Wir stehen kurz vor einer Zeitenwende ungeheuren Ausmaßes. Nichts wird danach so sein, wie es war.

Bis dahin, denke ich, gilt es mit alten Denkmustern aufzuräumen und uns bereit zu machen für das Neue. Nach aussen kann man vielleicht wenig tun, denn die meisten von uns stecken in einer Zwangsjacke aus finanziellen Verpflichtungen und anderen Sachzwängen, die nur wenige Freiheitsgrade erlaubt. Und so ist es schließlich auch gedacht! Denn allein das Wissen um den wirklichen Stand der Dinge könnte manches zum Besseren wenden: Vielleicht würden wir erkennen, wie unterentwickelt unser Planet trotz aller sogenannter „High“-Tech ist, und dass die nächste Entwicklungsstufe vor allem unsere Spiritualität und Moral betreffen muss. Oder könnten Sie sich vorstellen, dass eine solch wildgewordene Horde von Primaten, wie wir es derzeit sind, sich anschickt, das Weltall zu besiedeln und ihre „Kultur“ auf andere Planeten exportiert? Es sollte mich wirklich sehr wundern, wenn dies je geschähe. Eher werden wir uns vorher selbst vernichten, in all unserer materialistischen Gier und Dummheit. Oder man wird uns nachhaltig davon abhalten, zum Wohle des restlichen Universums. Ich könnte das gut verstehen.

Ganz weit unten auf der Wahrscheinlichkeitsskala gibt es dann aber auch noch eine andere Möglichkeit: Nämlich die, dass Menschen wie Sie und ich einen stillen Wandel herbeiführen. Dass wir die stetig voranstampfende „Verdummungsmaschine“ dröhnend in ihren selbst gegrabenen Abgrund stürzen lassen, während wir hier langsam, aber stetig, die neue Kultur vorbereiten. Die würde ich so gerne noch erleben. Sie nicht auch?

Ganz herzlich,

Ihr

Thomas Kirschner

P.S.: Vielen Dank für die rege Beteiligung an unserer Umfrage! Wir werden die Aktion in dieser Ausgabe noch weiterlaufen lassen und danach über die Auswertung berichten.

NEXUS MAGAZIN

NEXUS Magazin Nr. 8
Dezember-Januar

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Thomas Kirschner
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner
Tel. +49 (0)331 / 297 42 68
Fax +49 (0)331 / 200 90 52
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de
www.nexus-magazin.de

Anzeigen

Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php.

Aboverwaltung
Bitte kontakten Sie die Redaktion.

Vertrieb
VU Verlagsunion KG
Am Klingenweg 10
65396 Walluf

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
Sabine Klewe, Daniel Wagner

Layout
Inna Kralovyetts

Cartoons
Phil Somerville

Titel-Graphik
Shutterstock, Ludwig Gramberg

Erscheinungsweise
NEXUS Magazin erscheint jeweils in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
7.500 Stück

Bezug
Einzelheft € 4,90.- zzgl. € 1.- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 28,00.- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 4,90.- zzgl. €2.-Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 28,00.- zzgl. € 7.-Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche" Informationen verfügbar machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewußtwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS Magazin erscheint im Februar 2007.

© 2006 Mosquito Verlag, Potsdam

Leserbriefe

AUSGABE 7

AIDS-PROPAGANDA: WIE VERKAUFT MAN EINE LÜGE?

Seit 1985 befasse ich mich als Lernender und Lehrender mit der Kritik am HIV=AIDS=Tod-Dogma im Zusammenhang mit der Veränderung der Wertewelt (in der Medizin), die etwa Mitte der 1970er Jahre begann und etwa Mitte der 1980er Jahre endete. Dazu gehört zum Beispiel die von Rappoport in seinem Artikel beschriebene Veränderung der Vorstellung, dass „Antikörper pos." jetzt auch „krank" oder „präkrank" und nicht mehr nur „es hat ein Keimkontakt stattgefunden, aber der Betreffende ist gesund" bedeutet. Aufgrund von Pressemeldungen am 22. September 1997 wandte ich mich an das AIDS-Zentrum im Bundesgesundheitsamt in Berlin: „Sehr geehrte Damen und Herren, bisher galt die schulmedizinische Doktrin ‚HIV=AIDS=Tod'. Mich hat in diesem Zusammenhang die Medienmeldung (w.V.) verwirrt und sich daraus herleitend eine Frage, die ich gerne von Ihnen beantwortet haben möchte, entwickelt. Bisher galt: HIV positiv getestet heißt, dass der Getestete Antikörper im Blut hat. Und es war nur eine Frage der Zeit, bis er an ‚AIDS' erkrankt. Nun entsteht folgende Problematik: Wenn sich ein Mensch mit abgeschwächten ‚AIDS'-Viren impfen lässt, dann entwickelt er anschließend Antikörper. Wird er dann getestet, so ist er ‚HIV positiv' und gesund? Es gibt dann zwei verschiedene Arten von HIV positiv: einmal krank und einmal gesund? Oder sind dann alle krank oder alle gesund?"

Mit Datum vom 02.10.1997 bekam ich eine Antwort vom Robert-Koch-Institut in Berlin. Darin heißt es: „[…] Sehr geehrter Herr Ocken, Sie schneiden in Ihrem Brief eine tatsächlich offene und noch ungelöste Frage an, die nicht nur für einen Lebendimpfstoff gegen HIV, sondern auch für andere derzeit in Entwicklung befindliche Impfstoffkandidaten zutrifft: die Unterscheidung zwischen impfindizierter Antikörperbildung und einer Antikörperbildung, die durch eine Infektion ausgelöst wird. Bei einem Lebendimpfstoff wäre eine Unterscheidung zwischen Impfvirus und Wildvirus derzeit nur mittels PCR-Untersuchung möglich. Eine der Forderungen, die an einen künftigen Impfstoff zu stellen wäre, wäre eine billige und technisch nicht allzu aufwändige Möglichkeit, zwischen einer Infektion mit dem Wildvirus und einer Impfstoff induzierten Immunreaktion zu unterscheiden. Mit freundlichen Grüßen […]

Mit Schreiben vom 17.12.1999 fasste ich noch einmal nach und schrieb an das Robert-Koch-Institut: „[…] in meinem Schreiben vom 29.09.1997 warf ich die Frage auf, wie im Test ein durch eine Infektion (Ansteckung) HIV positiv gewordener Mensch von einem gegen AIDS geimpften und dadurch positiv gewordenem unterschieden wird. […] Ist dieses Problem in der Zwischenzeit gelöst worden? […] Mit freundlichen Grüßen […]." Mit Schreiben vom 25.01.2000 teilte mir das Robert-Koch-Institut folgendes mit: „[…] Zu Ihrer Frage bezüglich der Differenzierung der Antikörperantwort auf eine Infektion und auf einen Impfstoff: prinzipiell ist dies natürlich möglich dadurch, dass der Impfstoff so konstruiert wird, dass sich die Antikörperantwort von einer natürlichen Infektion unterscheidet. In der Praxis könnten sich eventuell Probleme daraus ergeben, dass die derzeit verfügbaren Testverfahren eine solche Differenzierung womöglich nicht erlauben. Aktuell wird das Problem aber erst dann, wenn ein Impfstoff tatsächlich zum Einsatz kommt […]."

Also müssen wir uns noch gedulden.

Leserbriefe

Ich stimme Herrn Rappoport zu, wenn er davon ausgeht, dass die HIV/AIDS-Problematik künstlich erschaffen wurde, und es gilt, sich von diesen teilweise aufgezwungenen, teilweise willig aufgenommenen Dogmen zu befreien. Er fordert die Leser auf, sich ihre eigene Realität zu erschaffen. Hier kann ich nicht mehr mit ihm konform gehen, da dann eine völlige Vereinzelung entsteht – der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben wird, indem ein Problem, das des Zwanges, in ein anderes, das der Unverbundenheit, verwandelt wird. Da wir aber „Herdentiere" sind, benötigen wir Ähnlichkeiten, Berührungen, Überlappungen usw. Was wir benötigen sind andere Weltmodelle, die nicht sogenannt naturwissenschaftlich-kaptitalistisch sind.

Reimar Ocken

(Heilpraktiker/Psycho-Somato-Onkologe in Praxis-, Lehr- und Autorentätigkeit)

Weltanschauliche Anzeigen

Hallo Herr Kirschner,
ich bewundere Sie, dass Sie den Gedanken vertreten, alle Ideen zu publizieren, das kommt nicht mehr so oft vor. Jedoch finde ich es traurig, dass Sie Ihrem eigenen Grundsatz untreu werden, nur weil sich einige Ihrer Leser vor den Kopf gestoßen fühlen. Man kann es nicht jedem Leser recht machen. Ich denke, wenn es dem betreffenden Leser nicht gefällt, was Sie schreiben, so steht es ihm/ihr frei, das NEXUS abzubestellen.

Aber ich bin fest davon überzeugt, dass Sie als Redakteur sich nicht von irgendwelchen Lesern sagen lassen sollten, was Sie schreiben und was Sie nicht schreiben dürfen/sollen!!!!

Und darum bin ich von Ihrer Entscheidung enttäuscht, dass Sie, auf Drängen von zwei!!!! Ehemaligen dieser Religion, die betreffenden Inserate herausnehmen.

Und wie Sie schon im Editorial schrieben, es ist Ansichts- und Glaubenssache, was eine Sekte und was keine Sekte ist. Darum bitte ich Sie, bleiben sie Ihrem Grundsatz treu, und gestalten Sie Ihr Heft so, wie SIE es für richtig halten. Denn dass sich der/die Redakteur/e nicht „dreinfunken" lassen, macht ein Magazin aus, .

Zur Umfrage: Ich bin gegen das Einmischen Ihrer Leser. Solange niemand angegriffen wird, ist es das gute Recht dieser und auch anderer Leute, ihr Inserat zu bekommen.

Mit freundlichen Grüßen,

David Seiler

Geistheilungstage in Paaren

Werter Herr Kirschner,
eigentlich wollte ich nie wieder an irgendeine Zeitschrift schreiben. „Geheilt" - dieser Artikel hat mich aber doch schockiert. Dem Verfasser richten Sie bitte aus, er möge doch seinen Zynismus für sich behalten. Ich stimme, aus eigenem Erleben, nicht zu. 2005 habe ich in Ulm Jao de Deus erlebt, wobei fünf Sekunden eigentlich wenig sind, um einen Effekt zu erzielen! Gegenteiliges habe ich auch erlebt. Den Namen dieses Geistheilers behalte ich für mich. Gute Geistheiler arbeiten ohne die Masse. Ich lade Sie ein, mit mir zu meinem 70. Geburtstag, in zwei Jahren, mit dem Fahrrad auf den Großglockner zu fahren! Ich war nicht mehr therapierbar!

Ihre Zeitschrift ist ansonsten wirklich gut. Alles Gute Ihnen und Ihrem Kollektiv!

Herzliche Grüße,

H. Pappmehl

Die Theorie der expandierenden Raumzeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
es ist sehr zu begrüßen, dass dieses Magazin der neuen Theorie EST von Dr. Masreliez die Möglichkeit ihrer Publikation gegeben hat. Viele Forscher könnten bereits Modelle als deutliche Alternative zur Urknalltheorie vorstellen. Allein wegen des Mainstreams fehlen ihnen die Publikationsmöglichkeiten.

Im Jahre 1987 war ich in der Lage, der Öffentlichkeit die lang gesuchte und von Einstein erwartete Einheitliche Feldtheorie EFT vorzulegen. Erst 1998 konnte ich das in Form eines Buches auf eigene Kosten tun, da kein Verlag und kein Institut sich bereitfanden, meine Theorie zu publizieren oder zu unterstützen. In den Jahren dazwischen löste ich die EFT vielgestaltig auf. Die Resultate sind ebenso analog zur Realität wie die Ergebnisse der EST von Dr. Masreliez. Eine meiner Lösungen führt auch auf die Verschiebung der raumzeitlichen Dimensionen. Ebenso vermag ich die Taktung der Raumzeit aus der Allgemeinen Relativitätstheorie abzuleiten und so diese mit der Quantentheorie zu vereinen. Allerdings ergibt meine Lösung eine Hierarchie von Oszillatoren. Deshalb heißt meine EFT im Besonderen Idealer Oszillator Theorie – IOT.

Die Welt schwingt. Folglich werden die Raumzeitdimensionen zunächst gedehnt, in einer weiteren Phase wieder verdichtet, dann wieder gedehnt usw. Der Oszillator erklärt weitere Rätsel der Welt (Informationen sind auf www.arcusuniverse.com zu finden). Vor allem aber führt er zu den Interpretationsirrtümern der Wissenschaft an der Quantentheorie, der Relativitätstheorie und der Urknalltheorie. Im Jahre 2007 werden die Experimentaleinrichtungen Europas zur Überprüfung der Standardtheorien fertig sein. Ich erwarte, dass sie feststellen werden: Es gibt keine Supersymmetrie und keine Higgs-Teilchen. Das Universum ist eine stabile und pulsierende Kugel, in welcher die Mikrokosmen durch ihre eigenen räumlichen Schwingungen wirken, das sind Protonen, Elektronen und stabile Neutrinos. Innerhalb dieser elementaren Raumzeiten liegen noch einmal zwei Sub-Mikrokosmen eingeschlossen vor: Gravitonen und Subtronen als stabile Teilchen. So ergeben sich drei stabile Weltebenen der schwingenden Raumzeiten. Dahinter steckt ein echter Stoff, der uns nicht namentlich bekannt sein wird, weil er selbst keine Raumzeit ist und deshalb nicht mit den raum-

zeitlichen Mitteln identifiziert werden kann. Er könnte „Nichts“ heißen, und doch ist er etwas Ursprüngliches, sonst wären wir alle wirklich nichts. Dieser Echtstoff, der als erstes programmgemäß zur Erzeugung der Materie bewegt wurde, stammt aus einer Welt, die der unseren nicht gleich ist. Nur ein Baustein ist gleich: Der primäre Echtstoff. Wie viele andere Bausteine es noch in der Außenwelt des Universums gibt, können wir nicht ergründen. Die Bibel sagt es: „… bei Gott sind alle Dinge möglich.“ (Matthäus 19, 26)

Wegen der räumlichen Oszillation der Kosmen erzeugen sie räumliche Austauschwellen, die allseitig wirken und mit allen anderen Kosmen ihrer eigenen Weltebene Kontakt aufnehmen. Das sind die Gravitation und die Elektrostatik. So entsteht sowohl ein vollständiges System von Austauschwellen als auch ein System des Austausches von Informationen. Das Weltall ist insofern von vornherein programmiert. Materie besteht aus Information, aus Geist. Woher das Programm kommt, kann man wiederum auf die bekannten beiden Arten beantworten: Vom Zufall oder vom Schöpfer. Wann jedoch die Schwingung begonnen hat, kann man nicht beantworten, da diese jederzeit, so wie das Pendel einer Uhr, angestoßen worden sein könnte. Sobald wir ein solches Pendel in Bewegung sehen, erfahren wir auch dessen Vergangenheit, indem es so aussieht, als hätte es schon ewig so gependelt. Indem die Mikrokosmen sich von Anfang an in einer bestimmten Bewegung zueinander befinden, nämlich zunächst auf Expansionskurs während der Elongation der Schwingung hinauf zur Amplitude, dann in Kontraktion zum Minimum der Ausdehnung, verschieben sie die Austauschwellen der Gravitation und der Elektrostatik, woraus Magnetfelder werden. Die Fortsetzung der Änderungen der statischen und der dynamischen Felder führt zu den wohlbekannten elektromagnetischen und den nicht bekannten gravitomagnetischen Wellen.

Teilchen als Oszillatoren können also keine Wellen sein. Umgekehrt können Wellen als Austauschmedien keine Teilchen sein. Die Statistik der Quantentheorie wird hier aufgelöst und getrennt, um Einsicht in die Realität zu gewinnen, wobei die Vorgänge nur weiterhin mit den statistischen Mitteln der Quantentheorie berechenbar bleiben. Allerdings haben viele Forscher bereits ihren Realitätsanspruch mit dem Gebrauch der Quantentheorie begraben und die Statistik der Wahrheit gleichgesetzt, was sich hier als Irrtum erweisen wird. Mainstream-Physiker meinen, dass die Protonen beim Beschuss zerplatzen würden. Nach meiner IOT können die stabilen Teilchen der Weltebenen nicht zerstört werden. Sie werden durch Energie/Masse instabil, geben dann unter den gegebenen Umständen Energie/Masse ab und werden identisch als das gleiche Teilchen wieder stabil, welches vorher destabilisiert wurde. Schon allein dieser Umstand widerspricht den Szenarien der Urknalltheorie.

Instabile Teilchen also schleppen Energie und Masse davon. Wenn die Verdichtung solcher Zustände nach Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie den Zustand eines sogenannten „Schwarzen Loches“ erreicht, dann verpackt sie die Energie und Masse darin durch die Bildung einer Hierarchie von unzähligen instabilen Weltebenen der Rotationen und Schwingungen. Die träge Masse kann ihre Geschwindigkeit immer nur divergent an die Lichtgeschwindigkeit annähern. Meine IOT zeigte, dass der Zustand des „Schwarzen Loches“ auch nur divergent erreicht werden kann, wenn er von außen durch Kollaps instabiler Zustände erreicht wird. Also ist dieses „Loch“ nicht ganz geschlossen. Es öffnet sich folglich genauso wieder, auch relativ schnell, in einem Antikollaps. Diese Dinger, die wie Koffer durch das Universum und durch die stabilen Teilchen reisen, in denen kleinere Koffer verpackt sind, die wiederum kleinere Koffer enthalten …, nannte ich Protokosmen. Sie packen im Expansionszyklus die Materie in Form von Energie und Masse aus. Protokosmen packen im Kontraktionszyklus die Materie ein. So werden die Erscheinungen der Welt programmgemäß ausgepackt bzw. installiert, Schicht für Schicht, wobei die Dichte der lokalen Raumzeit nachlässt, ebenso deren Koordinatenkrümmungen. Der Maßstab der Raumzeit expandiert also. Anschließend haben die Objekte eine Weile Zeit zum Leben, worauf sie wieder eingepackt, dabei zerstört, aber in den rotierenden Systemen aller Sub-Protokosmen neu geordnet werden, die sich in unzähligen Subordnungen von Hierarchien bilden. Hierbei wird der Raumzeitmaßstab wieder verdichtet und somit zurückgeführt auf einen Neuanfang. Übrigens sind Kugelblitze erstmalig logisch erklärbar als elektromagnetische Protokosmen.

Die Main-Stream-Interpreten der „Schwarzen Löcher“ meinen, das vollkommen gekrümmte Koordinatensystem dieser neuen Art von Welt im „Loch“ würde das Licht auf Bögen krümmen und es so am Heraustreten hindern. Gut. Die Masse aber würde weiterhin nach außen wirken. Falsch. Nach meiner Lösung ist die Masse selbst Raumzeit bzw. Raumzeitbildner. Folglich wird das total geschlossene Koordinatensystem die innere Masse und deren Austauschkoordinaten vollständig krümmen, so dass ein solches „Schwarzes Loch“ derart tiefschwarz wäre, dass es überhaupt völlig aus der Welt verschwunden wäre, da es keinerlei veräußerbare Größen mit der Umwelt austauschen könnte. Da bleibt eigentlich nur eine Lösung übrig: Das „Schwarze Loch“ muss pulsieren, damit es nach außen eine Energie- und Massegröße abbilden kann. Das ist dann meine Protokosmos-Lösung, die generell zum Oszillieren des Kosmos passt. Das Allgemeine muss ja in Analogie auch im Konkreten zu finden sein. Der Protokosmos ist ein nichtstationäres und schwingendes sowie instabiles divergent „schwarzes“ (besser graues) Loch. Genau genommen gibt es keine „Schwarzen Löcher“. Ein größerer Protokosmos kann innerlich mehr Masse verpacken, aber äußerlich dann nur eine geringere Frequenz der Pulsation erreichen, wenn diese mit maximal Lichtgeschwindigkeit erfolgt. So stehen die äußere Masse/Energie zur inneren Masse/Energie im indirekt proportionalen Verhältnis. Ein größerer Protokosmos ist leichter, er fliegt schneller und weiter. Er packt mehr innere Welten aus als ein kleinerer. Würde man überhaupt aus dem Chaos heraus eine beliebige Menge unterschiedlicher Protokosmen mit einem Startimpuls beschleunigen, so würden die leichten weiter fliegen und die schweren sich dichter im Zentrum befinden. Nach dem Aufplatzen würde sich im Zentrum eine fast homogene Erscheinung bilden, die den Messwerten zufolge auf einen Urknall

schließen ließe. Das war aber wirklich nur ein kleiner Zentralknall. Über ihm liegen die Installationen all der Systeme, die niemals von dem Zentralknall erschaffen wurden, sondern von ihren eigenständigen Eröffnungen ihrer eigenen Protokosmen!

Das Weltinnere pulsiert von der Geburt zum Leben zum Tod und zur Neuordnung für die Wiedergeburt, das Wiederleben und der Wiedertod usw. Das Prinzip der Neuordnung ist eine Quantisierungsformel der IOT, nach der sich alles anordnen muss. Diese Formel führt auf eine Grundordnung von jeweils vier Quantenzuständen. Vier Zeichen also programmieren das Universum! Es ist mittlerweile bekannt, dass vier Buchstaben die DNA programmieren, also das organische Leben. Leben kommt nur von Leben! Sicherlich wird man sich fragen, was die IOT mit ihrer Weltformel der Menschheit bringen soll. Ist das alles nicht zu weit weg von den Notwendigkeiten? Die IOT führt über ihre Lösungen sozusagen zum Licht der Wahrheit auf allen Gebieten. Gewiss nicht auf die absolute und endgültige Wahrheit, aber auf einen Weg, der wesentlich mehr Freiräume aufweist, weitere an die Wirklichkeit angepasste Lösungen zu finden, so als wäre man aus dem Dschungel herausgetreten auf eine Lichtung.

Vielen Dank und freundliche Grüße aus Görlitz, Niederschlesien

Heinz-Joachim Ackermann

AUSGABE 5

Sehr geehrter Herr Kirschner,
mit einer Büchersendung kam auch die Nr. 5/2006 Eures NEXUS-Magazins zu mir. Schon lange war ich auf der Suche nach einem Heft, was nicht langweilt, sondern wirklich informativ ist. Leider hat ja das Magazin „Aufklärungsarbeit“ seine Arbeit eingestellt, aus welchen Gründen auch immer. Deswegen bin ich ganz besonders froh, dass es Euch gibt!

Mit Gruß und viel Erfolg noch!

Toralf Peters

WISSENSCHAFTLER AUFGERUFEN, TECHNOLOGIE FÜR „FREIE ENERGIE“ ZU TESTEN

Die irische Firma Steorn Ltd. fordert weltweit Wissenschaftler auf, eine neu entwickelte Technologie zu testen, die angeblich freie Energie produziert.

Steorn verbreitete seine Herausforderung Mitte August mittels einer Anzeige in der Zeitschrift *Economist*.

Sean McCarthy, Direktor von Steorn, sagte, die Entdeckung funktioniere mit Hilfe der Interaktion magnetischer Felder und erlaube die Erzeugung sauberer, freier und dauerhafter Energie – ein Konzept, das eine der Grundregeln der Physik in Frage stellt.

„Bei der von uns entwickelten Methode entsteht eine Bewegung im Magnetfeld, deren Ausgangspunkt gleichzeitig der Zielpunkt ist. Dabei wird Energie gewonnen.“, erklärte er.

Die Firma behauptet, die Technologie könne zur Energieversorgung fast aller Geräte dienen, vom Handy bis zum Auto.

Ein großes Hindernis seien die Zweifel gewesen, ob so etwas überhaupt möglich sei.

„Sechs Monate lang sahen wir es uns einfach an und glaubten es selbst nicht. Während der letzten drei Jahre ist es in unseren Laboren, in unabhängigen Laboren und an anderen Stellen auf Herz und Nieren geprüft worden, dennoch waren wir nicht in der Lage, die wissenschaftliche Welt dafür zu interessieren.

Wir hatten Wissenschaftler hier, um es zu testen, und inoffiziell bestätigten sie alle gern, dass es funktioniert.

Doch damit wir es kommerziell produzieren und den Menschen zur Verfügung stellen können, brauchen wir eine öffentlich glaubwürdige wissenschaftliche Überprüfung – deshalb die Aufforderung“, so McCarthy.

Quellen: PhysOrg.com, 18. August 2006; Steorn Ltd, www.steorn.net

VERSCHWÖRUNGSTHEORETIKER IM VISIER DES WEISSEN HAUSES

Ein Dokument, das der US-Präsident kürzlich bei einer Rede zitierte, in der es darum ging, wie „der Krieg gegen den Terrorismus zu gewinnen“ sei, nennt Verschwörungen als eine der Brutstätten des Terrorismus und kündigt an, die Probleme, die sie der Regierung bereiten, „anzugehen“ und zu „verringern“.

Bush nannte das Papier eine „nicht geheime Version der Strategie, die wir seit dem 11. September 2001 verfolgen“, und die auch „die sich wandelnde Natur dieses Feindes“ berücksichtigt.

In dem Dokument wird behauptet, Terrorismus entspringe aus „Subkulturen der Verschwörung und Fehlinformation“.

Und weiter heißt es: „… Terroristen rekrutieren sich besonders effektiv aus Bevölkerungsgruppen, deren Wissen über die Welt durch Lügen vergiftet und durch Verschwörungstheorien verdorben ist. Diese Entstellungen der Wahrheit sorgen für Unzufriedenheit und verdecken die Fakten, die solche weit verbreiteten Vorurteile und selbstherrliche Propaganda entlarven würden.“

Die Wortwahl des Präsidenten erinnert an seine Rede vor der UN-Vollver-

sammlung am 10. November 2001, als er sagte: „Wir dürfen die schändlichen Verschwörungstheorien bezüglich des 11. September niemals tolerieren, es sind böswillige Lügen, um die Schuld von den wahren Schuldigen, den Terroristen, abzulenken."

Quelle: PrisonPlanet.com, 7. September 2006, www.prisonplanet.com/articles/september2006/070906terroristrecruiters.htm

BIG BROTHERS WAFFEN

Ein Bericht der beiden Organisationen Statewatch und TNI legt die Marschroute und die wahren Kosten von Europas Sicherheitsindustrie offen – vor allem die des europäischen Forschungsprogramms für Sicherheit (ESRP).

Die Sicherheitsindustrie hat sich aus der Militärindustrie entwickelt, als die traditionellen Grenzen zwischen äußerer Sicherheit (Militär), innerer Sicherheit (Bundespolizei/Nachrichtendienste) und Exekutive (Landespolizei) allmählich verwischten. Nachdem der globale Markt für Technologien zur Unterdrückung nach dem 11. September 2001 lukrativer als je zuvor ist, expandiert er ständig.

Die Geschichte des EU-Forschungsprogramms für Sicherheit könnte man auch mit „Big Brother und die Gesetze des Marktes" betiteln. 2003 nahm es mit der Bildung einer Gruppe ausgewählter Persönlichkeiten (Group of Personalities – GoP), bestehend aus EU-Amtsträgern und Europas größten Waffen- und IT-Unternehmen, Gestalt an.

Die Sorge der GoP war einfach: Die europäischen multinationalen Konzerne drohten gegenüber ihren Konkurrenten aus den USA ins Hintertreffen zu geraten, weil die dortige Regierung ihnen eine Milliarde Dollar pro Jahr für Sicherheitsforschung zur Verfügung stellt. Die Gruppe empfahl daher der EU, in gleichem Maße die Forschung zu fördern, um „Chancengleichheit" herzustellen. Die EU-Kommission gehorchte, indem sie ein „vorbereitendes" Budget für Sicherheitsforschung für 2004-2006 bewilligte, während das volle ESRP-Programm 2007 starten soll. Zudem schuf sie das sogenannte European Security Research Advisory Board zur Überwachung des Programms. So wird aus der GoP eine dauerhafte Einrichtung, und profitorientierte Unternehmen erhalten so einen offiziellen Status innerhalb der EU, wobei es ja schließlich nicht nur um Sicherheitsforschung, sondern auch um Sicherheitspolitik geht.

Unzählige lokale und globale Überwachungssysteme; die Einführung von biometrischen Datenspeichern; RFID; elektronische Etiketten und Satellitenüberwachung; „weniger tödliche Waffen"; paramilitärische Ausrüstung zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung und zum Krisenmanagement; die Militarisierung der Grenzkontrollen … technologische Fortschritte in der Exekutive werden oft unkritisch begrüßt, doch sie sind selten neutral in ihrer Anwendung oder Auswirkung.

Militärorganisationen dominieren die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich unter Verweis auf die mögliche „Doppelnutzung" und gehen so den Beschränkungen und Debatten im Zusammenhang mit dem Waffenhandel aus dem Weg. Die Kontrolltechnologien von morgen werden schnell zum politischen Gebot von heute; umstrittene Strategien werden offensichtlich immer unwiderstehlicher.

Es gibt schlagkräftige Argumente dafür, den Ausbau der Sicherheitsindustrie zu regulieren, zu beschränken und sich ihm zu widersetzen, doch bisher gab es so gut wie keine Debatte darüber.

Quelle: Statewatch.org, April 2006, www.statewatch.org/news/2006/apr/bigbrother.pdf

MÜLLTONNEN MIT SPIONAGE-CHIPS

In ganz England steht ein Teil der Mülltonnen unter Bewachung. Mindestens 500.000 Tonnen wurden mit passiven RFID-Chips ausgestattet, die in einem Loch am Rand festgeschraubt sind. Wenn die Tonne zur Entleerung angehoben wird, fragt ein RFID-Lesegerät im Müllwagen die Daten auf dem Chip ab. Dieser gibt eine Seriennummer preis, die den Eigentümer identifiziert. Das Gewicht der Mülltonne wird zusammen mit der Nummer gespeichert. Diese Tagesdaten werden in der Mülldeponie in eine riesige zentrale Datenbank mit Informationen über das Konsumverhalten von Anwohnern eingespeist.

Interessant hieran ist, dass viele der Artikel, die man kauft (und früher oder später wegwirft), inzwischen mit passiven RFID-Etiketten ausgestattet sind, auf denen der Marken- und der Produktname gespeichert sind. Wenn es möglich ist, den Chip mit der Seriennummer in der Tonne abzufragen, dann kann man mit einer ähnlichen Ausrüstung auch ganz schnell die Einkaufsgewohnheiten der jeweiligen Person aufdecken.

Vielleicht ist jetzt der Augenblick gekommen, auf RFID-Etiketten zu bestehen, die man nach dem Kauf der Ware abtrennen kann.

Quelle: Technovelgy.com, 31. August 2006, www.livescience.com/scienceofficction/060831_technovelgy.html

DER TERROR-ANSCHLAG IN GROSSBRITANNIEN: WAS WIRKLICH DAHINTER STECKT

Da ich unzählige Daten professionell ausgewertet habe und selbst früher Geheimnisträger und Teil der Propagandamaschinerie war, bin ich davon überzeugt, dass dies hier die wahre Geschichte hinter dem sogenannten Bombenanschlag ist …

Keiner der angeblichen Terroristen hatte eine Bombe gebaut. Keiner hatte ein Flugticket gekauft. Viele hatten nicht einmal einen Reisepass, was in Anbetracht der Effizienz, mit der die britischen Behörden Pässe ausstellen, bedeutet, dass sie in naher Zukunft keine Flugzeugbomber hätten werden können …

Hinzu kommt, dass viele von denen, die verhaftet wurden, bereits seit über einem Jahr überwacht wurden – so wie tausende andere britische Muslime … Im Verlauf dieser Überwachung hatte nichts auf eine notwendige Verhaftung hingewiesen.

Dann enthüllte eine Befragung in Pakistan plötzlich die Details dieser erstaunlichen Verschwörung, mehrere Flugzeuge in die Luft zu sprengen – Details, die merkwürdigerweise während eines ganzen Jahres der Observation nicht entdeckt wurden. Na-

türlich haben die Gefolgsleute des pakistanischen Diktators, wenn sie Verhöre führen, ihre Methoden, Menschen wie Kanarienvögel singen zu lassen. Ich selbst habe in Usbekistan gesehen, wie man auf diese Weise an die ungewöhnlichsten Informationen herankommt. In dem verzweifelten Versuch, die Folter zu beenden oder zu vermeiden, liefern die Befragten den Vernehmungsbeamten immer das, was sie wollen, ja, mehr als das. Was dabei nicht herauskommt, ist die Wahrheit …

Das Einzige, dessen ich mir bei all dem sicher bin, ist die Tatsache, dass das Timing zutiefst politisch war. Hier ging es viel mehr um Propaganda als um Verschwörung.

Quelle: Craig Murray, ehemaliger britischer Botschafter in Usbekistan, 14. August 2006, www.craigmurray.co.uk

DIE TOP 25 DES PROJECT CENSORED

1. Die Debatte um die Zukunft des Internets wurde von den Medien ignoriert

Während der Jahre 2005 und 2006 tobte im Untergrund eine heftige Debatte über die Zukunft des Internets. In letzter Zeit spricht man in diesem Zusammenhang häufig von „Netzwerk-Neutralität", wobei sich die Angelegenheit zu einem Tauziehen zwischen den Kabelfirmen auf der einen und den Konsumenten und Providern auf der anderen Seite entwickelt hat.

2. Halliburton angeklagt wegen des Verkaufs von Nukleartechnologie an den Iran

Wie der Journalist Jason Leopold behauptet, haben Informanten von Halliburton, der ehemaligen Firma des US-Vizepräsidenten Dick Cheney, angedeutet, dass die Firma bereits im Januar 2005 wichtige Bauteile für einen Nuklearreaktor an eine iranische Ölfirma verkaufte. Leopold sagt, seine Quellen bei Halliburton hätten Insiderwissen über die Geschäfte sowohl von Halliburton als auch von Oriental Oil Kish, einer der größten privaten Ölfirmen des Iran.

3. Weltmeere in großer Gefahr

Meeresprobleme, die früher als lokal eingestuft wurden, haben sich inzwischen pandemieartig ausgebreitet. Daten aus der Ozeanographie, Meeresbiologie, Meteorologie und Gletscherforschung haben ergeben, dass die Meere sich auf verhängnisvolle Weise verändern. Ein Teufelskreis aus Ursache und Wirkung, ausgelöst durch die weltweiten Umweltprobleme, macht aus den einzelnen Meeren mit speziellen regionalen Schwierigkeiten ein globales System in beängstigender Not.

4. Immer mehr Hunger und Obdachlosigkeit in den USA

Die Anzahl der Menschen in den Großstädten der USA, die obdachlos sind und sich nicht ausreichend ernähren können, ist auch 2005 trotz des angeblichen Wirtschaftswachstums weiter angestiegen. Der Jahresbericht der US-Bürgermeisterkonferenz verzeichnet eine steigende Notwendigkeit zur sozialen Versorgung, denn den Bedürfnissen der Ärmsten würde nicht nachgekommen. Seit seiner Einführung 1982 wurde in diesem Bericht ein immer stärkerer Bedarf festgestellt.

5. Schutz von Informanten in Gefahr

Rechtsberater Scott Bloch, von Präsident George W. Bush 2004 ins Amt berufen, beaufsichtigt die vollkommene Auslöschung der Rechte von Informanten in der US-Regierung.

6. US-Agenten foltern Häftlinge in Afghanistan und im Irak zu Tode

Am 25. Oktober 2005 veröffentlichte die US-Bürgerrechtsorganisation American Civil Liberties Union Unterlagen über 44 Autopsien, die in Afghanistan und im Irak durchgeführt wurden. 21 davon sind als Morde verzeichnet. Die Unterlagen zeigen, dass Häftlinge während und nach Befragungen durch SEALS, Mitglieder einer Spezialeinheit der US-Navy, militärische und andere Agenten zu Tode kamen.

7. Hightech-Genozid im Kongo

Der von der Welt am wenigsten beachtete Notstand, so der zuständige Koordinator der Vereinten Nationen, befindet sich im Kongo. Dort sind seit 1996 sechs bis sieben Millionen Menschen gestorben, eine tragische Folge der durch westliche Mächte finanzierten Einmärsche und Kriege, bei denen versucht wird, die Kontrolle über die Bodenschätze der Region zu erlangen.

8. Pentagon von Informationspflicht entbunden

Das US-Verteidigungsministerium ist nicht mehr an die gesetzliche Informationspflicht gebunden, die im Freedom of Information Act (FOIA) festgeschrieben ist. Im Dezember 2005 beschloss der Kongress ein Gesetz, den Defense Authorization Act, durch den Anfragen bezüglich „operativer Akten" des militärischen Nachrichtendienstes gemäß FOIA nicht möglich sind.

9. Weltbank finanziert Mauer zwischen Israel und Palästina

Obwohl der Internationale Gerichtshof 2004 angeordnet hat, die Mauer zwischen Israel und Palästina einzureißen und die betroffenen Gemeinden zu entschädigen, wurde der Bau der Mauer sogar noch beschleunigt. Die Vorstellung der Weltbank von „wirtschaftlicher Entwicklung" geht jedoch jeder Diskussion um die Unrechtmäßigkeit der Mauer aus dem Weg.

10. Ausgeweiteter Luftkrieg im Irak tötet mehr Zivilisten

Es gibt verbreitete Spekulationen darüber, dass Präsident Bush noch 2006 beginnen will, Truppen aus dem Irak abzuziehen. In den öffentlichen Bekanntmachungen zu diesem Thema wird allerdings ein entscheidender Teil dieses Plans unterschla-

gen: Die scheidenden amerikanischen Truppen sollen durch Luftstreitkräfte ersetzt werden.

11. Gefahren durch genveränderte Nahrung

Verschiedene neuere Studien bestätigen die Befürchtungen, dass genveränderte Nahrung der Gesundheit des Menschen schadet. Diese Studien wurden veröffentlicht, als die Welthandelsorganisation an der Regelung festhalten wollte, dass es eine Verletzung internationaler Handelsgesetze darstelle, wenn die EU den Import von genveränderter Nahrung untersagt.

12. Chemieindustrie ist Hauptforschungspartner der US-Umweltbehörde

Die Umweltbehörde der USA (Environmental Protection Agency – EPA) baut bei ihren Forschungen zunehmend auf Kooperation. Die Vereinigung der US-Chemiekonzerne, das American Chemistry Council, ist inzwischen EPAS Hauptpartner in diesem Bereich. Die EPA leitet Geldmittel aus der Gesundheits- und Umweltforschung in Forschungsbereiche um, die sich den wirtschaftlichen Interessen industrieller Geldgeber widmen.

13. Pentagon plant neue Landminen

Die Bush-Regierung plant, die Produktion von Landminen wieder aufzunehmen. Mit diesem Schritt wendet sie sich sowohl von der Haltung der Weltgemeinschaft ab als auch von der US-Politik vergangener Jahre, so die Organisation Human Rights Watch.

14. Neue Beweise belegen die Gefahren von Roundup/Glyphosat

Neue Studien von beiden Seiten des Atlantiks enthüllen, dass Roundup, das meist verwendete Herbizid der Welt, die Gesundheit des Menschen ernsthaft gefährdet.

15. Ecuador und Mexiko trotzen USA in Sachen Internationaler Strafgerichtshof

Ecuador und Mexiko haben sich geweigert, im Rahmen der Ratifizierung des internationalen Strafgerichtshofes (ICC) ein bilaterales Immunitätsabkommen mit den USA abzuschließen. Trotz der Drohung der Bush-Regierung, wirtschaftliche Hilfe zurückzuhalten, bestätigen beide Länder ihre Loyalität gegenüber dem ICC. Dieses Gericht wurde von der Weltgemeinschaft eingerichtet, um Einzelpersonen wegen Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit den Prozess zu machen.

16. US-Heimatschutzministerium lässt von KBR Gefangenenlager bauen

Halliburtons Tochterfirma KBR (Kellog, Brown and Root) gab am 24. Januar 2006 bekannt, daß sie einen 385 Millionen US-Dollar schweren Auftrag vom US-Heimatschutzministerium erhalten habe, Gefangenenlager für je 5.000 Personen zu bauen.

17. Irak-Invasion zur Unterstützung der OPEC

Der Journalist Greg Palast berichtet, bei der US-Invasion im Irak sei es tatsächlich um Öl gegangen. Die USA hatten jedoch nicht die Absicht, die OPEC zu zerschlagen, wie von neokonservativen Autoren behauptet wird, sondern mitzumischen und die Profite der US-Ölfirmen zu erhöhen.

18. Physiker bezweifelt offizielle Version des 11. September

Steven E. Jones, Physikprofessor an der Brigham Young University, behauptet, die offizielle Erklärung für den Einsturz der Gebäude des World Trade Centers sei physikalisch unmöglich. Professor Jones verlangt nach

einer unabhängigen internationalen wissenschaftlichen Untersuchung, die „nicht von politischen Maßgaben und Einschränkungen, sondern von Beobachtungen und Berechnungen geleitet sein soll“.

19. Zerstörung der Regenwälder schlimmer als je zuvor

Bilder, die aufgrund der neuesten Entwicklungen in der Satellitenbildtechnik möglich wurden, haben enthüllt, dass der Regenwald im Amazonasgebiet doppelt so schnell zerstört wird, als bisher angenommen wurde. Ursache ist die heimliche selektive Rodung.

20. Goldmine bedroht Gletscher in den Anden

Barrick Gold, ein mächtiges multinationales Bergbauunternehmen, plant das Schmelzen bzw. Umbetten dreier Gletscher in den Anden, um an Goldvorräte heranzukommen. In Chile und der übrigen Welt stießen die Pläne auf großen Protest, da so die Wasserquellen der Bauern in den Anden zerstört würden. Inzwischen haben die Arbeiten begonnen.

21. Milliarden Dollar für Heimatschutz hinter dem Rücken der Öffentlichkeit

Mehr als acht Milliarden US-Dollar aus den Töpfen des Heimatschutzes wurden seit dem 11. September verteilt, ohne dass die Öffentlichkeit darüber informiert wird, was damit geschieht.

22. Cheneys Halliburton-Aktien steigen 2005 um über 3.000 Prozent

Die Aktien des US-Vizepräsidenten Dick Cheney an Halliburton stiegen 2005 von einem Wert von 241.498 US-Dollar auf über acht Millionen. Dies ist eine Steigerung von über 3.000 Prozent. Halliburton schwimmt nach wie vor in Milliarden von Dollar, da es von der Regierung Aufträge unter der Hand zugeschustert bekommt.

23. Wasser in Flaschen: ein globales Umweltproblem

Konsumenten geben insgesamt 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr für Trinkwasser in Flaschen aus, weil sie – häufig irrtümlich – annehmen, es sei besser als das aus der Leitung. Weltweit stieg der Verbrauch an Flaschenwasser im Jahr 2004 auf 155 Milliarden Liter, was seit 1999 einen Anstieg von 57 Prozent bedeutet.

24. US-Ölindustrie agiert gegen Einhaltung des Kyoto-Protokolls in Europa

Lobbyisten, die von der US-Ölindustrie finanziert werden, wollen den Versuchen zur Eindämmung des Treibhauseffekts und Klimawandels entgegenwirken und haben eine dahingehende Kampagne in Europa gestartet. Greenpeace wurden Dokumente zugespielt, die den Plan enthüllen, systematisch europäische Geschäftsleute, Politiker und die Medien zu überreden, die Verpflichtung der EU zur Einhaltung des Kyoto-Protokolls nicht mehr einzuhalten. Das Kyoto-Protokoll ist ein Abkommen zur Reduktion von Emissionen, die zur globalen Erwärmung führen.

25. US-Truppen in Paraguay bedrohen die Region

500 US-Soldaten kamen im Juli 2005 mit Flugzeugen, Waffen und Munition nach Paraguay, kurz nachdem der Senat des Landes den US-Truppen Immunität zusagte und ihnen Schutz vor nationaler und internationaler Strafverfolgung garantierte. Benachbarte Länder und Menschrechtsorganisationen befürchten, dass der riesige Luftstützpunkt in Mariscal Estigarriba potentieller Grundbesitz für das US-Militär ist.

Quelle: Project Censored 2007, Sonoma State University, Kalifornien, USA, www.projectcensored.org

Anzeige

Erd- und Körperheilung
und Light-Life™ Tools

Workshops mit Slim Spurling

Basis-Workshop
Ludwigshafen
22. - 24. September 2006
Kontakt und Info:
Doris Lessing-Schneider
Fon +49 (0) 6167-93 16 30
E-Mail: doless@web.de
Marianne Sonnenfroh
Fon +49 (0) 6239-92 07 21

Basis-Workshop
Hofstetten bei München
29. Sept. - 01. Oktober 2006

Aufbau-Workshop
Hofstetten bei München
07. - 08. Oktober 2006
Kontakt und Info:
Michael Kaffl
Fon +49 (0) 8196 - 99 89 486
Fax +49 (0) 8196 - 99 89 488
E-mail: amaturin@t-online.de

FETTLEIBIGKEIT: SUCHE NACH NEUEN ERKLÄRUNGEN

Fettleibigkeit und Gewichtszunahme bekommt man nicht unter Kontrolle, indem man weniger isst und sich mehr bewegt. Viel wichtiger ist es, die richtigen Lebensmittel zu konsumieren, die nicht durch moderne Landwirtschaftsmethoden und industrielle Verarbeitungsprozesse verändert wurden.

Autor: David Zeoli, ND, LAc
© Juni 2006
E-Mail: dzeoli@yahoo.com

Der dramatische Anstieg bei Fettleibigkeit und ähnlich gearteten Krankheiten

Der amerikanische Dokumentarfilm „Super Size Me“ begleitet das Experiment eines jungen Mannes, der herausfinden wollte, was geschehen würde, wenn er einen ganzen Monat lang jeden Tag Fast Food äße.[1] Man kann Morgan Spurlock dabei zusehen, wie er 30 Tage lang drei mal täglich McDonalds-Nahrung zu sich nimmt. Im weiteren Verlauf der Geschichte erfahren wir mehr und mehr über das wachsende Problem der Fettleibigkeit in den USA.[2]

Währenddessen wird eine gründliche Untersuchung der physischen, mentalen und emotionalen Folgen durchgeführt, die durch zu viel Fast-Food-Konsum hervorgerufen werden. Wie wir möglicherweise schon erraten konnten, wird Spurlock krank und nimmt sehr schnell zu. Es überrascht nur, dass er sogar noch fetter und kränker wird, als sein Ärzteteam erwartet hatte. Dieses Ernährungsexperiment wirft wichtige Fragen auf: Ist es tatsächlich der Fast-Food-Konsum, der für den derzeitigen dramatischen Anstieg von Fettleibigkeit verantwortlich ist? Und was macht Fast Food so ungesund für uns? Spielen noch andere Faktoren eine Rolle? Diese Fragen sollten wir uns alle stellen, denn die Fettleibigkeit ist nicht länger nur ein amerikanisches Problem. Sie breitet sich mit wachsender Geschwindigkeit in der ganzen Welt aus. Die derzeitigen Schätzungen liegen bei weltweit einer Milliarde übergewichtigen Erwachsenen, von denen 300 Millionen klinisch fettleibig sind.[3]

Allein in den Vereinigten Staaten hat sich die Zahl fettleibiger Personen in den letzten 20 bis 25 Jahren verdoppelt. Gegenwärtigen Schätzungen zufolge sind 30 Prozent der US-Bevölkerung klinisch fettleibig und 65 Prozent übergewichtig.[4] Da die amerikanische Kultur eines der größten Exportprodukte der westlichen Welt ist, verwundert es nicht, dass ihre Verhaltensweisen – sowie ihre Gesundheitsprobleme – sich schnell rund um den Globus ausbreiten. In anderen Ländern wie Russland, Deutschland und der Tschechischen Republik liegen die Fettleibigkeits-Raten von Erwachsenen zwischen 23 und 26 Prozent. [4a,4b] In Australien sind rund 20 Prozent der gesamten erwachsenen Bevölkerung fettleibig,[5] in Großbritannien und Kanada liegt die Rate nahe 15 Prozent.[6] Da es gleichfalls einen starken Anstieg übergewichtiger und fettleibiger Kinder gibt, werden die Zahlen weiter steigen. Man schätzt, dass allein 22 Millionen Kinder unter fünf Jahren in den USA klinisch fettleibig sind. Das sind doppelt so viele wie 1980. Noch alarmierender sind die Zahlen bei Jugendlichen, denn

diese haben sich seit 1980 verdreifacht, von damals fünf Prozent auf heute 16 Prozent.[7]

Die WHO ist sich des Problems, das sie bereits als „Weltleibigkeits"-Epidemie bezeichnet, deutlich bewusst.[8] Nach ihrer Aussage kosten die vielen ernsthaften chronischen Krankheiten, die mit Fettleibigkeit in Verbindung stehen, die Welt Milliarden Dollar bei der Krankenversorgung sowie an verlorenen Arbeitsstunden. Fettleibigkeit wird auf der Liste vermeidbarer Krankheiten nur noch vom Rauchen übertroffen. Fettleibigkeit ist ein großer Risikofaktor für Arteriosklerose, Diabetes und Krebs – die Krankheiten der modernen industrialisierten Gesellschaft. Das Risiko für Herzinfarkte, Schlaganfall und Depressionen – ganz zu schweigen von den zahlreichen weniger folgenschweren Krankheiten wie Gelenkdegenerationen und Gastritis – ist bei Fettleibigen ebenfalls weitaus höher.

Im Film macht Spurlock eindeutig die Fast-Food-Industrie für dieses Problem verantwortlich. Er wiederholt das derzeitige Dogma über Fettleibigkeit, aber diese Begründungen kennen wir bereits. Zunächst, sagt er, nähmen wir zu viel Nahrung zu uns, zu viele Kalorien. Zweitens äßen wir zu viel Fett. Drittens würden wir uns zu wenig bewegen. Immer und immer wieder haben wir diese Erklärungen gehört. Kriegen wir das nicht in unser Gehirn? Versuchen wir es nicht stark genug? Oder liegt das Problem doch woanders?

Hier ist eine Liste unserer kollektiven Glaubenssätze zum Thema Fettleibigkeit:

1. Fettleibigkeit ist die Folge von über-essen, des Essens zu vieler Kalorien.
2. Fettleibigkeit ist die Folge der übermäßigen Aufnahme gesättigten Fettes. Fett essen – besonders das Fett aus tierischen Produkten – macht fett.
3. Fettleibigkeit ist die Folge mangelnder Willenskraft und eine Charakterschwäche.
4. Fettleibigkeit ist eine genetische Veranlagung, wie braune Augen, und man kann nichts dagegen tun.
5. Fettleibigkeit wird verursacht durch übermäßigen Genuss, Gefräßigkeit, alle Bedenken in den Wind schlagen und dem Mangel an moralischer Standhaftigkeit.
6. Fettleibigkeit wird allein durch den Mangel an körperlicher Bewegung verursacht.

Jeder von uns hat das ein oder andere Mal vermutet, dass Fast Food und Süßigkeiten nicht gut für uns seien. Der Anteil der Amerikaner, die regelmäßig Fast-Food-Einrichtungen besuchen, liegt um die 20 Prozent, während der Anteil der übergewichtigen US-Bürger bereits nahe 65 Prozent liegt. Die Fast-Food-Verbindung kann folglich nicht für alles verantwortlich gemacht werden.

Wir halten sehr viel von unserer Ernährung aus „Fleisch und Kartoffeln". Was wir uns aber nicht eingestehen können ist, dass selbst diese Lebensmittel anders sind, als sie es einst waren. Das Fleisch stammt von kranken Tieren und ist mit Hormonen, Antibiotika und anderen Medikamenten versetzt. Aufgrund der unnatürlichen Nahrung, mit der diese Tiere aufgezogen wurden, hat sich die Qualität des Fettes und der Proteine im Fleisch radikal verändert. Die Kartoffeln wurden genetisch modifiziert und mit gefährlichen, schwer abbaubaren Pestiziden, synthetischem Dünger und anderen Zusätzen behandelt.

Es gab eine Zeit, in der das Essen, das man im Supermarkt kaufte, um es zu Hause zu kochen, eine weitaus bessere Qualität hatte als die „Nahrung", die man in Fast-Food-Restaurants bekam. Diese Annahme können wir nicht länger aufrechterhalten. Aus vielen Gründen wälzen wir ganz bequem alle unsere gesundheitlichen Sorgen auf das Junk Food ab. Möglicherweise verleugnen wir damit den wahren Zustand unserer Nahrungsmittel.

Dass wir die Schuld aufs Fast Food schieben, kommt in jedem Fall der Landwirtschaftsindustrie zugute, weil das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von ihr selbst ablenkt. Es ist eine traurige Tatsache, dass das Essen bei McDonalds und die Nahrungsmittel aus dem Supermarkt nicht mehr so verschieden sind, wie sie es einmal waren.

Auf irgendeiner Ebene denken wir, dass wir die derzeitige Situation unter Kontrolle haben. Regierungen und Gesundheitsexperten haben ihre Studien durchgeführt und ihre Empfehlungen ausgesprochen. Die Dinge verlaufen für sie wie geplant. Doch nun ruft die Situation verzweifelt nach gründlicherer Analyse und tieferem Verstehen. Wir müssen uns die Fettleibigkeit aus einer anderen Perspektive ansehen, um den Weg zu verändern, auf dem sich die Dinge entwickeln. Unser gegenwärtiger Ansatz reicht dazu nicht aus. In ihren Wurzeln ist die Fettleibigkeit ein Symptom für ein viel größeres Problem. Wir könnten unsere schwierige Lage besser verstehen, wenn wir einen holistischeren Standpunkt annähmen, wie er uns von den traditionellen Systemen der Medizin angeboten wird.

Die Eimer-Theorie

Eine populäre Erklärung für die Fettleibigkeit basiert auf der „Eimer-Theorie". Diese Hypothese besagt, dass der menschliche Körper wie ein Eimer sei: die Nahrung, die man aufnimmt, füllt den Eimer, und die Bewegungen, die man ausführt, leeren ihn. Folglich überfüllen die Leute, die an Gewicht zunehmen, ihren Eimer und entleeren ihn zu wenig. Die Botschaft für zu Hause, die in unsere Kehlen gestopft wurde, lautet: Wir essen zu viel und bewegen uns zu wenig. Aber es ist viel mehr als nur das!

Diese Eimer-Theorie nimmt an, dass alle Kalorien gleich behandelt werden könnten, dass alle die gleichen Auswirkungen auf Gesundheit und Krankheit hätten. Sie vergisst dabei, die Unterschiede zwischen gesund und ungesund produzierter Nahrung in Betracht zu ziehen. Sie vernachlässigt die Unterschiede in der Qualität, die mit jeder Nahrungskategorie verbunden sind. Die tatsächlichen Bedürfnisse des menschlichen Körpers werden von ihr nicht beachtet. Und vor allem ignoriert sie all die anderen komplizierten Faktoren, die neben zu viel Nahrung und fehlender Bewegung zur Entstehung von Fettleibigkeit beitragen.

Die Eimer-Theorie geht von der Annahme aus, dass bei jemandem, der Fettleibigkeit entwickelt, alle normalen Körperprozesse intakt sind und richtig funktionieren, aber das scheint nicht der Fall zu sein. Wir müssen die Idee verwerfen, Fettleibigkeit sei das Resultat normaler physiologischer Mechanismen. Damit der Körper diese krank-

haften Ansammlungen bilden kann, die mit Fettleibigkeit einhergehen, muss er in einem anderen Operationsmodus arbeiten als normal. Es sieht beinahe so aus, als befinde sich der Körper in einer Art Überlebensmodus und kreiere den fettleibigen Typus als allerletzten Versuch, das Leben unter ungewöhnlich rauen Bedingungen, sowohl innerlichen als auch äußerlichen, zu erhalten. Beteiligt sind dabei ganz sicher verschiedene Funktionsstörungen, hormonale und metabolische Abnormitäten und pathogene Einflüsse. Meine Vermutung ist, dass keine normale, gesunde Person einfach fettleibig werden könnte, wenn man sie einfach zu viel essen und sich zu wenig bewegen lässt.[9]

Andere mögliche Faktoren, die die Entstehung von Fettleibigkeit begünstigen, sind multiple Nährstoffmängel, dysfunktionale Organsysteme, aus dem Gleichgewicht geratene endokrine und hormonale Aktivitäten, Sucht, Depression, Erschöpfung und Gefühle von psychischer und spiritueller Leere. Einem fettleibigen Menschen einfach nur zu sagen, sie oder er solle weniger essen und sich mehr bewegen, ist zu einfach gedacht, um diesem komplexen Zustand effektiv beizukommen. Und genau das ist der Punkt, an dem wir uns befinden. Es ist eine ganzheitliche Beurteilung notwendig, die alle Aspekte beinhaltet, mit denen wir konfrontiert sind. Menschen werden aus verschiedenen Gründen fettleibig oder, besser, als Folge multipler Faktoren.

Meine Vermutung ist, dass keine normale, gesunde Person einfach fettleibig werden könnte, indem man sie einfach zu viel essen und sich zu wenig bewegen lässt.

Ebenso wahr ist, dass wir unser Essen näher betrachten müssen: Welche Nahrung nehmen wir vermehrt zu uns und welche weniger? Macht Fett essen wirklich fett? Der Mensch hat schon immer viel Fett zu sich genommen. Einige Kulturen erhalten 70 Prozent ihrer Kalorien aus dem Fett, und das hat sich seit tausenden von Jahren von einer Generation zur nächsten wiederholt.[10] Warum sollten wir jetzt damit so ein großes Problem haben? Wir haben schon immer Fett mit unserer Nahrung aufgenommen – das hat sich nicht geändert. Was sich verändert *hat*, ist die *Art* des Fetts, die wir essen. Zum Beispiel hat der Konsum von Butterfett über die Jahre stetig abgenommen. Gleichzeitig nahm der Konsum von Kokosnussöl rapide ab, im Vergleich zu ein paar Jahrzehnten früher. Dagegen ist der Konsum pflanzlicher Öle explodiert[11] – unzweifelhaft aufgrund der Tatsache, dass diese Öle (besonders die gehärteten und teilweise gehärteten Öle) die Hauptbestandteile abgepackter Nahrungsmittel sind, die wir im Supermarkt kaufen. Eine andere dubiose Zutat, die man neben den pflanzlichen Fetten oft findet, ist Maissirup mit hohem Fructose-Anteil (HFCS, high-fructose corn syrup, wird in den meisten Softdrinks der USA verwendet, d. Übers.). Wir konsumieren mehr dieser beiden Nahrungszusätze als jemals zuvor.

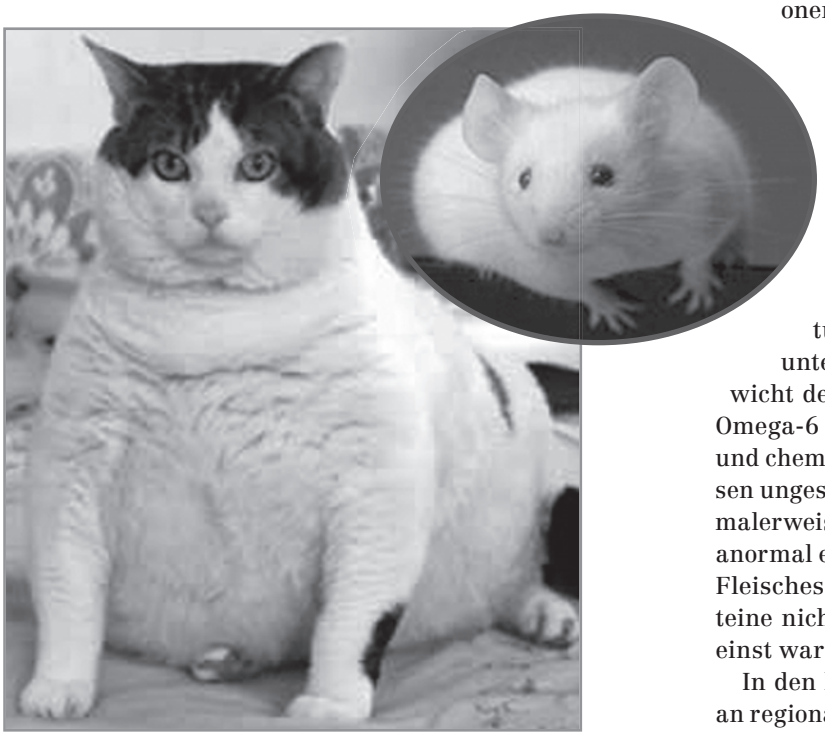
Meine Erfahrungen bei der Behandlung fettleibiger Menschen in einer „alternativen" klinischen Praxis lassen vermuten, dass die Physiognomie der Fettleibigkeit ein weitaus komplizierteres Szenario darstellt, als maßlose Kalorienaufnahme und unzureichende Bewegung. Untersuchungen an diesen Personen haben mir gezeigt, dass nicht nur übermäßig viel Gewebe existiert, sondern auch große Defizite vorliegen. In der westlichen Wissenschaft würden wir diese Art Mängel mit fehlenden Vitaminen, Mineralien und Enzymen sowie der Erschöpfung endokriner Drüsen gleichsetzen. In der klinischen Praxis ist dies zu verallgemeinert, wenn man die Patienten mit ihrer übermäßigen Anhäufung von Körperschutt und dem ihn begleitenden Mangel an richtigen Materialien zum Aufbau der Gesundheit sieht. Der Prozess, durch den diese Transformation stattfindet, hat bestimmte Eigenschaften, die mit der amerikanischen Lebensart und unseren westlichen Ideologien einhergehen. Ausschlaggebend ist die Wahl unserer Lebensmittel, der Umgang mit unserem Körper, unseren Emotionen, der Arbeit, den Geburten und so weiter. Viele Generationen lang hatten wir keine wirklich gesundheitsbewusste Einstellung zum Leben.

Das Problem liegt nicht einfach nur in der Anhäufung von Fett. Wir müssen bedenken, dass die verarbeiteten und abgepackten Nahrungsmittel, die wir im Supermarkt kaufen, nicht so leicht verdaut werden können wie ihre natürlichen Gegenstücke. Folglich werden viele Substanzen vom Darm aufgenommen und in den Blutkreislauf geleitet, die nicht durch normale Körperfunktionen verarbeitet werden können. Fettleibigkeit ist eine Kombination der Anhäufung dieser unverdaulichen Materialien, gepaart mit aufgebrauchten Körperenergien, ausgelaugten endokrinen Reserven und erschöpfter Verdauungskapazität. Als Endresultat verliert das System an Komplexität; der Körper wird zu einem Müllbeutel, gefüllt mit Dingen, die er weder braucht noch fähig ist aufzubrechen oder zu entsorgen. Äußerlich können wir die Dinge klar unterscheiden. Wir nennen es schon gar nicht mehr Fett, weil wir wissen, dass es etwas anderes ist. Zellulitis, „Rettungsring", „Bierbauch": Sogar der Volksmund weiß, dass es mehr als nur einfache Fettablagerungen sind. In einer fettleibigen Person hat das Fett selbst einen anderen chemischen Aufbau als das Fett in einer gesunden Person.

Alle Zellen im Körper des Menschen (egal, ob fettleibig oder nicht) beinhalten Fett. Die Zellmembran, die die Grenze zwischen zwei Zellen bildet, nennt man Lipid-Doppelschicht, und sie besteht aus Fett – etwa 50 Prozent gesättigtes und 50 Prozent ungesättigtes Fett beispielsweise in einer typischen Blutzelle. An der Oberfläche jeder Zelle existiert demnach eine Schicht Fettmoleküle. Wie ein Ballon Luft enthält, befindet sich innerhalb der Zellmembran der Inhalt der Zelle. Jede Zelle des Körpers ist so aufgebaut. An der Zellmembran finden viele Prozesse statt. Hormone und andere Moleküle binden sich an die Zellmembran und lassen die Zelle so alle essentiellen Lebensfunktionen ausführen. Alles, was die Zelle zum Funktionieren und Überleben braucht, muss die Membran durchqueren. Sie muss als eine „selektive Grenze" agieren, d.h. sie muss bestimmte Moleküle hindurchlassen, während unerwünschten Materialien der Zugang verwehrt wird. Die Zellmembranen benötigen eine konstante Versorgung mit neuen Fettmo-

lekülen, um diejenigen zu ersetzen, die durch verschiedene Prozesse verloren gegangen sind. Die richtige Mischung aus gesättigten und ungesättigten Fetten in guter Qualität ist nötig, um die korrekte Funktionsweise dieser verbundenen Strukturen zu gewährleisten. Ist dies nicht der Fall, wird der Körper andere verfügbare Fettmoleküle einbauen.

Bei fettleibigen Menschen enthält die Zellmembran eine entartete Mischung von Fettmolekülen.[12] Die kurzfristige Folge davon ist, dass die Zellen nicht länger korrekt arbeiten. Die Membran kann nicht mehr als selektive Grenze agieren und lässt alle möglichen Stoffe, die im Blutkreislauf zirkulieren, in die Zelle hinein. Werden die Fettzellen größer, erlauben sie eine noch größere Anhäufung der falschen Lipide. Gesunde Komponenten wie das Enzym Lipase, das Fettmoleküle abbaut, sind nicht mehr vorhanden. Das Fett selbst kann als Speicherareal für fettlösliche Substanzen fungieren, und viele Umweltgifte, denen wir ausgesetzt sind, sind fettlöslich: sie sind „ölig“ im Gegensatz zu „wässrig“. Folglich reichert sich dieser giftige Abfall im Fettgewebe an und wird auf unbestimmte Zeit eingelagert. Das Fett hat die Fähigkeit, seine eigenen potentiell giftigen Substanzen zu synthetisieren: Östrogen beispielsweise wird im Fettgewebe von Männern und Frauen produziert. Während ein gesundes Gleichgewicht von Östrogen für die Gesundheit unabdingbar ist, kann eine Überproduktion im Körper alle möglichen Schwierigkeiten verursachen. Östrogen unterstützt das Wachstum und die Bildung von Gewebe, daher bindet es das Fett eher im Körper. Es fördert aber auch das Wachstum von Tumoren.



Entartung der Nahrungsmittelversorgung

Wir können das Fast Food nicht für alle unsere Übel verantwortlich machen. In den heutigen Supermärkten sind Nahrungsmittel die Norm, die vollständig aus industriell erzeugten Stoffen bestehen. Künstlich hergestellte Zutaten wie gehärtete und teilweise gehärtete Öle, die in vielen Studien mit verschiedenen chronischen Krankheiten wie Diabetes, Krebs und Fettleibigkeit in Verbindung gebracht wurden, befinden sich in fast allen vorgefertigten Nahrungsmitteln.[13] Hinzu kommen Konservierungsmittel, Geschmacksverstärker und Süßstoffe. Man kann im Supermarkt nur schwer Erzeugnisse finden, die keinen Zucker oder hochkonzentrierten Maissirup enthalten. Genetisch veränderte Organismen sind mittlerweile weit gebräuchlich und in schätzungsweise 70 Prozent aller verarbeiteten Nahrungsmittel enthalten.

Die Landwirtschaftsindustrie scheint trotz der endlosen Manipulation unserer Nahrungsmittelversorgung keine Gewissensbisse zu empfinden, denn für die Zukunft ist noch mehr geplant. Solange wir uns dieser Tatsachen nicht bewusst sind und uns nicht damit beschäftigen, wird die Industrie weiterhin die Produkte verkaufen, mit denen sie den meisten Gewinn macht. Dabei scheint die Gesundheit des Konsumenten überhaupt keine Rolle zu spielen, sondern nur die Marketingstrategien, die uns diesen Müll als gesund verkaufen wollen.

Viele Personen, die Nahrungsmittel aus der Landwirtschaftsindustrie kaufen und verzehren, scheinen sich nicht darüber im Klaren zu sein, wie diese Nahrung tatsächlich hergestellt wird. Es ist kein Zufall, dass diese Informationen vor der Öffentlichkeit zurückgehalten werden. Tiere aus Massentierhaltungen der Landwirtschaftsindustrie werden in einem grausam beengten Lebensraum gehalten. Sie bekommen das billigste Futter, wozu auch „recycelte“ Tierkadaver gehören. Sie werden mit Medikamenten, Hormonen und Antibiotika vollgestopft, damit sie ja nicht sterben, bevor sie groß genug sind, um gegessen zu werden. Alle diese unnatürlichen Verfahren und Belastungen verändern die Struktur des Fleisches auf unterschiedliche Weise. Sie verlagern das Gleichgewicht der Fettsäuren auf ein ungesundes Übermaß von Omega-6 und eine Unterversorgung mit Omega-3. Toxine und chemische Belastungen kommen hinzu. Die Tiere fressen ungesunde Abfallprodukte, Mais und Sojabohnen. Normalerweise fressen Kühe Heu und Gras. Werden sie jedoch anormal ernährt, verändert dies drastisch die Qualität des Fleisches, so dass die darin enthaltenen Fette und Proteine nicht mehr so gesundheitsfördernd sind, wie sie es einst waren.

In den letzten Jahren hat sich allerdings das Interesse an regional gewachsenen Produkten, die unter Berücksich-

tigung der Konsumenten hergestellt werden, verstärkt, so dass Sie nicht lange suchen müssen, um diese zu finden. In vielen Städten gibt es „Bauernmärkte“, auf denen lokale Produzenten ihre Lebensmittel direkt weiterverkaufen.

Der jetzige Trend in der Behandlung von Fettleibigkeit geht auf breiter Ebene in die Richtung, alle Verantwortlichkeit für das Problem auf die zu schieben, die davon betroffen sind. Auf eine Art ist das eine berechtigte Herangehensweise. Wenn die Menschen aufhören würden, Nahrungsmittel aus dem Supermarkt zu kaufen, würde die Nahrungsmittelindustrie aufhören, diese zu produzieren und die Supermärkte würden sie nicht mehr verkaufen. Die Frage, ob die Nahrungsmittelproduzenten allerdings überhaupt irgendeine Verpflichtung gegenüber den Konsumenten verspüren, führt über diesen Artikel hinaus.

Obwohl wir alle dem Sozialisationsprozess ausgesetzt sind, der uns zu einem Massenkonsum orientierten Leben führt, hat jeder von uns die Fähigkeit, diese Verhaltensweisen jederzeit zu verändern. Vielleicht ist der erste Schritt dazu, sich darüber bewusst zu werden, was hier vor sich geht.

Psychische und spirituelle Aspekte der Fettleibigkeit

Eine der größten psychischen Komponenten der Fettleibigkeit ist die Sucht. Menschen essen aus völlig verschiedenen Gründen: zur Unterhaltung, zum Trost, als Ersatz für Sex oder was auch immer. Wenn sich dieses Verhalten bis ins Extrem steigert, fördert es die Selbstzufriedenheit und damit das Unvermögen, Risiken einzugehen und etwas anderes auszuprobieren. Mit der Fettleibigkeit geht ein Gefühl spiritueller Leere einher, wobei viele Menschen diese Leere auf die eine oder andere Art mit Essen füllen wollen. Es scheint, als ob jeder von uns mit unterschiedlichen inneren Belastungen und Konflikten zu kämpfen habe, deren Lösung man nur mit Selbstbetrachtung näher kommt. Aber so lange wir von schlechter Nahrung und den in ihr enthaltenen Medikamenten betäubt sind, ist es schwierig, mit diesen tieferen, grundlegenden Themen in Berührung zu kommen. Die Natur der Sucht hält uns in einem Zustand gefangen, in dem wir beständig mit dem Schmerz fertig werden müssen, der von etwas Tiefem und Unergründlichem in uns hervorgerufen wird. Solange wir nicht beginnen, ein wenig von der Sucht abzulassen, werden wir den wahren Grund unserer Leere und unseres Schmerzes nie erfassen.

Die Esssucht kann sogar noch von etwas übertroffen werden: der gewohnheitsmäßigen Befriedigung durch selbstzerstörerische Gedanken und Gefühle. Wenn wir uns mit schlechten Gefühlen wie geringem Selbstvertrauen, Hilf- und Hoffnungslosigkeit vollstopfen, verbessert das nicht unbedingt die Ausgangslage. Für einige Personen unterstützt der depressive Zustand die Fettleibigkeit durch die Sucht nach tröstender Nahrung. Diese Beobachtung basiert auf dem Gedanken, dass unglückliche Menschen mehr essen, um sich besser zu fühlen. Eine andere Möglichkeit ist, dass der depressive Zustand selbst zur Fettleibigkeit beiträgt, indem er die Effizienz der Körperfunktionen herabsetzt. Das Schwimmen in unangenehmen Emotionen erzeugt Stillstand und Blockaden in den Organen und beeinträchtigt ihre Funktionsfähigkeit.

Um die Sucht zu besiegen, müssen wir als ganze Menschen leben. Wir sollten alle verschiedenen Aspekte des Lebens integrieren und uns an ihnen erfreuen. Wir müssen uns, zumindest bis zu einem gewissen Maß, aller inneren Prozesse bewusst werden – physische, emotionale, mentale und spirituelle. Wenn wir einen dieser Teile von uns vernachlässigen, ist eine Degeneration unvermeidlich. In unserer modernen Gesellschaft neigen wir dazu, nur die physischen Teile unserer Körper zu beachten. Alles, was den Geist und die Gefühle betrifft, wird auf das Gehirn und das höhere Nervensystem geschoben. Doch es gibt in jedem einzelnen Organ eine Verbindung zwischen diesen verschiedenen Ebenen. Viele traditionelle Systeme der Medizin erkennen die Intelligenz an, die dem Gewebe und jedem Teil des Körpers innewohnt. Innerhalb jedes Organs existieren Gefühle und Gedankenmuster. Diese Energien sind, wie die physische Substanz, ein untrennbarer Teil des Organs.

Und die energetischen Anteile können genauso krank und dysfunktional werden. Unsere Entscheidungsfindung bei der Ernährung hat nicht nur Folgen für das physische Gewebe, sondern ebenso auf unsere mentale wie emotionale Gesundheit.

Wenn wir psychospirituelle Störungen wie die Depression mit der Fettleibigkeit in Verbindung bringen, nehmen wir manchmal an, dass das Problem nur bei den Essgewohnheiten zu suchen sei. Die östliche Medizin hingegen verbindet Emotionen direkt mit der richtigen Funktionsweise des Organsystems. Nach dieser Denkungsart könnte die Gewichtszunahme eine direkte Folge depressiver Gefühle sein, ungeachtet irgendwelcher Veränderungen im Essverhalten. Immer wieder die gleichen gewohnten Gefühle und Gedanken zu haben, kann die optimale Funktionsweise der inneren Organe herabsetzen. Nicht nur unsere Gefühle können niedergeschlagen sein, sondern ebenso all die verschiedenen Teile unseres Körpers. Sind die Organe in ihrer Funktionsweise beeinträchtigt, aufgrund einer Kombination aus falscher Ernährung und bedrückten Gefühlen, ist eine Krankheit unvermeidlich. Emotionale Traumata, unterdrückte Emotionen oder emotionale Exzesse haben auch negative Folgen für die inneren Organe. Das physische Gewebe und die emotionalen und geistigen Sphären des Bewusstseins stehen in engerem Zusammenhang als bisher gedacht.

Immer wieder wird die Wichtigkeit der körperlichen Bewegung betont. Es ist zwar wahr, dass Menschen spazieren gehen und sich Bewegung verschaffen sollten, um gesund zu werden, doch das allein ist nicht genug. Genauso wichtig ist die Bewegung auf geistiger und emotionaler Ebene. Menschen müssen auch denken und fühlen, um ganzheitliche, vollständige Wesen zu sein. Unser moderner Lebensstil unterdrückt nicht nur unser Vermögen, körperliche Bewegungen auszuführen, sondern auch unsere Fähigkeit zu denken und zu fühlen. Unsere festgelegten Tagesabläufe lassen uns wenig Raum, um über – und für – uns selbst nachzudenken. Es scheint so, als ob wir uns nicht den Raum eingestehen, den wir benötigen, um unsere Gefühle loszulassen. Wir neigen viel lieber zu Lösungsansätzen, die mit Fehlfunktionen zu leben lernen, als sie zu überwinden.

Fettleibigkeit überwinden

Wie dieser Artikel aufgezeigt hat, wird Fettleibigkeit von vielfältigen Faktoren hervorgerufen. Wir haben ein Bild gezeichnet, das sich bedeutend von den akzeptierten Mythen und Fehlkonzepten unterscheidet. Fassen wir zusammen:

1. Fettleibigkeit ist ein Zustand, der mit falscher Ernährung und Nährstoffmängeln einhergeht.
2. Fettleibigkeit entsteht aus Fehlfunktionen des Verdauungssystems aufgrund einer längerfristigen ungesunden Ernährung.
3. Fettleibigkeit wird von einem Ungleichgewicht des endokrinen Systems unterstützt, das durch die Aufnahme industrieller pflanzlicher Öle, Zucker, exogener Hormone und Umweltgiften nicht mehr funktioniert.
4. Die Wurzeln der Fettleibigkeit ankern in Sucht, Depressionen und dem Stillstand des persönlichen geistigen und emotionalen Horizonts.
5. Fettleibigkeit steht in Verbindung mit dem Vermeiden von Lebensmitteln, die wirklich hilfreich sind, wie gesunde tierische Fette und Proteine.

Die allgemein vorgeschriebene Lösung des „weniger Essens und mehr Bewegens“ stellt keine Lösung dar, weil sie nicht einen dieser Schlüsselpunkte berührt.

Wenn wir das Problem der Fettleibigkeit als Volkskrankheit überwinden wollen, muss jeder Einzelne von uns seine Wahlfreiheit in die Hände nehmen und erneut entscheiden, wie er leben möchte. Mehrmals täglich haben wir die Möglichkeit, zwischen einem gesunden und einem kranken Leben zu wählen.

Die Verantwortung für diese Macht zu tragen und sie in vollstem Maß zu gebrauchen, ist das, was wir verzweifelt benötigen.

Endnoten

1 Super Size Me. Regie: Morgan Spurlock, Showtime Independent Films und andere, 2004

2 Fettleibigkeit wird definiert als Body Mass Index (BMI) von 30 und mehr, ein BMI von 25 und mehr wird als Übergewicht betrachtet. Um Ihren BMI zu ermitteln, nehmen Sie Ihr Gewicht in Kilogramm und teilen es durch das Quadrat ihrer Größe in Metern; z.B. BMI = Gewicht (kg) / Größe (m^2).

3 WHO: Global Strategy on Diet, Physical Activity and Health: Obesity and Overweight. www.who.int/dietphysicalactivity/publications/facts/obesity/en/.

4 CDC/NCHS: Prevalence of Overweight and Obesity Among Adults: United States, 1999-2002. www.cdc.gov/nchs/products/pubs/pubd/hestats/obese/obse99.htm

4a EU-Aktionsplattform für Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit, International Obesity Task Force in Zusammenarbeit mit der Europäischen Gesellschaft zum Studium der Fettleibigkeit; http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/nutrition/documents/iotf_en.pdf

4b Obesity Surgery in Russia. *Obesity Surgery*, Februar 1999, 9(1):40-3

5 Proietto, J.: “Can the obesity epidemic be stopped?” in *Asia Pac J Clin Nutr*, 2005, 14:32

6 The Global Challenge of Obesity and the International Obesity Task Force. www.iuns.org/features/obesity/tabfig.htm#Figure%201

7 CDC/NCHS: Prevalence of Overweight and Obesity Among Children and Adolescents: United States, 1999-2002. www.cdc.gov/nchs/products/pubs/pubd/hestats/overwght99.htm

8 WHO: Controlling the global obesity epidemic. www.who.int/nutrition/topics/obesity/en

9 Zu diesem Thema sollte man zwei Punkte beachten. Zunächst normalisierte sich Morgan Spurlocks Körpergewicht auf ein gesundes Maß, nachdem er die McDonalds-Ernährung einstellte. Zweitens gibt es einen Stamm in Afrika, der eine Art „Fettwettkampf“ durchführt. Die Teilnehmer kämpfen darum, in kürzester Zeit das meiste Gewicht zuzulegen. Während des Wettkampfs sitzt jeder Teilnehmer in einem kleinen Kreis mit einem Durchmesser von 1,5 Metern, und bleibt bis zum Ende darin sitzen. Freunde bringen der Person große Mengen Milch, mit denen sie sich volllaufen lässt. Wie voherzusehen war, nehmen die Personen gewaltige Ausmaße an. Nach dem Wettkampf allerdings kehren alle Personen zum normalen Tagesablauf zurück und schrumpfen wieder auf normale Größe.

10 Fallon, Sally und Enig, Mary G.: Nourishing Traditions. New Trends Publishing, Inc., Washington, DC, 2001 (zweite überarbeitete Auflage), S. 7

11 Putnam, Judy und Gerrior, Shirley: Trends in the US Food Supply, 1979-97. USDA/ERS, www.ers.usda.gov/publications/aib750/aib750g.pdf

12 Petrescu, O. et al.: “Long-chain fatty acid uptake is upregulated in omental adipocytes from patients undergoing bariatric surgery for obesity.” in *Int J Obes,* London, Februar 2005, 29(2):196-203

13 Ichinose, Y. et al.: “Formatioin of experimental obesity by Crisco.” in *Nippon Yakurigaku Zasshi*, 1984, 83(4):309-15

Über den Autor

David Zeoli, Arzt für Naturheilkunde (ND) und lizensierter Akupunkturtherapeut (LAc) lebt in Santa Fe, New Mexico, USA. Seinen Abschluss in Naturheilkunde und seinen Master in Östlicher Medizin machte er am National College of Naturopathic Medicine in Portland, Oregon. Er bestand das National Board Exam, die Zugangsvoraussetzung für eine Approbation in den USA, und hat in zahlreichen US-Kliniken praktiziert.

Dr. Zeolis Artikel: „Zahnkrankheiten – eine moderne Epidemie“ erschien im NEXUS 5/2006. Sie können Dr. Zeoli unter dzeoli@yahoo.com erreichen.

INDUZIERTE NACH-TOD-KOMMUNIKATION

Eine Methode zur Informationsverarbeitung, die vom amerikanischen klinischen Psychologen Dr. Allan Botkin entwickelt wurde, gewährt Menschen Zugang und Überwindung ihrer Trauer, indem sie mit den verstorbenen Seelen „auf der anderen Seite" kommunizieren.

Autor: Michael E. Tymn
© 2006
METGAT@aol.com

Eine revolutionäre neue Therapie zur Behandlung von Trauer

Grundsätzlich gibt es zwei Erklärungsmöglichkeiten für die neue revolutionäre Therapieform zur Trauerbehandlung, die von Dr. Allan Botkin, klinischer Psychologe in Libertyville, Illinois, entdeckt wurde. Entweder halluzinieren die trauernden Patienten, oder sie sind in Kontakt mit „den Toten".

Während der Therapie, die sich „Induzierte Nachtod-Kommunikation" (IADC, Induced After-Death Communication) nennt, sehen und kommunizieren die Patienten mit dahingeschiedenen Geliebten und gelegentlich mit verstorbenen Feinden. Die IADC ist ein Zweig der EMDR-Therapie (Eye Movement Desensitization and Reprocessing, Desensibilisierung und Wiederaufarbeitung durch Augenbewegungen), die 1987 von Dr. Francine Shapiro in Kalifornien entwickelt wurde. Dr. Shapiro beschreibt auf ihrer Website, wie sie eines Tages beim Spazierengehen im Park bemerkte, dass Augenbewegungen die negativen Gefühle verringerten, die mit ihren eigenen schmerzhaften Erinnerungen assoziiert waren. Einige Experimente führten dann zur Entwicklung des Verfahrens, das sie zunächst Augenbewegungs-Desensibilisierung nannte (EMD, Eye Movement Desensitization).

Nachdem die emotionalen Probleme des Patienten vollständig analysiert sind und ein Behandlungsplan entwickelt wurde, konzentrieren sich Patient und Therapeut auf die schmerzhaften Ereignisse, die offensichtlich zu den emotionalen Störungen geführt haben. Der Patient wird aufgefordert, ein bestimmtes Bild oder einen negativen Gedanken zu fokussieren, während er gleichzeitig seine Augen hin und her bewegt und den Fingern des Therapeuten folgt, die für 20 bis 30 Sekunden oder länger im Gesichtsfeld des Patienten bewegt werden. Der Patient soll daraufhin seinen Verstand leer werden lassen und auf alle Gedanken, Bilder oder Erinnerungen achten, die in ihm auftauchen. Dann wird er gebeten, sich auf eine positive Vorstellung zu konzentrieren, die am Anfang der Sitzung identifiziert wurde, während er weiter das schmerzhafte emotionale Ereignis fokussiert. Nach mehreren Sätzen von Augenbewegungen, berichten die Patienten im Allgemeinen von einem größeren Vertrauen in den positiven Glaubenssatz und einer Beseitigung der emotionalen Störung.

In der IADC-Therapie bittet man die Person, die den Verlust eines Toten betrauert, sich während der Augenbewegungen direkt auf den Verlustschmerz zu konzentrieren. In einer typischen IADC sieht der Patient die verstorbene Person, die ihm daraufhin mitteilt, dass alles in Ordnung sei und kein Grund zur Trauer bestehe. In einigen Fällen hat der Tote auch Informationen, die dem Patienten vorher nicht bekannt waren. Die Therapie arbeitet mit Menschen aller Glaubensrichtungen, inklusive Atheisten und Skeptikern. Als Endresultat überwindet die Mehrheit der Patienten ihren Verlustschmerz.

Botkin ist sich ziemlich sicher, dass die vielen Patienten, die von der Therapie profitiert haben, weder träumen noch imaginieren, fantasieren oder auf andere Art halluzinieren. Trotzdem bevorzugt er es,

nicht darüber zu spekulieren, ob die Patienten tatsächlich mit der Geisterwelt in Berührung sind. Was auch immer die Erklärung sein mag, nach Botkin funktioniert es in 70 Prozent der Fälle.

„Als Psychologe, der zu allererst an der Heilung der Personen interessiert ist, die so tief leiden, verfolge ich die Strategie, keine Diskussionen über Glaubenssysteme zu führen“, erklärt er seine Position. „Seit einiger Zeit schon führen Gläubige und Skeptiker diesen Krieg. Ich glaube, sobald ich mich auf eine Seite schlage und dort meinen Platz einnehme, wird es für mich schwieriger, denen zu helfen, die es nötig haben.“

Außerdem betont Botkin, dass seine neutrale Einstellung dem Patienten selbst erlaubt, die Erfahrung einzuordnen, ohne vom Glauben des Therapeuten beeinflusst zu werden.

Obwohl Botkin die IADC bereits 1995 entdeckt hat, hielt ihn seine Beschäftigung als Personalpsychologe am Department of Veteran Affairs bis vor drei Jahren davon ab, sie bei seinen Berufskollegen aktiv zu bewerben und der Öffentlichkeit vorzustellen. Die seit vielen Jahren anerkannte Trauertherapie kappt die emotionalen Verbindungen zu den verstorbenen Geliebten – „Sie sind tot und beerdigt, also vergiss sie“. Die IADC-Therapie stellt hingegen eine langsam bekannter werdende Methode mit einer gegenteiligen Sichtweise dar: eine, die gesunde, andauernde Verbindungen mit den Verstorbenen entwickelt. In den Augen der materialistischen Wissenschaft – die uns mit dem Glauben indoktriniert hat, das Leben sei einfach ein Weg in Richtung Auflösung und Nichts – wird sie von vielen Therapeuten ignoriert oder zurückgewiesen.

Die seit vielen Jahren anerkannte Trauertherapie kappt die emotionalen Verbindungen zu den verstorbenen Geliebten: „Sie sind tot und beerdigt, also vergiss sie“.

„Sie ist immer noch ziemlich neu, aber beginnt gerade zu explodieren“, sagt Botkin über die IADC-Therapie.

Er erwähnt, dass sich sein 2005 veröffentlichtes Buch „Induced After-Death Communication“, das er zusammen mit R. Craig Hogan, Doktor der Philosophie, verfasst hat, bereits in der zweiten Auflage befinde und auch das Fernsehen beginne, Interesse zu zeigen. Zum Zeitpunkt dieses NEXUS-Interviews hatte er gerade eine HBO-Dokumentation beendet und wird demnächst in „Good Morning America“ auftreten.

Nachdem er 1983 seinen Doktor der Psychologie an der Baylor University gemacht hatte, arbeitete Botkin an einem Veteranenkrankenhaus im Bereich Chicago. In den folgenden 20 Jahren spezialisierte er sich auf die Behandlung von Veteranen des Zweiten Weltkriegs, des Korea-Kriegs, Vietnams und der Operation „Desert Storm“, die an einem posttraumatischen Stresssymptom (PTSD, post-traumatic stress disorder) litten, das bis in die späten 1970er auch als „Schützengrabenschock“ oder „Kriegsmüdigkeit“ bekannt war. Dieser Krankheitszustand tritt bei denen auf, die Augenzeugen des Horrors und Terrors eines Krieges waren. In vielen Fällen sind die Folgen dauerhaft. Die Erinnerungen werden manchmal im Unterbewusstsein vergraben und beeinflussen die Personen noch Jahre danach in Situationen, die nicht immer in direkter Verbindung mit den Erlebnissen auf dem Schlachtfeld stehen.

In den ersten zwölf Jahren seiner Tätigkeit war Botkin oft von den begrenzten Resultaten der „Konfrontationstherapie“ frustriert, die damals die vorherrschende Behandlungsmethode war. Nach Botkins Erklärungen wurden die Patienten in einer sicheren, unterstützenden Umgebung wiederholt den Erinnerungen an ihre traumatischen Erlebnisse ausgesetzt. Man hoffte, dass in der Folge ihre emotionalen Reaktionen an Intensität abnähmen.

Nachdem Botkin während der frühen 1990er in EMDR ausgebildet wurde, erhöhten sich die Positiv-Resultate. Hatte es in der konventionellen Psychotherapie oft Jahre gedauert, bis sich im Patienten ein Wandel einstellte, konnte Botkin bereits nach einer einzigen Sitzung mit EMDR einschneidende Veränderungen beobachten. Er fand heraus, dass sie sich besonders zur Behandlung von Trauer eignete.

Botkin zufolge erleben die meisten trauernden Patienten drei grundlegende Gefühle: Schuld, Wut und Traurigkeit. Er entdeckte, dass Schuld und Wut nur dazu dienten, den Patienten vor der tiefen Traurigkeit zu schützen, und begann die Patienten zu ermutigen, direkt zum Kern – der Trauer – vorzudringen. Damit umging er die Gefühle der Schuld und des Zorns. Ebenso bemerkte er, dass die Patienten besser reagierten, wenn sie direkt nach einem Satz Augenbewegungen die Augen schlossen. Indem direkt die Traurigkeit angesprochen wurde, verschwanden die Schuld und die Wut.

Erfahrungen mit der IADC-Therapie

Botkin stieß zufällig auf die IADC-Therapie während einer Sitzung mit einem Patienten, dem er aus vertraulichen Gründen das Pseudonym „Sam“ gibt. Als er Soldat im Vietnam war, freundete sich Sam mit einem 10-jährigen verwaisten vietnamesischen Mädchen namens Le an. Tatsächlich hatte er sich entschieden, Le zu adoptieren und mit nach Hause zu nehmen. Eines Tages, während Sam und seine Kameraden Le und anderen verwaisten Kindern dabei halfen, einen Lastwagen zu besteigen, der sie in ein Waisenhaus bringen sollte, kamen sie unter feindlichen Beschuss. Als Sam Les leblosen Körper im Schlamm hinter dem Lastwagen entdeckte, war er völlig zerstört. Der Verlustschmerz hielt bis zur Sitzung mit Botkin im Jahr 1995 an.

Während der EMDR sah Sam Le als eine wunderschöne Frau mit langen, schwarzen Haaren und in einem weißen Kleid, umgeben von strahlendem Licht. Le sprach zu ihm und dankte ihm dafür, dass er sich vor ihrem Tod um sie gekümmert hatte. Sam war ekstatisch. Er war davon überzeugt, gerade mit Le gesprochen und ihre Arme um sich gefühlt zu haben.

Zunächst nahm Botkin an, dass Sam halluziniert hatte; er war besorgt, dass Sam seine Fähigkeit eingebüßt haben könnte, zwischen Realität und Fantasie zu unterscheiden. Doch nach einigen Erfahrungen mit verschiedenen anderen Patienten, entschloss er sich, weiter zu experimentieren.

Seine erste gewollt induzierte ADC trat bei einem Patienten namens Gary auf, dessen Tochter Julie im Alter von 13 Jahren gestorben war. Weil sie bei ihrer Geburt an einem akuten Sauerstoffmangel litt, entwickelte Julie mentale Fähigkeiten, die nicht über die eines sechsmonatigen Kindes hinausgingen. Nach einer Herzattacke brachte man sie ins Krankenhaus, wo man sie künstlich am Leben erhielt. Als sich später abzeichnete, dass sie für sich selbst atmen konnte, wurde das Beatmungsgerät entfernt. Sie rang um Atem und starb in Garys Armen. „Als er mir die Geschichte erzählte, liefen Tränen seine Wangen hinab", erinnert sich Botkin. „Ich erklärte ihm meine neue Methode und fragte ihn, ob er sie vielleicht ausprobieren möchte. Wenn ich denke, dass es helfe, würde er es versuchen, sagte er. Aber er war überzeugt, dass es nicht funktionieren würde, denn er war Atheist und glaubte nicht an solche Dinge."

> *„Man muss das erleben, um zu wissen, wie es sich anfühlt. Es ist nicht wie eine Hypnose. Es wird Sie erschrecken, aber da ist wirklich etwas."*

Nachdem ihn Botkin durch die ganze Prozedur geführt hatte, schloss Gary die Augen. „Als er seine Augen öffnete, sah er erstaunt aus", fährt Botkin fort. „Er sagte dann: ‚Ich sah meine Tochter. Sie spielte glücklich in einem Garten, der in strahlend helle Farben getaucht war. Sie sah gesund aus und schien sich ohne die physischen Probleme zu bewegen, die sie während ihres Lebens hatte. Sie sah mich an und ich konnte ihre Liebe spüren, die sie für mich empfand.' Danach sprachen wir über sein Erlebnis. Gary war überzeugt davon, dass seine Tochter noch am Leben war, wenn auch an einem ganz anderen Ort."

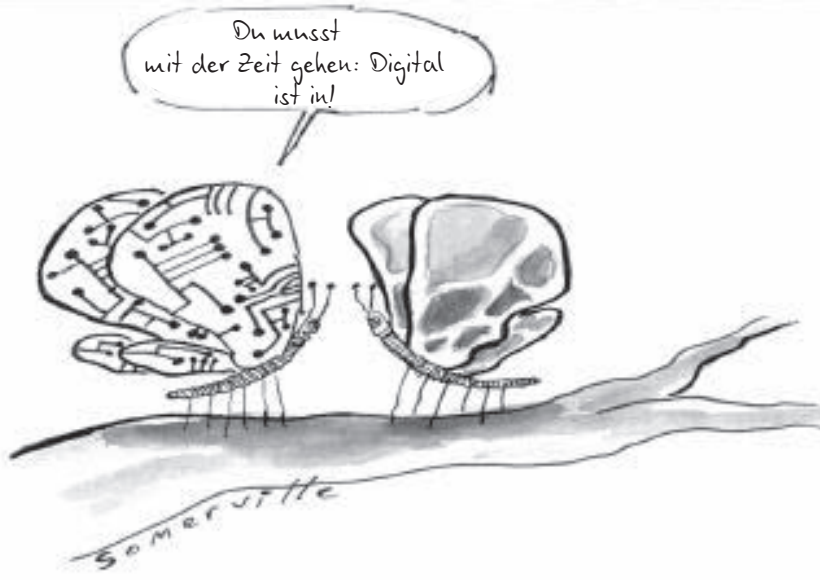
Doch dann verwandelte sich Garys erstaunter Blick in Traurigkeit. Als ihn Botkin fragte, was mit ihm nicht in Ordnung sei, antwortete Gary, dass er sich immer noch traurig fühle, weil er seine Tochter vermisse. Botkin wies ihn an, diesen Gedanken im Kopf zu behalten, während er einen weiteren Satz Augenbewegungen mit ihm durchführte. Gary schloss die Augen und saß für einige Augenblicke still da. „Als Gary die Augen öffnete, lächelte er", erzählt Botkin. „Er sagte: ‚Ich war noch einmal im Garten und Julie sah mich an. Sie sagte zu mir: ‚Ich bin immer noch bei dir, Papa.'" Gary sagte Botkin, dass Julie nicht sprechen konnte, als sie noch am Leben war. Er verließ glücklich die Sitzung und fühlte sich wieder mit seiner Tochter verbunden.

Ein Jahr später kontaktierte Botkin Gary, der ihn informierte, dass er die Verbindung zu seiner Tochter immer noch spüre. Garys neuer Glauben war, dass „Menschen nicht wirklich sterben; sie nehmen nur eine andere Form an und leben an einem anderen Ort, der sehr schön ist."

Ein Vietnam-Veteran meldete sich freiwillig, um uns von seinen Erfahrungen mit der IADC zu berichten. Er bevorzugt es, anonym zu bleiben. Wir werden ihn „Mark" nennen. Als Kampfhubschrauberpilot tötete Mark während seiner 18 Monate im Vietnam viele Menschen, doch der Vorfall, der ihm am meisten zu schaffen machte, hatte mit vier Schiffen voller vietnamesischer Soldaten zu tun. Ungekennzeichnet und ohne Flaggen durchquerten die Schiffe unbefugt einen militärischen Kanal. Mark und die vier anderen Helikopter unter seinem Kommando griffen an und „bliesen sie aus dem Wasser". Er erinnert sich, wie die Körper durch die Luft flogen. Zwei Wochen später erfuhr er, dass es sich um befreundete Truppen gehandelt hatte. „Das behält man im Kopf und es wiegt wirklich schwer", klagt Mark und fügt hinzu, dass er sieben Mal abgeschossen und zwei Mal verwundet wurde.

2002 suchte Mark ein Veteranen-Krankenhaus auf, um sein PTSD behandeln zu lassen. Als die Therapeuten ihm die IADC-Methode erklärten und ihn fragten, ob er sie ausprobieren wolle, willigte er gerne ein. Nachdem die Augenbewegungen durchgeführt worden waren, fokussierte Mark das Bootsunglück.

„Kurz darauf sah ich eine Formation Vietnamesen auf mich zukommen", berichtet Mark mit immer noch lebhafter Erinnerung. „Interessant war, dass sie eine russische Formation einnahmen, keine amerikanische. Zwei der Kommandeure traten hervor und begannen mit mir auf vietnamesisch zu sprechen." Mark konnte sie nicht verstehen, bis eine weitere Augenbewegung durchgeführt wurde. Sie sprachen weiterhin vietnamesisch, aber Mark wusste irgendwie telepathisch, was sie sagten. „Sie sagten, dass sie verstehen würden, dass ich nur meine Pflicht getan hatte und sie keinen Groll gegen mich hegten. Sie seien an einem besseren Ort und ich solle mir wegen ihnen keine



Anzeigen

5 € geschenkt!*
Coupon-Code: NEX-1206

Schmuck
Yoga
Heilsteine
Feng-Shui
Meditation
Räucherwerk
Duftsprays
Kristallkugeln
Orakel
Engelfiguren
Duftessenzen
Pendel
Statuen
Wünschelruten
Poster, Karten
Ayurveda
Tarot
Wellness
Bücher & CD´s
und mehr ...

über 10.000 Produkte im
Online-Shop verfügbar!
www.versand2welten.de
>Jetzt Katalog anfordern<

Versand2Welten
Esoterik & Wellness

Versand2Welten GmbH
Ostvictorburer Str. 102
26624 Südbrookmerland
Tel: 04942-911826 * Fax: 04942-4431
www.versand2welten.de
eMail: info@versand2welten.de

*einmalig pro Kunde für jede Bestellung ab 25,- €

Sorgen machen. Dann marschierten sie davon. Das tat richtig gut und nahm eine Menge Last von meinen Schultern."

In einer anderen IADC-Sitzung sah Mark eine Frau, die seinen ersten Sohn in Händen hielt, der 1978 als Kind gestorben war. Da seine Konzentration auf dem Kind lag, konnte er die Frau nicht sofort als seine verstorbene Mutter identifizieren.

In dieser Sitzung sprach das Kind nicht, aber nach mehreren aufeinanderfolgenden Sitzungen erschien der Junge wieder, erst als Jugendlicher und später als junger Erwachsener. „Mein Sohn sagte zu mir: ‚Keine Sorge, Papa, mir geht es gut. Ich werde dich bald wieder sehen.' Ich wusste nicht, was ich daraus schließen sollte, ob ich bald sterben würde oder so, aber es war sehr beruhigend."

Mark erlebte auch einen seiner Helikopterabstürze noch einmal, sowohl den Schmerz als auch seine Intensität. Es fällt ihm schwer, die Bilder zu erläutern. „Die Qualität und Klarheit der Bilder ist viel stärker als bei einem Traum. Sie sind komplett dreidimensional und bleiben Ihnen erhalten.

Man muss das erleben, um zu wissen, wie es sich anfühlt. Es ist nicht wie eine Hypnose. Es wird Sie erschrecken, aber da ist wirklich etwas. Die Hauptsache ist, dass man mit etwas abschließen kann. Das Leben hat eine größere Bedeutung, wenn man diese Dinge erlebt hat. Man fühlt eine Art Dauerhaftigkeit. Das ist sehr tröstlich."

> *„Es klang wie ein Haufen fauler Zauber, Hokuspokus, aber die Sache war echt. Ich bin mir sicher, dass ich nicht halluzinierte oder unter Hypnose stand."*

Ivan Rupert, ein anderer Veteran, wurde jahrelang von einer Erinnerung an ein Blutbad in Vietnam geplagt. Als Kriegsphotograph wurde er früh am Morgen gerufen, um Aufnahmen eines vietnamesischen Busses zu machen, der in die Luft gejagt worden war. „Überall lagen Körper und Körperteile", erinnert er sich, „aber das Bild, das sich wirklich in meinem Kopf festsetzte, war das einer schwangeren jungen Frau. Man konnte das Kind und die Nabelschnur sehen, die sie verband."

Die Szene tauchte mehrere Jahre lang immer und immer wieder in Ruperts Träumen auf, bis er mit Botkin eine IADC absolvierte. Ganz besonders zu schaffen machte ihm, dass er zur damaligen Zeit mehr darauf aus war, gute Photos zu schießen, als das Leiden zu bedauern, dessen Zeuge er war. Während der IADC trat die vietnamesische Frau mit ihm in Kontakt. „Sie sagte, dass sie sich an einem besseren Ort befinde und half mir zu verstehen, dass ich nicht das Monster war, das ich zu sein glaubte. Sie sagte, dass ich mich für nichts schuldig fühlen müsse." Rupert ist sich nicht sicher, ob die Frau vietnamesisch oder englisch sprach. „Wir kommunizierten von Kopf zu Kopf, Herz zu Herz", erklärt er und fügt hinzu, dass er in Bezug auf diese Szene keine schrecklichen Träume mehr habe.

Rupert ist sich sicher, dass er tatsächlich mit der Vietnamesin kommunizierte. „Ich war sehr skeptisch, als es mir zum ersten Mal erklärt wurde", sagt er. „Es klang wie ein Haufen fauler Zauber, Hokuspokus, aber die Sache war echt. Ich bin mir sicher, dass ich nicht halluzinierte oder unter Hypnose stand. Ich wünschte, die VA [Veterans Administration] würde das öffentlich anbieten. Das würde vielen Veteranen eine Menge Frieden schenken."

Zeugnisse anderer IADC-Therapeuten

Mit dem Einzug der IADC in die private Therapie lehrte Botkin die IADC-Technik auch anderen Therapeuten. Eine von ihnen, Laura Winds aus Bellingham, Washington, sagt, sie habe tiefgreifende Veränderungen bei

Langsame Akzeptanz der IADC-Therapie

Man könnte meinen, dass etwas mit derart tiefgreifenden Implikationen wie die Induzierte Nachtod-Kommunikation weitläufiges Interesse sowohl im Bereich der geistigen Gesundheit erregen würde, als auch in den Massenmedien und der allgemeinen Öffentlichkeit. Selbst wenn der endgültige Beweis noch aussteht, lassen die Aussagen deutlich vermuten, dass die Patienten während einer IADC mit den Verstorbenen in Berührung kommen. Welche Neuigkeit könnte weltbewegender und berichtenswerter sein?

Doch die Akzeptanz geht ohne Zweifel deshalb so langsam vonstatten, weil eine Kommunikation mit den Toten ein Phänomen ist, das die „Akzeptanzschwelle" der meisten Menschen übersteigt, ganz besonders derjenigen, die auf den Glauben programmiert wurden, dass alles strengen wissenschaftlichen Kriterien genügen müsse, bevor es als Wahrheit akzeptiert werden kann. Der Begriff „Akzeptanzschwelle" („boggle threshold") wurde von Renée Haynes geprägt, einem britischen Psycho-Forscher und Autor. Er definierte damit den Punkt, ab dem wir etwas nicht mehr als Tatsache annehmen können und dem Skeptizismus die Zügel in die Hand geben.

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Phänomen der Medialität von einigen berühmten Wissenschaftlern gründlich untersucht. Sie entlarvten einige Betrüger, aber kamen letztlich zu dem Schluss, dass die echten Medien „den Toten" tatsächlich als Kommunikationskanal dienen können. Trotz ihres hohen Standes in der wissenschaftlichen Gemeinschaft wurden solche Forscher von ihren Kollegen attackiert, die glaubten, dass man sie alle auf den Arm genommen hätte. Sir William Crookes, ein ausgezeichneter britischer Chemiker und Physiker, war einer von denen, die von ihren Kollegen scharf kritisiert wurde. Crookes antwortete darauf: „Ich habe nie gesagt, es sei möglich; ich sagte nur, es sei wahr."

Jemand mit offenem Verstand, der sich die Zeit nimmt, die von Crookes, Sir William Barrett, Dr. Richard Hodgson, Sir Oliver Lodge, Dr. James H. Hyslop und anderen durchgeführten Untersuchungen zu studieren, wird die überwältigenden Beweise – wenn nicht gar Beweise, die jeglicher Zweifel erhaben sind – für das Überleben des Bewusstseins nach dem Tod erkennen. Sie bezeugen gleichzeitig die Existenz einer geistigen Welt, in der Geistwesen auf verschiedenen Entwicklungsebenen existieren. Dr. Alfred Russel Wallace, mit Charles Darwin gemeinsamer Urheber der Theorie der Evolution durch natürliche Auslese, sagte, die Beweise für eine geistige Kommunikation seien genauso stark wie die Beweise in anderen Wissenschaftssektionen – offensichtlich inklusive der Evolution.

Auch in jüngster Zeit hat die etablierte Wissenschaft Beweise ignoriert, die stark vermuten lassen, dass die Nahtoderfahrung und elektronische Stimmenphänomene mit einem Leben nach dem Tod in Verbindung stehen. Skeptiker verweisen oftmals darauf, diese Erscheinungen seien nicht wiederholbar, und kommen darum zu dem Schluss, sie seien es nicht wert, wissenschaftlich untersucht zu werden.

„Am Ende läuft es darauf hinaus, dass so wenig davon auf wissenschaftliche Art kontrolliert und gemessen werden kann", sagt R. Craig Hogan, Doktor der Philosophie, der als Co-Autor zusammen mit Allan L. Botkin, Doktor der Psychologie, „Induced After-Death Communication" (Hampton Roads, 2005) verfasst hat. „Folglich widmete man ihr [IADC] nur wenig Aufmerksamkeit."

So wie Hogan es sieht, stecken diejenigen, die die IADC am stärksten zurückweisen, in einem mechanistischen Paradigma fest, das vollständig auf der physischen Welt basiert. Er verfolgt diese Einstellung bis ins 19. Jahrhundert und dem „Zeitalter des Verstandes" zurück, als die Wissenschaftler proklamierten, das einzig wertvolle Wissen entstehe aus kontrollierten Messungen, die nur Wissenschaftler verstehen können. „Die Menschen haben das einfach akzeptiert", bemerkt Hogan. „Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das einfache Volk gedacht, das Wissen gehöre einzig und allein der Kirche, sie waren bereits damals nicht die Eigentümer dieses Wissens. Der innere Mensch, lehrte die Kirche, sei sündig, verdorben, naiv und dem Einfluss des Teufels ausgesetzt. Als die Wissenschaft den Menschen erzählte, der innere Mensch neige auch zu fehlerhaften Wahrnehmungen, Aberglauben und kindlicher Unwissenheit über die Fakten des Universums, nickten alle einstimmig mit den Köpfen."

Die Medien haben ihren Teil zum Problem beigetragen, glaubt Hogan. „Sie sind immer auf Konfrontation aus, das Medium gegen den Skeptiker", sagt er. „Folglich gibt es keine Lösung."

Obwohl er offensichtlich davon überzeugt ist, dass es während der IADC zu einem tatsächlichen Kontakt mit der geistigen Welt kommt, erklärt Hogan, der Therapeut müsse eine neutrale Position einnehmen und dem Patienten die Interpretation überlassen. „Die Rolle des Therapeuten besteht nicht darin, die Quelle der Erfahrung zu beurteilen, ebenso wenig den betreffenden Teil des Glaubenssystems des Patienten", meint er. „Wir sollten uns nicht den Forderungen derjenigen beugen, die auf Kontrolle und Messungen bestehen. Letztlich liegt der größere Teil der Realität außerhalb dieser Grenzen."

Die IADC-Therapie konzentriert sich auf das Überwinden von Verlustschmerz, aber Hogan sieht daraus noch etwas viel größeres entstehen. „Die Therapie ist wertvoll, weil sie die Trauer lindert, aber das ist weniger wichtig als das, wohin sie führen wird. Al [Botkin] hat die ersten Elektrizitätsfunken entdeckt, doch am Ende wird man ganze Städte damit beleuchten."

Patienten beobachten können, die sich einer IADC unterzogen. „Was mich wirklich bestätigt, ist der Zustand des Friedens, in dem sie mich verlassen“, bemerkt sie. Sie erinnert sich an eine IADC, in der eine Klientin ihren verstorbenen Mann sah, der sich erschossen hatte, und berichtet von ihrer Reaktion: „Verrückt! Verrückt! Jim steht dort, er steht in der Tür.“ Jim erzählte seiner Witwe, dass sie nicht trauern solle.

Eine weitere Patientin, deren zweijähriger Sohn von ihrem Freund ermordet worden war, sah ihren Sohn während der IADC und konnte den größten Teil ihres Verlustschmerzes überwinden. Vor der IADC-Sitzung war die Patientin sehr skeptisch in Bezug auf ein Leben nach dem Tod, aber jetzt ist sie sich sicher, dass es wirklich existiert und sie ihren Sohn eines Tages wiedersehen wird.

Im Allgemeinen glauben die Menschen nicht daran, dass die Toten noch unter uns sind und einen starken Einfluss auf uns haben.

Winds schätzt, dass sie die IADC-Therapie schon bei 20 bis 25 Personen angewendet hat und alle bis auf drei eine vollkommene oder teilweise Heilung erfuhren. „Man kann das Liebes- und Friedensgefühl tatsächlich spüren, das mit einer solchen Heilung einhergeht“, sagt sie.

Dr. Kathy Parker, Therapeutin aus Roselle, Illinois, schätzt, dass sie die IADC-Therapie bei 50 bis 60 Personen angewendet hat, mit einer Erfolgsrate von 80 Prozent. Eine der eindrucksvollsten Sitzungen hatte sie mit einer Frau, die Mitarbeiterin der Regierung in einem afrikanischen Staat war und zusehen musste, wie ihre Tante auf eine Landmine trat und ihre Körperteile in alle Richtungen davonflogen. In der IADC erschien die Tante und sagte ihrer Nichte, dass sie immer bei ihr sein werde. „Der Heilungsgrad, der damit einhergeht, ist wirklich erstaunlich“, sagt Parker. „Es ist echt mysteriös, aber es kommt mir genauso real vor wie meinen Patienten.“

Hania Stromberg, Therapeutin aus Albuquerque, New Mexico, hat rund 30 IADC-Sitzungen durchgeführt, von denen sie nur drei als Fehlschläge bezeichnen würde. „Sie wollten sich nicht wirklich anstrengen“, erklärt sie. „Ich vermute, dass ihnen ihre Angst im Weg stand, obwohl sie den ersten Schritt bereits getan hatten, indem sie sich entschieden, es auszuprobieren.“

Stromberg beklagt die Tatsache, dass viele trauernde Menschen diese dynamische Therapie nicht für sich nutzen wollen. „Es gibt so viele Menschen, die ich kenne, für die sie sich eignen würde, und ich könnte mir vorstellen, dass sie darauf ansprechen. Aber sie tun es nicht. Das Mainstream-Denken ist nicht wirklich dafür offen. Im Allgemeinen glauben die Menschen nicht daran, dass die Toten noch unter uns sind und einen starken Einfluss auf uns haben. Ich habe versucht, einige befreundete Therapeuten darauf aufmerksam zu machen, aber ich erntete nur Schweigen. Der wissenschaftliche Verstand ist für diese Art Ereignisse äußerst verschlossen.“

Stromberg hat augenscheinlich hellsichtige und hellhörige Fähigkeiten, und so war es ihr möglich, an einigen dieser Erlebnisse teilzuhaben. Bei einer dieser gemeinsamen Erfahrungen betrauerte eine Klientin den Tod ihrer Mutter und fühlte eine tiefe Schuld, weil sie bestimmten Verpflichtungen nicht nachgekommen war. Als sie die Augenbewegungen durchführte, spürte Stromberg, wie eine „Präsenz“ den Raum betrat. Sie sah eine Frau in einem bunten Kleid und mit Stöckelschuhen. Die Frau war die verstorbene Mutter der Patientin, sprach diese mit einem speziellen Kosenamen an und begann Probleme zu diskutieren, die die Klientin gerade hatte. Nach der Sitzung verglich Stromberg ihre Aufzeichnungen mit den Aussagen der Klientin, und alles stimmte bis ins Detail: das bunte Kleid, die Stöckelschuhe, der Kosename und das Thema der Unterhaltung.

Stromberg hatte nie gedacht, dass sie irgendwelche medialen Talente habe und war vor den Erfahrungen, an denen sie teilhatte, nicht besonders an diesen Dingen interessiert. „In diesem Bereich bin ich ziemlich sensitiv, aber ich bin Menschen mit solchen Erlebnissen immer aus dem Weg gegangen“, sagt sie. „Es hat mich nie wirklich angezogen.“

Erhält der Klient aber eine sehr persönliche Information, hört Stromberg diese nicht. „Ich bin weder darin eingeweiht noch greife ich es wieder auf.“ Wie Botkin nimmt Stromberg eine neutrale Position zu den Geschehnissen ein und überlässt die Interpretation dem Klienten.

IADCs sind keine Halluzinationen

Botkin erklärt, dass der EMDR/IADC-Prozess ohne Hypnose vonstatten gehe. „Hypnose erzeugt im Verstand des Patienten einen entspannten und konzentrierten Zustand“, erläutert er. „EMDR dagegen erhöht die Informationsverarbeitung im Gehirn.“ Er vergleicht es mit einem Filmprojektor, der während einer Hypnose langsamer läuft und bei einer EMDR beschleunigt.

Er widerspricht auch der Behauptung, IADCs seien Halluzinationen. „Der zwingendste Beweis ist, dass alle Personen, die sich einer IADC unterzogen, berichten, dass diese sich von allen anderen Erfahrungen stark unterscheidet“, erklärt er. „Technisch gesehen sind Halluzinationen Wahrnehmungen ohne entsprechenden sensorischen Input. Das bedeutet, dass Halluzinationen nur im Kopf stattfinden und nichts mit irgendeiner Art Realität zu tun haben, die getrennt von uns existiert. Halluzinationen haben im Allgemeinen einen sehr negativen Inhalt, der sich von Person zu Person merklich unterscheidet, und sie werden als Symptom einer ernsthaften psychologischen Fehlfunktion angesehen.

Dagegen ist klar, dass der Inhalt einer IADC durchweg positiv ist, von Person zu Person stark übereinstimmt und psychologisch äußerst heilsam wirkt.“

Dazu kämen die geteilten Erlebnisse – wie sie Stromberg mit ihren Patienten erlebte – die gegen die Halluzinationstheorie sprächen.

Botkin erwähnt außerdem, dass wissenschaftlich kontrollierte Studien der IADC an der University of North Texas in Gang seien und ist optimistisch, das diese die tausenden klinischen Beobachtungen bestätigen werden, die von

ihm und anderen ausgebildeten IADC-Therapeuten gemacht wurden.

„Ich empfinde es als meine moralische Verpflichtung, diese Therapie der Welt bekannt zu machen“, sagt Botkin. „Zur Zeit besteht meine Hauptaufgabe darin, den Leuten Hilfe zu geben, die sie benötigen, wie Kriegsveteranen, die aus dem Irak und Afghanistan zurückkehren sowie den Überlebenden von Katastrophen.“

Hinweise

- Für ergänzende Informationen zur IADC besuchen sie Dr. Allan Botkins Website unter www.induced-adc.com
- Weiter Informationen zu IADCS sowie Forendiskussionen finden Sie auf Dr. Craig Hogans Website: www.mindstudies.com
- Informationen über die EMDR erhalten Sie auf Francine Shapiros Website www.emdr.com

Über den Autor

Seit dem Abschluss seines Studiums an der San Jose State University School of Journalism (Bachelor in Public Relations) im Jahr 1958 hat Mike Tymn in den letzten 50 Jahren mehr als 1.400 Artikel in über 35 Zeitungen, Magazinen, Journalen und Büchern veröffentlicht. Während die meisten seiner Artikel aus dem Sportbereich kamen, war Mike auch im Bereich Wirtschaft, Reisen, Metaphysik und im Boulevardjournalismus tätig. Für seinen Artikel „Dying, Death and After Death“ (Sterben, Tod und Nachtod) gewann er 1999 den Robert H. Ashby Memorial Award der Academy of Religion and Psychical Research. Durch seine journalistischen Aufträge kam er an so verschiedene Orte wie Bangkok, Panama, Glastonbury, Jerusalem, Hollywood, St. Paul und Tombstone.

Zur Zeit ist Mike Tymn Vizepräsident der Academy of Spirituality and Paranormal Studies, Inc., und Herausgeber der Zeitschrift *The Searchlight*, die von der Akademie einmal pro Quartal veröffentlicht wird. Außerdem schreibt er seit langem für die *Running Times* und ist Mitherausgeber der *National Masters News*, einer monatlichen Publikation für ältere Athleten. Sein Buch „The Articulate Dead: Bringing the Spirit World Alive“ (Die sprechenden Toten: eine Wiederbelebung der geistigen Welt) wird in diesem oder im nächsten Jahr von Galde Press (*FATE Magazine*) veröffentlicht.

Geboren in der Nähe der Bucht von San Francisco, ging Mike 2002 als Sachbearbeiter für Versicherungsschadensfälle in Rente. Er lebt in Honolulu, Hawaii, und kann unter METGAT@aol.com kontaktiert werden.

Anzeige

Hexagonales Wasser –
der Schlüssel zur Gesundheit

Der menschliche Körper besteht zu etwa 80 Prozent aus Wasser. Es liegt daher auf der Hand, dass die Qualität unseres Trinkwassers von entscheidender Bedeutung ist. Der einzigartige “**VitalizerPlus**” wurde auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse geschaffen.

1. Er strukturiert Ihr Wasser. **Mit kraftvollen Magneten und infrarotem Licht** reduziert der **VitalizerPlus** die Größe der Wasser-Cluster und erzeugt dadurch Hexagonales Wasser, das vom Körper leichter aufgenommen werden kann.
2. Der **VitalizerPlus erhöht den Sauerstoff-Gehalt** Ihres Wassers, indem er das Wasser turbulent und deutlich sichtbar verwirbelt. Messergebnisse zeigen eine **Sauerstoffzunahme bis zu 30 %**.
3. Der patentierte Mineralienkern im Krug des **VitalizerPlus** fügt **strukturbildende Mineralien** zu, um die **Alkalinität** des Wassers zu verbessern und gleichzeitig seine hexagonale Struktur zu **stabilisieren**.
4. Der **VitalizerPlus** fügt Ihrem Wasser **Energie** zu und balanciert Ihre Organe – das spüren Sie möglicherweise bereits Minuten nach dem Trinkgenuss.

Bestellen Sie den VitalizerPlus auf www.mobiwell.com
oder einfach per Telefon: 0821-6070590

PLEOMORPHISMUS UND DIE GESCHICHTE DES DR. ROYAL RIFE

Rife war inzwischen nicht mehr damit zufrieden, die pathogenen Organismen einfach nur zu beobachten und zu identifizieren. Er wollte Krankheiten heilen. Das war die Geburtsstunde des Beam Ray.

Teil 2

Autor: Dr. Nenah Sylver
The Center for Frequency
PO Box 952, Stone Ridge
New York, 12484-0952, USA
E-Mail: nenah@nenahsylver.com
Website: www.nenahsylver.com

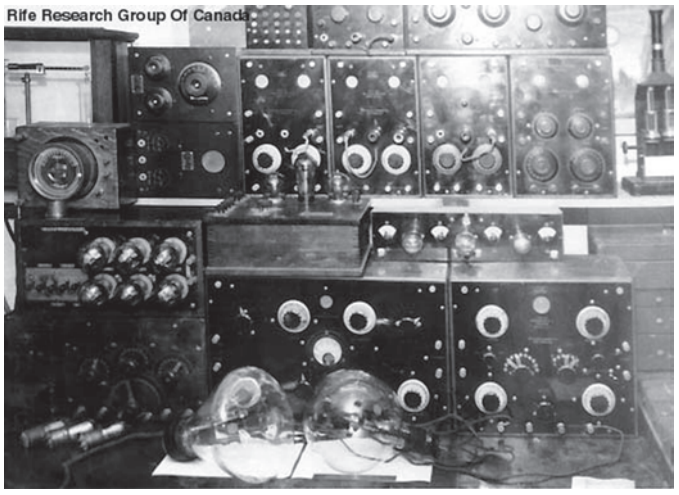
Es war dringend notwendig, die Ärzteschaft über das zunehmende Wissen bezüglich des Pleomorphismus sowie über die entsprechende Technologie zu seiner weiteren Erforschung zu informieren. Am 20. November 1931 hielt der Arzt Milbank Johnson in seinem Haus in Pasadena, Kalifornien, zu Ehren von Royal R. Rife und Arthur Kendall ein Bankett ab. Steve Ross zufolge erschienen unabhängig von solchen Treffen allein in den 1930er und 1940er Jahren des vergangenen Jahrhunderts über 100 Zeitungsartikel, die über das Universal Microscope berichteten.[1] Dokumente aus dieser Zeit belegen, dass viele angesehene Wissenschaftler das Gerät gern benutzten und sehr schätzten.

Rife war inzwischen nicht mehr damit zufrieden, die pathogenen Organismen einfach nur zu beobachten und zu identifizieren. Er wollte Krankheiten heilen. Wenn er die Mikroben mit Hilfe von Frequenzen finden konnte, so glaubte er, dann könne er diese Frequenzen auch nutzen, um sie zu zerstören. Das war die Geburtsstunde des Beam Ray.

Wie Sie vielleicht vom Musik- oder Physikunterricht in Erinnerung haben, ist die Frequenz die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde, bei denen ein Objekt vibriert. Jeder Gegenstand schwingt bei einer bestimmten Frequenz bzw. mit einer ihm innewohnenden Schwingungszahl. Ein guter Architekt ist sich beim Bau einer Brücke dessen bewusst. Ich habe schon mehr als einmal eine schreckliche Geschichte von einer Brücke gehört, die man errichtete, ohne die Schwingungsfrequenz zu beachten. Alles, was dann nötig war, war ein Sturm oder auch nur ein sehr starker Wind, um die Brücke dazu zu bringen, so lange ständig zu vibrieren, bis Teile davon (oder sogar das gesamte Bauwerk) abbrachen oder einstürzten. Die Möglichkeit, eine Brücke zu zerstören, indem man sie ihrer Resonanzfrequenz aussetzt, fußt auf demselben Prinzip wie die Schwächung oder Vernichtung einer Mikrobe, indem man die Frequenz benutzt, bei der sie vibriert – auch bekannt als tödliche Schwingungszahl (Mortal Oscillatory Rate – MOR) der Mikrobe. Obwohl Rifes Mikroskop die Mikroorganismen mit ihrer eigenen Lichtfrequenz beleuchtete, tötete es sie nicht. Rife benötigte also ein anderes Medium, um die zerstörerischen Frequenzen auszusenden.

Der ursprüngliche Beam Ray (auch Ray Tube – Strahlröhre genannt) bestand aus einer auf einer Halterung montierten Kathodenstrahlröhre, die an ein paar elektronische Komponenten angeschlossen war. Forscher, die sich mit Rifes noch vorhandenen Labornotizen, alten Originalphotos und Filmmaterial beschäftigt haben, sind unterschiedlicher Meinung, was die genauen Materialien angeht, die Rife verwendete, und in Bezug darauf, wie der Beam Ray im Detail funktionierte. Wir wissen, dass die Strahlröhre sehr hell leuchtete, wenn Strom durch sie geleitet wurde, und dass die ersten funktionierenden Röhren ausschließlich mit Helium gefüllt waren. (Spätere Modelle enthielten Argon und womöglich auch Neon-

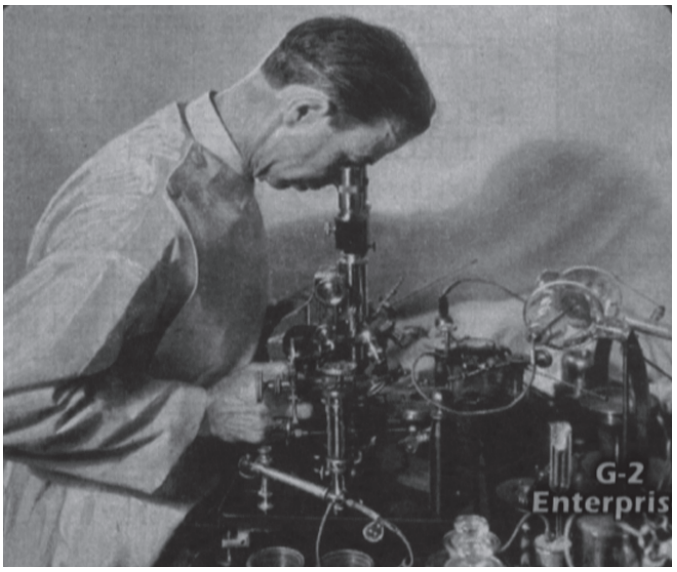
gas). Es steht ebenfall fest, dass die elektrisierten Gase in Rifes Röhren neben sichtbarem Licht wohltuende infrarote und ultraviolette Strahlen sowie Röntgenstrahlung aussendeten. Die überwiegende Mehrheit der Wissenschaftler nimmt an, dass Rife Hochfrequenzen als Trägerwellen benutzte, um die todbringenden Schwingungen auf die Mikroben zu übertragen. Mit anderen Worten gab es zwei Sendefrequenzen gleichzeitig: die Trägerwellen, die aus Hochfrequenzwellen im oberen Bereich bestanden, und die eigentlichen Mikrobenzerstörer-Wellen, die eine andere Schwingungszahl aufwiesen als die Trägerwellen. Die Mikrobenzerstörer-Wellen brauchten als Grundlage die viel stärkeren Hochfrequenzwellen, um gesendet zu werden, etwa so wie ein Segelboot einen Fluss oder die Strömung eines Ozeans braucht, um vorwärts zu kommen. Rife benutzte, wie man glaubt, Hochfrequenzen als Trägerwellen, weil ihre ungeheure Kraft sie sehr effektiv macht, was das Versenden der tödlichen Schwingungszahl MOR angeht. Für jeden Mikroorganismus musste das Gerät auf eine andere MOR-Frequenz umgeschaltet werden, denn jeder Mikroorganismus schwingt bei einer anderen Schwingungszahl. Der Strom wurde in regelmäßigen Intervallen durch die Röhre gesendet: sie ging an, aus, an, aus, und so weiter. Diese Stöße nannte man *Pulse*, von denen die Wissenschaftler einhellig sagen, dass sie ein äußerst intensives Signal erzeugten, das tiefer in den Körper eindrang, als wenn das Licht konstant eingeschaltet geblieben wäre. Der Chiropraktiker James Bare beschreibt die Arbeitsweise des Gerätes wie folgt:



Beam Ray

> „Das Originalgerät von Rife bediente sich einfach einer variablen Hochfrequenz und einer variablen Pulszahl. Diese gepulste Hochfrequenzwelle wurde in die gasgefüllte Röhre gesendet. Der Impuls wurde erzeugt, indem die Signale, die der Sender in die Plasmaröhre schickte, kontrolliert wurden. In einem Videofilm [der aus altem Filmmaterial hergestellt wurde] sieht man Rife beim Bedienen des Geräts und auch die Impulse in der Röhre sind deutlich sichtbar. Es handelte sich um einen vollständigen Zyklus von Ein- und Ausschalten, und die Röhre war zwischen den einzelnen Impulsen nicht erleuchtet. Ein solcher Schock erzeugt enorme Energieschwingungen.“[2]

Zusammenfassend sind sich die meisten zeitgenössischen Wissenschaftler einig, dass folgende Faktoren bei den erfolgreichen Heilungen, die Rife und seine Kollegen bewirkten, eine Rolle spielten: sehr hohe Frequenzen als Trägerwellen (weshalb das Signal so stark war); oft auch sehr hohe Frequenzen als MOR-Wellen (in Rifes Labornotizen ist von extrem hohen Zahlen im Hunderttausenderbereich die Rede); und die rechteckige Form der MOR-Wellen. (Eine Rechteckwelle ist eine Welle, bei der viele niedrigere



Frequenzen, genannt Unterschwingungen, die mathematisch kleinere Teile oder Untereinheiten der größeren Hauptwellen sind, Teil des Gesamtsignals sind und zu seinem Gesamtcharakter beitragen.) *Wie* die Frequenzen jedoch die Mikroorganismen zerstörten, ist immer noch eine Frage, die viel Raum für Spekulationen lässt. Einige Forscher glauben, die rechteckige Form der MOR-Wellen sei der entscheidende Faktor bei der Heilung gewesen, während andere meinen, dass die Hochfrequenz-Trägerwelle der Kernpunkt gewesen sei, da sie die Frequenzen wirksamer machte, indem sie sie in den Körper leitete. Physiker Gary Wade beschreibt, dass Rifes Gerät wie eine Art Ultraschall-Maschine funktionierte, die mit dem ständigen Wechsel von An- und Ausschaltung des Signals bewirkte, dass sich die Haut des Patienten abwechselnd zusammenzog und wieder entspannte. „Periodische Impulse erzeugen periodische Druckimpulse auf der Hautschicht des Pati-

enten, wodurch es ersteren möglich wird, in den Körper einzudringen“, schrieb Wade im August 1994 in *Health Freedom News*. Die „gesamte freiliegende Hautoberfläche“ der Person wurde so in „einen Ultraschall-Umwandler zur Erzeugung von Ultraschallwellen umfunktioniert“, fügte er hinzu und er räumte ein, dass „auf diese Weise Mikroben abgetötet werden können, auch wenn diese Art der Erzeugung von Ultraschallwellen nicht besonders effektiv ist.“[3]

EVENING TRIBUNE
FINAL HOME
'Klan' Threat To Filipino Guardsmen
DRY SEASON ON; FIRE OFFICIALS URGE PRECAUTION
House Forces Vote on Wage-Hour Bill
DREAD DISEASE GERMS DESTROYED BY RAYS, CLAIM OF S. D. SCIENTIST
Deal Is Raked By Hoover as 'Dictatorship'
Petition O. K.'d In Scramble By Solons
Apparatus of San Diegan Seen as Boon to Medical World
Cancer Blow Seen After 18-Year Toil by Rife
Boost in Cost Of S. D. Relief
'WON'T RUN IN '40,' ROOSEVELT QUOTED IN PARIS PAPER
G-2 Enterprises

Unabhängig davon, wie Rifes Gerät im Detail funktionierte, sind sich alle Forscher, die sich heute mit Rife auseinandersetzen, einig: Dem Erfinder gelang es auf bemerkenswerte Weise, sein Ziel, den Krebs zu heilen, ins Auge zu fassen und zu erreichen. Rife verließ sich sehr stark auf das Universal Microscope, als er Daten für den Beam Ray sammelte. Zunächst untersuchte er tausende von Blutproben (von Labortieren und von Menschen), testete sie anhand von Kochs allopathischer Krankheitsursachen-Hypothese, damit sichergestellt war, dass eine spezifische Krankheit mit einer spezifischen Mikrobe im Zusammenhang stand. Wieder und wieder wurde der Mikroorganismus unter dem Universal Microscope in sein eigenes farbiges Licht eingetaucht, wobei die Umgebung weiß blieb. Rife verstellte dann den Beam Ray ein klein wenig, schaltete ihn an und untersuchte die Probe schließlich wieder unter dem Mikroskop, um zu sehen, ob er diesmal die korrekte Frequenz gefunden hatte. Es war eine mühevolle, einsame Arbeit – ähnlich der vorherigen, als er versucht hatte, die Mikroben unter dem Universal Microscope zu sehen – doch seine Kollegen beschrieben Rife als einen Mann von enormer Geduld. In seinem Buch „The Cancer Cure that Worked“ zitiert der Autor Barry Lynes einen nicht genannten Mitarbeiter, der dem Wissenschaftler regelmäßig bei seiner Arbeit zusah:

> „Ich sah Roy auf diesem verdammten Stuhl sitzen, ohne sich zu bewegen, während er die wechselnden Frequenzen beobachtete und auf den Moment wartete, bei dem das Virus auf dem Objektträger zerstört würde. 24 Stunden waren gar nichts für ihn. 48 Stunden. Er hatte das oft getan. Dagesessen, ohne sich zu bewegen. Er aß nichts, trank nur ein bisschen Wasser. Seine Nerven waren wie Stahlseile. Er rührte sich nicht. Seine Hände zitterten nie.
>
> Natürlich trainierte er zuvor, und auch nachher machte er ausgiebig Übungen, um wieder in Form zu kommen. Doch ich meine, er ist eins der am tiefsten beeindruckenden Beispiele menschlicher Selbstkontrolle und Ausdauer, die ich je gesehen habe.“[4]

Wenn Rife schließlich die tödliche Schwingungszahl fand, so schreibt James Bare, dann „verlor der Mikroorganismus seine Farbe und wurde durchsichtig, während er die Schwingungsenergie [der Frequenz] absorbierte und sich entweder veränderte oder abstarb“.[5] Manchmal platzten die Mikroben; dann wieder wurden sie einfach schwächer und verloren ihre Lebenskraft und Bewegungsfähigkeit. Am 6. Mai 1938 erschien im *San Diego Evening Tribune* einer der vermutlich gründlichsten, ehrlichsten und wissenschaftlich verständlichsten Artikel über Rife, verfasst von Newell Jones, der schrieb, dass „einige Arten [von Mikroben] sich im wahrsten Sinne des Wortes auflösen und andere sich wie im Todeskampf winden und schließlich zu sich bewegenden Todesbündeln zusammenklumpen “[6]. Er beschrieb auch im Detail die physikalischen Vorgänge im Zusammenhang mit dem Absterben der Mikroorganismen.

JUNE, 1931 27
Movie New Eye of *Microscope* in War on *Germs*
By H. H. DUNN
R. R. Rife, once a chauffeur, has devised a means of preserving with a movie camera the life history of man's most deadly microscopic enemies.
Larva of the bookworm, magnified 12,000 times, is seen just after it has emerged from the egg. At right, bacteria of typhus showing the filaments.
the time required to diagnose certain diseases may be cut from days to hours by the use of the films.
WHENCE come the actors in these strange movies? Rife propagates and rears all the microbes he studies, I learned, in a
ON A six-by-eight-foot screen in a darkened room appeared a spherical object. It resembled a gray
G-2 Enterprises

„Da jeder Organismus eine andere Wellenlänge erfordert, könnte es sein, dass das, was diese winzigen Menschenschlächter befällt, mit dem Phänomen vergleichbar ist, bei dem eine Stimmgabel anfängt zu vibrieren, wenn in der Nähe eine andere angeschlagen wird. Oder man könnte es mit dem Effekt vergleichen, den der Ton aus einer Orgelpfeife auf Fensterscheiben und Möbelstücke hat. Ein anderer Vergleich wäre das Rattern eines Radiogehäuses aufgrund der Laute, die aus den Lautsprechern kommen.

Es ist allgemein bekannt, dass die Töne, die der erste Gegenstand abgibt, den zweiten dazu bringen, im Einklang damit zu vibrieren. Der Gegenstand, der den ursprünglichen Laut produziert, hat die gleiche Tonlage, Wellenlänge, Frequenz – wie auch immer man es nennen möchte – wie der Gegenstand, der darauf antwortet. Oder der erste sendet einen einzelnen Ton, vielleicht eine Frequenz, die Teil einer komplexeren Frequenz des anderen ist; das heißt, es handelt sich vielleicht um einen einfachen Klang, ein einzelnes Element eines komplexen Klangs, der zu dem anderen gehört.“[7]

Milbank Johnson

Dieses Phänomen lässt sich auch damit illustrieren, dass eine Sopransängerin mit einem reinen, konzentrierten Ton ein Glas zerspringen lassen kann, dessen Frequenz genau mit diesem speziellen Ton übereinstimmt. Die Rife-Technologie schadet dem Menschen nicht, da die Schwingungszahl eines Menschen sehr von der eines Virus, eines Pilzes oder dem einer Bakterie abweicht.

Ende 1932 war Rife in der Lage, sowohl das Typhus-Bakterium als auch das Krebsvirus sowie andere Viren zu zerstören, und zwar in herangezüchteten Kulturen ebenso wie in Versuchstieren. Schließlich erweiterte Rife den Umfang seiner Experimente. Mit der Hilfe von interessierten und wohlgesonnenen Kollegen führte er klinische Studien mit Menschen durch, um zu beweisen, dass die Mikroben vernichtet werden können, ohne dem Körper des Wirtes Schaden zuzufügen. Milbank Johnson, der Arzt, der das historische Abendessen zu Ehren von Rife und Kendall ausgerichtet hatte, spielte in allen Phasen von Rifes Karriere eine entscheidende Rolle. Er sorgte für Öffentlichkeit. Er gab Ratschläge. Er half Rife bei Projekten und leitete manche selbst in die Wege. Er versammelte einige der angesehensten Fachleute mit hervorragendem Ruf (die meisten mit Doktortiteln der Medizin, Philosophie oder Zahnmedizin) aus Kanada, England und den Vereinigten Staaten, um mit Rife zusammenzuarbeiten, indem sie eigene Studien oder Labortests durchführten oder den Beam Ray selbst an Patienten ausprobierten. Zudem stiftete er Geldmittel für die Einrichtung von drei Kliniken, in denen Rifes Geräte an Menschen getestet werden konnten, die Krebs oder andere Leiden hatten. Johnson war enorm wohlhabend, er besaß angeblich ein Vermögen im Wert von 15 Millionen Dollar. Als eine der bekanntesten Persönlichkeiten der amerikanischen Ärztevereinigung hatte er 1917 zudem einen juristischen Doktortitel der University of Southern California erworben. Im Laufe seiner schillernden Karriere als Mediziner war er unter anderem Professor für Physiologie und klinische Medizin an der University of Southern California, 1920 Vorsitzender der Schadensregulierungskommission der Lebensversicherung Pacific Mutual Life Insurance Company sowie in den meisten Jahren zwischen 1906 und 1936 (als er in Rente ging) ihr Direktor. Außerdem war er Mitglied des Verwaltungsrats im kalifornischen Pasadena Hospital, leitender Chirurg der Southern California Edison Company sowie leitender Mitarbeiter der Gesundheitsbehörde von Los Angeles. Johnson war zudem als Leiter der städtischen Wohlfahrtskommission von Los Angeles tätig, er war Leiter des Southwest Museum (nordöstlich von Los Angeles Richtung Pasadena) sowie Präsident des südkalifornischen Automobilclubs (der sich später mit dem amerikanischen Automobilclub American Automobile Association zusammenschloss, dessen dritter Vizepräsident Johnson wurde). Milbank Johnson war ein Humanist mit einem großzügigen Herzen. Seine erhaltene Korrespondenz zeigt, dass er Krankheiten bekämpfen wollte, egal wie heftig der erbitterte Widerstand der Pharmaindustrie war. Johnson war einer der wenigen Menschen, die Rife ihr Leben lang loyal und zuverlässig zur Seite standen.

Die erste Klinik wurde 1934 im Haus von Ellen Scripps in La Jolla, Kalifornien, gegründet und stand unter der Schirmherrschaft einer medizinischen Sonderforschungskommission der University of Southern California. Unter den Mitgliedern war Dr. Rufus B. von KleinSmid, der Rektor der Universität. Die zweite Klinik wurde im Santa Fe Krankenhaus in Los Angeles eingerichtet. Sie wurde in der ersten Novemberwoche 1935 eröffnet. Die dritte Klinik nahm im September 1936 im Altenheim von Pasadena ihre Arbeit auf. In ihr wurde bis Mai 1937 gearbeitet. Milbank Johnson half Rife auch dabei, in Point Loma ein neues Labor einzurichten. Einige weitere Personen, die mit Rife zusammenarbeiteten – entweder an Laborprojekten oder indem sie mit Patienten arbeiteten bzw. ihre eigenen Patienten mit Rifes Geräten behandelten – waren: T.O. Burger, Arzt; E.F.F. Copp, Arzt; James B. Couche, Arzt, Apotheker, Chirurg; Ben Cullen; George Dock, Arzt aus Pasadena, Kalifornien; ein Arzt des Kinderkrankenhauses New York namens Fischer; Alvin G. Foord, Arzt, Pathologe am General Hospital in Pasadena und eine Zeit lang Vorsitzender der amerikanischen Pathologenvereinigung; O.C. Grunner, Arzt, Pathologe an der McGill Universität in Montreal, Quebec, Kanada; R.T. Hamer, Arzt; Joseph Heitger, Arzt, Augenarzt und guter Freund von Milbank John-

son; Alice Kendall, Tochter von Dr. Arthur Kendall, die Rife im Labor assistierte; Dr. Arthur I. Kendall, der die pleomorphen Eigenschaften der Mikroben beobachtete; Dr. Royal Lee, Erfinder von spektrografischen und anderen Geräten und Entwickler von Vollwert-Nahrungszusätzen (die noch heute von der Firma, die er gründete, hergestellt werden); Ray Lounsberry, Arzt; Karl Meyer, Arzt, Pathologe und Leiter der Hooper Stiftung für medizinische Forschung an der University of California in San Francisco; Waylen Morrison, Arzt, Chefchirurg für die Santa Fe Eisenbahn; E.C. Rosenow, Arzt, der ebenfalls die pleomorphen Eigenschaften der Mikroben beobachtete; Henry Seiner, der von Rife das Mikroskopieren lernte und dann von ihm nach England geschickt wurde, um ein Virus-Mikroskop vorzuführen; Verne Thompson, Elektronikexperte; Ernest Lynwood Walker, Arzt; und Arthur W. Yale, Arzt, Leiter der Yale Stiftung in San Diego. Zudem versorgte ihn ein Mann namens Coolidge, der für General Electric arbeitete, mit Röhren. Ich erwähne diese Personen und einige ihrer Zugehörigkeiten, um zu demonstrieren, von wie viel Professionalität, Talent, Enthusiasmus und Interesse Rife und seine Arbeit unterstützt wurden.

Noch viel mehr Ärzte in den USA und in Europa therapierten ihre Patienten privat mit dem Beam Ray. Zahllose pathogene Mikroorganismen wurden deaktiviert oder abgetötet: Escherichia coli bzw. E. coli (damals Bacillus coli oder B. coli genannt), Streptothrix, Staphylococci, Streptococci und Treponema pallidum. Die Menschen erholten sich von Sarkomen, Karzinomen, Lepra, Tuberkulose, Typhus, Tetanus, Gonorrhö, Lungenentzündung und anderen Leiden. Laut einer Studie, die 1934 von der Sonderforschungskommission der medizinischen Fakultät der University of Southern California durchgeführt und deren Ergebnisse bei Folgeuntersuchungen 1935, 1936 und 1937 bestätigt wurden, fand man bei 16 Patienten, die als „unheilbar krank“ galten, nach etwa 30 Sitzungen keine Spuren mehr von Krebs.

Rife fand heraus, dass man für bestimmte Leiden, etwa für Nebenhöhlenentzündungen, Geschwüre, grauen Star, Arthritis und Kinderlähmung, zwei anstelle von nur einer Frequenz braucht, um alle Symptome zu beseitigen. Das liegt daran, so stellte er fest, dass für diese speziellen Krankheiten mehr als eine pleomorphe Form der Mikroben verantwortlich ist. Rife und die Ärzte, die mit ihm arbeiteten, entdeckten, dass Krebs drei Minuten lang alle drei Tage behandelt werden sollte, um dem Lymphsystem genug Zeit zu geben, sich der Gifte zu entledigen. Wade zufolge war es mit dem Beam Ray möglich, einen ganzen Krebstumor mit einer einzigen Behandlung zu zerstören, die eine bis anderthalb Stunden dauerte; doch die dadurch entstehende Menge an totem Gewebe wäre „ein Festmahl für eine enorme bakterielle Infektion“ gewesen, die zu „Leber- und Nierenschäden sowie Blutvergiftung führen könnte“. Bei den dreiminütigen Behandlungen, die über einen längeren Zeitraum angewendet werden, tötet der Beam Ray „jeweils eine dünne äußere Schicht des Tumorgewebes“ ab, so dass „das Immunsystem des Körpers diese Schicht vor der nächsten Behandlung beseitigen kann“[8]. Die Ärzte, die ihre Patienten mit dem Beam Ray behandelten, legten diesen nahe, mindestens zwei Liter Wasser am Tag zu trinken – sonst würden die Leber, die Nieren und andere Organe bei dem Versuch überlastet, zu viele tote Mikroben und deren Abfallstoffe zu schnell loszuwerden. Diese Abfallstoffe wurden als normale Nebenprodukte der Entgiftung angesehen. Da der Beam Ray nichts anderes tat als das, was er tun sollte – schädliche Mikroorganismen zerstören –, konnte er auch keinerlei Nebenwirkungen verursachen. Die Reinigungsreaktion galt als normal, sinnvoll, ja war sogar ein erhoffter Vorgang – als Versuch des Körpers, abgestorbene Mikroben und deren Abfall zu entsorgen.

Rife und seine Kollegen wurden immer berühmter. Begeisterte Ärzte schickten Rife Briefe (einige davon notariell beglaubigt), in denen sie den Beam Ray rühmten. Einige Patienten, die nach der Behandlung mit dem Beam Ray vollständig gesundeten, schickten beeidigte Dokumente. Kopien einiger dieser Briefe und Dokumente findet man in dem Buch „The Cancer Cure That Worked“.[9] Die klinischen Studien waren so erfolgreich, dass eine Firma gegründet wurde, die den Beam Ray herstellen sollte.

Begeisterte Ärzte schickten Rife Briefe (einige davon notariell beglaubigt), in denen sie den Beam Ray rühmten. Einige Patienten, die nach der Behandlung mit dem Beam Ray vollständig gesundeten, schickten beeidigte Dokumente.

Dann ereignete sich im Jahr 1939 eine große Katastrophe. Damals war Morris Fishbein in Chicago gerade dabei, seine grenzenlose private und berufliche Macht als Direktor der amerikanischen Ärzteorganisation (American Medical Association – AMA) auszuweiten. In dem Buch „Medical Mussolini“ schreibt der Biograph Morris A. Bealle über Fishbein, er habe lediglich fünf Monate als Assistenzarzt am Durant Hospital gearbeitet, bevor er aufhörte zu praktizieren und als „Öffentlichkeitsarbeiter“ für die Gesundheitsorganisation tätig wurde. „Bitte bedenken Sie“, so der Hinweis des Autors, „dass alle anderen Mediziner ein zweijähriges Praktikum in einem öffentlichen Krankenhaus absolvieren *müssen*. … Seinen Aufstieg zum Herausgeber des AMA-Journals verhöhnte die moderne Medizin, da er nicht einen einzigen Tag seines Lebens selbst praktiziert hat.“ (Hervorhebung im Original)[10] Fishbein war bekannt dafür, dass er schlechte Kritiken über Produkte verfasste, deren Hersteller keine Werbeanzeigen im AMA-Journal aufgaben. Solange die Werbekunden zahlten, konnte jedes Produkt in der Zeitschrift erwähnt werden und so quasi ein gefälschtes Gütesiegel erhalten, selbst wenn es gefährlich oder nutzlos war. „Einige der Produkte [die Fishbein durch den Dreck zog] waren tatsächlich schädlich“, stellt Bealle fest, „doch der Diktator unterschied nicht zwischen nützlichen Produkten und Quacksalberei.“[11] Unter den Dingen, die er verunglimpfte, waren mit Eisen versetzte Hefe (ähnlich der Bier-

hefe), Alka-Seltzer und Sal Hepatica (ein homöopathisches Mittel). Zudem schmähte er ein elektrisches Diagnosegerät, das sich Ellis Microdynameter nannte, indem er absichtlich ein gefälschtes Photo im AMA-Journal veröffentlichte und dann am 2. April 1935 eine falsche Beschreibung des Geräts für die Registrierung im Kongress einreichte. Dies war leider nur einer von vielen Fällen. Es überrascht nicht, dass Fishbein Scheinfirmen gründete, durch die die Werbeeinnahmen letztlich bei ihm selbst landeten. Auf diesem Weg wurde er sehr reich; viele seiner Investitionen waren eine öffentliche Angelegenheit. Das *Illinois Medical Journal,* das als Organ der Ärztevereinigung von Illinois immer schon kritisch mit unethischen medizinischen Praktiken der American Medical Association umgegangen war, ließ in einem Leitartikel im Dezember 1992 verlauten:

> „Die AMA ist im Augenblick eine Ein-Mann-Organisation. Der gesamte medizinische Berufsstand der Vereinigten Staaten wird, was seine Organisation angeht, von einem einzigen Mann und einem Kuratorium vertreten, das ihm unterwürfig dient … Die Zeitschrift kontrolliert nicht nur die Gelder, die auch tatsächlich dem AMA-Journal gehören, sondern auch alle anderen Finanzmittel und Besitztümer der gesamten Organisation. Der Schwanz wedelt mit dem Hund."[12]

Lynes behauptet, dass die wenigen Ärzte, die mutig genug waren, die Beam Ray Therapie fortzusetzen, nicht nur mit dem Verlust ihrer Approbation bedroht wurden, sondern sogar mit dem Tod.

Unglücklicherweise konnten die wenigen Stimmen, die sich gegen Fishbeins Diktatur erhoben, ihn nicht davon abhalten, weiterhin enorm viel Macht und Reichtum anzuhäufen. Dieser Mann ist es, der weitestgehend die politische Maschinerie zu verantworten hat, die Royal Raymond Rife schließlich ruinierte. (Und obwohl Fishbein dann endlich 1949 bei einem AMA-Kongress abgesetzt wurde, setzten seine Nachfolger die Schikanierungen fort, die er begonnen hatte.) Eine vielsagende Illustration von Fishbeins Charakter erhält man durch eine Geschichte, die Barry Lynes erzählte: Fishbein sah für den Beam Ray eine so große Zukunft voraus, dass er sich in die Firma, die das Gerät herstellte, „einkaufen" wollte. Rife, der Fishbeins Mangel an Ethik kannte, wollte nichts mit ihm zu tun haben und lehnte ab. Unmittelbar darauf begann Fishbeins Kampagne gegen Rife, die er auf vielen verschiedenen Ebenen führte.

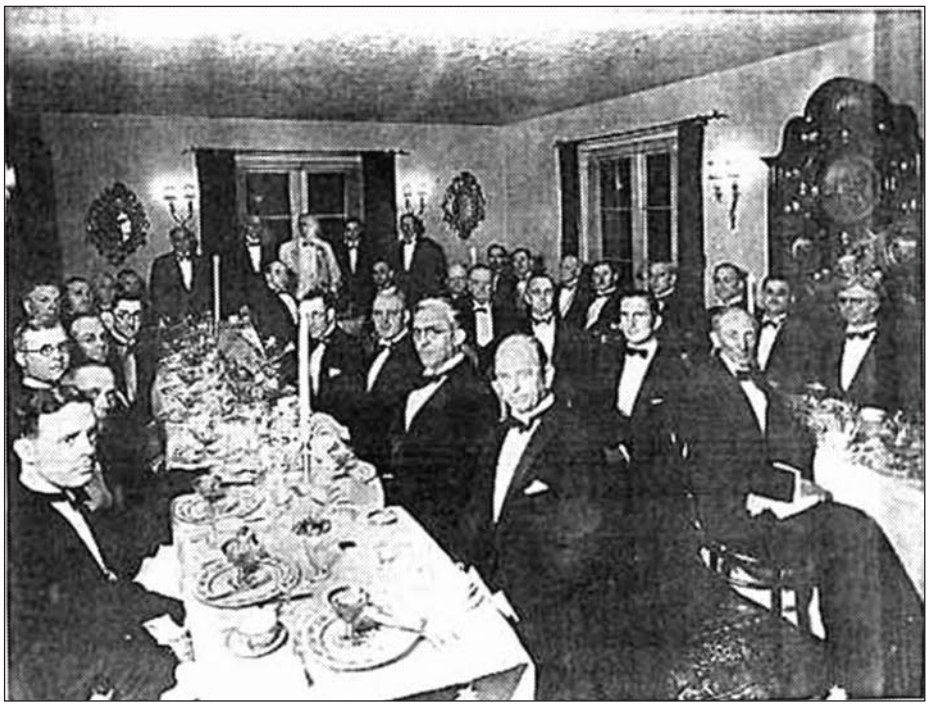
Zunächst behauptete die AMA – oder besser gesagt Fishbein als Vertreter der AMA, der ja die meiste, wenn nicht die gesamte Öffentlichkeitsarbeit kontrollierte – der Beam Ray funktioniere nicht. Dann erhielt Philip Hoyland, ein bei der Beam Ray Firma angestellter Elektroingenieur, kostspielige Rechtsbeihilfe, um einen Prozess gegen Rife anzustrengen. Hoyland behauptete in diesem Prozess, nicht Rife, sondern er habe einige größere Verbesserungen am Beam Ray vorgenommen und habe daher ein Recht auf Entschädigung. Rife gewann den Prozess und der Richter sprach sich sogar negativ über Hoylands Motive und seine Verbindungen zur AMA aus – doch der Schaden war bereits angerichtet. Obwohl Rife vor Gericht siegte, ging die Firma bankrott. Rife war von der Bösartigkeit des gegnerischen Anwalts während der gerichtlichen Befragung so demoralisiert, dass seine Hände zitterten. Sein Arzt empfahl ihm, zur Entspannung zu trinken – ein Vorschlag, der schon bald schreckliche Konsequenzen hatte.

Die Demontage von Rife wurde mit Boshaftigkeit und System betrieben. Das Ausmaß an Schikanen, das Barry Lynes in „The Cancer Cure that Worked" Rifes Gegnern zuschreibt, ist nicht nur traurig, sondern kriminell. Auf den folgenden Seiten sind lediglich ein paar der Anklagen herausgegriffen, die Lynes vorbringt.

Die Kliniken, die mit dem Beam Ray arbeiteten, wurden geschlossen. Vertreter der AMA traten an alle Ärzte heran, die das Gerät noch verwendeten, und drohten damit, ihnen die Approbation zu entziehen, wenn sie nicht damit aufhörten. (Dr. James B. Couche, der seit zwei Jahrzehnten mit Rifes Technologie arbeitete, wurde seine Mitgliedschaft in der AMA gekündigt.) Lynes behauptet, dass die wenigen Ärzte, die mutig genug waren, die Beam Ray Therapie fortzusetzen, nicht nur mit dem Verlust ihrer Approbation bedroht wurden, sondern sogar mit dem Tod. Die Sonderforschungskommission der medizinischen Fakultät der University of Southern California, die 1934, 1935, 1936 und 1937 die vollständige Genesung von 16 „unheilbar kranken" Krebspatienten bestätigt hatte, wurde aufgelöst, und Berichte über die Studie wurden zurückgehalten. 1939 brannte J.C. Burnetts Labor in New Jersey, in dem er Forschungen zur elektronischen Medizin betrieb – und das von seiner Frau Cora Timkin finanziert wurde, einer Verwandten des Industriellen H.H. Timkin, der Rife zuerst gefördert hatte – aus unerklärlichen Gründen bis auf die Grundmauern nieder.

Lynes beschreibt einen weiteren Versuch, den Gang der Geschichte auszulöschen, bei dem es um das historische Abendessen von 1931 geht, das zu Ehren von Rife und Kendall für über 30 der berühmtesten Ärzte, Pathologen und Bakteriologen des Landes ausgerichtet wurde. 20 Jahre später stritten viele der damals Anwesenden ab, dass das Universal Microscope funktioniere, dass sie bei diesem Abendessen anwesend gewesen seien oder sogar, dass sie Rife überhaupt gekannt hätten. Das war absurd angesichts der allgemein bekannten Tatsache, dass sie gemeinsam mit Rife geforscht hatten und es ein öffentlich verbreitetes Photo von jenem Abend gab, auf dem alle Anwesenden zu sehen waren. Dieses Photo findet man sowohl in dem Buch „The Cancer Cure that Worked" als auch auf zahlreichen Websites, die Rife gewidmet sind.

Der Verrat an Rife, sogar von einigen seiner Kollegen, die ihn vorher besonders unterstützt hatten, war beträchtlich. Einige Beispiele von Ärzten, die dazugehörten, sind:



20. November 1931, Bankett zu Ehren von Royal R. Rife und Arthur Kendall im Haus des Arztes Milbank Johnson in Pasadena, Kalifornien.

- Arthur Kendall, der zusammen mit Rife die pleomorphen Eigenschaften des Typhus-Bazillus entdeckt und darüber einen Aufsatz veröffentlich hatte – er zog sich auf eine 200.000 Dollar teure Ranch in Mexiko zurück, die er sich plötzlich leisten konnte, und schrieb später an die kalifornische Gesundheitsbehörde, dass seine Kontakte zu Rife sehr oberflächlich gewesen seien.
- Alvin Food, der 1934 der Pathologe der berühmten klinischen Studien an der University of Southern California war (wo alle 16 Patienten nach dreieinhalb Monaten vollkommen genesen waren) – er stritt später nicht nur seine Beteiligung an dem Experiment ab, sondern behauptete auch, Rifes Mikroskop besitze keine besonderen Eigenschaften.
- Karl Meyer, der ebenfalls eine wichtige Rolle bei eben diesen Versuchen innehatte – er schrieb später, dass er sich vage an Rife erinnere, nicht jedoch an den Beam Ray oder die Ergebnisse der klinischen Studie.

Mit finanzieller Unterstützung von Fishbein begannen auch die allopathisch orientierte amerikanische Gesundheitsorganisation und die Krebsstiftung Memorial Sloan-Kettering Cancer Institute mit Sitz in New York, Rife öffentlich zu diffamieren. Sloan-Kettering war damals wie heute auf Behandlung mit Strahlung und Chemotherapie spezialisiert. Die Stiftung war von ihrer Verwaltung her unmittelbar an die amerikanische Krebsgesellschaft gebunden. Alle ihre Einrichtungen wurden zum Teil von der Pharmaindustrie finanziert. Leitende Persönlichkeiten der Rockefeller Stiftung, die mit den Führungskräften der AMA befreundet waren, diskreditierten Rife und seine Technologie ebenfalls. Es wurden Treffen organisiert, bei denen Ärzte, die niemals Mikroorganismen durch das Universal Microscope gesehen hatten, Rifes Forschung, die Beam-Ray-Therapie und die Ärzte, die mit ihr arbeiteten, auf übelste Weise verurteilten.

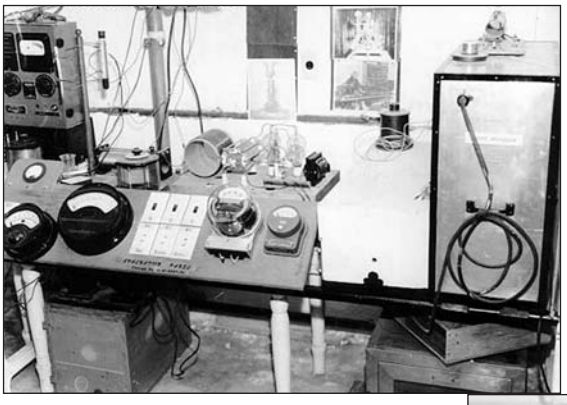
In den 20 Jahren, die es dauerte, bis die Erpressung und das zum Schweigen bringen von Rife seinen Höhepunkt erreichte, wurde auf den verschiedensten Ebenen Druck ausgeübt. Rifes Unterstützer wurden von der Presse niedergemacht, beruflich und privat eingeschüchtert und in einigen Fällen sogar unmittelbar angegriffen, etwa durch Brandstiftung. Rifes Labore wurden durchsucht. Photos, medizinische Unterlagen, Berichte, Teile des Universal Microscope einschließlich einiger sehr teurer Prismen und anderer wertvoller Ausrüstung wurden gestohlen. Veröffentlichungen, in denen Aufsätze über das Universal Microscope abgedruckt waren, verschwanden aus Archiven und Bibliotheken. Trotz des Ansehens von Rifes Unterstützern und trotz Hunderter von Artikeln, die in Zeitungen und Zeitschriften wie etwa dem *Scientific Journal* erschienen waren, den bereits erwähnten Veröffentlichungen des Franklin Instituts und der Smithsonian Institution sowie in den „Proceedings of the Staff Meetings of the Mayo Clinic" (Mittwoch, 13.7. 1932), stellte Steve Ross von der World Research Foundation 1986 fest, dass in keiner der 350 elektronischen Datenbanken, auf die die World Research Foundation zu dem Zeitpunkt zurückgriff, irgendein Hinweis zu Rife oder auf sein Mikroskop zu finden sei.[13]

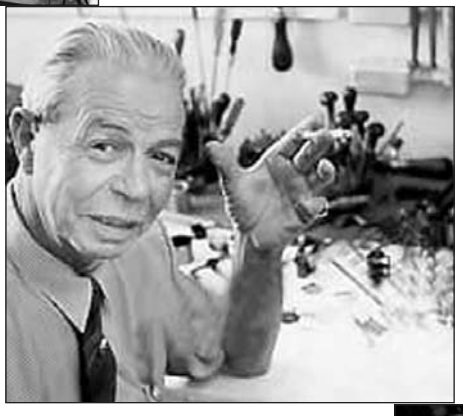
> *Rifes Unterstützer wurde von der Presse niedergemacht, beruflich und privat eingeschüchtert und in einigen Fällen sogar unmittelbar angegriffen, etwa durch Brandstiftung.*

Dann musste Rife einen weiteren tragischen Verlust sowohl persönlicher als auch beruflicher Art verschmerzen. 1944 starb Milbank Johnson, sein unermüdlicher Publizist, Organisator, Fürsprecher und geschätzter Vertrauter. Es heißt, er sei im Begriff gewesen, eine endgültige öffentliche Erklärung abzugeben, in der er die krebsheilende Wirkung des Beam Ray verkünden wollte. Dokumenten zufolge, die der Forscher Dave Felt sicherstellte, starb Johnson an einem Herzinfarkt. Die Ursache von Johnsons Herzinfarkt ist nicht bekannt, doch klar ist, dass Rife einen treuen Freund und unersetzlichen Verbündeten verlor.

Während dieser Zeit der Einschüchterung und Verfolgung durch die AMA gelang es Dr. Raymond E. Seidel und M. Elizabeth Winter dennoch, im Februar 1944 im *The Jour-*

nal of the Franklin Institute den oben zitierten Artikel „The New Microscopes“ zu veröffentlichen. (Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass der Artikel den AMA-Zensoren entging, weil er sich mit allgemeinen wissenschaftlichen Fortschritten beschäftigte und nicht ausschließlich mit Medizin.) Lynes behauptet jedoch, zwei Jahre später, als der Artikel in einem Jahresbericht der Direktoren des Smithsonian Institute für das Jahr 1944 neu abgedruckt wurde, sei Seidel körperlich angegriffen worden: „Seidel merkte bald, dass er verfolgt wurde. Dann drang eine Kugel durch die Windschutzscheibe seines Wagens, während er fuhr.“[14] Ab Mitte der 1940er Jahre waren alle positiven



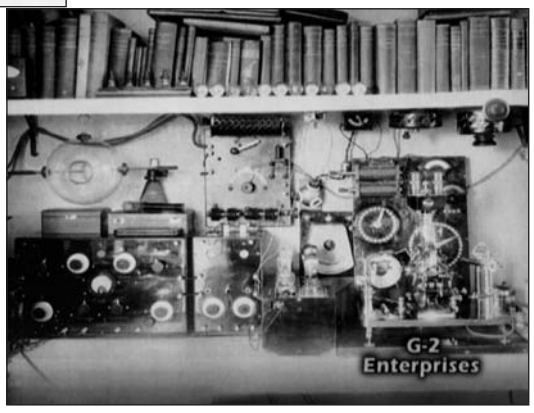


Berichte über Rife in Zeitungen und wissenschaftlichen Publikationen verschwunden. Die umfangreichen Geldmittel, die Rife in den 1930er Jahren erhalten hatte, standen ihm nicht mehr zur Verfügung. Auch an die Massenproduktion eines Hochleistungs-Beam-Ray war nicht mehr zu denken. Rife trank weiterhin Alkohol, um dem Stress zu entgehen; inzwischen war er süchtig.

An dieser Stelle möchte ich auf die sozialen und psychologischen Kräfte eingehen, die zu dieser traurigen Periode in Rifes Leben beitrugen. Menschen fragen mich, warum sie noch nie von Rife oder seinen Erfindungen gehört haben. „Sicherlich“, so sagen sie, „würde es den Beam Ray doch heute geben und er würde überall genutzt werden, wenn er tatsächlich funktioniert hätte.“ Doch dies muss nicht unbedingt so sein. Wenn die Personen, die Rife unterstützten, so sehr unter Druck gesetzt werden konnten, dass sie ihre Unterstützung und finanzielle Hilfe zurücknahmen, ja sogar abstritten, ihn überhaupt zu kennen, dann stelle man sich vor, wie die Öffentlichkeit – die weder den Mann noch seine Erfindungen aus erster Hand kannte – manipuliert werden konnte.

Die Feindseligkeit der Ärzteschaft gegenüber Rife beruhte vor allem auf der mangelnden Bereitschaft, das Existieren des Pleomorphismus anzuerkennen. (Kommt Ihnen das nicht bekannt vor?) Das Universal Microscope bewies zweifelsfrei, dass Mikroorganismen Erscheinungsform, Funktion und Aussehen ändern, wenn ihr Umfeld sich ändert. Zu akzeptieren, dass es Pleomorphismos wirklich gibt, hätte die Grundfesten der westlichen Medizin erschüttert: Wenn zuvor unsichtbare Mikroorganismen plötzlich lebend beobachtet werden können, dann ist es recht leicht zu entscheiden, ob eine kostengünstige, sichere Methode, sie zu zerstören (wie etwa der Beam Ray), tatsächlich funktioniert. Sollte sie funktionieren, wären teure Medikamente und die meisten anderen allopathischen Behandlungsmethoden sehr schnell überflüssig. Sollte der Beam Ray jedoch nicht funktionieren, wären teure Medikamente und andere allopathische Heilmethoden dennoch überflüssig – denn wenn es das Umfeld im Körper ist, das die pathogenen Mikroben gedeihen lässt, dann besteht der einzige Weg, das System zurück in die Balance zu bringen, in der Anwendung natürlicher, ganzheitlicher Mittel. Pleomorphismus als Realität zu verstehen und anzuerkennen, bedeutet, allopathische Medizin als wichtigste (und am weitesten verbreitete) Behandlungsmethode abzulehnen.

Wie bereits erwähnt, ist die allopathische Medizin – die darauf angelegt ist, aggressive Technologien zu fördern – ein großes Geschäft. Dazu gehören pharmazeutische Produkte (einschließlich Impfungen), Ärzte, Spezialisten, Krankenhäuser, chirurgische Instrumente und medizinische Untersuchungsgeräte sowie auch die großen Landwirtschaftskonglomerate, Tierhaltungsbetriebe und die Genlabore. Ganzheitliches Heilen funktioniert viel einfacher. Es verwendet sanfte medizinische Technologie, wie etwa das Universal Microscope und den Beam Ray, die mit dem Körper gemeinsam arbeitet. Ganzheitliche Methoden fördern den Respekt vor der gesamten Natur. Hierzu zählen die natürliche Geburt, organische Landwirtschaft und strengere Regeln für die Wirtschaft bezüglich der Umweltverschmutzung. Die allopathische Medizin und alle von ihr repräsentierten Interessen, gestattet ein paar Mächtigen die Kontrolle



über die meisten Reichtümer der Erde, aber beschränkt die Menschen darin, ihr Leben selbst zu gestalten, einschließlich ihrer medizinischen Versorgung. Holistische Medizin, die in ihrer Idealform Macht dezentralisiert, kann Reichtum und Rohstoffe in die Hände vieler zurückgeben und gleichzeitig die Menschen lehren, die Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden selbst zu übernehmen. Für jene von uns, die aus der Welt einen Ort machen wollen, an dem allen Lebewesen Respekt entgegengebracht wird, ist es verständlicherweise schwierig

zu akzeptieren, dass Geld- und Machtgier die Sorge um das Wohlergehen und Leben der Mitmenschen so gründlich verdrängen kann.

Dennoch war nicht jeder Mediziner zu Rifes Lebzeiten von Gier getrieben. Zumindest ein weiterer, sehr realer psychologischer Faktor trug zu dem enormen Widerstand gegen Rife und seine Erfindungen bei: das Bedürfnis der Menschen, lieb gewonnene Überzeugungen beizubehalten. Als Rife sein Universal Microscope bekannt machte, stieß er auf ganz verschiedene Reaktionen: Einige kannten andere Mediziner, die hindurchgeguckt und gesehen hatten, andere guckten selbst hindurch und sahen, und wieder andere guckten hindurch und sahen nichts. Die meisten etablierten Mediziner waren offensichtlich nicht in der Lage, Berichte von angesehenen Kollegen zu akzeptieren, die die Mikroorganismen mit eigenen Augen gesehen hatten. Das ist in gewisser Weise verständlich, da man normalerweise selbst die Erfahrung machen möchte. Weniger zu verstehen und zu entschuldigen sind jene Forscher und Ärzte, die überhaupt den Blick durch das Universal Microscope verweigerten. Wenn es bei der Medizin darum geht, Lösungen zu finden und Menschen zu helfen, möchte man dann nicht so viele Hilfsgeräte wie möglich haben? In diesem Fall waren die Ängste der Forscher vor dem Unbekannten offensichtlich größer als die Sorge um die Menschen, denen sie dienten. Schließlich müssen wir uns auch fragen: Wie kam es dazu, dass einige der Forscher, die durch das Mikroskop guckten, nicht in der Lage waren, die Mikroben überhaupt zu sehen? Lynes vergleicht den Starrsinn dieser Mediziner mit der Reaktion der Ureingeborenen von Feuerland, als sie dem Entdecker Magellan begegneten:

> *In diesem Fall waren die Ängste der Forscher vor dem Unbekannten offensichtlich größer als die Sorge um die Menschen, denen sie dienten.*

> „Als Magellans Expedition in Feuerland ankam, waren die Feuerländer, die mit ihrer Kanukultur jahrhundertelang isoliert gelebt hatten, nicht in der Lage, die Schiffe, die in der Bucht vor Anker lagen, zu *sehen*. Die riesigen Schiffe waren so weit jenseits ihres Erfahrungshorizontes, dass sie trotz deren enormen Umfangs nichts auf dem Wasser erkennen konnten: Die Schiffe waren unsichtbar. Dies wurde bei späteren Expeditionen klar, als die Feuerländer beschrieben, wie, so hieß es in einem Bericht, der Schamane den Einwohnern gezeigt hatte, dass die Fremden *in* etwas angekommen waren, das zwar unglaublich absurd aber dennoch *sichtbar* sei, wenn man nur genau hinsehe. Wir fragen uns, wie es sein kann, dass sie die Schiffe nicht sahen … Sie waren doch so klar erkennbar, so *real* … Dennoch würden andere vermutlich fragen, wie *wir* Dinge nicht sehen können, die genauso klar erkennbar sind.“[15]

Dieses Beispiel zeigt, wie sehr sich Menschen an das herrschende Paradigma klammern, von dem sie wissen, dass es „wahr“ ist. Wir können von bestimmten Ideen oder Glaubensfragen überzeugt sein – einfach weil wir mit ihnen aufgewachsen sind und sie durch ständige Wiederholung angenommen haben. Inzwischen sehen wir sie als *die* Wahrheit an und nicht mehr einfach als Ideen und Glaubensfragen. Viele Menschen sind nicht genug von sich selbst überzeugt, um ihre Weltanschauung einfach ändern zu können. Wenn ihr Weltbild sich zu radikal verändert, kennen sie ihren Platz in der Welt nicht mehr, sind also sich selbst fremd – so sind sie gezwungen, sich spontan und ohne vorgegebenes Muster verhalten zu müssen, was manchmal sehr furchteinflößend sein kann. Wie viele Menschen fühlen sich tatsächlich dabei wohl, wenn sie ihr Leben ohne Vorgaben leben sollen, ohne einer gewissen Routine zu folgen? Royal Rife war ganz er selbst und legte keinen Wert auf Routine oder das herrschende Paradigma.

Weil er seine eigene ungehemmte Neugier zuließ, seinen Wunsch, anderen zu helfen, und sich dabei von seiner angeborenen Intelligenz leiten ließ, wurde er zum Inbegriff für anderer Leute Ängste.

Doch auch wenn Rife fraglos ein Genie war, so war er dennoch menschlich. Von einem geachteten und bewunderten Menschen zu einem zu werden, der beschimpft und missachtet wird – ganz zu schweigen von dem Betrug durch Freunde, mit ansehen zu müssen, wie jahrzehntelange, herausragende Arbeit und Erfindungen gestohlen und zerstört werden –, war mehr, als ein Mensch von so sanfter Natur aushalten konnte. 1950 war Rife zum Alkoholiker geworden. Er führte immer noch Experimente durch, schrieb und bekam Aufträge von Fachleuten und den wenigen Freunden, die ihm geblieben waren; doch die meiste Zeit lebte er zurückgezogen. Es gibt nur wenig Schriftliches über Rifes Ehe, doch wir wissen, dass Mamie ihren Mann weiterhin unterstützte und bei ihm blieb, bis sie im Oktober 1957 starb – ein weiteres traumatisches Ereignis für Rife.

Während er seine verbleibende Ausrüstung Stück für Stück veräußerte, um Essen kaufen zu können, lernte Rife den Elektroingenieur John Crane kennen. Crane zahlte sehr wenig für die Geräte, doch er holte Rife und Mamie in sein Haus – und dort wurde dann ein Bund geschlossen. Crane erkannte, dass es nötig war, eine billigere, tragbare Variante des Beam Ray zu entwickeln, und er machte sich an die Arbeit. Am 8. November 1956 wurde Cranes Maschine, die auf den Prinzipien von Rifes Frequenzheilung aufgebaut war, aus der Taufe gehoben. Anders als der Beam Ray war Cranes Gerät klein und tragbar und sendete elektrischen Strom mittels zylinderförmiger Elektroden in den Körper, die man selbst festhalten musste. Dieses Modell ist der Prototyp der modernen Frequenzgeneratoren mit Elektroden, die heutzutage „Rife Frequenzgeneratoren“ genannt werden. Lynes zufolge verbesserte Crane das Gerät immer weiter, bis Rife 1956 einen Brief (an einen unbekannten Empfänger) schrieb, in dem es heißt:

> „Ich beobachte das ‚Frequenzgerät‘ seit 1921. Ich habe mit angesehen, wie es mit dem Fortschritt in der Elektronik in Bezug auf Ausführung und Leis-

tung weiterentwickelt wurde. In all den Jahren, die ich mit diesem Gerät gearbeitet habe, erlitt ich keine einzige Verletzung oder etwaige schlechte Nebenwirkungen. Es war zuverlässig und die Resultate waren effizient. [Bis zu diesem Punkt scheint es um den Beam Ray zu gehen.] Das neueste Modell [er führt nicht näher aus welches] arbeitet fehlerfrei und ist einfach zu bedienen."[16]

Mit diesem neuen Gerät behandelte Crane angeblich Menschen erfolgreich gegen Krebs sowie gegen chronische Blasenentzündung, grauen Star, Pilzbefall an den Händen, Risse im After, Eiterfluss, Arthritis, Geschwüre im Dickdarm, Krampfadern, Prostataprobleme, Tumore oberhalb der Augen, Dickdarmentzündung, Rückenschmerzen und Herzanfälle.

Cranes Geschäftsmoral und seine technischen Fähigkeiten werden sehr kontrovers diskutiert. Es ist unklar, ob Royal Rife Cranes Gerät, dessen Wirksamkeit und die verwendeten Frequenzen tatsächlich guthieß. Einige Forscher fragen sich heute, warum Crane in den fast 20 Jahren, die er Rife kannte, nie einen eigenen Beam Ray konstruierte. Lag es wirklich nur daran, dass das Gerät nicht tragbar und die Teile zu teuer waren? Oder konnte Crane keinen bauen, weil Rife ihm nicht zeigte, wie er konstruiert wurde? Wenn das so war, warum? Ist es möglich, dass Rife an Cranes Fähigkeiten zweifelte, ein solch kompliziertes Gerät zu bauen? Hatte Rife vielleicht andere Gründe, Crane zu misstrauen, ihm solch wichtiges Wissen, für dessen Entdeckung er selbst fast sein gesamtes Leben gebraucht hatte, anzuvertrauen? Ein Wissenschaftler nimmt an, dass Crane gezwungen war, ein vollkommen anderes Gerät zur Übermittlung der Frequenzen zu entwickeln, da er nicht in der Lage war, den Beam Ray nachzubauen. Um die Sache noch weiter zu verkomplizieren, hat auch Barry Lynes einige Jahre nach der Veröffentlichung seines Buchs ein paar seiner Angaben zurückgenommen und behauptet, die einzigen Rife-Geräte, die je funktioniert hätten, seien die gewesen, die Rife selbst konstruiert habe. Alle anderen Maschinen seien Betrug und töteten keine Mikroorganismen ab. Da Gerüchte sich so leicht halten, möchte ich mich einen Augenblick lang mit den eben zitierten Vorwürfen beschäftigen.

Es ist unklar, ob Royal Rife Cranes Gerät, dessen Wirksamkeit und die verwendeten Frequenzen tatsächlich guthieß.

Cranes Geschäftsmoral bzw. sein Mangel daran lässt sich am leichtesten überprüfen. Alle, mit denen ich sprach und die Crane kannten, mit ihm arbeiteten oder Geräte von ihm kauften, sagen einhellig, dass Cranes Eigenwerbung bestenfalls „übertrieben" und schlimmstenfalls sogar „betrügerisch" war. Seine Werbematerialien beschrieben die Leistungsfähigkeit seiner Geräte nicht ganz akkurat; zudem war er bekannt für seine Wucherpreise. Einer meiner Freunde, ein Ingenieur, der bei Crane kurz vor dessen Tod eine „Rife"-Maschine kaufte, stellte fest, dass es ein gewöhnlicher Frequenzgenerator war (ein Standardgerät in vielen Laboren), der lediglich mit einem einfachen Energieverstärker sowie mit billigen, in der Hand zu haltenden Metallzylindern als Elektroden aufgerüstet worden war. Dieses Gerät verkaufte er dann zum *fünffachen* Preis des Originals. Crane war zweifellos ein Opportunist. Wie könnte es auch anders sein, wo er doch Rifes Ausrüstung für viel weniger gekauft hatte, als sie tatsächlich wert war?

Jetzt möchte ich auf den Vorwurf kommen, dass Rife Cranes Geräte nie wirklich gebilligt habe und dass Crane ein mittelmäßiger Ingenieur mit entsprechend minderwertigen Produkten gewesen sei. Es stimmt vielleicht, dass Cranes technische Fähigkeiten beschränkt waren und er nicht in der Lage war, Rifes Werk nachzubauen. Es ist jedoch eine historische Tatsache, dass der Beam Ray klobig war, schwierig zu bedienen, teuer in der Herstellung und sogar teuer im Betrieb. Ein älterer Wissenschaftler, der Royal Rife in dessen letzten Lebensjahren kannte, erinnerte sich, dass Rife ihm einmal erzählte, wenn eine Röhre kaputtgehen sollte, würde eine Ersatzröhre – sollte überhaupt eine aufzutreiben sein – 6.000 Dollar kosten. Und das vor etwa 40 Jahren! Dieser Mann weiß auch noch, dass Rife sagte, es sei sehr schwierig, den Beam Ray zu kalibrieren, da er so lange zum Aufwärmen bräuchte. Geräte mit Elektroden seien daher ein guter Ersatz. Egal ob dieses Gespräch tatsächlich stattgefunden hat, ob Rife aus voller Überzeugung an Cranes Gerät glaubte und egal, was Cranes Schwächen gewesen sein mögen, fest steht, dass Rifes Technologie modifiziert werden musste, wenn sie für den normalen Menschen zugänglich sein sollte: tragbar, günstiger und einfacher zu bedienen als der Beam Ray. Das Rife/Crane-Gerät, wie es genannt wurde, half nachweislich einer Menge Menschen, und das tut es noch heute.

Ich glaube auch, dass Rifes emotionaler Zustand ein weiterer Grund für die Änderungen an seinen Geräten ist. Als Rife Crane kennenlernte, war er deprimiert und alkoholabhängig. Er hatte fast alle Freunde und all sein Geld verloren, so dass er nicht in der Lage war, seine Forschungen wie bisher zu betreiben.

Vielleicht widersetzte sich Rife Cranes Entwürfen nicht – was man als aktive Ermutigung interpretieren konnte –, da eine Weiterentwicklung des Beam Ray ohne Unterstützung und mit einer armselig kleinen Ausrüstung ein sowohl emotional als auch wissenschaftlich unbefriedigendes Unterfangen gewesen wäre. Es war so wahrscheinlich leichter für Rife, mit dem Beam Ray abzuschließen. Zu diesem Zeitpunkt machte Crane die nützliche Technologie anderen zugänglich; also versorgte Rife, erschöpft und entmutigt, ihn womöglich mit einigen (aber nicht allen) seiner schwer erarbeiteten Informationen – so viele, dass Crane ein tragbares Gerät bauen konnte – und ließ ihn weitermachen.

Was die Zweifel an der Effektivität und Korrektheit von Cranes Frequenzen angeht: Mehr als ein Wissenschaftler, der Crane kannte, erzählte mir, der Mann sei unzuverlässig und emotional instabil gewesen, und dass er zumindest bei einer Gelegenheit aus Wut absichtlich falsche Frequenzen publiziert habe. Es ist schwer, Wahrheit von Gerüchten zu

trennen, vor allem, wenn alle beteiligten Personen nicht mehr leben. Alle Forscher, die Zugang zu Cranes und Rifes Labornotizen haben, sind sich jedoch einig, dass einige der Frequenzen, die Crane benutzte, von Rife selbst stammten. Andere Frequenzen, die Crane und andere Forscher mit modernen Geräten benutzten, sind Ableitungen von denen, die Rifes Beam Ray erzeugte. Ich spreche von „Ableitungen", weil die Frequenzen, die Rife im ursprünglichen Beam Ray verwendete, sehr hoch waren und jenseits dessen liegen, was ein moderner Frequenzgenerator leisten kann bzw. darf. Um dies auszugleichen, errechneten Wissenschaftler die *unteren Harmonikalen* (mathematische Brüche) der ursprünglichen hohen Frequenzen. Viele der neuen Frequenzen, die proportional zu den ursprünglichen sind, haben sich als genauso oder fast genauso effektiv erwiesen wie Rifes Originalfrequenzen. Es ergibt Sinn, dass auch die Frequenzen selbst angepasst und geändert wurden, als die Geräte verändert und verbessert wurden. Es sollte auch erwähnt werden, dass Crane ein informatives Handbuch verfasste und urheberrechtlich schützen ließ, in dem er die Frequenzen auflistete und die Handhabung des Geräts beschrieb.

Was auch immer die Gründe für die Modifizierungen an Rifes Geräten gewesen sein mögen und was für Fehler auch immer John Crane hatte, er spielte eine entscheidende Rolle bei der Weiterentwicklung der Technologie. Menschen sind selten nur gut oder nur schlecht, und es ist nicht meine Absicht, jemanden zu verunglimpfen, der sich nicht selbst verteidigen kann. Crane leistete etwas Unschätzbares. Er bot Rife und Mamie ein Dach über dem Kopf. Offensichtlich half er Menschen mit seiner eigenen Variante einer sanften Frequenztechnologie. Und das Wichtigste ist: Er hielt die Technologie am Leben und brachte sie ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Vielleicht wurde Cranes geistige Instabilität aufgrund der Schwierigkeiten mit dem medizinischen Establishment, das ihn schlecht behandelte, schlimmer. 1958 musste Crane bei einer Anhörung des Gesundheitsministeriums des Staates Kalifornien aussagen. Obwohl Cranes Frequenzgerät von unabhängigen Laboren, nämlich dem Palo Alto Detection Lab, dem Kalbfeld Lab, dem UCLA Medical Lab und dem San Diego Testing Lab untersucht und für unbedenklich erklärt worden war (also keine schädliche Strahlung aussandte), stufte die Leitung der AMA unter dem Direktor für öffentliche Gesundheit das Frequenzgerät als bedenklich ein und verbot den Verkauf. 1960, so berichtet Lynes, „waren 90 Geräte für Forschungs- und Testzwecke mit notariellen Verträgen verteilt worden. Und dann schlugen die medizinischen Autoritäten zu."

> *Crane leistete etwas Unschätzbares. Er bot Rife und Mamie ein Dach über dem Kopf. Offensichtlich half er Menschen mit seiner eigenen Variante einer sanften Frequenztechnologie. Und das Wichtigste ist: Er hielt die Technologie am Leben und brachte sie ins Bewusstsein der Öffentlichkeit.*

> „Sie durchsuchten Cranes Büro, beschlagnahmten Maschinen im Wert von 40.000 Dollar, Frequenzgeräte, eine große Strahlenröhre von Rife sowie Daten, Forschungsaufzeichnungen und Berichte, Bilder von den Wänden, private Briefe, Rechnungen, Kassetten mit Aufnahmen, elektronische Teile – alles ohne Durchsuchungsbeschluss."[17]

Es war die gleiche Schikane, die auch Rife und viele andere hatten ertragen müssen. Crane wurde 1961 vor Gericht gestellt und des medizinischen Fehlverhaltens angeklagt. Rife, der inzwischen fast 73 war und sich dem Stress und den Erniedrigungen eines erneuten Gerichtsverfahrens nicht mehr gewachsen fühlte, tauchte in Mexiko unter. Bei dem Prozess wurden keine notariell beglaubigten positiven Gutachten zu dem Frequenzgerät zugelassen, weder von Ärzten noch von erfolgreich behandelten Patienten. Nicht einmal Rifes eigene schriftlich niedergelegte Antworten, die er auf die Fragen von Cranes Anwalt hin gegeben hatte, wurden in die Gerichtsunterlagen aufgenommen. Hierbei ist anzumerken, dass Rife zuvor verschiedene öffentliche Stellen und private Organisationen eingeladen hatte, Cranes Gerät zu testen, um seine Wirksamkeit zu überprüfen. Zu den Stellen, die er kontaktierte, gehörten das US-Ministerium für Gesundheit, Erziehung und Soziales, das National Research Council Committee on Growth, die American Cancer Society, die Stiftungen The Damon Runyon Fund und Memorial Sloan-Kettering Cancer Intitute in New York City sowie die International Cancer Clinic. Doch niemand war interessiert. „Die American Cancer Society", so schrieb Rife in dem Dokument, das dem Gericht vorgelegt, doch von diesem nicht zugelassen wurde, „war interessiert, bis sie herausfand, dass John Crane und ich keine Mediziner sind. Dann riefen sie John Crane von New York aus an und sagten, sie hätten beschlossen, das geplante Projekt abzublasen, das ihnen gezeigt hätte, wie man das Virus isoliert, virulent macht, Krebstumore anwachsen lässt und dann elektronisch eliminiert." Man kann sich seine Enttäuschung sehr gut vorstellen, wenn man weiterliest:

> „Sie geben Millionen für Medikamente aus, doch nichts für elektrische Geräte, es sei denn, diese ergänzen die Medikamente, wie dies etwa beim Röntgen oder bei der Strahlentherapie der Fall ist, wodurch schreckliches Narbengewebe und Verbrennungen im Körper entstehen. Die betroffene Person braucht dann große Mengen Pillen und Schmerzmittel, um dies zu ertragen. Mit Medikamenten werden jährlich allein durch Krebs zehn Milliarden Dollar gescheffelt [Anmerkung der Autorin: Das war in den 1950er Jahren] und mit diesem Geld haben die Konzerne ein verfassungswidriges Gesetz [in Kalifornien] durchgedrückt, demzufolge Menschen, die an Krebs leiden, nur von Medizinern behandelt werden dürfen, und zwar mit Röntgengerät, Strah-

lentherapie und chirurgischen Eingriffen sowie mit einem Medikamentencocktail, der den Krebs langsam tötet."[18]

Abgesehen von den wenigen Laboren, die das Gerät lediglich testeten, um sicherzustellen, dass es nicht schädlich ist, hat keine Organisation, kein Krankenhaus, keine Klinik oder medizinische Gesellschaft je Cranes Erfindung an Menschen ausprobiert und dabei die Frequenzen benutzt, die bei Rife so erfolgreich wirkten. Die einzige Expertenmeinung eines Mediziners, die vor Gericht gehört wurde, war die eines Arztes, dem man zwei Monate zuvor ein Gerät zum Testen gegeben hatte und der zu dem Schluss gelangt war, dass es nicht funktioniere – obwohl er *vor Gericht* aussagte, er habe es nie ausprobiert! Die Jury bestand ausschließlich aus medizinischen Laien, mit Ausnahme des Sprechers, der ein allopathischer Mediziner und vehementer Gegner der Heilung mit Frequenzen war.

Crane saß in den 1960er Jahren drei Jahre im Gefängnis und starb 1995. Royal Rife war bereits 1971 gestorben, fassungslos angesichts der Tatsache, dass so nützlichen Erfindungen, die in bester Absicht entwickelt worden waren, solche Feindseligkeit entgegengebracht wurde.

Ich bilde mir gern ein, dass Rife trotz seines gebrochenen Herzens nicht ohne Hoffnung starb. Irgendwann hatte Rife Dr. Virginia Livingston-Wheeler kennengelernt, die bei Günther Enderlein studiert und (erneut) nachgewiesen hatte, dass das Krebsvirus pleomorph ist. Sie behandelte Patienten mit einer frühen Version des Rife-Frequenzgeräts in einer Krebsklinik in San Diego und hatte dabei innerhalb von 90 Tagen eine hundertprozentige Erfolgsquote. Zu ihren Kolleginnen gehören die US-Medizinerinnen Eleanor Alexander-Jackson, Irene Corey Diller, Florence Seibert und Lida Mattman, die alle ihren Teil dazu beitrugen, die pleomorphe, mikrobische Natur des Krebses besser zu verstehen. Interessanterweise beschäftigte sich ein Nachruf auf den Arzt Ludwik Gross, der im August 1999 in der *New York Times* erschien, mit der viralen Beschaffenheit von Krebs, denn Gross hatte 1974 einen Preis der Albert and Mary Lasker Foundation gewonnen, weil er entdeckt hatte, dass Leukämie durch Viren übertragen werden kann. In dem Nachruf wird ein Aufsatz von Gross in einer Ausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift *Cancer Research* wie folgt zitiert: Viele Jahre lang „gab es eine beträchtliche Zurückhaltung und häufig sogar offene Feindseligkeit" in Bezug auf seine Entdeckungen, was „dazu führte, dass die finanzielle und logistische Unterstützung, die nötig gewesen wäre, um die Studien fortzusetzen, nicht gewährt wurde". Der Autor des Nachrufs schreibt weiter:

> „In dem halben Jahrhundert vor Gross' Entdeckung hatte die Wissenschaft die Rolle von Viren bei Krebserkrankungen weitestgehend ignoriert, obwohl seit 1908 einzelne Forscher virale Ursachen bei Leukämieerkrankungen und Geschwulsten bei Hühnern angenommen hatten."[19]

„In dem halben Jahrhundert vor Gross' Entdeckung hatte die Wissenschaft die Rolle von Viren bei Krebserkrankungen weitestgehend ignoriert …"

Es werden immer mehr angesehene Wissenschaftler und Ärzte entdeckt, die Pleomorphismus-Forschung betrieben haben.

Seit dem Tod von Rife und Crane haben Forscher nicht nur die krankheitserregenden pleomorphen Mikroben untersucht, sondern auch die Frequenztechnologie, die sie zerstört. Ich kenne etwa ein Dutzend Firmen, die Geräte produzieren, die mit dem Prinzip der Frequenzstrahlung arbeiten, und ich bin sicher, dass es noch viel mehr Hersteller gibt. In Anbetracht des revolutionären Charakters dieser Heilmethode verwundert es nicht, dass diese Firmen und Einzelpersonen nicht ins Rampenlicht drängen. Einige stehen nicht einmal im Telefonbuch, obwohl das für das Geschäft ungünstig (und sogar unethisch) ist. Als ich einmal eine Firma anrief, in der offensichtlich ähnliche oder verwandte Studien durchgeführt wurden, war der Mitarbeiter am Telefon verdrießlich, misstrauisch und unhöflich. Ich verstehe, warum er ungern Informationen an eine unbekannte Person weitergeben wollte, doch sein Verhalten war für mich sehr unangenehm. Und, was noch wichtiger ist, diese Atmosphäre sorgt dafür, dass wichtige Informationen den Menschen vorenthalten werden, die sie wirklich brauchen und wollen. Die umfangreiche Verleumdungskampagne, der Firmen ausgesetzt waren, die sich mit der Rife-Technologie beschäftigten, hat dafür gesorgt, dass nur noch die stursten Untersucher an Informationen über diese sanfte Frequenzheilmethode herankommen. Interessanterweise erzählen manche Menschen mir, dass es schwierig sei, Barry Lynes' Buch in einer gewöhnlichen Buchhandlung zu bekommen, obwohl die Öffentlichkeit inzwischen mehr über Royal Rife weiß und sich über ihn und seine Erfindungen informieren will.

Glücklicherweise ist hier eine Veränderung im Gange. Am Anfang dieses neuen Jahrtausends interessieren sich mehr und mehr Menschen für alternative Heilmethoden – alternativ im Sinne von anders als die allopathische Medizin, die uns aufgedrängt wird wie ein Konsumartikel. Firmen stellen Geräte her, die mit Rife-Technologie arbeiten und manche Forscher bauen sogar eigene Geräte. Trotz der Zwiespältigkeiten und Intrigen, die Rife umgeben – und der manchmal verwirrenden technischen Informationslücken –, zeigt die Erfahrung mit einigen modernen Rife-Geräten, dass sich Mikroorganismen tatsächlich mit Frequenzen abtöten lassen. Auch wenn Royal Raymond Rife die einzige Person war, die je ein wirkliches „Rife-Gerät" baute, so hat er uns doch genug hinterlassen, auf das wir heute aufbauen können. Wir haben erkannt, dass es nicht richtig ist, Krankheiten als getrennte Einheiten zu betrachten. Ich spreche deshalb lieber von „Problemen" oder „Symptombildern", denn das sind Begriffe, die akkurater beschreiben, worum es geht.

Endnoten

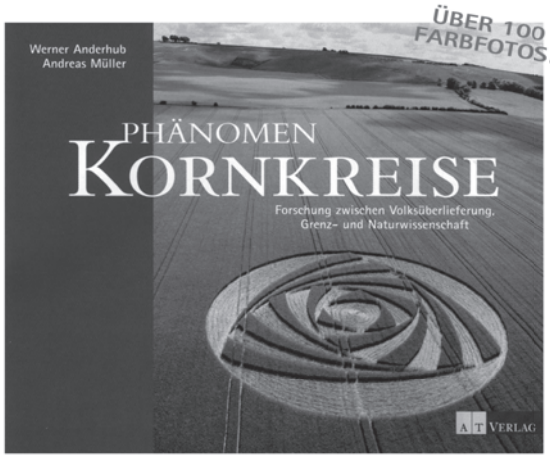
1 Ross, op.cit.
2 James E. Bare: „The Secrets of Dr. Rife's Resonant Energy Device" im engl. NEXUS, April/Mai 1998, #5/3, S. 34
3 Gary Wade: „A Physicist's View of Dr. Rife's Non-Drug Treatment and Cure of Microbial Associated Diseases" in *Health Freedom News*, Aug. 1994, S. 36
4 Barry Lynes: The Cancer Cure That Worked. Marcus Books, Kanada, 1992, S. 35
5 Bare, op.cit., S. 35
6 Newell Jones: „Dread Disease Germs Destroyed by Rays" in *San Diego Evening Tribune*, 6. Mai 1938, Sek. A, 1, 4
7 Ibid.
8 Wade, op.cit, S. 37
9 Lynes, op.cit.
10 Morris A. Bealle: **Medical Mussolini**. Columbia Publishing, Washington, DC, S. 30-31
11 Ibid, S. 200
12 *Illinois Medical Journal* (zitiert in Bealle, op.cit., S. 39)
13 Ross, op.cit.
14 Lynes, op.cit., S. 98
15 Ibid, S. 4
16 Ibid, S. 107
17 Ibid, S. 130-131
18 Royal Raymond Rife, aus der Erklärung an John Cranes Anwalt im Prozess gegen Crane 1960, mit freundlicher Genehmigung von Stanley Truman, Jr.
19 Lawrence K. Altman: „Ludwik Gross, a Trailblazer in Cancer Research, Dies at 94" in *New York Times*, 22. Juli 1999, B7

Über die Autorin:

Nenah Sylver, PhD ist Autorin, Beraterin und Vortragende im Feld holistischer Gesundheit. Nachdem sie 20 Jahre als Reichianische Psychotherapeutin gearbeitet hatte, ließ sie sich in Eidetischer Bildarbeit, Psych-K and EFT ausbilden und wurde zertifizierte Practitionerin für VoiceBio and andere elektromedizinische Verfahren. Sie schreibt über Gesundheit, Psychologie, Sexualität, Feminismus und sozialen Wandel. Ihre beiden neuesten Bücher über Gesundheit sind „The Handbook of Rife Frequency Healing" und „The Holistic Handbook of Sauna Therapy". Ihre Adresse ist: The Center for Frequency, PO Box 952, Stone Ridge, New York, 12484-0952, USA. Online ist sie erreichbar unter nenah@nenahsylver.com und www.nenahsylver.com.

Anzeige

DAS AKTUELLSTE BUCH ZUM STAND DER KORNKREIS-FORSCHUNG



PHÄNOMEN KORNKREISE
Forschung zwischen Volksüberlieferung, Grenz- und Naturwissenschaft

Das neue Buch der beiden seit 1994 an vorderster Front aktiven renommierten Kornkreisforscher Andreas Müller und Werner Anderhub präsentiert die aktuellsten Bilder der in den letzten Jahren rund um den Globus neu entdeckten Kornkreise, beleuchtet die aktuellen Erkenntnisse der interdisziplinären Kornkreisforschung und wirft einen spannenden Blick zurück in die Geschichte.

Es werden sensationelle Entdeckungen historischer Kornkreise beschrieben, wie etwa jahrhundertealte Rituale bei den südafrikanischen Zulu zu Ehren von Kornkreisen, ein Kornkreis als Beweismittel in einem Hexenprozess von 1590, das erste Kornkreisfoto aus dem Jahre 1937, Kornkreise im Zweiten Weltkrieg, in der DDR und vieles mehr.

Neueste Augenzeugenberichte von der Entstehung von Kornkreisen enthalten spektakuläre Beobachtungen und Beweise für ein echtes – nicht von Menschen mechanisch erzeugtes – Phänomen. Interessant sind auch die aktuellen Ergebnisse aus den wissenschaftlichen Laboratorien.

Auch werden rätselhafte Randphänomene im Zusammenhang mit PSI-Experimenten,Visionen und Traumgeschehnissen beleuchtet. Das Buch regt an zur Auseinandersetzung mit neuen Aspekten unserer inneren und äußeren Weltbilder und geht auch der Frage nach,was die verschiedenen Naturreligionen in den Kornkreisen sehen – eine alternative Sicht der Realität und Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen?

128 Seiten, 23 x 19 cm, ISBN: 3-03800-251-8, EUR 21.90 / CHF 38.00

"Wunder geschehen nicht im Gegensatz zur Natur, sondern im Gegesatz zu dem, was wir von der Natur wissen."

www.kornkreise-forschung.de

paranews.net

täglich grenzwissenschaftliche nachrichten

Wir informieren Sie täglich online über die neuesten Nachrichten, Entwicklungen, Fallbeispiele und Forschungsergebnisse aus Grenzwissenschaft und Esoterik.

Alternatives Heilen · Geister-PSI · Kornkreise · Kryptozoologie
Mysteriös-Skurril · Raumfahrt · Religion und Glaube
Ufos und Aliens · Vermischtes · Weltgeschehen · Wissenschaft

Entdecken Sie auch unsere Internet-Videothek: video on demand

http://vod.paranews.net

MR. X SPRICHT ÜBER GEHEIME UFO-ARCHIVE

Als er in der Mitte der 1980er bei einem Subunternehmen des US-Verteidigungsministeriums beschäftigt war, wurde Mr. X angeblich damit beauftragt, hochgeheimes Archivmaterial über die Anwesenheit und die Absichten von UFOs und Außerirdischen zu ordnen.

Autor: Bill Ryan und Kerry Cassidy
© 14. Juli 2006
Editiert von der Webseite:
http://projectcamelot.org/mr_x_interview.html

Einführung

Ein Mann, der als Mr. X bekannt geworden ist, trat im Dezember 2005 ziemlich unerwartet auf die Bühne, als er eine Nachricht an Bill Ryan auf der *Serpo*-Kontaktseite schickte (www.serpo.org). Seine Geschichte war ungewöhnlich und bedeutsam. Er behauptete, dass er in den 1980ern bei einem kalifornischen Auftragnehmer des Verteidigungsministeriums als Archivar beschäftigt gewesen sei. Während er stundenlang in einem verschlossenen Tresorraum arbeitete, öffnete er große Postsäcke voller Photos, Videobändern, außerirdischen Artefakten und Mappen mit „Top Secret Eyes Only"-Dokumenten. Diese erzählten die Geschichte hinter Roswell, von außerirdischen Besuchen und vom sorgsamen Umgang der US-Regierung mit dokumentierten Beweisen über Nachbauten außerirdischer Gefährte.

Es fiel schwer, Mr. X' eindringliches, freundliches und allem Anschein nach aufrichtiges Verhalten zu ignorieren. Man konnte ihn unmöglich für etwas anderes halten, als was er offensichtlich zu sein schien: ein hart arbeitender Mann, der an die Existenz von Außerirdischen glaubt und ein beherzter Kreuzritter im Namen der Aufklärung. Durch sein Vorgehen hat er entschieden, sich und seine Familie in Gefahr zu bringen. Dafür – und für seine Tapferkeit – sind wir ihm dankbar.

Die folgenden schriftlichen Ausführungen von Mr. X sind Antworten auf Fragen, die während eines Interviews von Bill Ryan und Kerry Cassidy gestellt wurden (zu finden auf der Website von Projekt „Camelot" vom 14. Juli 2006; siehe http://projectcamelot.org).

Mr. X' Auftrag

F: Was möchten Sie uns über sich selbst und Ihren Hintergrund mitteilen?

A: Ich bin Mitte 40 und lebe an der Westküste (USA). Ich habe den größten Teil meines Lebens an der Westküste verbracht, obwohl ich nicht hier geboren wurde. An der Highschool war ich ein ausgezeichneter Schüler und der Herausgeber unseres Jahrbuchs. Ich fühle mich stark zur Mathematik hingezogen und hatte beim Aufnahmetest an der Universität 798 von 800 Punkten mit einem berechneten IQ von 165. Ich habe einen „Associate of Arts"-Abschluss in Psychologie und bin sehr glücklich verheiratet. Mein ganzes Leben lang war ich im grafischen Bereich tätig. Seit ich mich erinnern kann, interessiere ich mich für UFOs und außerirdisches Leben.

Über die Reling eines Fischerbootes, das den Hafen von San Diego verließ, hatte ich einmal eine einzige UFO-Sichtung, obwohl ich

mir viele mehr gewünscht hätte. Ich sah ein lautloses Raumschiff mit einem geschätzten Durchmesser von 18,3 Metern. Es war vollständig mit grünen Lichtern bedeckt und flog geräuschlos in einer Höhe von circa 30,5 Metern über den Hafen von San Diego. Obwohl sich zu dieser Zeit noch andere Personen an Deck befanden, sah niemand sonst auf dem Schiff die Erscheinung. Ich fragte verschiedene Personen: „Haben Sie das gesehen?!“ Ihre Antwort war: „Was gesehen?“

Ich bin keineswegs ein Experte, sondern berichte nur von meinen Erlebnissen. Seit meiner Jugend hatte ich ein Gefühl, das 2011 und 2012 betraf. Schon lange bevor ich an diesem Projekt teilnahm, dachte ich darüber nach, mein eigenes Buch über die Wahrheit zu schreiben. Ich hatte ganz konkrete Gedanken und Vorstellungen darüber, warum wir hier sind und wie wir hierher kamen. Ich konnte nicht glauben, was mir an der Sonntagsschule beigebracht wurde und dachte: „Wenn es das ist, worum es im Leben geht, weshalb sind wir dann hier? Das kann nicht die Wahrheit über das Leben sein …“

F: Können Sie uns etwas über die Art des Unternehmens erzählen, für das Sie arbeiteten?

A: Alles, was ich sagen kann, ist, dass es um Luft- und Raumfahrt ging – ein großes Unternehmen zu jener Zeit.

F: Wie sind Sie zu dieser archivarischen Arbeit gekommen? Wann war das, und wie alt waren Sie damals?

A: Ich war ungefähr 24 oder 25. Den Auftrag erhielt ich Mitte der 1980er. Alle Produktionsmitarbeiter in meiner Abteilung wurden gefragt, ob sie freiwillig an einer „speziellen Arbeit, die etwa sechs Monate in Anspruch nehmen würde“, teilnehmen möchten. Einige von uns (ich erinnere mich, dass es fünf oder sechs von den 30 waren) antworteten mit „Ja“. Ungefähr einen Monat lang hörten wir nichts mehr davon, dann wurden zwei von uns für das Projekt ausgewählt.

Mitarbeiter, die nicht aus meiner Abteilung stammten, sprachen mit mir und erteilten mir Anweisungen. Sie hatten nicht die gebräuchlichen Dienstmarken, die für eine Arbeit in meiner Abteilung erforderlich waren. Ich wurde von niemand anderem instruiert oder befragt. Das gleiche galt für die andere Person, die für die Arbeit ausgewählt worden war. Dieser Person stellte ich nach meiner Beauftragung niemals Fragen über die Art seiner/ihrer Arbeit an dem Projekt. Über meinen Auftrag sprach ich weder mit dieser Person noch mit einem Manager oder Mitarbeiter. Meine Manager und Höhergestellten befragten mich nie über meine Arbeit oder die Aufgaben, die ich während dieses speziellen Einsatzes hatte. Es war, als hätte ich eine Auszeit in meiner Abteilung genommen, von der ich nach sechs Monaten zurückkehrte. Zudem war eigenartig, dass mich niemand in meiner Abteilung fragte, wo ich sei. Es war, als ob man ihnen gesagt hätte, sie sollen nicht fragen.

Sicherheit und Freigaben

F: Wie war Ihre Reaktion, als Ihnen bewusst wurde, um welche Arbeit man sie bat?

A: Man erzählte mir im voraus nie von der Art der Arbeit, die ich tun würde. Man erklärte mir die Bedeutung der Sicherheit. Erst als ich mit der Arbeit anfing, wurde mir bewusst, was ich wirklich zu tun hatte. Zu dieser Zeit hatte ich eine Vielzahl von Gefühlen. In erster Linie war ich endlich zufrieden, dass meine Ansichten bestätigt wurden. Darüber war ich überglücklich. Ich hatte immer das Gefühl, dass das Leben mehr war, als die Kirche mir glauben machen wollte. Ich spürte, dass mein Leben einen Zweck hatte, dass das Leben auf der Erde einen größeren Zweck und eine größere Geschichte hatte. Das Wissen, dass meine Vorstellungen der *Wahrheit* entsprachen, gab mir Sicherheit. Zweitens fühlte ich mich priviligiert, diese Arbeit machen zu dürfen. Ich war auch ein wenig ängstlich, da ich jeden Tag auf die Sicherheit hingewiesen wurde. Mit einigen meiner engen Freunde diskutierte ich über meine Arbeit, aber mit keinem meiner Mitarbeiter. Ich begann auch, jede Art UFO-Material, das mir in die Finger kam, zu lesen. Dies festigte meine Zufriedenheit darüber, mit der Wahrheit über das Leben im Einklang zu sein. Die Literatur, die ich las, stimmte nicht immer mit dem Material überein, das ich sah.

Ich erhielt Filmdosen, Videokassetten (sehr große) und verschiedene andere Materialien. Diese sortierte ich in Behälter mit dreifachem Schloss.

Bücher, die ich bezüglich dieses Themas las und die mit dem *übereinstimmten*, was ich während meines Auftrags sortierte, waren „Majestic“ von Whitley Strieber und „Starseed Messages“ (der Autor fällt mir gerade nicht ein) sowie „Hangar 18“ (der Kinofilm) und verschiedene Vorlesungen, die ich von Mitte der 1980er bis Anfang der 1990er besuchte.

F: Unter welchen Bedingungen arbeiteten Sie? Welche Art Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen? Können Sie einen typischen Tagesablauf beschreiben? Welchen Abläufen und Dienstanweisungen hatten Sie zu folgen?

A: Ich arbeitete in einem Tresorraum. Er befand sich nicht unter der Erde, sondern im dritten oder vierten Stock – ich kann mich nicht genau erinnern. Ich meldete mich an der Rezeption, schrieb mich ein und ging zur Arbeit. Am Ende des Tages suchte man mich auf und ich schrieb mich aus. Ich wurde mindestens zweimal in der Woche auf die Bedeutung der Sicherheit hingewiesen, gewöhnlich wenn ich den Raum verließ.

Ein typischer Tagesablauf bestand darin, mich an meinem Schreibtisch zu melden, der sich in einem Raum befand, den niemand außer jenen betreten durfte, die mir meine Arbeit brachten. Ich erhielt einen Sack mit Materialien, fast immer Dokumente und die meisten von ihnen versiegelt. Diese wurden mir von einer Person übergeben, der es nicht gestattet war, den Sack zu öffnen. Er bestand gewöhnlich aus Segeltuch und war sehr schwer und dick. Ich bestätigte schriftlich seinen Erhalt und der Bote verließ den Raum. Ich erhielt Filmdosen, Videokassetten (sehr große) und verschiedene

andere Materialien. Diese sortierte ich in Behälter mit dreifachem Schloss.

Wenn ich Wasser oder eine Pause nötig hatte, rief ich die Rezeption an, verschloss alle Materialien in meinem Besitz und wurde zum Pausenraum oder zum Wasserspender eskortiert. Bis zum Ende meiner Schicht war es mir verboten, den „Komplex“ zu verlassen. Von meiner täglichen achtstündigen Arbeitszeit verbrachte ich sechs Stunden mit dem eigentlichen Sortieren. Die restlichen Stunden schrieb ich mich ein und aus, unterzeichnete für erhaltene Materialien und für jene, die meinen Raum in Kisten verlassen sollten. Ich hatte auch eine Stunde Mittagspause, in der man mir Essen brachte, das ich in meinem Raum zu mir nahm. Ich aß während des gesamten Auftrags nicht mit den anderen und weiß nicht, wie viele die gleiche Aufgabe hatten wie ich. Ich tat nur meine Arbeit und ging nach Hause.

F: Welche Art Sicherheitsermächtigungen waren erforderlich? Welche nicht-geheimen Dokumente hatten Sie zu unterzeichnen? Hatten diese eine begrenzte Gültigkeitsdauer oder galten sie für die Dauer Ihres Lebens?

A: Ich hatte nur eine Geheime Freigabe, mit einigen Zusätzen, die andere Projekte betrafen, an denen ich während meiner Zeit bei dieser Firma arbeitete. Ich hatte nie „Top Secret“, doch einige wenige in der Abteilung, in der ich für gewöhnlich arbeitete, hatten diesen Status. Ich unterzeichnete nur zwei offizielle nicht-geheime Dokumente: eines am Beginn und eines am Ende des Auftrags. Soweit ich mich erinnern kann, wurde auf keinem der Dokumente die Dauer erwähnt.

F: Können Sie uns etwas über diejenigen sagen, die Sie beaufsichtigten? Wie sahen sie aus? Wussten diese, womit Sie sich befassten? Hatten diese Personen höhere Freigaben als Sie?

A: Die Aufseher waren sehr verschwiegene Typen im Anzug. Keine Dienstmarken, die ich der Firma, für die ich arbeitete, zuordnen konnte. Ich wusste nicht, welche Freigaben Sie hatten, aber offensichtlich höhere als meine. Sie betraten nicht den Raum, während ich meine Arbeit erledigte. Niemand tat das.

F: Wer waren zu dieser Zeit die leitenden Angestellten des Raumfahrtunternehmens? Glauben Sie, dass diese wussten, was Sie taten?

A: Ich werde keine Namen nennen, aber ich glaube nicht, dass Sie über die Art meiner Arbeit informiert waren. Ich vermute, dass es eine Art Vertragsarbeit war, bei der nur ein Teil des Gebäudes besetzt wurde, das normalerweise von der Firma genutzt wurde, für die ich tätig war. Ich wusste nur, was ich sah.

F: Inwieweit betraf die Arbeit, die sie taten, das Gesamtziel des Unternehmens?

A: Ich glaube nicht einmal, dass sie das überhaupt tat. Wir arbeiteten an der „Star Wars“-Technologie und anderen geheimen und streng geheimen Projekten, aber ich konnte nicht erkennen, dass meine Arbeit irgendetwas damit zu tun hatte. Einige der Materialien, die ich sichtete, kamen aber auch von der Firma, bei der ich angestellt war.

F: Baute das Unternehmen Raumschiffe nach oder kam es zu technologischen Innovationen durch Alien-Technologie? Haben Sie seit Ihrem Weggang die neuesten Produkte gesehen? Wenn ja, gibt es irgendeine Verbindung zu außerirdischer Technologie?

A: Ich habe keine Kenntnis über Nachbauten außerirdischer Gefährte durch das Unternehmen. Ich hatte nur eine Geheime Freigabe. Es gab viele, die „Top Secret“ und darüber hatten, die diese Aktivitäten bemerkt hätten müssen. Ich weiß nicht, ob es geschah oder nicht, ich habe es einfach nicht gesehen.

F: Wie lange verrichteten Sie diese Arbeit? Wissen Sie, warum das Projekt beendet wurde? Woran arbeiteten Sie danach?

A: Der Auftrag ging über sechs Monate und ein paar Wochen mehr oder weniger. Das war so lange, dass ich mich wirklich nicht an die exakte Dauer dieses Auftrags erinnern kann. Ich weiß nur, dass man mich nicht länger darum bat, Arbeiten auszuführen, die damit in Verbindung standen. Nachdem er beendet war, kam ich wieder meinen regulären Pflichten nach. Und als wäre es nicht geschehen, wurde nach diesem Zeitpunkt nie wieder davon gesprochen.

Die Photografien stammten von diversen Sichtungen. Hunderte von Nahaufnahmen untertassenförmiger Raumschiffe.

Geheime Archive über UFOs und Außerirdische

F: Können Sie beschreiben, welche Art Material Sie sichteten und bearbeiteten? Aus welcher Zeit stammten die Dokumente und Materialien? Woher?

A: Berichte, Photos, Speichermedien (Bänder, Filme, Videokassetten) und Teile aus abgestürzten Untertassen.
Die Photografien stammten von Sichtungen. Hunderte von Nahaufnahmen untertassenförmiger Raumschiffe. Einige von Raumfahrtmissionen mit der Bezeichnung „NASA“ und „NORAD“. Alte Schwarzweiß-Photos und farbige. Einige von Schiffen, die ohne Spritzer zu verursachen aus dem Wasser kamen (oder hineintauchten). Andere mit Militärpersonal auf dem gleichen Bild, das diese beobachtete. Zigarrenförmige Raumschiffe und UFOs, die wie Strahlen oder Balken aussahen. Die meisten Photos waren ziemlich verschwommen, aber einige enthielten Details. Die detailreichsten Bilder zeigten nahtlose Schiffe ohne Fenster. Einige mit Lichtern, andere ohne. Manche am Tag, andere in der Nacht. Auf einigen Bildern sah man Raumschiffformationen in der Ferne. Ich konnte die Landschaft auf Bildern, die eine aufwiesen, nicht identifizieren. Zu dieser Zeit war ich beileibe nicht über die UFO-Welt informiert.

Dann gab es Dokumente. Die meisten von ihnen selbstverständlich versiegelt. Sie trugen die Kennzeichnungen „Geheim“, „Streng Geheim“, „Top Secret Eyes Only“, „Vertraulich“ und „Unklassifiziert“. Manche waren mit „MJ-12“ und „MAJIC“ oder „Majestic“ gekennzeichnet. Sie waren alt, aus den späten 1940ern, mit Schreibmaschine verfasst und mit gestempelten Sicher-

heitsmarkierungen. Ein paar trugen sogar Trumans Unterschrift. Andere waren von Militärbeamten unterzeichnet, die ich zu der Zeit nicht erkannte. Die meisten Dokumente, die ich erhielt, waren Berichtsformulare, die von Zivilisten diktiert und von Untersuchungsbeamten abgetippt worden waren. Sie waren als „Unklassifiziert" gekennzeichnet. Die Formulare trugen keinen Hinweis auf eine Untersuchung der beschriebenen Sichtungen: nur die Tatsachen, wie sie von Zivilisten berichtet wurden. Einige Dokumente wiesen auf Materialien, die in Roswell entdeckt wurden, eine Art scheibenförmiger Medien – mit einer anderen Bezeichnung, an die ich mich nicht erinnern kann. Die Dokumente berichteten vom Inhalt dieser Scheiben, darunter Ansichten von Sternenhaufen und Planeten aus unbekannten Positionen im Raum. Sie zeigten auch Landezonen hier auf der Erde. Die meisten von ihnen waren kerntechnische Anlagen. Bedenken Sie, dass diese Materialien 1947 geborgen wurden, dem Geburtsjahr der Nuklearwaffenentwicklung. Nach den Berichten enthielten diese Scheiben auch Luftansichten von Waffenfabriken und Silos, in denen die Sprengköpfe gelagert wurden. Es war eine Art Photobibliothek, mit Symbolen auf den Photos – den gleichen Symbolen, die man an Bord der Raumschiffe fand und von denen in den „Gelben" und „Blauen" Büchern berichtet wird. Andere Dokumente nahmen Bezug auf einen metallenen Stoff, der eine extreme Reißfestigkeit hatte. Dieses Material glich „chromähnlicher Folie". Man konnte es leicht zusammenknüllen, aber es kehrte wieder zu seiner flachen Ursprungsform zurück und hatte keine Falten. Man konnte es nicht zerreißen, aber trotzdem einen Nagel hindurchstechen.

Weitere Dokumente berichteten von der Biologie der Außerirdischen. Sie erläuterten, dass das Blut der geborgenen Aliens Chlorophyll enthalte und möglicherweise für eine Art Photosynthese verwendet werde.

Weitere Dokumente berichteten von der Biologie der Außerirdischen. Sie erläuterten, dass das Blut der geborgenen Aliens Chlorophyll enthalte und möglicherweise für eine Art Photosynthese verwendet werde. Ihre Speiseröhre ende inmitten ihres Brustkorbs, sie führe nirgendwohin. Sie hätten keinen Magen, aber es wurde eine Bauchspeicheldrüse erwähnt, die völlig anders als unsere funktioniere. Auch der Blinddarm wurde aufgeführt, wobei ihrer eine komplexere Funktion habe als unserer. Es wurde auch von einem lebenden Außerirdischen gesprochen, den man beim Absturz geborgen hatte, aber nichts darüber, wohin er gebracht oder was mit ihm gemacht wurde. Genauso wenig Erwähnung fand, wohin man die Raumschiffteile transportierte. Es war nur eine Aufzählung der Dinge, die gefunden wurden, inklusive eines großen Teils des Schiffes, der noch intakt war.

Es gab auch einige versiegelte Pakete, von denen ich glaube, dass sie einige Teile enthielten – aber ich würde nur über ihren Inhalt spekulieren können. Ich bekam die erwähnte Folie zu Gesicht, wenn auch nur ein sehr kleines Stück. Ich zerknüllte sie und sie federte zurück. Die voluminösen Pakete waren für ihre Größe sehr leicht. Das war mit allen so. Sie könnten größtenteils aus Füllung bestanden haben, aber für ihre Größe waren sie extrem leicht. Ich konnte harte Dinge darin fühlen, einige von beachtlicher Größe. Ich sah ein Stück Trägermaterial mit I-Profil und Symbolen darauf. Es war ungefähr 12,7 Zentimeter lang und 2,5 cm dick und hatte keinerlei Brandmarken. Als ich es vorsichtig auf den Schreibtisch schlug, hörte es sich wie Plastik an. Ich konnte es nicht einritzen. Es in der Hand zu halten, war sehr aufregend. Ich dachte: „Dies ist von einem anderen Planeten aus einem anderen Sonnensystem, und ich kann es berühren!" Ich fühlte mich privilegiert.

In den Dokumenten über Roswell fiel mehrmals der Name Zeta Reticuli. Ich kannte das bereits aus der Geschichte von Betty und Barney Hill. Es gab ein paar Sternenkarten, die ich nicht lesen konnte. Außerdem existierten Darstellungen aus dem Inneren des Raumschiffs, z.B. von der Steuerung, den elektrischen Geräten und den Abteilungen des Schiffs. Alles waren Skizzen. Ich sah auch verschiedene Bilder von Toten und aufgeschnittenen Außerirdischen, meiner Vermutung nach Autopsiebilder.

Nein, es ist keine Invasion. Ich wollte nur fragen, ob ich mein Handy bei Ihnen aufladen kann?

Es gab auch Filmbüchsen (16mm-Größe), die Filme enthielten. Alle bis auf eine waren versiegelt. Ich öffnete sie schnell und sah mir die ersten Bilder auf dem Filmstreifen an. Da stand nur: „Autopsie 3“. Ich hatte nicht die nötigen Mittel, um ihn mir anzusehen, also legte ich ihn weg. Auf keinem der Filmdosen gab es Klassifizierungs-Kennzeichnungen.

Weiterhin existierten Drucksachen, die eine Art „Bildschirmanzeige“ von Radarstationen zu sein schienen. Ich sah diese nur an einem Tag, aber es gab eine ganze Menge davon. Einige der Echoanzeigen waren umkreist und mit „U“ oder „UFO“ gekennzeichnet, und einige Abdrucke bestanden aus mehreren Seiten mit Zeitstempeln. Die Markierungen waren wie Gummistempel oder Abdrücke, die von einer Stechuhr verursacht wurden. Das würde es ungefähr zusammenfassen.

F: Haben Sie eine Vorstellung, wo die Materialien herkamen oder wohin sie gebracht wurden, nachdem sie diese bearbeitet hatten?

A: Das Material kam von überall: CIA, Air Force, Navy, Armee, DARPA, NORAD, DoD, FBI und von Regierungsbeamten, um die meisten zu nennen. Ich weiß nicht, wohin es danach gebracht wurde, aber ich neige zu der Annahme, dass es in einem geheimen Lagerhaus auf einer Basis wie White Sands, Edwards oder sogar Area 51 endete. Ich denke, dass ich einer von wenigen Menschen war, die Daten und andere Materialien ordneten, die dann durch Personen ausgewertet wurden, die zur damaligen Zeit Bescheid wussten. (Weiteres dazu siehe unten, wo ich analysiere, was ich eigentlich tat.)

Es war seltsam, wie ich die Dinge zu sortieren hatte. Manchmal nach der Art des Materials (offizielle Schreiben, Filme, Berichte, Photos von Zivilisten, Militärphotos, NASA-Photos, etc.), andere Male nach Jahren. Dann wurde alles, was in einer bestimmten Zeitspanne lag, in einer Akte abgelegt, egal, was es war. Die Materialien wurden in Kästen sortiert, die deutlich mit Kategorien gekennzeichnet waren (z.B. „1950 – 1955“ oder „Dokumente“ oder sogar „Andere Medien“).

Weder auf den Säcken, die ich erhielt, noch auf den Kisten, die den Raum verließen, befanden sich Klassifizierungs-Kennzeichnungen. Die Säcke waren entweder weiß (sehr schmutzig, möchte ich hinzufügen), armeegrün oder khakifarben. Es könnten auch ein paar schwarze dabei gewesen sein. Sie alle hatten mindestens zwei Vorhängeschlösser mit langatmigen Kombinationen, die nach dem Öffnen in den Säcken verschlossen wurden. Merkwürdig, dass die Kombinationen in den Säcken verschlossen wurden, nachdem ich sie benutzt hatte. Ich erhielt die Kombinationen an der Rezeption zusammen mit einer Liste von Seriennummern für die Schlösser. Ich musste auf die Schlösser sehen, um die richtige Kombination zum Öffnen zu finden. Die Schlösser waren *äußerst* schwer zu öffnen.

Spekulationen über die Zielsetzung der Außerirdischen

F: Bitte teilen Sie uns aus den Dokumenten, die Sie gelesen haben, die wichtigsten Aspekte der UFO/ET-Geschichte mit.

A: Gut, das wird eine Mischung aus dem, was ich gesehen habe und den Schlüssen, die ich daraus zog. Den Dokumenten zufolge besichtigen sie die Erde seit über 50.000 Jahren. Sie behaupten, den heutigen Menschen erschaffen zu haben, indem sie sich mit früheren Versionen des *Homo sapiens* vereinigten, der vor uns existierte. Mit anderen Worten sind sie das fehlende Glied. Sie behaupten außerdem, dass sie unsere Propheten erschaffen hätten, um uns Spiritualität zu lehren.

Die Dokumente berichten von über 50 Rassen, aber nur diejenigen aus Roswell behaupteten das Oben genannte. Von sich selbst behaupten sie, von einer Rasse großer Wesen mit orangefarbener Haut erschaffen worden zu sein, die 2,1 bis 2,4 Meter groß wären. Ihr Zweck sei, das Leben im Universum zu verbreiten. Es gebe viele Planeten wie unseren, auf dem die Kreaturen gekreuzt oder im Labor erschaffen werden könnten, um diese Planeten zu bevölkern.

Sie behaupten, den heutigen Menschen erschaffen zu haben, indem sie sich mit früheren Versionen des Homo sapiens vereinigten, der vor uns existierte. Mit anderen Worten sind sie das fehlende Glied.

Ich sah keine Dokumente, die ein bestimmtes Programm der Außerirdischen erwähnten. Die einzigen Dokumente, die von unserer Beziehung zu ihnen berichteten, stellten sich immer noch die Frage, warum sie hierher gekommen seien und was sie hier täten. Einige Dokumente betrafen die unbekannten Fähigkeiten der Aliens und behaupteten, dass sie eine Gefahr für die nationale Sicherheit darstellen könnten. Ein unbekanntes Luftfahrzeug namens „Foo Fighter“ wurde auch erwähnt, möglicherweise von einem unserer Gegner. Sternentore oder Zeitportale wurden an keiner Stelle angeführt. Das meiste, was ich von den Außerirdischen sah, stammte aus den späten 1940ern.

Ich kann mich an folgende Projektnamen oder Codes erinnern: MAJIC, MJ-12, *Bluebook*, Majestic und ich glaube, eines der Projekte trug „Shine“ in seinem Namen. Der größte Teil von dem, was ich sah, waren Originalberichte von Sichtungen durch Militärpersonal oder Zivilisten. Nichts darüber, dass sie [die Aliens] aus unserer Zukunft kämen, nichts über Zeitreisen und keine Erwähnung, ob sie feindlich oder freundlich gesinnt seien – nur Ängste in Form von Fragen, was man tun solle, wenn sie feindlich wären. Die einzigen Standorte, an die ich mich erinnern kann, sind White Sands und Roswell.

F: Gab es Materialien, die durch Ihre Hände gingen, aber die Sie nicht sichten durften? Wenn dem so war, haben Sie eine Vorstellung davon, was diese gewesen sein könnten?

A: Ja, die meisten Materialien waren versiegelt. Ich wurde instruiert, Dinge, die versiegelt waren, so zu belassen. Nur fünf Prozent des Materials war nicht auf irgendeine

Art versiegelt oder verpackt, würde ich sagen. Die meisten versiegelten Dinge waren Dokumente in Umschlägen. Es gab Pakete und Kisten, doch die größten Dinge, die durch meine Hände gingen, waren diese unhandlichen Videokassetten. Einige Kassetten wogen über zwei Kilogramm und befanden sich in versiegelten metallenen Kisten oder Behältern. Die Säcke, die ich erhielt, wogen manchmal mehr als 23 Kilo. Gelegentlich sah ich einen bestimmten Verpackungstyp, der nur mit „Raumschiffmaterialien" bezeichnet war. Diese waren normalerweise versiegelt und hatten eine gewisse Größe. Viele enthielten Scheiben, die die Größe heutiger CDs und DVDs hatten. Eine war geöffnet und ich sah mir die Scheiben an. Sie waren silbern wie unsere DVDs und hatten einen regenbogenartigen Glanz, obwohl sie vollkommen aus Metall und leichter als unsere Scheiben zu sein schienen. Darauf befanden sich nur Nummern und Orte wie „Roswell" und „Los Alamos" oder die Worte „Ober" und „Unter" auf ihren Hüllen – wahrscheinlich die Abteilungen im abgestürzten Raumschiff, in dem sie gefunden wurden, wie Ober- oder Unterdeck … jedenfalls vermute ich das. Die Hüllen wurden hier auf der Erde aus Papier gefertigt. Die Scheiben hatten immer die gleiche Größe, ca. 13 Zentimeter im Durchmesser, und waren silbern – jede Einzelne von ihnen.

Wir vergessen immer noch, wenn wir sterben – sie nicht. Sie betrachten ihre Körper nicht als heilig oder als ihren Besitz, wie das in den meisten menschlichen Gesellschaften der Fall ist.

F: Welche Gesamtmenge an Material bearbeiteten Sie während der Dauer des Projekts?

A: Ich würde sagen, dass ich Hunderte von Kilo Materialien sortiert und kategorisiert habe – mindestens 150 Säcke, wenn man von minimal einem Sack pro Tag über sechs Monate ausgeht. Es gab Tage, an denen ich fünf oder mehr bearbeitet habe, je nach Inhaltsmenge.

F: Welches waren die aufregendsten und interessantesten Dinge, die Sie sahen beziehungsweise bearbeiteten?

A: Die oben erwähnten Scheiben und die Dokumentationen dazu. Sie berichteten von einer Landung in baldiger Zukunft (2011-2012) und einer Intervention in nukleare Konflikte. In den Dokumenten wurde beschrieben, dass die Scheiben entweder auf dem Schiff selbst oder in einem Labor mittels eines Gerätes aus dem Schiff betrachtet wurden. Sie enthielten auch Symbole, die über den Bildschirm flackerten und von niemandem verstanden wurden. Dies wurde zusammen mit einem Plan zur Dechiffrierung der Symbole erwähnt. Es seien die gleichen oder ähnliche Symbole, wie man sie auch auf dem Trägermaterial mit I-Profil und anderen Teilen an den Absturzstellen gefunden habe, so die Dokumente.

Ein weiterer sehr interessanter Teil meiner Mission waren die Materialien über die Biologie des Geistes und der Seele sowie die Materialien über die Geschichte des Menschen, inklusive der Erwähnung von „Roten", „Gelben" und „Blauen" Büchern. Nicht das Projekt „Bluebook", sondern ein „Blaues" Buch. Die Dokumentation der außerirdischen Wissenschaft und ihre Vorstellungen in Bezug auf den biologischen Körper waren wirklich faszinierend. Die Tatsache, dass sie nicht essen und Chlorophyll im Blut haben, war schwer zu schlucken, aber als nächster logischer Schritt in der Evolution könnte es von Nutzen sein. Man stelle sich vor, wie es ist, keine Nahrung mehr anbauen, keine Nährstoffe von einer Sonne (oder mehreren) oder Mineralien und Dinge aus der Atmosphäre aufnehmen zu müssen – ein offensichtlicher Schritt in Richtung „reines Sein". Dagegen verbringen wir heutzutage Stunden unseres Wachzustandes damit, unsere biologische Hülle zu ernähren und aufrechtzuerhalten. Die Wissenschaft der Seele und künstlich erzeugter Körper, gemeinsam mit der Fähigkeit, in eine neue Hülle zu schlüpfen, wenn es nötig ist, sind faszinierende Konzepte.

Sie verstehen unseren Selbsterhaltungstrieb nicht, weil sie kein wirkliches Selbst besitzen. Zumindest bekommen sie ohne Schaden ein neues, wenn sie ihres verlieren. Sie betrachten unseren Geist oder unsere Seele als gleichartig mit ihrem. In der Tat weisen verschiedene Dokumente darauf hin, dass unser Geist ihrem gleich sei. Wir würden einfach nur stärker an unseren physischen Körpern hängen als sie. Es wurden auch Aussagen von ihnen festgehalten, dass wir gewählt hätten, hier als Erdenwesen zu bleiben und Leben für Leben wiederzukommen, da wir unseren Weg kennen würden und genau da stünden, wo wir sollten.

Ich tue dies, um der Menschheit bei der Evolution in eine friedliche und erleuchtete Gesellschaft zu helfen.

Rückblickende Überlegungen

F: Wie war die Arbeitsatmosphäre? Wie gingen Ihre Mitarbeiter mit dem „heißen" Material um, das Sie bearbeiteten? Was sagten sie zu ihrem Geheimauftrag? Arbeiteten Sie mit jemandem zusammen, von dem Sie wussten, dass er ähnliche Aufgaben hatte? Wenn dem so war, wissen Sie, wer es war? Haben Sie heute noch Kontakt zu einem von ihnen?

A: Nur eine andere Person aus meiner Abteilung wurde von den gleichen Leuten ausgewählt. Ich weiß nicht, was er/sie tat. Während des Auftrags sah ich ihn/sie nicht. Meine Mitarbeiter waren nicht eifersüchtig auf meine Geheimfreigabe, da sie selbst eine hatten. Für meinen Arbeitsbereich war das erforderlich. Die Identität der anderen ausgewählten Person möchte ich nicht preisgeben, das überlasse ich ihm/ihr selbst.

F: Hat man Sie jemals zu einem psychologischen Test bestellt, entweder vor oder nach dem Job?

A: Nein, niemals. Ich wurde untersucht (und als normal befunden), bevor ich meine Arbeit bei dem Unternehmen antrat, aber seitdem gab es keine Tests. Ich führe ein ehrliches, normales Leben, ausgenommen, dass ich weiß, was ich weiß. Doch für mich gehört auch das zur „Norm".

F: Gibt es Anzeichen dafür, dass die Geheimdienste oder das Militär sich dessen bewusst sind, wer Sie sind, oder wollen diese Sie davon abhalten, Ihre Erlebnisse mitzuteilen?

A: Nicht, dass ich wüsste. Es gibt ein paar, die herumschnüffeln, aber das ist alles. Jemand hat behauptet, dass sie wüssten, wer ich sei und mit mir gesprochen hätten, aber das ist einfach nicht wahr. Ich habe nie mit der Person gesprochen, die das behauptet. Die einzigen Personen, mit denen ich formell gesprochen habe, sind Jerry Pippin, Bill Ryan und Kerry Cassidy.

Ich denke, da draußen gibt es viel mehr Menschen, die mehr wissen und *tun* als ich. Es gibt andere in höhergestellten Jobs und Positionen, die viel mehr Zugang zu dem haben, was heute vor sich geht. Ich verließ den Posten Mitte der 1980er, und ich bin nur ein Zivilist. Ich habe nie beim Militär gedient, noch gibt es eine Polizei-Akte (von der ich wüsste). Ich denke, die Regierung ist mehr an der Verhinderung von Terrorismus interessiert als an dem, was ich zu sagen habe. Ich bin ein Niemand.

F: Fragen Sie sich manchmal, ob Sie beobachtet werden oder ob man Ihnen folgen könnte? Haben Sie alte Bekannte von damals, mit denen Sie sich von Zeit zu Zeit treffen? Kennen Ihre Freunde und Ihre Familie Ihr Geheimnis?

A: Ich stelle mir nie solche Fragen. Ich treffe keinen meiner früheren Mitarbeiter und habe keinen Kontakt zu ihnen. Und ja, einige meiner Familienmitglieder und ein paar ausgewählte Andere wissen, was ich getan und gesehen habe.

F: Was denken Sie, geschah mit dem Material, nachdem es ihre Hände verlassen hatte? Haben Sie irgendwelche Vorstellungen, wo es hingekommen sein könnte?

Ich denke, meine Funktion bestand darin, denen zu helfen, die das gesammelte Material verstehen und weitere Schlüsse daraus ziehen wollten.

A: Höchstwahrscheinlich in ein Lagerhaus, um ausgewertet und sicher verstaut zu werden. Ich weiß nur, dass es am nächsten Tag weg war, als ich mich bei meiner Arbeit anmeldete. Ich sah weder, wer es nahm, noch in welche Art Fahrzeug es gepackt wurde. Ich weiß nicht einmal, ob es überhaupt das Gelände verlassen hat.

F: Gibt es noch etwas anderes, das wir Sie nicht gefragt haben, aber das Sie uns mitteilen möchten?

A: Ja. Meine Analyse darüber, welche Rolle ich spielte. Meine Schlussfolgerung, warum ich das tat, was ich tat, lautet: Ich glaube, dass ich nur *auf Tatsachen beruhende* Informationen ordnete. Ich sortierte Sichtungsberichte sowohl des Militärs als auch von Zivilisten. Darunter waren tausende von Photos aus allen Bereichen des Militärs, von Auftragnehmern des Militärs und des Verteidigungsministeriums, Zivilisten und Raumfahrtmissionen der NASA. Ich sortierte Waffenberichte des Militärs von den 1930ern bis zum damaligen Zeitpunkt.

Was ich nicht bearbeitete, waren Schriftstücke oder andere Materialien, die angebliche Kooperationsprojekte mit EBES oder Rassen von anderen Planeten betrafen. Ich las Notizen – aber nur Berichtsnotizen über Sichtungen und Begegnungen, keine Spekulationen über ihre Absichten oder die Verwicklung unserer Regierung. Alle Dokumente, Photos, Berichte und Teile des Roswell-Raumschiffs waren *Tatsachen*. Ich sammelte und ordnete nur Informationen.

Ich denke, mein Zweck bestand darin, denen zu helfen, die das gesammelte Material verstehen und weitere Schlüsse daraus ziehen wollten. Durch meine Vorsortierung konnten die Spezialisten aus dem Material lernen. Ich unterstützte unsere Regierung bei der Untersuchung, indem ich die Materialien organisierte, die gesichtet werden sollten. Ich denke, das ist der einzige Grund, warum ich überhaupt Zugang zu diesem Material bekam. Ich erkannte Sicherheits-Klassifizierungen seit meiner Arbeit in der Grafikabteilung und kannte die betreffenden Regeln. Ich konnte Dinge gut in Kategorien einteilen, weil das Sortieren zu meinen regulären Pflichten in meiner Abteilung gehörte. Wir alle mussten das tun. Darum fragten sie zu allererst bei uns nach Freiwilligen. Wir waren bereits Experten, was den Zweck des Auftrags betraf. Es wurden nur Dokumentationsexperten benötigt, um Daten zu organisieren und zu klassifizieren, und genau das taten wir.

F: Warum haben Sie so lange mit der Veröffentlichung Ihrer Geschichte gewartet?

A: Ich denke, dass die Antwort offensichtlich ist; aber da so viele Personen an die Öffentlichkeit gehen, entschied ich mich, meinen Teil zur Verbreitung der Wahrheit beizutragen. Andere haben viel spektakulärere Behauptungen in ihren Berichten aufgestellt. Ich möchte *nicht* über die Behauptungen anderer urteilen. Mein Material bleibt im Gegensatz zu dem anderer relativ „am Boden".

Ich glaube, dass andere Zeugenaussagen und Geschichten mein Wissen ergänzen, weil ich nur einen Teil des großen Bildes hatte. Ich vermute, dass ich nur Fakten – keine Spekulationen – sammelte und arrangierte, dass diese aber späteren Spekulationen und Analysen dienten.

F: Wie reagierte bisher die Öffentlichkeit darauf?

A: Das ist eine schwierige Frage, weil die Antwort sehr weitläufig ist. Größtenteils erreichten mich positive Reaktionen auf meine ersten Interviews. Es gibt einige, die mich missverstanden haben und denken, als ich sagte, dass es in den Jahren 2011 und 2012 viele Tote geben würde, dies durch die Hände von Außerirdischen geschehe. Das habe ich weder gesagt noch gemeint. Die Tode geschehen aufgrund von Kriegen, Naturkatastrophen und Panik.

Es wird eine Menge Informationen veröffentlicht werden, die unsere Kernglaubenssätze vernichten. Einige werden in Panik geraten, weil es ihre Glaubenssysteme zerstört. Manche werden verärgert sein, weil man sie so lange angelogen hat. Andere werden denken, dass das Ende der Welt gekommen sei. Die meisten werden

über religiöse Themen verwirrt sein, denn die Wahrheit wird ausgesprochen werden und diese Wahrheit wird *jeglichen* religiösen Glauben zertrümmern. Wir werden die wahre Geschichte der Menschheit durch die Außerirdischen und die höheren Mächte erfahren. Das ist unvermeidlich. Wenn die Welt weiterhin dem bisherigen Weg folgt – und ich kann nicht erkennen, dass sich daran etwas ändert – wird uns die Wahrheit gezeigt werden müssen. Und wenn diejenigen, die die Welt regieren, es nicht tun, dann werden es die Außerirdischen machen.

Ich denke, vor uns liegt eine schwere Zeit, in der wir uns auf unsere wahre Geschichte einstellen werden, aber am Ende wird es uns damit besser gehen. Das Universum wird uns genauso gehören wie den anderen Wesen. Wir werden lernen, das Leben ins Universum zu tragen, so wie es unsere außerirdischen Väter und Mütter für uns taten. Wir werden die großen orangefarbenen Wesen treffen, die unsere außerirdischen Eltern erschufen, und werden von ihnen lernen.

Wir werden wundervolle Planeten mit ungewöhnlichen Lebensformen kennenlernen. Wir werden das Geheimnis der Erschaffung von Zivilisationen verstehen, wo es noch keine gibt. Wir werden die Götter anderer Zivilisationen sein. In Wahrheit sind wir das bereits – wir wissen es einfach noch nicht beziehungsweise handeln danach. Bis wir uns auf dieses Abenteuer begeben, haben wir noch eine Menge zu lernen.

Den vollständigen Text von Bills und Kerrys Interview mit „Mr. X“ finden sie auf der Webseite http://projectcamelot.org/mr_x_interview.html. Bill Ryan und Kerry Cassidy können unter support@projectcamelot.org kontaktiert werden, mehr Hintergrundinformationen finden Sie unter http://projectcamelot.org.

Falls ein Leser Insider-Informationen veröffentlichen möchte, verspricht Projekt Camelot höchste Vertraulichkeit und ein breites Publikum für die Aufdeckung brisanter Fakten.

Über die Interviewer

Bill Ryan und Kerry Cassidy sind das Team hinter Projekt „Camelot“. Eines der Ziele des Projekts ist es, Forschern, Aktivisten und Informanten – in den Bereichen Exopolitik, freie Energie und Aufdeckung von Verschwörungen, die das bestehende Paradigma gefährden – Zugang zu allen Medienformen bereitzustellen, um die Wahrheit ans Licht zu befördern.

Bill Ryan besitzt einen Bachelor of Science in Mathematik mit Physik und Psychologie (Bristol University, GB, 1974) und lehrte für kurze Zeit. Die letzten 27 Jahre arbeitete er als Management-Berater. Im November 2005 rief er die Website für Projekt „Serpo“ (www.serpo.org) ins Leben, die über eine angebliche Enthüllung eines amerikanisch-außerirdischen Austauschprogramms berichtet, das vor über 40 Jahren stattgefunden haben soll.

Kerry Cassidy hat einen Bachelor in Englisch, graduierte in Soziologie und arbeitete 19 Jahre in Hollywood in großen Studios und unabhängigen Produktionsfirmen in der Entwicklung, Produktion und im Bereich Neue Medien. Sie hat eine Anzahl Drehbücher verfasst und arbeitet nun als unabhängige Schriftstellerin, Regisseurin und Produzentin. 2003 erhielt sie die Filmrechte für die „Wingmaker“-Geschichte und begann 2005 mit der Arbeit an ihrer eigenen UFO-Dokumentation.

Anzeige

TIBETISCHER BUDDHISMUS UND DER KAMPF UM DIE MACHT

Tibet ist seit dem Ende des 19. Jahrhunderts der Schauplatz, an dem der Kampf um die Kontrolle über die Regionen im indischen Himalaja-Gebiet und in Zentralasien ausgetragen wird, und seine buddhistischen Führer sind bei diesem Machtpoker nach wie vor eher die Spielführer als die Figuren.

Autorin: Rev. Dr. Shé D'Montford
© 23. Mai 2006
PO Box 76
Mascot, NSW 1460
Australien
E-Mail: shambhallah@yahoo.co.uk

Was für eine Rolle spielt der tibetische Buddhismus im globalen geopolitischen Machtkampf, und was sagen einige der führenden pro-buddhistischen Autoren des Westens dazu? Sie werden sehr überrascht sein!

Der Mitleid-Widerspruch: Tibet unter der Herrschaft der tibetischen Buddhisten

Es ist spät. Die Nacht ist dunkel. Eine dringende Warnung erreicht das Kloster: „Sie kommen, um dich zu töten." Ein beliebter asiatischer geistiger Führer wird aus dem Schlaf gerissen und stolpert verschlafen durch das Kloster, um religiöse Kunstobjekte und ein paar persönliche Habseligkeiten zusammenzuraffen. Er hält einen Augenblick inne und beruhigt, küsst und tröstet seine treuen Schüler, die weinen und ihn begleiten wollen. Doch er erlaubt es nicht. Sie dürfen ihm später heimlich folgen, wenn es sicherer ist. Frisch gesattelte Pferde werden vor die Tür gebracht. Er wird rasch aufs Pferd gehievt und verschwindet mit seinem kleinen Gefolge in die Nacht. Kurz darauf galoppieren zwei Bataillone bewaffneter Soldaten hinter ihnen her.

Verlief so 1959 die Flucht des 14. Dalai Lama nach Indien? Nein. Es handelt sich um die Flucht des Penchen Lama, des geistigen Führers und Co-Regenten von Tibet (Penchen oder Panchen bedeutet „gelehrter Philosoph"). Sie fand im Jahr 1923 statt, als er gezwungen wurde, Tibet zu verlassen, weil sein Leben bedroht war. Es waren nicht die Chinesen, die er fürchtete: Zu ihnen floh er, denn er wusste, dass sie eine große buddhistische Gemeinde hatten, die ihn schützen würde. Er musste vor dem 13. Dalai Lama fliehen, dem politischen Führer von Tibet, der Soldaten mit dem Befehl ausgeschickt hatte, Penchen Lama auf der Stelle ohne Gnade zu erschießen.

Nicholas Roerichs Beobachtungen

Habe ich mir das ausgedacht? Nein. Die Geschichte stammt aus dem dritten Kapitel von Nicholas Roerichs berühmtem Buch

aus dem Jahr 1930 mit dem Titel „Shambhala. Das geheime Weltzentrum im Herzen Asiens“. Roerich behauptet hier, dass der Penchen Lama grundlegende religiöse Reformen in ganz Tibet plante, um die despotischen lamaistischen Praktiken zu beseitigen und durch rein buddhistische zu ersetzen. Er nimmt dies als möglichen Grund für den Angriff des Dalai Lama auf den Penchen Lama an. Als probuddhistischer Autor schildert Roerich nicht nur dieses Ereignis detailreich, sondern auch viele andere Leiden des tibetischen Volkes als „Beweis für einen bevorstehenden Bürgerkrieg der Tibeter gegen Lhasa“.

Aufgrund all der unschönen Dinge, die in diesem Kapitel beschrieben werden, weigerten sich Nicholas Roerich und viele weitere Buddhisten anderer Nationen, die nationale Religion von Tibet „Buddhismus“ zu nennen. Roerich war durch große Teile Asiens gereist und hatte in jedem Land, das er bereiste, den Buddhismus erforscht. Er behauptete, die despotische Religion in Tibet habe nichts mit dem Buddhismus zu tun. Er nannte sie daher „Lamaismus“. Dies tun auch viele andere Buddhisten, die mir nach der Lektüre meines letzten Artikels in NEXUS (Nr. 1/2005) schrieben. David Richardson, der mir im Dezember 2005 einen Brief schickte, ist ein typisches Beispiel:

„Sehr geehrte Frau Dr. D’Montford,

Ich habe Ihren Artikel über ‚Die blutige Geschichte des Buddhismus‘ gelesen und war schockiert über einige der Praktiken. Ich hatte bereits ein wenig Ahnung von der esoterischen Kultur der tibetischen Buddhisten. Die Fakten, die Sie darlegen, zeigen mir, dass es sich hierbei um eine Irrlehre des Buddhismus handelt. Ich finde es sogar äußerst bedenklich, bei dieser Religion überhaupt von ‚Buddhismus’ zu sprechen.

Ich selbst praktiziere den Nichiren Daishonin Buddhismus, der auf den höchsten Lehren Sakyamunis beruht, dem Lotos-Sutra.

Der Buddhismus, den Sie beschreiben, ist *kein* Buddhismus … Ich glaube, der tibetische Buddhismus ist ein kultureller Mischmasch aus einheimischen, heidnischen, schamanischen und Bon-Praktiken, und er ist zudem polytheistisch. Ich betone: Es ist *kein* Buddhismus … Ich bin mir sicher, dass diese uralten, esoterischen Rituale aus anthropologischer Sicht faszinierend sind, doch sie sind definitiv nicht buddhistisch …

Die Forscherin Alexandra David-Néel, geboren in Saint-Mandé, Paris, am 24. Oktober 1868, gestorben in Digne am 8. September 1969. Quelle: Wason Collection von Ost-Asien, Bibliothek der Cornell Universität.

Danke für Ihren Artikel. Er hat die Gefahren der tibetischen Tradition eindeutig bestätigt. Außerdem hat er bewirkt, dass ich die Wahrheit und Schönheit meiner buddhistischen Praktiken noch tiefer empfinde und ich mich in Zukunft mehr dafür einsetzen werde, das Bewusstsein bei anderen Menschen zu schärfen und falsche Lehren zu widerlegen.“

Alexandra David-Néels Beobachtungen

Während ihrer Reisen durch Tibet beobachtete Alexandra David-Néel Dinge, die sie nur schwer mit dem Buddhismus vereinbaren konnte. Darüber berichtete sie in ihren Büchern „Mein Weg durch Himmel und Höllen“ (franz. Originalfassung 1927) und „Der Weg zur Erleuchtung“ (franz. Originalfassung 1930). Übereinstimmend mit Roerichs Bericht über die Vertreibung des Penchen Lama durch den Dalai Lama und im Widerspruch zu der offiziellen westlichen Geschichtsschreibung, in der es heißt, er sei von den Chinesen entführt worden, schrieb sie in „Der Weg zur Erleuchtung“ (Kapitel 11: „Der Dalai Lama“):

„Der Tashi Lama [der umgangssprachliche westliche Begriff für Tsang Penchen Rimpoche oder Penchen Lama] ist ein gebildeter, aufgeklärter und liberal gesinnter Mann. Menschen, die ihn überhaupt nicht kennen … sagen, dass er der Feind der Fremden sei … Er ist Buddhist und Pazifist und unterstützt nicht die, die jedes Jahr die Steuern erhöhen, die von den Ärmsten in den Dörfern aufgebracht werden müssen, um die lächerliche Armee zu finanzieren, die ihnen [von den Briten] aufgezwungen wurde, um die Interessen derer zu verteidigen, die ihnen ihr Land raubten … Wäre er Herrscher von Tibet geworden, statt aus Tashi Lhumpo [dem Kloster des Penchen Lama] fliehen zu müssen, um sein Leben zu retten, hätte er sein Land gern Forschern, Gelehrten und allen aufrichtigen und wohlmeinenden Reisenden geöffnet.

… Die Rolle des Tashi Lama ist mit der des Dalai Lama identisch … Herrscher von Tibet auf Zeit … Die praktischen Konsequenzen dieses Unterschieds [d.h. dass einer weltlicher und der andere geistiger Führer ist] sind beträchtlich. Dies zeigte sich, als der gegenwärtige Tashi Lama sich gezwungen sah, vor seinem mächtigen Kollegen aus Tibet zu fliehen.“

Nachdem das geistige Oberhaupt vertrieben war und der politische Anführer, der Dalai Lama, die Geschicke der Nation allein in die Hand nehmen konnte, war es nicht verwunderlich, dass Tibet zu einem so willigen Partner im „Großen Spiel“ um die Macht wurde.

Nach der Gründung der Volksrepublik China wurde Tibet zum wichtigen Bollwerk des kommunistischen Staates, zum „verbotenen Land“, damit das britische Empire sich nicht weiter in Asien ausbreiten konnte.

Als französische Staatsbürgerin war Alexandra David-Néel mehrere Male von den Briten aus Tibet ausgewiesen worden. Sie erzählte Folgendes:

> „Obwohl wir in dem Teil von Tibet waren, der unter chinesischer Herrschaft stand und wo für Ausländer Reisefreiheit herrschte, wenn auch auf eigenes Risiko, war es wichtig, dass mein Aufenthalt in der Nähe der Grenze [den Briten] nicht bekannt wurde … Was hatten sie eigentlich für ein Recht, Grenzen um ein Land zu errichten, das ihnen von Rechts wegen noch nicht einmal gehörte?“ („Der Weg zur Erleuchtung“, op.cit.)

Glauben Sie weder meinen Worten zur politischen Situation in einem beliebigen Land noch denen irgendeiner anderen Person, ohne sie zu überprüfen.

Als sie des Landes verwiesen wurde, hießen die Chinesen sie in ihren Klöstern willkommen, von wo aus sie ihre nächsten Reisen in das „verbotene Land“ der Briten plante. Dieser Bericht unterscheidet sich sehr von der offiziellen Geschichte, laut der es die chinesische bzw. tibetische Regierung war, die es Fremden verbot, durch Tibet zu reisen.

Geht es um die tibetische Unabhängigkeit?

Roerich, David-Néel und viele andere Autoren haben über die Grausamkeiten berichtet, die von den tibetischen Buddhisten begangen wurden, bevor die Chinesen wieder die Herrschaft übernahmen.

„Bevor die Chinesen die Herrschaft wieder übernahmen?“, fragen Sie jetzt. Marschierten die despotischen Chinesen nicht 1950 in Tibet ein, und versuchen nicht seither alle kritisch denkenden Menschen „Tibet zu befreien“?

Dies ist die offizielle, einseitige Propaganda-Geschichte, die von der „‚Big-Brother'-Presse des Westens“ verbreitet wird, wie Dr. Norman Williams es beschreibt (siehe unten). Die Wahrheit sieht ganz anders aus. Ich fordere Sie auf, die Fakten in seinem Artikel zu überprüfen. Je früher mehr Menschen die Tatsache begreifen, dass wir lediglich eine Seite der Geschichte in Bezug auf die Ereignisse in Tibet kennen, desto früher werden sie auch erkennen, dass hinter den Kulissen weitere verborgene Szenarien im Gange sind. Ansonsten reagieren sie weiterhin einfach nur ohne zu hinterfragen auf das, was man ihnen erzählt. Der Hang zu reflexartigen Reaktionen macht Menschen leicht manipulierbar.

Sie sollten grundsätzlich alles hinterfragen und den Problemen mit ein wenig Recherche auf den Grund gehen. Es ist notwendig, dass Sie sich mit der Geschichte Tibets vertraut machen, so dass Sie von keiner Seite manipulierbar sind. Mein Artikel in NEXUS im letzten Jahr hat einen Teil dieser Geschichte kurz zusammengefasst. Die Kapitel fünf bis acht in meinem Buch „Unveiling Tibetan Buddhist Propaganda and Atrocities“ beschreiben die Geschichte Tibets ziemlich ausführlich und zwar aus der Perspektive von Quellen sowohl innerhalb als auch außerhalb Tibets. Alternativ kann man auch, wie Dr. Norman Williams in seinem Artikel „The Truth About Tibet“ in der Zeitschrift *New Dawn* meint, „in der Encyclopaedia Britannica einen kurzen Abriss der Geschichte Tibets finden“.

Überprüfen Sie selbst alle Quellen, die ich in diesem Artikel zitiere. Glauben Sie weder meinen Worten zur politischen Situation in einem beliebigen Land noch denen irgendeiner anderen Person, ohne sie zu überprüfen.

Die Diskussion um „Tibets Unabhängigkeit“ begann erst 1840 mit dem Opium-Krieg, als die Invasion des Westens in China begann und die Briten versuchten, Tibet von China zu trennen. Damals begann der Aufschwung der großen Spionagenetzwerke, die bereits im 17. Jahrhundert unter Königin Elizabeth I. von England aufgebaut worden waren (vgl. Laurence Gardners Buch „Realm of the Ring Lords“, Kapitel 14, S. 187-88). So begann „Das Große Spiel“ in der Indo-Himalaja-Region.

Rudyard Kiplings „Kim“

Der Begriff „Das Große Spiel“ wurde durch den Autor Rudyard Kipling und seinen 1901 erschienenen Spionageroman „Kim“ populär (der zuerst als Serie von 1900 bis 1901 abgedruckt wurde). In dem Buch geht es um die Geschichte eines Straßenkindes aus Lahore, des verwaisten Sohnes eines britischen Soldaten, der Kim (Kimball O'Hara) heißt. Kim gerät zufällig mit dem britischen Secret Service in Berührung und wird Schüler eines tibetischen Lamas, der schließlich auch für den britischen Agenten tätig wird. Kim erfährt unvermittelt vom „Großen Spiel“ – dem politischen Machtkampf in Zentralasien, vor allem um Tibet und Afghanistan – und wird von den Briten rekrutiert. Der Militärgeistliche aus dem Regiment seines Vaters erkennt ein Freimaurersymbol, das Kim trägt, und kurz darauf wird Kim an eine englische Eliteschule geschickt. Er wird zum Spion ausgebildet – wobei eine Übung darin besteht, sich ein Tablett mit verschiedenen Gegenständen genau einzuprägen und dann zu sagen, welche Gegenstände vorübergehend weggenommen oder hinzugefügt wurden. Diese Methode wird noch immer bei der Ausbildung von Spionen eingesetzt und nennt sich „Kimspiel“. Später geht Kim zu dem Lama zurück und beide reisen zusammen in das Himalajagebiet. Diesmal soll Kim russischen Spionen Dokumente entwenden, während der Lama

auf einer spirituellen Suche ist. Am Ende des Romans sieht Kim keine Notwendigkeit, zwischen dem Spirituellen und der Spionage, die er meisterhaft beherrscht, eine Entscheidung zu treffen.

In diesem Buch von 1901 sind Lamas also bereits als Mitspieler beim großen Machtpoker zu finden. (Der britische Doppelagent Harold „Kim“ Philby bekam seinen Spitznamen übrigens in Anlehnung an Kiplings Romanhelden.) Es ist interessant, dass über hundert Jahre später immer noch die gleichen Figuren im Spiel sind und sich um den gleichen Kram streiten, immer noch die gleichen Methoden verwenden, wobei jeder versucht, den Rest der Welt davon zu überzeugen, dass er Recht hat. In über einem Jahrhundert hat sich nicht wirklich viel verändert.

Der Roman „Kim“ ist ein bedeutendes Werk, das auch die Werke anderer berühmter Autoren beeinflusst hat. Zu diesen Autoren gehören unter anderem, aber nicht ausschließlich:

- Robert A. Heinlein, in dessen Roman „Citizen of the Galaxy“ das Gedächtnistraining detailliert beschrieben wird;
- John Masters, dessen Roman „The Lotus and the Wind“ ebenfalls vom Machtpoker handelt und in dem einer der Protagonisten eine Form der geistigen Erleuchtung sucht;
- Laurie R. King; eine populäre zeitgenössische Autorin, die einen Roman mit dem Titel „The Game“ schrieb, der sich auf das Werk von Sir Arthur Conan Doyle bezieht, und in dem die einschlägig bekannten Hauptfiguren Mary Russell und Sherlock Holmes nach Tibet reisen, um einen inzwischen gereiften Kim zu retten;
- Peter Hopkirk, dessen Buch „Quest for Kim: In Search of Kipling's Great Game“ sich mit den realen Personen beschäftigt, die möglicherweise Vorbild für Kiplings Figuren waren.

Wir werden jetzt einmal sehen, wieviel Wahrheit hinter diesen fiktiven Geschichten dieses endlosen Großen Spiels um die Macht steckt.

Der Machtpoker in Afghanistan

„Das Große Spiel“ ist ein Begriff, den angeblich der britische Geheimdienstmitarbeiter Arthur Conolly (1807-1842) einführte, um die Rivalitäten und strategischen Konflikte zwischen dem britischen Empire und dem russischen Zarenreich um die Vorherrschaft in Zentralasien zu beschreiben. Im Ostblock war dieser Konflikt als „Das Schattenturnier“ bekannt.

Auch wenn manche sagen, das Große Spiel habe bereits im 17. Jahrhundert seinen Anfang genommen, so begann es doch ernsthaft erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Expansionsbestrebungen des russischen Reiches mit der zunehmenden britischen Vorherrschaft in den besetzten Gebieten des indischen Subkontinents zu kollidieren drohten. Das ursprüngliche Zentrum der Auseinandersetzungen war Afghanistan, Russlands unmittelbares Nachbarland, da die Briten fürchteten, dieser Staat könne den Russen als Ausgangspunkt einer Invasion Indiens dienen.

Obwohl Afghanistan inzwischen der Schauplatz vieler moderner Konflikte ist, fand seine erste militärische Auseinandersetzung mit dem Westen bereits 1838 statt, als der erste Anglo-Afghanische Krieg ausbrach. Vier Jahre später, 1842, zogen die Briten sich nach Indien zurück. Nach dem indischen Aufstand von 1857 betrachtete eine Folge von britischen Regierungen Afghanistan als eine Art Pufferstaat, genau wie Tibet heute als eine Art Puffer zwischen China und dem Westen angesehen wird. Zwischen 1865 und 1868 und dann noch einmal 1878 versuchten die Russen, Teile von Afghanistan zu annektieren, die bis dahin unter britischer Kontrolle gestanden hatten. Die Spannungen flammten wieder auf, was zum zweiten Anglo-Afghanischen Krieg führte, der von 1878 bis 1880 dauerte. Die Briten zogen 1881 wieder ab und Abdur Rahman Khan blieb auf dem Thron. Er traf ein Abkommen mit den Briten. Großbritannien führte die afghanische Außenpolitik fort, während er seine Position festigte. Er unterdrückte innerstaatliche Revolten mit rücksichtsloser Effizienz und brachte so große Teile des Landes unter eine zentrale Gewalt.

Die Russen besetzten 1884 die Oase Merv und begannen erneut Gefechte mit afghanischen Truppen. Die beiden Großmächte befanden sich bereits kurz vor einem Krieg, als die Briten beschlossen, die Besetzung der Russen hinzunehmen. 1907 legte die anglo-russische Grenzkommission eine permanente Nordgrenze für Afghanistan fest, ohne dass irgendein Afghane dabei ein Wort mitgesprochen hätte. Die Russen akzeptierten im Gegenzug, dass die afghanische Politik in Zukunft unter der alleinigen Kontrolle der Briten stand, so lange die Briten gewährleisteten, dass das Regime erhalten blieb. Russland willigte ein, alle politischen Kontakte mit Afghanistan über die Briten laufen zu lassen. Die Briten wiederum versicherten, sie würden die gegenwärtige Grenzführung nicht antasten und jeden Versuch der Afghanen, in russisches Gebiet vorzudringen, unterbinden.

Mit der bolschewistischen Revolution von 1917 wurden sämtliche Verträge ungültig und die zweite Phase des Großen Spiels begann. Der dritte Anglo-Afghanische Krieg brach aus, als Afghanistan die Nordgrenze des britisch-indischen Territoriums attackierte. Afghanistan erhielt daraufhin das Recht auf Selbstbestimmung in der Außenpolitik und unterzeichnete im Mai 1921 einen Freundschaftsvertrag mit der sowjetischen Republik. Großbritannien reagierte mit kleineren Sanktionen und diplomatischen Konsequenzen auf den Vertrag. Afghanistan wiederum bot sowohl Muslimen Zuflucht, die aus der Sowjetunion geflohen waren, als auch indischen Staatsangehörigen, die aus dem britischen Empire ins Exil gegangen waren. 1928 wurde der afghanische König zum Rücktritt gezwungen, und sowohl die Briten als auch die Sowjets nutzten die Gelegenheit, um ihre militärische Präsenz in der Region zu verstärken.

Im Zweiten Weltkrieg deckten sich die Interessen der Briten und der Sowjets vorübergehend. 1940 übten beide Regierungen Druck auf Afghanistan aus und verlangten die Ausweisung einer großen Zahl von deutschen Spionen aus dem Land.

Was hinter dem neuen Machtpoker steckt

Nach dem Zweiten Weltkrieg bzw. zu Beginn des Kalten Krieges lösten die USA Großbritannien als Weltmacht ab und festigten ihren Einfluss im Nahen Osten, um an Öl und andere Rohstoffe zu kommen und gleichzeitig die Sowjetunion in Schach zu halten.

Diese Phase wird manchmal „Das Neue Große Spiel“ genannt und in militärischen, diplomatischen und Sicherheitskreisen gibt es entsprechende Verweise auf „Das Große Spiel“ als Analogie oder Modell für alle Ereignisse, bei denen Indien, Pakistan, Afghanistan, Tibet und in jüngster Zeit auch die ehemaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens involviert sind. Die dazugehörigen Machenschaften kann man anhand der iranischen Militärgeschichte studieren, anhand der europäischen Einflüsse in Afghanistan, der Geostrategie in Zentralasien, der Erdölpolitik und der Globalisierung.

Die Nazis waren ebenfalls von Shambhala begeistert, wo sie in einer entlegenen Gegend eine vom Buddhismus „unverdorbene“ uralte nordische Herrenrasse zu finden hofften.

Beim Neuen Großen Spiel sind Psychologie, Ideale, Ideologien und Glauben wichtiger als rohe Gewalt und das Sammeln von Nachrichten.

Nach dem Krieg mischte Tibets Regierung an der Seite der USA aktiv in der „zweiten Phase“ des Großen Spiels und im Neuen Großen Spiel mit. Die Regierung wurde damals von den tibetischen Buddhistenführern gestellt – hauptsächlich von den Gelugpas oder der Gelbhutsekte, von denen der Dalai Lama das politische, nicht das religiöse Oberhaupt ist.

Man bedenke hier, dass sich die Fronten des Machtkampfes vorübergehend verschoben hatten und die Russen und Briten gemeinsam gegen einen neuen dritten Mitspieler antraten, nämlich Deutschland. Die deutschen Agenten, die in Afghanistan gefasst wurden, befanden sich dort zur Unterstützung deutscher Expeditionen in Tibet. Besonders bekannt ist die Reise der österreichischen ss-Angehörigen Heinrich Harrer und Peter Aufschnaiter, die vor allem durch das Buch und den Film „Sieben Jahre in Tibet“ berühmt wurde.

Die andere berüchtigte Expedition war die, die Ernst Schäfer 1938-39 durchführte. Himmler, der zweitmächtigste Mann im nationalsozialistischen Deutschland, sandte Schäfer zusammen mit einem Zoologen, einem Anthropologen und einigen weiteren Wissenschaftlern am Vorabend des Krieges nach Tibet, um die adlige Klasse dort auf Anzeichen für eine arische Physiologie zu untersuchen, die britischen Beziehungen zur führenden Schicht zu unterminieren und unter der Bevölkerung die Saat der Rebellion zu säen. Offiziell heißt es, Himmler habe diese Expedition finanziert, weil er an Eugenik und physische Anthropologie sowie an das Werk von Felix von Luschan glaubte. 1922 hatte von Luschan zehn Behauptungen zur Anthropologie veröffentlicht, wie etwa: „Es gibt keine Wilden, es gibt nur verschiedene Kulturen. Die wahren Barbaren sind die ungebildeten Weißen, die nicht in der Lage sind, andere Rassen zu verstehen, und sie ausbeuten …“ (Dieses Zitat stammt aus dem Buch „Where do we come from?“ von Klein und Takahata)

Es existiert noch ein weniger bekannter, doch viel wichtigerer Grund für das Interesse, das beide Seiten an dieser Region hatten. Es gab eine Legende, der nächste Herrscher der Welt käme aus einer Region im Nordwesten Tibets, aus einem mystischen, Camelot-artigen Land namens Shambhala. Es kursieren viele Namen für diesen Herrscher. Die Tibeter nennen ihn Gesar Khan (die Römer übernahmen den Begriff „Caesar“ vom Namen dieses legendären Herrschers) und warten auf seine Rückkehr. Die Hindus nennen ihn Chakravartin, die nächste Inkarnation von Vishnu. Die Buddhisten nennen ihn Rigden-jyepo, den Kalki-König. Diese Vorstellung entspricht der von der Wiederkehr von König Artus oder Jesus, des jüdischen Messias sowie den Prophezeiungen bezüglich des nächsten großen islamischen Führers etc. Dies ist das Thema von Roerichs Buch „Shambhala“. Die Nazis waren ebenfalls von Shambhala begeistert, wo sie in einer entlegenen Gegend eine vom Buddhismus „unverdorbene“ uralte nordische Herrenrasse zu finden hofften.

Sollte diese Legende also wahr sein, dann bedeutet die Kontrolle über dieses Gebiet zu haben auch, die Kontrolle über den möglichen zukünftigen Herren der Welt zu besitzen. Aufgrund dieser Idee wurden tibetische Lamas nach Berlin geholt, um dort zu lehren. Viele glaubten, Hitler sei der neue Chakravartin oder Kalki König, der in Europa wahre Ordnung schaffen würde. Daher wurde es notwendig, arische Verbindungen zu Tibet herzustellen, um dieser Geschichte innerhalb der Nazi-Ideologie eine solide Grundlage zu verleihen. Es gibt immer noch Wissenschaftler, die Aufsätze über den Zusammenhang zwischen den

Geschichten um Gesar Khan und den Legenden um Siegfried und Artus verfassen.

Diese Nazi-Doktrinen wurden in Europa so bereitwillig angenommen, dass Tibet seither eine wichtige Projektionsfläche für westliche spirituelle Vorstellungen ist, wozu auch, aber nicht ausschließlich, folgende esoterische und historische Fakten gehören:

- Darwins Evolutionstheorie aus dem Jahr 1859 wurde durch die tibetische Legende, wonach alle Menschen von acht Affenstämmen abstammen, angestoßen;
- Blavatskys Rat der aufgestiegenen Meister in Tibet hat, seit er 1870 zum ersten Mal „übermittelt" wurde, die gesamte New-Age-Bewegung beeinflusst;
- Rudolf Hess und Rudolf von Sebottendorf gründeten 1919 die geheime Thule-Gesellschaft auf der Grundlage lamaistischer Lehren;
- Karl Haushofer gründete 1922 in München das Institut für Geopolitik;
- Die Vereinten Nationen verdanken ihre Gründung 1945 der Popularität dieser assimilierten Ideologien.

Obwohl die meisten westlichen Länder die tibetanischen Buddhisten nach wie vor glühend verehren, ist die Liebesbeziehung zwischen Deutschland und dem tibetanischen Buddhismus nicht mehr ungetrübt.

Diese Fakten werden in vielen aktuellen Geschichtsbüchern hervorgehoben, so etwa in Christopher Hales Buch „Himmler's Crusade: The Nazi Expedition to Find the Origins of the Aryan Race", in dem die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Politik sehr eindringlich gestellt wird.

Diese Assimilation zum Zweck der politischen Manipulation wurde vor allem von politischen Taktikern wie Oberst Sir Francis Younghusband und Nicholas Roerich in die Wege geleitet, die die inspirierende Kraft und politische Effektivität solcher Ideale für ihre Zwecke nutzten. Man sollte hierbei bedenken, dass Roerich, ein Russe, zwar wundervolle Kunstwerke schuf und viele schöne Bücher über Tibet schrieb (die denen Younghusbands sehr ähneln), doch aus den gleichen Motiven handelte wie sein Kollege.

Roerichs politische Manöver im großen Machtpoker verschafften ihm die Position als Berater des Landwirtschaftsministers und US-Vizepräsidentschaftskandidaten Henry A. Wallace. So stand er auf der Gehaltsliste der US-Regierung, die auch die zwei Tibet-Reisen finanzierte, die er 1926 und 1928 gemeinsam mit dem sowjetischen Agenten Jakow Blumkin durchführte. Die offizielle Erklärung für diese Reisen auf Staatskosten ins Zentrum des Machtkampfes lautete, er solle Versuchsexemplare von dürreresistenten Gräsern mitbringen. Roerichs Beweggründe für diese Reisen beschreibt er selbst in seinen Schriften wie folgt:

- um alte Zhang Zhung Texte zu erforschen;
- um das Sutlej-Tal, Tibet, die Mongolei, Nordost-China und einige Täler Süd-Sibiriens zu erforschen;
- um den Platz zu finden, an dem Shambhala liegt, von wo der 25. Kalki-König mit einer großen Armee und Superwaffen kommen wird, um die Korrupten zu bezwingen und ein weltweites goldenes Zeitalter einzuleiten.

Diese Gründe sind nahezu identisch mit denen der SS-Expeditionen unter den Nazis.

Roerich brachte Wallace dazu, den Finanzminister Henry Morgenthau Jr. dazu zu überreden, das Symbol der Pyramide mit dem Allsehenden Auge auf die Ein-Dollar-Note zu drucken, was 1934 tatsächlich erfolgte. Wallace schaffte es auch, Präsident Roosevelt und Delegierte aus 21 Nationen dazu zu bewegen, 1935 den sogenannten Roerich-Pakt zu unterzeichnen, was schließlich zur Einrichtung der Vereinten Nationen und von Camp David führte, das ursprünglich „Shambhala" genannt wurde (was am 11. September auf wundersame Weise eine Katastrophe verhindert haben könnte). In Karl Meyers und Shareen Blair Brysacs Buch „Tournament of Shadows" steht mehr über Roerichs Rolle im „Großen Spiel".

Obwohl die meisten westlichen Länder die tibetischen Buddhisten nach wie vor glühend verehren, ist die Liebesbeziehung zwischen Deutschland und dem tibetischen Buddhismus nicht mehr ungetrübt. In München beschuldigten die Medien den Dalai Lama im Jahr 2000 folgender Vergehen:

Heinrich Harrer (1919-2006) und Seine Heiligkeit der Dalai Lama; dieser überreichte ihm den „Light of Truth Award" der International Campain for Tibet, in Graz, am 15. Oktober 2002.

- die Geschichte Tibets bewusst gefälscht zu haben;
- persönliche und geschäftliche Beziehungen zu ehemaligen Mitgliedern der SS (Heinrich Harrer und anderen) sowie zu Neonazis zu unterhalten bzw. unterhalten zu haben;
- Kritiker zu diffamieren;
- misogyne Rituale durchzuführen;
- einen undemokratischen und selbstherrlichen Führungsstil zu haben;
- jedwede politische Opposition und
- religiöse Minderheiten aktiv zu unterdrücken.

Nach dem Zweiten Weltkrieg änderten sich die Gesichter der Mitspieler, doch die alten Konflikte blieben die gleichen. Die Vereinigten Staaten ersetzten das britische Empire als das Gesicht der westlichen Mächte, doch die Kämpfe wurden in den gleichen Gebieten aus den gleichen Gründen fortgeführt.

China ersetzte schließlich Deutschland als die dritte Kraft im „Großen Spiel". Die älteren Gegenspieler verbündeten sich daraufhin gegen diesen neuen Mitspieler.

Tibetische Spione auf beiden Seiten

Es gibt eine ständig wachsende Zahl von Büchern auf dem Markt, die sich mit der tibetischen Rolle im „Großen Spiel" beschäftigen. In einem dieser Bücher, „The Struggle for Modern Tibet" von Goldstein et al. (1997), geht es um Tsering, einen Tibeter, der für das „Große Spiel" rekrutiert wurde, etwa so, wie es in dem Buch „Kim" dargestellt ist. Das Wichtige an diesem Buch ist, dass es unser Bild vom modernen Tibet verkompliziert. Es zeigt uns die Unterschiede zwischen den einfachen, altruistischen Geschichten, die man uns erzählte, und den wahren Ereignissen in Tibet. Tsering wurde 1929 in einem tibetischen Dorf geboren und entwickelte schon früh eine starke Abneigung gegen die theokratische Führungselite seines Landes. Als 13-jähriger gehörte er der persönlichen Tanztruppe des Dalai Lama an und wurde häufig wegen kleinerer Vergehen von seinen Lehrern ausgepeitscht oder geschlagen. Obwohl er heterosexuell war, floh er als *Drombo* außer Landes, als passiver homosexueller Geschlechtspartner bzw. Gespiele eines Mönches mit guten Beziehungen. Nachdem er an der Universität von Washington studiert hatte, kehrte er 1964 ins chinesisch besetzte Tibet zurück. Diese ungewöhnliche Geschichte legt nahe, dass es einen Mittelweg geben muss zwischen der autoritären Herrschaft der Chinesen in Tibet und einer Rückkehr zu der alten despotischen Ordnung in diesem Land.

In „A Tibetan Revolutionary: The Political Life and Times of Bapa Phüntso Wangye" von Goldstein et al. (2004) wird das Leben des Tibeters Phunwang nachgezeichnet, der vom anderen Lager des „Großen Spiels" rekrutiert wurde. Als Teenager machte Phunwang begeistert bei dem Programm der Chinesen mit, das ethnische Minderheiten für Regierungsarbeiten ausbilden sollte. Er war ein geborener Anführer und davon überzeugt, dass der Kommunismus der Schlüssel zu einem besseren Leben für die Armen in Tibet sei. Daher gründete er die kommunistische Partei Tibets, wofür er sowohl vom Dalai Lama als auch von Mao Zedong gelobt wurde. Dennoch wurde er 1940 aus Tibet ausgewiesen und arbeitete in den folgenden neun Jahren an der Organisation eines Guerilla-Aufstands. 1949, vor der chinesischen Invasion, vereinigte er die tibetische kommunistische Partei mit Maos chinesischer kommunistischer Partei. Er spielte eine bedeutende Rolle bei der Verwaltung der Partei in Lhasa. Zudem sprach er fließend chinesisch und kannte sich gut mit der chinesischen Kultur aus, so dass er 1954-1955 bei den berühmten Treffen zwischen dem Dalai Lama und Mao Zedong als Dolmetscher fungierte. In den 1950er Jahren war Phunwang der ranghöchste tibetische Funktionär der kommunistischen Partei in Tibet.

Es waren also beim großen Machtpoker sowohl für die eine Seite als auch für die andere Seite tibetische Buddhisten als Spione in Tibet tätig.

Die geheime Kampagne des CIA in Tibet

Wir haben zudem Berichte aus erster Hand von einigen US-Spionen in Tibet, die ebenfalls in diesem „Neuen Großen Spiel" mit von der Partie waren.

Als man in Tibet Uran entdeckte, nahm das Wettstreiten um die Macht eine neue Wendung.

„Dass die Gemeinschaft der freien Tibeter in der Lage war, zu überleben, ja sogar zu erstarken … und dass die Sache Tibets heute höher angesehen ist als zu irgendeiner anderen Zeit, seit der Dalai Lama 1959 floh, liegt zu einem großen Teil an der geheimen Hilfe, die von den Vereinigten Staaten kam …"

Dieses Zitat stammt aus dem Buch „The CIA's Secret War In Tibet", das die ehemaligen CIA-Agenten Kenneth Conboy und James Morrison verfassten und in dem auch folgende Dinge dargelegt sind:

- die geheime Kampagne der CIA in Tibet spielte in der neueren Geschichte Tibets eine entscheidende Rolle;
- die CIA half dem Dalai Lama, sicher ins Exil zu gelangen;
- in der Anfangszeit unterstützte die CIA den Dalai Lama im indischen Exil und
- auch wenn die von der CIA gesponserte Guerilla-Armee in Mustang nicht viel ausrichten konnte, so hatte doch allein die Tatsache, dass es bewaffnete tibetische Truppen gab, schon eine große Bedeutung für die Moral in der Gemeinschaft der Exil-Tibeter.

Als man in Tibet Uran entdeckte, nahm das Wettstreiten um die Macht eine neue Wendung. Thomas Laird hat ein interessantes Buch mit dem Titel „Into Tibet" geschrieben, in dem er ausführlich über seine Tätigkeit als der erste Nuklear-Spion der CIA und über seine geheime Mission

in Lhasa berichtet. China marschierte 1950 in Tibet ein und beschuldigte das Land, dem imperialistischen Feind in die Hände zu spielen. Laird deutet an, dass die kommunistische Regierung da vielleicht nicht ganz Unrecht hatte. Er schildert seine Fassung der kaum dokumentierten CIA-Mission in Tibet, die zumindest teilweise dem Zweck diente, die Uran-Vorräte des Landes nicht in russische Hände fallen zu lassen.

Als Beweis für diese Behauptung erzählt Laird die Geschichte zweier CIA-Agenten, Douglas Mackiernan und Frank Bessac, die 1949-1950 zur Informationsbeschaffung nach Tibet geschickt wurden, als die Sorge der USA über die Atomversuche der Sowjetunion und die Verbreitung des Kommunismus in China auf dem Höhepunkt war. Mackiernan, der bei der Mission ums Leben kam, war der erste Undercover CIA-Agent, der in Ausübung seiner Pflicht starb, und Bessac wanderte mit einigen anderen zu Fuß durch Tibet, sammelte Informationen über Nuklearwaffen und baute Kontakte in den Regionen auf. Die Mission geschah im Rahmen des Versuchs der USA, Tibet zu bewaffnen, und Laird behauptet, die Anwesenheit der Amerikaner könnte die chinesische Invasion des Landes beschleunigt haben. Nachdem die USA in den 1970er Jahren diplomatische Beziehungen mit China aufgenommen hatten, ließen sie Tibet auf einen Schlag fallen, indem sie die inoffizielle finanzielle Unterstützung einstellten. Dann ließen sie auch die tibetischen Freiheitskämpfer im Stich, von denen viele Mönche waren, die daraufhin von den Chinesen inhaftiert wurden. Die Mission scheiterte in jeder Hinsicht, und die überlebenden Teilnehmer wurden sorgsam abgeschirmt. Auch ein halbes Jahrhundert später möchte die CIA weder leugnen noch bestätigen, dass Douglas Mackiernan „an der Grenze zwischen Tibet und Sinkiang erschossen wurde“, denn noch immer sind viele der Informationsquellen unter Verschluss.

Könnte es sein, dass die Mönche und Nonnen, die während dieser Zeit von den Chinesen inhaftiert wurden, gar nicht aus religiösen Gründen festgesetzt wurden? Es kommt mir merkwürdig vor, dass China, das selbst unter kommunistischer Herrschaft eine große Zahl Buddhisten unter seiner Bevölkerung hat, an buddhistischen Ritualen Anstoß nehmen sollte. Menschen zu verhaften, die die gleiche Religion praktizieren wie man selbst, aber zudem versuchen, die Regierung zu stürzen, klingt logischer. Was konnten sie dadurch gewinnen, dass sie logen und behaupteten, die Verhaftungen seien allein religiös motiviert gewesen? Welchen Gewinn zieht eine angeblich pazifistische Religion aus der Teilnahme an einem solchen politischen Machtspiel?

Welchen Gewinn zieht eine angeblich pazifistische Religion aus der Teilnahme an einem solchen politischen Machtspiel?

Die tibetischen Buddhisten haben eine große Verbreitung des tibetischen Buddhismus bewirkt. Dies half der Minderheit und ihrer Führung durch die dunkelsten Jahre des Exils, als ihre Sache ansonsten in Vergessenheit geraten wäre. Zudem sind ihre Truhen mit Devisen aus aller Welt gefüllt, und sie haben enormen politischen Einfluss gewonnen, indem sie ein kollektives Opferbewusstsein und eine Leidenspsychologie schufen und ausleben, obwohl dies eigentlich den buddhistischen Lehren zuwiderläuft.

Wo haben sie das wohl gelernt? Dieser Prozess begann mit der Invasion Tibets durch Oberst Younghusband.

Younghusbands Einfluss

Oberst Sir Francis Edward Younghusband (1863-1942) war eine sehr interessante Persönlichkeit. Er war ein angesehener britischer Armeeangehöriger, Bergsteiger und Forscher sowie das jüngste Mitglied der Royal Geographic Society, deren begehrte Goldmedaille er 1890 im Alter von 27 Jahren erhielt. Er arbeitete in der Indien-Abteilung des britischen Secret Service. Später wurde er zum politischen Reformer und war der erste, der sich für die „Menschenrechte“ unter eben diesem Begriff einsetzte. Zudem gründete er 1936 den Weltkongress des Glaubens und verfasste viele Bücher mit spirituellen Themen. Oh, fast hätte ich vergessen zu erwähnen, dass er 1904 in Tibet einmarschierte.

Mitglieder der Tibetischen Missions-Streitkraft Sikkim dienten als Eskorte für Oberst Younghusbands Einsatz in Tibet, 1903-04. Younghusband (in der Mitte des Photos) mit Pelzmantel und Mütze. © Royal Geographical Society

In seinen eigenen Schriften beschreibt er offen seine Verstrickung in das „Große Spiel“ fünf Jahre bevor er in Tibet einmarschierte. 1889 war Younghusband der befehlshabende Offizier eines berühmten Gurkha-Regiments, das das Hunza-Tal überwachte, und er war einer der ersten, der über die Langlebigkeit und Virilität der Menschen dort berichtete. Während er in Hunza stationiert war, kam ein Botschafter in sein Camp und überbrachte eine Einladung, mit Hauptmann Gromchevsky

zu speisen, dem Mann, den er selbst als seinen „russischen Gegenspieler im Großen Spiel“ bezeichnete. Younghusband nahm die Einladung an, und nach dem Essen sprachen die beiden Rivalen bis spät in die Nacht, tranken Brandy und Wodka und erörterten die Möglichkeit einer russischen Invasion Britisch-Indiens.

1890 wurde Younghusband von der britischen Armee zum Indian Political Service abkommandiert, einer Unterorganisation des britischen Secret Service. Von 1902 bis 1904 war er britischer Kommissar für Tibet. Von 1903 bis 1904 führte er eine militärische Mission in Tibet, da die Angst umging, die Tibeter versteckten russische Kriegsverbrecher, die im Besitz großer illegaler Waffenvorräte seien, die sie bei Auseinandersetzungen über die Grenze zwischen Sikkim und Tibet benutzten. Das kommt Ihnen bekannt vor? Die Mission wurde *de facto* zu einer Invasion und die britischen Truppen besetzten Lhasa. Die Einmarsch war schnell und brutal, wobei die Invasoren wenige Verluste hinnehmen mussten. Dies lag an der Schusskraft der neuen *Maxim*-Maschinengewehre, die von Younghusbands Truppen eingesetzt wurden. Die Tibeter besaßen keine russischen Massenvernichtungswaffen, sondern nur Musketen. Die *Maxim*-Gewehre mähten sie nieder wie Gras, und die Überlebenden gaben schnell auf.

Die Invasion zahlte sich aus. Die tibetische Regierung erklärte sich bereit, innerhalb einer Zeitspanne von 75 Jahren umgerechnet 500.000 Pfund zu zahlen, um die Kosten auszugleichen. Es wurde ein britisches Geschäftsbüro im Land eingerichtet, und in einem Tal an der Grenze sollte eine britische Einheit stationiert werden, bis die Entschädigung bezahlt sein würde. Die britische Einheit wurde von König Ugyen Wangchuck von Bhutan unterstützt, der zum Dank für seine Dienste geadelt wurde.

Ironischerweise startete Younghusband 1915, als er nach Großbritannien zurückkehrte, seine sogenannte „Fight for Right“-Kampagne für Menschenrechte; dies war der Beginn der Bewegung für die Menschenrechte, wie wir sie heute kennen, und das erste Mal, dass dieser Begriff benutzt und bekannt gemacht wurde. Vor dem ersten Weltkrieg sprach niemand von „Menschenrechten“. In Wahrheit wurde diese Bewegung in die Propaganda für den Krieg eingespannt, denn ihre Hauptaufgabe bestand offensichtlich darin, Flugblätter zu entwerfen und Briefe von angesehenen Bürgern zu veröffentlichen, in denen Großbritanniens moralische Verpflichtung verkündet wurde, am Krieg teilzunehmen. Die „Fight for Right“-Kampagne gab die Vertonung von „Jerusalem“ als ihre Hymne in Auftrag. Dieses kriegstreibende Propaganda-Kampflied war eine solche „Inspiration“ für diese neue Menschenrechtsbewegung, dass es zu einem der beliebtesten patriotischen Lieder Englands wurde, das oft als Alternative zur tatsächlichen Nationalhymne gesungen wird. Es ist die inoffizielle Hymne der nationalistischen Partei British National Party und der Frauenorganisation British Women's Institute und wird bei Sportveranstaltungen in Großbritannien gesungen.

Bis er 1942 starb, interessierte sich Younghusband weiterhin sehr für Tibet, was er clever tarnte, indem er Versuche förderte, den Mount Everest oder andere Berge des Himalaja zu besteigen und sie für das britische Empire zu beanspruchen. Eine der ersten Gruppen von Bergsteigern, die mit Younghusbands „Billigung“ das „verbotene“ Land betraten, tat dies bereits kurz nach seiner Invasion. Dies war die glücklose Expedition von 1905, an der auch der junge Aleister Crowley, nach eigener Aussage ein britischer Geheimagent, beteiligt war. Crowley nahm mit seinen Gruppen ganz öffentlich an Trainingsprogrammen unter Drogeneinfluss und an Suggestionsexperimenten in Italien teil. Diese Techniken wurden zu wesentlichen Bestandteilen eines neuen Zeitalters der strategischen Kriegsführung.

Younghusband sorgte bis zu seinem Tod dafür, die Macht der Briten in Tibet zu erhalten. Sein Einfluss machte Tibet zum verbotenen Land. Während der Phase, in der Younghusband den größten Einfluss besaß, wurde der Penchen Lama vom 13. Dalai Lama aus dem Land vertrieben – die eine Person, die am besten geeignet gewesen wäre, die Nation zur Vernunft zu rufen und sich gegen Tibets Teilnahme an einem Spiel zu wehren, das den spirituellen Vorstellungen des Buddhismus zuwider läuft. Musste Younghusband sehr großen Druck ausüben, um dies zu erreichen? Nein. Er setzte es mit äußerst geringen Mitteln und Kosten durch und stabilisierte den Zustand unter Höchsteinsatz von ganz anderen Methoden. Er war geschickt darin, politisch wirksame Strategien zu benutzen: Lieder, Spiritualität, Forschung, Menschenrechte, Kampagnen, Sportereignisse, erdrückende Schulden, List, Bündnisse, stillschweigende Beseitigung der Opposition und vor allem die Kunst der Schuldzuweisung an andere.

Diese politischen Schachzüge wurden vom neuen Chef der tibetischen Regierung gern übernommen, der zufällig seinen Job lernte, als Younghusband seine neue Generation der Kriegsführungsmethoden entwickelte. Man sollte nicht vergessen, dass der Dalai Lama der politische Führer Tibets ist. Auf eine Art, die an Platos „Politeia“ erinnert, wurde der 13. Dalai Lama von Kindesbeinen an in allen Fertigkeiten geschult, die nötig sind, um ein erfolgreicher politischer Führer zu werden. Diese Schulung beinhaltete auch jene alles andere als ehrbaren Kniffe dieser neuen Staatskunst.

Literaturhinweise:

- Allen, Charles und John Murray: Duel in the Snows: The True Story of the Younghusband Mission to Lhasa. John Murray, 2004, ISBN 0719554292
- Brzezinski, Zbigniew: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Quadriga, Berlin 1997, ISBN 3886793036 (entwirft eine Version des ‚Großen Spiels' für das 21. Jahrhundert)
- Conboy, Kenneth und James Morrison: The CIA's Secret War in Tibet. University Press of Kansas, 2002, ISBN 0700611592
- David-Néel, Alexandra: Mein Weg durch Himmel und Höllen. Das Abenteuer meines Lebens. Fischer (Tb.), 2004, ISBN 3596164583
- David-Néel, Alexandra: Der Weg zur Erleuchtung. Aquamarin, 2002, ISBN 3894271876
- D'Montford, Shé: Unveiling Tibetan Buddhist Propaganda and Atrocities: A Way for Progress in the Tibet/China Conflict. Shambhallah Awareness Centre, Qld, Australia, 2005
- Fraser, George MacDonald: Flashman in The Great Game. New American Library, 1977, ISBN 0451096886
- Gardner, Laurence: Realm of the Ring Lords. Penguin, UK, Australien, 2000

- Goldstein, Melvyn C., Tashi Tsering und William Siebenschuh: The Struggle for Modern Tibet. East Gate Books, 1997, ISBN 1563249502
- Goldstein, Melvyn, Dawei Sherap und William Siebenschuh: A Tibetan Revolutionary: The Political Life and Times of Bapa Phüntso Wangye. University of California Press, 2004, ISBN 0520240898
- Hale Christopher: Himmler's Crusade: The Nazi Expedition to Find the Origins of the Aryan Race. Wiley, 2003, ISBN 0471262927
- Harrer, Heinrich: Seven Years in Tibet. (mit Photographien und einer Einführung von Peter Fleming) The Book Society in Zusammenarbeit mit Rupert Hart-Davies, 1953
- Heinlein, Robert: Citizen of the Galaxy. Originalausgabe 1957, neu aufgelegt von Del Rey 1987, ISBN 0345342445
- Hopkirk, Peter: The Great Game: The Struggle for Empire in Central Asia. Kodansha International, 1992, ISBN 4770017030
- Hopkirk, Peter: The Quest for Kim: In Search of Kipling's Great Game. University of Michigan Press, 1999, ISBN 0472086340
- King, Laurie R.: The Game. Bantam Books, 2004, ISBN 0553583387
- Kipling, Rudyard: Kim. dtv, 1999, ISBN 3423126027 (englischsprachige Erstveröffentlichung in McClure's Magazine von Dezember 1900 bis Oktober 1901 und in Cassell's Magazin von Januar bis November 1901)
- Klein, Jan und Naoyuki Takahata: Where Do We Come From? The Molecular Evidence for Human Descent. Springer-Verlag, New York, 2002 (enthält das Zitat von Felix von Luschan)
- Laird, Thomas: Into Tibet. Grove Press, 2003, wiederaufgelegt, ISBN 080213999X
- Masters, John: The Lotus and the Wind. Viking Press, USA, 1953
- Meyer, Karl und Shareen Blair Brysac: Tournament of Shadows: The Great Game and the Race for Empire in Asia. Counterpoint, Washington, DC, 1999, ISBN 1582439284
- Roerich, Nicholas: Shambhala. Das geheime Weltzentrum im Herzen Asiens. Erstveröffentlichung 1930, J. Kamphausen Verlag, 1988, ISBN 3591082716
- Trimondi Victor und Victoria: The Shadow of the Dalai Lama. www.trimondi.de/sdle/Index.htm
- Williams, Norman: The Truth About Tibet. New Dawn, Mai-Juni 2006
- Winterton, Bradley: „An Insight into Why the British Lion Lost its Roar" in *Taipei Times*, 25. April 2004, S.18
- Younghusband, Francis: The British Invasion of Tibet. Crown Stationery Office, London, UK, Erstveröffentlichung 1904, gekürzte Fassung 1999

Websites:

- Zeittafel zum „Großen Spiel" unter www.oxuscom.com/greatgame.htm
- „Western Crimes by the Eastern Religion" unter www.american-buddha.com
- www.wikipedia.org

Zur Autorin:

Rev. Dr. Shé D'Montford, Herausgeberin des *Spellcraft Magazine* (www.spellcraft.com.au) besitzt einen Ehrendoktortitel in Religion und Philosophie. Sie ist spezialisiert auf tibetanischen und hinduistischen Schamanismus sowie alte Krieger-Codes. Shé ist in den letzten Jahren viel gereist und hielt Vorträge über die dunklere Seite des tibetanischen Buddhismus. Zudem lehrte sie authentische Inszenierungen 1.600 Jahre alter hermetischer, magischer Rituale. Shé verfasste viele Artikel zu diesen Themen für internationale und nationale esoterische und New-Age-Zeitschriften. Zudem schreibt sie für die neuen Bücher von Deborah Gray und Oberon Zell-Ravenheart. Sie hatte Fernseh- und Radioauftritte und hat auf zahlreichen Festivals gesprochen. Dr. D'Montford hielt auch bei der NEXUS-Konferenz im September 2005 in Brisbane einen Vortrag. Ihr Buch „Unveiling Tibetan Buddhist Propaganda and Atrocities: A Way for Progress in the Tibet/China Conflict" wurde in der englischsprachigen Ausgabe von NEXUS (Band 12, Nr.4) vorgestellt.

Dr. D'Montford kann unter shambhallah@yahoo.co.uk kontaktiert werden.

Anzeige

Möchten Sie Ihre Lebensaufgaben erfahren?

Erkennen Sie Ihre Lebensziele und Ihre wahren Lernaufgaben, die sich Ihre Seele für Ihr heutiges Leben ausgesucht hat. Diese sind aus Ihrem Namen und Ihrem Geburtsdatum zu ermitteln. Aus dem Kabbala Lebensbaum und dem Kabbala Energiebild, deren Berechnung aus der Zahlenmystik der Kabbala überliefert ist, lässt sich Ihre persönliche Lebensanweisung erstellen.

Sie erkennen damit die wahren Ursachen Ihrer Krankheiten.

Wir erstellen für Sie Ihre persönliche **Kabbala Lebensanalyse** zum Preis von € 39,–. Besuchen Sie uns im Internet unter **www.kabbala.de** oder fordern Sie unsere Info an.

Kabbala Lebensanalysen Hermann Schweyer & Inge Meyer - Am Mitterfeld 8 · D-86415 Mering · 08233/4734

KORNKREISE IN ENGLAND 2006

Auch im Sommer 2006 fand das Phänomen der Kornkreise seine alljährliche Fortsetzung in den Getreidefeldern rund um den Globus.

Autor: Andreas Müller
Website:
www.kornkreise-forschung.de

Wie in den vergangenen Jahren, so zeigten sich auch heuer die meisten Kornkreise in den Feldern Südenglands, wo das sogenannte „moderne Phänomen", also jene Kornkreise seit den späten 1970er Jahren, seinen Anfang nahm.

Während die erste Formation des Jahres bereits am 31. März 2006 bei Darling im australischen South Queensland entdeckt wurde, dauerte es in diesem Jahr ungewöhnlich lange, bis auch aus England der erste Kornkreis bestätigt werden konnte. Normalerweise beginnt die Kornkreissaison hier bereits Mitte April mit ersten Kornkreisen in gelb blühendem Raps und jungen Gerstefeldern. Zudem handelte es sich bei dem ersten englischen „Kornkreis", der dann am 12. Mai nahe Avebury in Wiltshire entdeckt wurde, lediglich um einen Werbegag einer lokalen Zeitung, die hier ihr Logo ins Feld trampeln ließ.

Am 21. Mai wurde die erste richtige Kornkreisformation in einem Rapsfeld bei Alfriston in East Sussex gesichtet, auch wenn es sich hierbei nur um ein kleines und relativ einfaches Ringmuster handelte und bei weitem nicht die Erwartungen vieler Kornkreisenthusiasten erfüllte.

Die erste sogenannte „Hauptformation" des Jahres wurde dann am 6. Juni bei West Overton in Wiltshire aufgespürt. Leider war es nicht möglich, hier intensivere Untersuchungen durchzuführen, da der Bauer keine Erlaubnis erteilte, das Feld zu betreten. Unter vielen Kornkreisforschern gilt die Formation dennoch zumindest als zweifelhaft – zu deutlich zeigen sich Ähnlichkeiten zur bekannten Formensprache vorjähriger Fälschungen und geometrische Konstruktionshilfen, wie etwa dem unterliegenden zentralen Ring (Abb. 1).

Trotz je einer weiteren, kleineren Formation in den Grafschaften Dorset und Kent verlief diese Kornkreissaison bis zu diesem Zeitpunkt so langsam und schleppend wie selten ein Sommer zuvor. Noch im Vorjahr waren bis Anfang Juli allein in England bereits 23 Kornkreise entdeckt worden. 2006 waren es lediglich fünf.

Das erste wirkliche Highlight der Saison wurde am 24. Juni am Pilgrims Way nahe Burham in Kent entdeckt. Der gigantische 12-Stern lag an einem Hang und war von einem nahegelegenen Picknickplatz perfekt zu sehen. Gemeldet wurde die Formation kurz nach 20:00 Uhr. Interessanterweise bestätigen glaubwürdige Augenzeugen, so der lokale Kornkreisforscher Graham Tucker, dass das Feld noch um 19:30 Uhr leer – also ohne Kornkreis – gesehen wurde. Demnach müsste sich das enorme Gebilde in weniger als einer halben Stunde manifestiert haben (Abb. 2).

Eine Woche später fand sich am Windmill Hill, nahe Avebury in Wiltshire die nächste Großformation. Zwei riesige Sichelsysteme lagen sich spiegelbildlich gegenüber. Leider währte der beeindruckende Anblick nur kurz, denn noch am selben Tag mähte der Landwirt diesen Kornkreis aus dem noch jungen Weizenfeld. Die Sichel-Symbolik des Musters sollte jedoch noch in weiteren Formationen dieses Jahres sichtbar werden. Über ihre Bedeutung gibt es unterschiedliche Interpretationen. Die häufigste Interpretation betont die Ähnlichkeit des Musters

Abb. 1: 6. Juni 2006, Fragwürdige Kornkreisformation bei West Overton in Wiltshire. Photo: Lucy Pringle © 2006

Abb. 2: Der „Stern von Burham", entstanden am Abend des 24. Juni 2006. Photo: Andy Fowlds – www.medwaycropcircle.co.uk © 2006

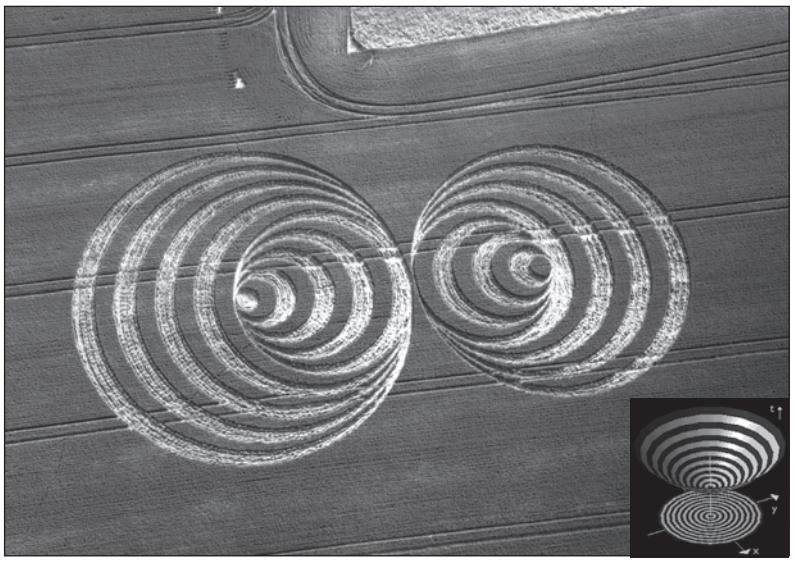


Abb. 3: Die Formation am Windmill Hill, Wiltshire, entdeckt am 24. Juni 2006, wurde von Vielen als schematische Darstellung von Raum-Zeit-Theorien (siehe Grafik) interpretiert. Photo: Lucy Pringle © 2006

zu Diagrammen aus der Raum-Zeit-Forschung (Abb. 3).

In der Nacht auf den 8. Juli 2006 entstanden in den Grafschaften Wiltshire, Oxfordshire und Kent gleich vier Kornkreisformationen. Während ein federschmuckartiges Muster bei Uffington Castle in Oxfordshire einen eher unfertigen Eindruck hinterlässt, beeindruckt das nur einen Kilometer entfernt gelegene Muster am Langgrab von Waylands Smithy durch seine nahezu dreidimensionale Optik und die verwobenen Außenflächen.

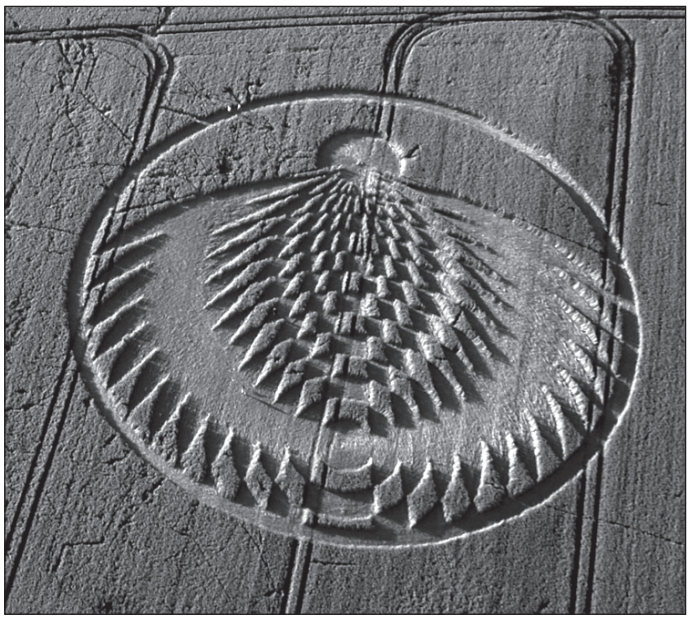
In einem Feld am Savernake Forest in Wiltshire zeigte sich am selben Tag eine Formation, die das Sichel-Motiv der abgemähten Formation am Windmill Hill erneut aufgriff. Nicht zuletzt fand sich bei Boxley in Kent ein beeindruckender fraktaler 12-Stern mit rund 81 Metern Durchmesser (Abb. 4, 5, 6, 7).

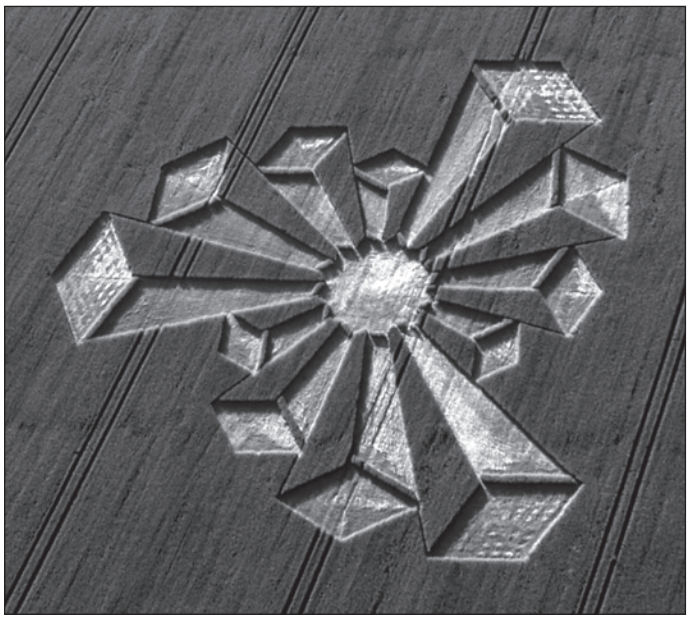
Am 11. Juli 2006 wurde am Fox Hill bei Hinton Parva in Wiltshire eine kleine, aber nicht weniger interessante Formation aus drei umringten Kreisen entdeckt. Während der zentrale Kreis schachbrettartig niedergelegt war, wurde die Fläche der beiden kleineren Außenkreise aus unzähligen Knoten gebildet, in welchen das Getreide auf halber Höhe niedergebogen und verzwirbelt wurde – ein erstaunlicher Anblick, auch im Detail. Ein kleiner Hügel im Feld bildete sozusagen die Erweiterung der drei linear ausgerichteten Kreise. Trotz gegenteiliger Behauptungen handelte es sich hierbei jedoch nicht um einen prähistorischen Grabhügel, sondern lediglich um einen neuzeitlichen Wasserspeicher (Abb. 8, 9).

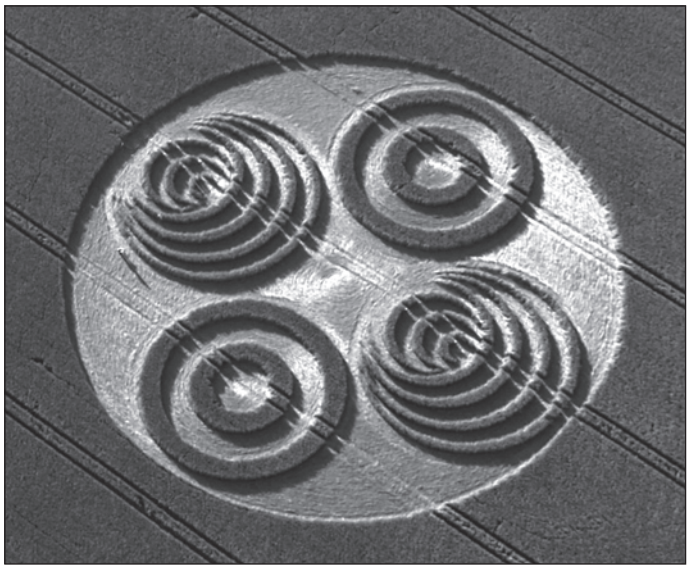
Weitere Formationen im Grenzgebiet zwischen den Grafschaften Wiltshire und Berkshire wurden am 14. Juli bei Aldbourne und am 19. Juli bei Straight Soley gesichtet. Während das noch relativ einfach gehaltene Sichelsystem von Aldbourne in Wiltshire bis zur Ernte im August zu sehen war, teilte die komplexe Variante der Sichel-Muster bei Straight Soley in Berkshire das Schicksal der Formation von Windmill Hill und wurde noch am gleichen Tag abgeerntet. Sie konnte somit auch nicht eingehender untersucht werden (Abb. 10, 11).

Zu den beiden letzten Formationen dieses Sommers gehörte ein 100 Meter durchmessendes Gittermuster am Blowingstone Hill nahe Uffington in Oxfordshire. Die von vielen als „Traumfänger" bezeichnete Formation kann zwar auf den Luftaufnahmen beeindrucken, enttäuschte jedoch im Detail am Boden. Untersuchungen eines internationalen Forscherteams fanden keine Besonderheiten und Anomalien, wie sie in anderen Fällen auf nicht menschliche Ursprünge hinweisen (Abb. 12).

Den Abschluss der Kornkreis-Saison 2006 stellte eine Formation ähnlicher Geometrie bei Etchilhampton in Wiltshire dar. Leider waren die meisten Kornkreisforscher zu dieser Zeit, dem







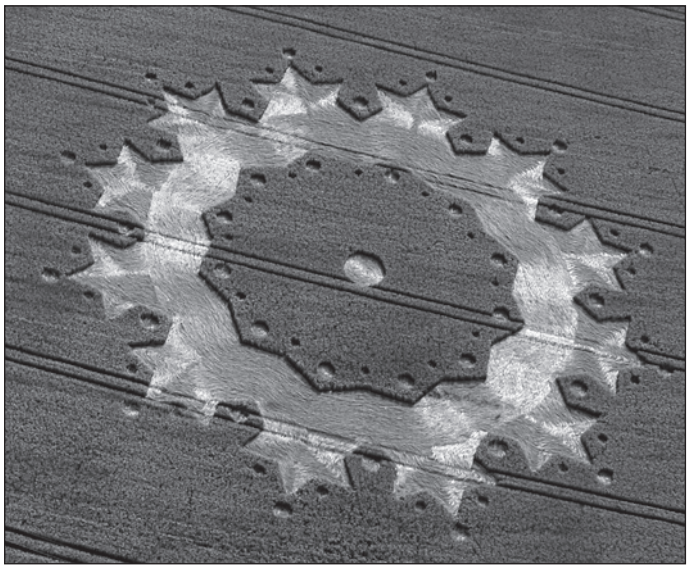


Abb. 4 (oben links): 8. Juli 2006, „Federschmuck" gegenüber Uffington Castle in Oxfordshire.

Abb. 5 (oben rechts): 8. Juli 2006, „3D-Türme" bei Waylands Smithy in Oxfordshire.

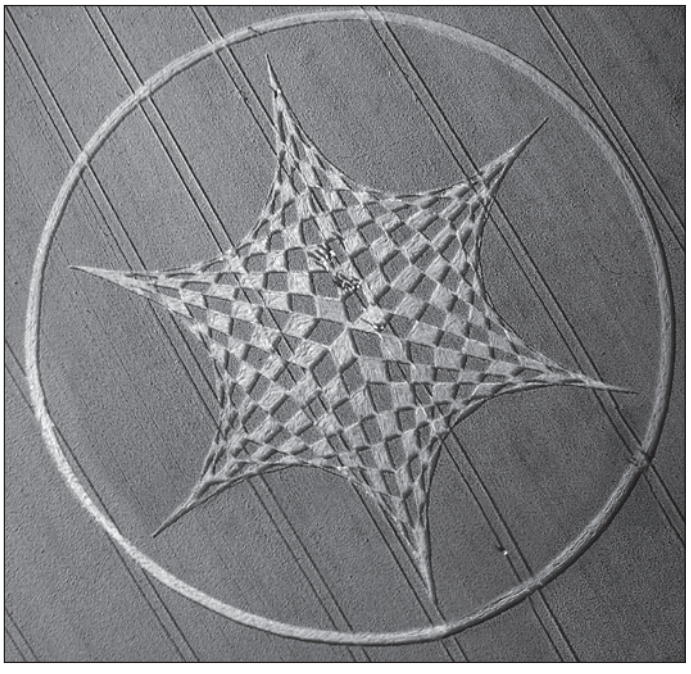
Abb. 6 (mitte links): 8. Juli 2006, „Sonnen und Monde" am Savernake Forest in Wiltshire.

Abb. 7 (mitte rechts): 8. Juli 2006, Fraktaler 12-Stern bei Boxley in Kent.

Photo: Andreas Müller © 2006

Abb. 8 (unten): 11. Juli 2006, Formation neben einem Wasserspeicher am Fox Hill bei Hinton Parva in Wiltshire.

Photo: Lucy Pringle © 2006



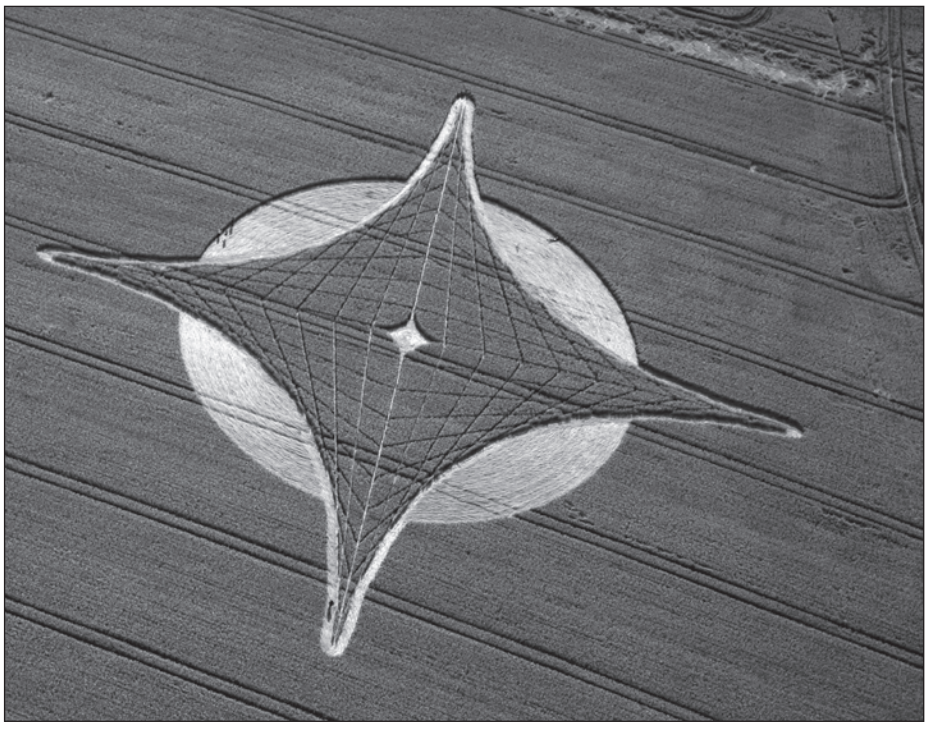


Abb. 9 (oben links): Detailansicht der unzähligen Knoten im Innern der beiden Außenkreise.

Photo: Andreas Müller © 2006

Abb. 10 (oben rechts): 14. Juli 2006, Sichelsysteme in Aldbourne in Wiltshire.
Photo: Andreas Müller © 2006

Abb. 11 (Mitte links): 19. Juli 2006, Interferenzmuster zweier Sichelsysteme bei Straight Soley in Berkshire.
Photo: Lucy Pringle © 2006

Abb. 12 (Mitte rechts): 6. August 2006, Blowingstone Hill, Oxfordshire.
Photo: Beni Sidler © 2006

Abb. 13 (unten): 15. August 2006, „Grand Finale 2006" bei Etchilhampton in Wiltshire.
Photo: Lucy Pringle © 2006

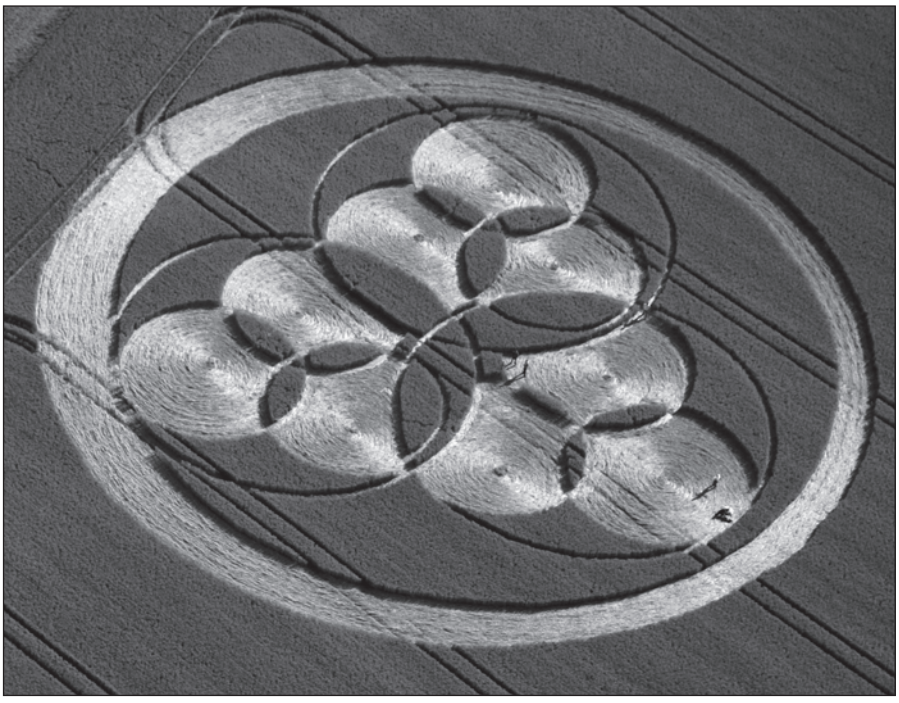


Abb. 14: 22. Juli 2006: Fehlgeschlagener Kornkreis-Versuch am Windmill Hill in Wiltshire. Photo: Lucy Pringle © 2006

15. August, nicht mehr vor Ort, und erneut kamen auch hier die Photographen dem Mähdrescher des Landwirts nur kurz zuvor (Abb. 13).

In der Rückschau erscheint die Saison 2006 im wahrsten Sinne des Wortes „merkwürdig" wie selten zuvor. Hauptinhalt der diesjährigen Diskussionen war die deutlich zurückgegangene Anzahl der Kornkreise – und das weltweit.

Fälscher und Skeptiker lieferten zumindest für das teilweise Ausbleiben englischer Kornkreise eine mehr als kuriose Erklärung: Zuerst behauptete ein lokaler Fälscher aus Wiltshire, er müsse sich aufgrund von Heuschnupfen zurückziehen, dann wurde der Selbstmord eines bis dahin nahezu unbekannten englischen Fälschers, der nun plötzlich zum Meisterfälscher erhoben wurde, für den zahlenmäßigen Rückgang der Kornkreise in Wiltshire verantwortlich gemacht. Sein Tod wurde zudem als Grund für eine Trauerpause unter den restlichen selbst ernannten lokalen Fälschern angegeben. Nichtsdestotrotz belegen zumindest einige Exemplare gründlich schief gegangener Kornkreis-Versuche, dass die Fälscher auch weiterhin in der Region aktiv waren (Abb. 14).

Auch die diesjährige Entwicklung des globalen Phänomens stellt eine derartige Pauschalerklärung in Frage. Denn auch weltweit wurden 2006 deutlich weniger Kornkreise als in den Vorjahren entdeckt. Nach der Argumentation der Skeptiker würde dies zum einen eine weltweite Absprache unter allen Fälschern, zugleich jedoch auch einen Bruch dieser vermeintlichen Koordination durch eine erhebliche Anzahl von Fälschergruppen bedeuten.

Vielmehr hat es den Anschein, als würde sich das Phänomen gemäß „natürlicher" Prozesse verhalten.

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 251 Kornkreise rund um den Globus entdeckt, 2004 238 und 2005 waren es immerhin noch 228. Bis heute (Stand Mitte November 2006) konnte das internationale Kornkreis-Archiv „ICCA – The International Crop Circle Archive" für 2006 lediglich 178 Kornkreise und Formationen bestätigen. Im Vergleich zum bisherigen „Spitzenjahrgang", dem Sommer 2000, als weltweit noch 275 Kornkreise registriert werden konnten, entspricht das einem Rückgang um 35 Prozent.

Eine mögliche natürliche Erklärung für den diesjährigen Rückgang könnte eine von 1993-1998 durchgeführte Untersuchung von Glen Broughton und Steve Page liefern. Damals wurde festgestellt, dass die Mehrheit der Kornkreise in England über Kreidekalkböden entstanden sind, durch die der Grundwasserhorizont infolge von ausbleibenden Niederschlägen und Hitze absinkt. Bei diesem Prozess entstehen elektrostatische und elektromagnetische Spannungen, die dann wiederum auf die Energien, die bei einer Kornkreisentstehung eine Rolle spielen, anziehend wirken könnten. Diese Theorie würde zum einen erklären, warum die jährliche Anzahl der Kornkreise zu den Hochsommermonaten (Juli, August) deutlich ansteigt und dann wieder abfällt – während im Herbst und Winter nahezu kaum Kornkreise erscheinen. Zum anderen liefert sie aber auch eine mögliche Erklärung für die geringe Anzahl der Kornkreise in diesem Sommer, denn England und Europa litten 2006 unter auffallend wenig Niederschlägen und großer Hitze, wodurch auch der Grundwasserspiegel kontinuierlich niedriger stand als in den vorigen Sommern.

Was das nächste Jahr bringen wird, können natürlich auch die Kornkreisforscher nicht vorhersagen, doch gerade das macht das Warten auf die Saison 2007 umso spannender.

Zum Autor

Andreas Müller, geboren 1976, erforscht seit 1994 die Kornkreise allsommerlich in den Feldern vor Ort und leitet das ICCA (The International Crop Circle Archive), eines der umfangreichsten Archive zum Thema. Er ist Mitbegründer der Kornkreisforschungsgemeinschaft „Invisible Circle", Referent internationaler Symposien und Vorträge und liefert zahlreiche Beratungen und Beiträge für TV-, Print- und Rundfunkmedien weltweit. 2001 veröffentlichte er sein erstes Buch „Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung" im AT-Verlag, Aarau. 2003 erhielt er den Hedri-Preis der Dr.-Andreas-Hedri-Stiftung an der Universität Bern. Im Oktober 2005 erschien sein neuestes Buch (gemeinsam mit W. Anderhub) „Phänomen Kornkreise – Forschung zwischen Volksüberlieferung, Grenz- und Naturwissenschaften", ebenfalls bei AT.

DIE BURROWS-HÖHLE AFRIKANISCHES GOLD IN ILLINOIS?

Russell Burrows behauptet, im Jahr 1982 eine Höhle entdeckt zu haben, die angeblich gravierte Artefakte aus Gold und Stein enthält, menschliche Überreste und einen goldenen Sarkophag, der mit dem mauretanischen König Juba II. in Verbindung gebracht wurde.

Autor: Philip Coppens
© 2006
PO Box 13722
North Berwick EH39 4WB
Großbritannien
E-Mail: info@philipcoppens.com
Website: www.philipcoppens.com

Jede Entdeckung birgt Gefahren. In der ersten Version unserer Geschichte entdeckte Russell Burrows 1982 zufällig eine Höhle an einem Seitenarm des Little Wabash River in der Nähe seiner Heimatstadt Olney, Illinois, USA. Auf der Jagd nach verloren gegangenen archäologischen Relikten fand er eine oberflächliche Höhle, die in einen unterirdischen Gang mündete, etwas, das man im ländlichen Illinois nicht erwartet hätte. Entlang des Durchgangs befanden sich Öllampen, die Decke war vom Rauch schwarz geworden. Der 150 Meter lange Tunnel enthielt Zugänge in verschiedene Kammern – aber was sie verbargen, wollte Burrows nicht preisgeben. In der zweiten Version der Geschichte erschuf Burrows 1982 einen Schwindel: Er behauptete, ein Grab entdeckt zu haben und versuchte dann, selbst gemachte, gefälschte Artefakte unter die Leute zu bringen, deren Aussehen er aus verschiedenen Büchern entnommen hatte.

Die sogenannte Burrows-Höhle ist berühmt für die große Anzahl von Steinen mit Inschriften, auf denen Profile von Menschen abgebildet sind, die wie Afrikaner, Ägypter, Europäer oder wie die Ureinwohner Amerikas aussehen. Auf den ersten Blick wirken sie plump: die Arbeiten eines Amateurs oder von jemandem, der schnell fertig werden musste. Überdies enthüllte die vorläufige Analyse der Inschriften auf den Steinen eine Mixtur, wenn nicht sogar unmögliche Vermischungen verschiedener Stile, Worte und Sprachen. Die Archäologen und Linguisten taten es schnell als „offensichtliche Fälschung“ ab. („offensichtlich“ ist ein bevorzugtes Wort, das Wissenschaftler zur Unterstreichung dessen benutzen, was sie leicht, offensichtlich, als Fälschung entlarven, obwohl Amateure davon *offensichtlich* zum Narren gehalten werden).

Um das Jahr 1983 bot Burrows eine sehr kleine Kollektion der Artefakte in einem lokalen Antiquitätengeschäft zum Verkauf an – hätte er allerdings die gesamte Kollektion selbst hergestellt, hätte er gewiss so viele davon gemacht, dass er nicht alle losgeworden wäre. Außerdem sollte es bis 1997 dauern, bis er oder jemand anders von den Steinen selbst „profitierte“. Wenn Burrows vom Verkauf gefälschter Artefakte hätte reich werden wollen, dann war sein Betrug offenbar schlecht geplant.

Aber die Höhle ist mehr als nur eine Sammlung beschrifteter Steine. Burrows fand angeblich viele goldene Artefakte, die er aus der Höhle mitnahm. Diese sehen echt aus und enthalten die gleichen Unstimmigkeiten bei den Schriften. Man kann sich nur die Frage stellen, warum ein Betrüger, wenn Burrows tatsächlich ein solcher war, Gold benutzte – welches vor allen Dingen sehr kostspielig zu erwerben ist.

Es ist wahr, dass widersprüchliche Geschichten über dieses Gold existieren. Einmal gab Burrows an, dass ein Teil des Goldes eingeschmolzen und dann verkauft worden sei. Der Schweizer Autor Luc Bürgin

behauptete, dass Burrows riesige Mengen Gold entnommen, eingeschmolzen und dann verkauft habe und über 15 Millionen US-Dollar auf Schweizer Bankkonten transferiert hätte. Wenn das wahr ist, deutet es darauf hin, dass Burrows in der Tat gewaltige Mengen Gold in die Hände bekommen hatte und sich entschied, diese – statt ihres archäologischen Werts – für den reinen Goldwert zu verkaufen. Andere aber führen an, Bürgin hätte diese „Information" nur von einem befreundeten Forscher bekommen und habe keinerlei Beweise für seine Behauptung.

vermuten, dass die Frau und die Kinder zu der Zeit ermordet wurden, als der Mann, ihr Ehemann, starb.

Insgesamt gab es dort 12 Krypten. Die Zentralkammer enthielt den goldenen Sarkophag und war durch einen Stein verschlossen, der beiseite gerollt werden musste. Der Raum und die Decke waren verziert, überall sah man weißen Marmor. Der goldene Sarkophag innerhalb dieses Steingrabs ähnelte der altägyptischen Form des Begräbnisses: er zeigte den selben Haarstil und die über den Körper gekreuzten Arme, in den Händen befand sich das

Goldgegenstände (links und rechts) aus der Höhle lassen ägyptische oder ägyptisch anmutende Zeichen erkennen. © Russell Burrows

Ein paar Skeptiker behaupten, dass das „Gold" nie existiert, dass niemand es je gesehen habe. Das ist nicht wahr, denn frühere Forscher *haben es gesehen*. Burrows selbst zeigte mir Farbphotographien der augenscheinlichen Goldartefakte; noch immer befinden sich einige dieser Photos in meinem Besitz, und man kann sie auf meiner Website betrachten. Andere Kritiker argumentieren, dass das „Gold" nur Metall gewesen sei, das mit goldener Farbe bestrichen wurde, damit es echt aussehe. Wenn sie Recht haben, dann hätte Burrows diese Artefakte nur kreiert, um Archäologen, Amateurwissenschaftler und Medien zu foppen. Er hätte niemals direkte Kontakte oder Tests an den Artefakten selbst durchführen lassen können. Das würde ebenso bedeuten, dass er die „goldenen" Artefakte nur zum schnellen Geldmachen hätte verwenden können. Kurz gesagt, diese Schlussfolgerungen widersprechen dem Argument der Skeptiker, dass Burrows mit einem Schwindel Geld verdienen wollte.

Der goldene Sarkophag und menschliche Überreste

Wenn die Geschichte stimmt, entdeckte Burrows in der ersten Krypta ein menschliches Skelett – ein männliches. Die zweite Kammer enthielt eine Totenbahre mit den Überresten einer Frau und zweier Kinder. Zwischen den Rippen der Frau, an der Stelle ihres Herzens, befand sich eine goldene Speerspitze. Die Schädel der Kinder hatten Anzeichen von Durchbohrungen. Diese Szenerie lässt

Ankh-Symbol. Berichten zufolge war es Burrows möglich, den Sarkophag aufzubrechen. Er fand darin menschliche Überreste und eine Totenmaske, die ebenfalls ägyptischen Ursprungs gewesen sein soll.

Obwohl der Sarkophag einen unschätzbaren Wert darstellte – zu vergleichen mit dem goldenen Sarkophag des Tutenchamun – konnten ihn Burrows und sein Schwager nicht allein aus der Höhle bringen. Außerdem hatte Burrows Angst vor einer strafrechtlichen Verfolgung, wenn er die in der Höhle gefundenen menschlichen Überreste durcheinander bringen oder Teile ihres Inhalts zu verkaufen versuchen würde. Dieser Teil der Geschichte wird von den Skeptikern selten angeführt, denn sie behaupten, dass es die Höhle nie gegeben habe, und damit weder einen Sarkophag noch darin enthaltene menschliche Überreste.

Reaktionen auf die Entdeckung

Lassen Sie uns annehmen, die Höhle existiere, und schauen wir, wie weit wir Burrows in sie hinein folgen können. Seine Situation war äußerst verzwickt: Er war auf diese Entdeckung völlig unvorbereitet (wer wäre schon darauf vorbereitet?), und sein launischer Charakter war in dieser Situation, in der Geduld eine Tugend ist, nicht sonderlich hilfreich.

Am 27. Juli 1984 veröffentlichte die Lokalzeitung *Olney Daily Mail* einen kleinen Artikel, der Burrows als Entdecker einer örtlichen Höhle bekannt gab. Doch der Artikel enthielt nicht viel mehr als die Hoffnung: „… die Universität

[mit der er in Kontakt stand] wird voraussichtlich nächstes Jahr mit den Grabungen beginnen. Erst dann wird es weitere Informationen geben."

Obwohl Burrows die wissenschaftliche Welt um Hilfe bat, erhielt er gemischte Reaktionen. Bald darauf klingelte ein „Amateur-Archäologe" nach dem anderen an seiner Haustür. Jeder Einzelne wollte die Höhle so schnell wie möglich sehen. Für Burrows fühlte es sich so an, als wollten alle nur seine Höhle sehen; sie zeigten weder Respekt noch nahmen sie Rücksicht auf seine eigenen Anliegen. Es kam ihnen überhaupt nicht in den Sinn, danach zu fragen. Solche Leute zogen dann enttäuscht von dannen, verletzt, weil Burrows ihr Spiel nicht mitspielen wollte und brachten vernichtende Ansichten zum Ausdruck. Einige erwähnten Burrows Anwesenheit nur beiläufig.

Goldenes Artefakt aus der Höhle. Im Gold kann man ägyptisch anmutende Zeichen sehen. © Russell Burrows

Ein Versuch, die Höhle zu kommerzialisieren, fand im Jahr 1994 statt, als Harry Hubbard und Paul Kelly behaupteten, die alten Alphabete auf den Steinen seien eine Kombination aus Latein und Etruskisch. Die Inschriften enthüllten ihren Behauptungen zufolge, dass sich das Grab von Alexander dem Großen in Illinois befinde. Was Hubbard und Kelly aus den anderen umstrittenen Theoretikern herausstechen ließ, waren ihre bissigen Angriffe auf jeden, der nicht ihrer Meinung war. Es schien, so wurden die beiden zumindest beschrieben, als „verbrächten sie die meiste Zeit mit der Suche nach Investoren und gingen mit selbstgemachten Videos hausieren".

Sie brauchten Burrows nicht, sie wollten das Grab selbst entdecken. Diese beiden sind typische Beispiele für eine lange Reihe von Personen, die die Höhle für ihren eigenen finanziellen Vorteil nutzen wollten, aus Ruhmsucht oder um ihre Lieblingstheorie zu bestätigen – meistens waren alle drei zu einem tödlichen Cocktail vermischt.

In die Kategorie „Lieblingstheorien" fiel Joseph P. Mahan, Autor des Buches „The Secret" aus dem Jahr 1983, der in einem Vortrag 1991 die Vermutung aufstellte, dass die Höhle in Verbindung stehe mit „sterblichen Sonnenhalbgöttern, Abkömmlinge außerirdischer, unsterblicher Vorfahren, die in Feuerschiffen auf die Erde gekommen waren, dort für eine Weile residierten [und] die entdeckten Humanoiden verbesserten, indem sie die Gene der Kinder der Erde modifizierten und damit eine hybride Nachkommenschaft erzeugten." Derart unsinnige Schlussfolgerungen basieren auf keiner einzigen Aussage von Burrows, aber es ist klar, dass sie seinen Ruf und den der Höhle stark beschädigten.

Ein weiteres Beispiel, wie die Höhle eine Geisel menschlicher Interessenkämpfe wurde, ist die Geschichte von Richard Flavin, der die Höhle benutzte, um Frank Joseph zu verfolgen. Joseph hatte über 15 Jahre nichts mit dieser Geschichte am Hut, bis er in seiner Position als Autor für das Magazin *The Ancient American* Interesse daran fand und schließlich ein Buch darüber schrieb („The Lost Treasure of King Juba", Bear & Co., 2003).

Flavin konzentrierte sich dagegen auf Josephs Vergangenheit als Neonazi (in den frühen 1970ern) und nutzte dies als Munition für den „Beweis", dass jeder, der vermutete, die Höhle sei real, ein Neonazi sei. Flavin traf sich zu wenigen Gelegenheiten mit Burrows, aber seine Interpretation der Ereignisse ist bestenfalls falsch. Seine Aufzeichnungen lesen sich eher wie die eines christlichen Missionars im Land der „Primitiven" oder eines kommunistischen Hexenjägers in den 1950ern, als dass sie eine wissenschaftliche Annäherung an den Fall darstellen (siehe dazu: www.flavinscorner.com/falling.htm).

Letztendlich ist die Geschichte der Burrows-Höhle typisch für eine Entdeckung dieser Art. Schauen Sie sich einfach andere ähnliche Entdeckungen an und ersetzen sie die Namen – die zentrale Geschichte wird sich kaum verändern. Hier finden wir die gleiche Zurückhaltung der wissenschaftlichen Experten, die die gezeigten Artefakte schnell als „offensichtliche Fälschungen" verdammen. Die Artefakte konnten von vornherein nicht echt sein, denn wir alle „wissen" doch, dass Columbus der erste war, der Amerika erreichte.

Als die Amateure hinzu kamen, war Burrows nicht auf sie vorbereitet und sich des Ausmaßes der inneren Kämpfe und Kontroversen innerhalb der meisten Amateurorganisationen nicht bewusst – obwohl die Gemeinschaften, die sich zum Beispiel mit UFOs, dem Geheimnis von Rennesle-Château und Kornkreisen beschäftigen, bisher alles in den Schatten gestellt haben, was die „Diffusionisten" (die die anomalen Hinweise in der Neuen Welt untersuchen, die auf transozeanische Kontakte deuten) je erreicht haben. Burrows hatte einen gigantischen Knochen hingeworfen, und nun stritten sich die Hunde darum. Im Verlauf der Geschichte wurde er selbst gefressen – und mit ihm seine Geschichte.

Bodenradartests

Unglücklicherweise war es Russell Burrows persönliche Desillusionierung, die ihn dazu brachte, den Eingang zur Höhle zu sprengen. Berichten zufolge tat er dies im Jahr 1989, drei Jahre bevor das Buch „The Mystery Cave of Many Faces" veröffentlicht wurde, dessen Co-Autor er war (gemeinsam mit Fred Rydholm; Marquette, 1992). Es ist eine extrem nüchterne Beschreibung seiner Entdeckung der Höhle und der darin enthaltenen Arte-

fakte – und etwas, das er als sein letztes Wort zum Thema betrachtete.

Doch obwohl Burrows oft behauptete, er hätte jegliches Interesse an der Entdeckung verloren (hauptsächlich aufgrund der anstrengenden Personen, mit denen er zu tun hatte), kehrte er zu ihr wie zu einer alten Liebe zurück.

Die Tatsache, dass er nicht von ihr lassen konnte, obwohl sich darin für ihn nichts Interessantes mehr befand, könnte vermutlich als bester Beweis dafür angesehen werden, dass er wirklich eine legitime Entdeckung gemacht hatte. Wenn diese Entdeckung 1982 als geldmacherische Aktion begann, so hatte er diese Hoffnung bis 1992 längst aufgegeben.

Aber die Geschichte wollte nicht sterben. 1993 hatten die „Diffusionisten" nun ein neues Magazin, dem sie sich zuwandten, *The Ancient American*, welches im Verlauf der folgenden Dekade die Geschichte der Höhle weiter verfolgte. 1999 entschied der Gründer und Herausgeber des Magazins, Wayne May, dass, wenn niemand sonst einen Wandel der Situation herbeiführen konnte, er es selbst tun müsse.

Nachdem er sechs Jahre lang über das Thema berichtet, mit dem Mann gesprochen und ihn ausgehorcht hatte, brachte May Burrows dazu, einen Vertrag zu unterschreiben und ihm den Standort der Höhle mitzuteilen – trotz seines anfänglichen Glaubens, dass Burrows über den Standort gelogen und eine falsche Spur ausgelegt habe.

Das afrikanische Gesicht im Stein wurde östlich der Burrows Höhle gefunden. © Russel Burrows

Ich muss über meine persönlichen Begegnungen mit Burrows in den Jahren 1992 und 1993 sagen, dass ich einen ehrlichen Mann vor mir hatte. Wenn er etwas versprach, hielt er es auch (ein Stichwort für die Kritiker, die darüber lachen werden und dies als Beweis meiner „offensichtlichen" Leichtgläubigkeit sehen). Und es scheint, als ob May dasselbe dachte wie ich.

Trotz seines anfänglich widerstrebenden Glaubens, kannte May nun den Standort und setzte seine Untersuchungen beharrlich fort. Sein Bodenradar zeigte, dass dort tatsächlich eine Höhle existierte. Das Problem lag darin, hineinzukommen, denn Burrows' Sprengung vor zehn Jahren hatte den Eingang zerstört. Unglücklicherweise stellte man bald darauf fest, dass die Explosion nicht nur den Eingang blockiert, sondern auch das Innere des Gangs beschädigt hatte.

Während seiner zahlreichen Versuche, in die Höhle einzudringen, stieß er jedes Mal auf riesige Wassermengen. Dies schien darauf hinzudeuten, dass die Sprengung den Verlauf eines unterirdischen Flusses umgelenkt hatte, woraufhin Wasser in den unterirdischen Komplex gedrungen war. Jegliche Bergung irgendwelcher Artefakte aus dem unterirdischen Komplex erwies sich daher als unheimlich kompliziert – und lag weit jenseits von Mays Möglichkeiten.

Skeptiker gegen Wahrheitssucher

Diese beinahe 25-jährige Geschichte ließ niemanden unberührt oder ohne Meinung, der sich mit ihr beschäftigt hatte. Es ist viel zu einfach, Burrows als Betrüger hinzustellen. Personen, die ihn kannten oder mit ihm gearbeitet haben, bezeichneten ihn als alles mögliche, aber niemals nannten sie ihn einen Beweisfälscher oder Lügner. Manchmal hat er eine sehr explosive Natur und auch seine Menschenkenntnis lässt zu wünschen übrig. Aber Burrows Charaktermängel sind in dieser Erzählung nur nebensächlich. Allein seine Kritiker versteifen sich zu sehr darauf, obwohl sie sich lieber auf die Frage konzentrieren sollten, ob er tatsächlich in der Lage war, diese riesige Anzahl beschrifteter Steine zu fälschen oder nicht.

Hätten wir uns an seiner Stelle befunden, wäre das Endresultat vielleicht das gleiche. Die Natur solcher Entdeckungen und unsere Reaktionen darauf tendieren dazu, ähnliche Ergebnisse zu erzeugen. Die Skeptiker würden das als „offensichtliche Fälschung" bezeichnen, was die Befürworter „eindeutige Beweise" nennen. Beide Seiten fänden Belege, um ihre jeweiligen Argumente zu untermauern.

Das Schicksal der Höhle wurde also in dem Augenblick besiegelt, als Burrows in sie hineinschlitterte.

Was bedeutet das nun für uns? Die Skeptiker, die die ganze Sache anrüchig finden, müssen mit mehr als nur „offensichtlichen" Behauptungen auftreten. Es gibt keinen Beweis dafür, dass Burrows die Steine gefälscht hat. Die Kritiker argumentieren, dass Burrows dafür bekannt war, in seiner Freizeit mit Holz zu arbeiten und hölzerne Artefakte herzustellen. Das stimmt. Sie sehen das als „Beweis" für die Fälschung der Steine.

Viel wichtiger ist, dass es Beweise dafür *gibt*, dass ein Höhlensystem an der von Burrows behaupteten Stelle existiert. Wenn alles nur ein Schwindel ist, müssen die Skeptiker harte Fakten aufstellen, anstatt wieder und wieder das Wort „offensichtlich" zu benutzen.

Leider könnte das Höhlensystem, selbst wenn es an diesem Ort existiert, für uns unwiderruflich verloren sein. Jede Operation, die eine endgültige Antwort liefern könnte, würde eine außergewöhnliche Menge Geld kosten – und diese Ressourcen befinden sich „offensichtlich" nicht in den Händen der Diffusionisten.

Es scheint also, dass das Establishment den Kampf wieder einmal gewonnen hat – und das könnte das einzig Offensichtliche an der ganzen Geschichte sein.

Aus der Alten Welt in die Neue?

Welche Schlussfolgerungen können wir nun aus all dem ziehen? Könnte ein goldener Sarkophag, der angeb-

lich in einer Höhle in Illinois entdeckt wurde, der Beweis für präcolumbische transozeanische Reisen zwischen der Alten Welt und Amerika sein?

Während Burrows beschrieben hatte, wie die Höhle aussah und was sie enthielt, wurden die meisten der Artefakte aus der Höhle glücklicherweise frühzeitig photographiert, teilweise dank der Bemühungen von James Schertz und Fred Rydholm. Verschiedene Forscher haben diese Sammlung in Augenschein genommen, und die Archäologen wiesen schnell auf die kulturellen Vermischungen hin.

Aber die meisten Kulturen sind eine Mischung anderer Kulturen! London und New York sind erstklassige Beispiele dafür, wie verschiedene Kulturen eine neue erzeugen. In vergangenen Zeiten, nehmen wir Alexandria als Beispiel, lagen die Dinge nicht anders.

Ein wichtiger Anhaltspunkt ist, dass einige der Steintafeln eine Signatur aufwiesen, die in der Alten Welt bekannt war. Sie gehörte einem Alexander Helios, Sohn der niederträchtigen Kleopatra und Marcus Antonius sowie Zwillingsbruder von Kleopatra Selene, der künftigen Mitbeherrscherin Mauretaniens (im Westen der Sahara). Auf diesem Gesichtspunkt fußt die Argumentation von Hubbard und Kelly.

Unter Burrows allerersten Teammitgliedern befanden sich die Amateurforscher Jack Ward und Warren Cook. Letzterer starb 1989. Cooks Analyse der Artefakte ließ ihn zu dem Schluss kommen, dass ihre Erzeugung mehrere tausend Stunden in Anspruch genommen haben müsste. Viel wichtiger aber setzte Cook Wards Analyse ihres möglichen Ursprungs fort und behauptete, dass sie höchstwahrscheinlich die Überreste einer libysch-iberischen Expedition seien. Er identifizierte den mauretanischen König Ptolemäus I. (1 v.Chr. – 40 n.Chr.), Sohn von Kleopatra Selene und König Juba II. (52-50 v.Chr. – 23 n.Chr.), als den Mann, der für diese transozeanische Reise verantwortlich war. Könnte dies möglich gewesen sein?

Die Machthaber Mauretaniens waren mit den römischen Kaisern in Konflikt geraten, wenn auch nur aufgrund der wirtschaftlichen Macht, zu der Mauretanien geworden war. Die Waagschale war zugunsten Mauretaniens aus dem Gleichgewicht geraten. Als sich das Römische Reich entschied, das Gleichgewicht wieder herzustellen, mussten der mauretanische König Juba II. und seine Familie fliehen. Es ist möglich, dass er dabei das Wissen über die Meere nutzte, das seine Vorfahren, die Phönizier, gesammelt hatten: Er kannte die Lage der Azoren, deren Waren er zu Höchstpreisen in Rom und anderswo verkaufen konnte.

Wenn die Artefakte der Burrows-Höhle also echt sind und diese Interpretation korrekt ist, könnte die mauretanische Königsfamilie mit Hilfe der Informationen der Phönizier über die Azoren hinaus in den Westen gesegelt sein – nach Amerika.

Als sie in Zentralamerika ankamen, fuhren sie womöglich den Mississippi hinauf, bis sie Illinois im Norden erreichten. Dort ließen sie sich nieder, weit entfernt von den Streitereien der Alten Welt.

Die Höhlenartefakte sind nicht der einzige Beweis für die Anwesenheit eines rätselhaften Volks im ersten Jahrhundert nach Christus. Eine örtliche Legende amerikanischer Ureinwohner berichtet, dass die Region das Grab eines Königs enthalte, der nicht aus Amerika käme. Der Stamm kannte einst die Lage, aber diese Information ging verloren. Könnte dieser Ort die Burrows-Höhle sein?

Überdies ist bekannt, dass Juba II. einen goldenen Sarkophag für sein Mausoleum herrichten ließ, das man für ihn in Tipasa (heutiges Algerien) errichtet hatte. Dieses war eines der wertvollsten Besitztümer, das die Römer in ihre Hände bekommen wollten, doch sie fanden weder den Sarkophag noch den mauretanischen König. Die offizielle Geschichtsschreibung schweigt sich über beide Schicksale aus.

Zumindest ist klar, dass König Juba II. gestorben sein muss. Daher muss sich auch sein Sarkophag irgendwo befinden – vielleicht in Illinois. Das ist für mich „offensichtlich“ logisch – und Logik könnte alles sein, mit dem wir in absehbarer Zukunft arbeiten können.

Über den Autor

Philip Coppens hat bisher fünf Artikel für das NEXUS-Magazin verfasst, den letzten „Auf der Suche nach der Metall-Bibliothek“ in Ausgabe 7/2006.

Seine Website ist www.philipcoppens.com, und man kann ihn per E-Mail über info@philipcoppens.com kontaktieren.

Anzeige

Kennen Sie schon das

NEXUS FORUM

auf unserer Website?

TWILIGHT ZONE

MÄCHTIGE KREISE HINTER DER UFO-GEHEIMHALTUNG

von Dr. med. Steven Greer, dem Begründer des „Disclosure Project“

Nach den Kontakterlebnissen meiner Kindheit und im Erwachsenenalter, gründete ich CSETI (Center for the Study of Extraterrestrial Intelligence), um die Kontaktprotokolle zu formalisieren und diese durch die CSETI-Wochentrainings anderen Menschen beizubringen. Sehr bald jedoch bemerkte ich, dass es nicht zu unterschätzende menschliche Gegenkräfte gab, die darauf abzielten, friedliche Interaktionen mit Außerirdischen zu blockieren oder zu entmutigen. Daraufhin verfolgte ich zwei Ansätze: (1) den Menschen zu zeigen, wie man außerirdische Zivilisationen friedlich kontaktieren kann, und (2) die Wahrheit über das Thema zu verbreiten, indem ich an Regierungen, das Militär und die allgemeine Öffentlichkeit herantrat.

Mein Buch „Hidden Truth – Forbidden Knowledge“ nenne ich gerne meine persönliche Enthüllung, denn es enthält sowohl die Höhepunkte meiner spirituellen Reise, als auch meine Kontakte zu außerirdischen Intelligenzen und der sogenannten „Geheimregierung“. Dieses Kapitel wirft einen Blick auf jenen Personenkreis und auf die Art, wie dessen Mitglieder operieren.

1993, bevor ich den CIA-Direktor über den Stand der Dinge in Kenntnis setzte, hatte mein Kontakt für Treffen auf hochrangigen Ebenen vorgeschlagen, dass wir unsere Operation „Projekt Starlight“ nennen sollten. So bezeichneten wir es dann auch in der ersten Zeit. Dahinter stand die Philosopohie, absolut beste verfügbare Beweise zu sammeln, die vorher peinlich genau geprüft und belegt worden waren. Außerdem wollten wir bei Programmen und öffentlichen Events Zeugen aus dem Militär, der Wirtschaft und den Geheimdiensten auftreten lassen. Mit diesem unwiderlegbaren Beweismaterial in Händen würden wir dann *im Vorfeld* der öffentlichen Enthüllung den Präsidenten informieren, die Geheimdienste und die Militärs, den Kongress, die Führung der Vereinten Nationen und andere Führungspersönlichkeiten in der Welt.

Wir wussten, dass es äußerst kritisch werden würde, aber wir wollten dem System eine Chance geben. Wir hatten nicht vor, wie ein Elefant in einen Porzellanladen zu stürmen und all diese äußerst sensiblen Informationen herauszubringen, ohne die verfassungsmäßigen Führer der Welt vorher zu unterrichten und zur Teilnahme einzuladen. Zu jener Zeit dachten viele Leute, ich sei dumm und naiv und dass uns „diese Personen“ niemals bei derart kontroversen Themen den Rücken stärken würden. Aber das ist nicht der Punkt! Aus unserer Sicht hatten wir eine moralische Verantwortung, um ihnen zumindest die Chance zu geben, das Richtige zu tun. Wenn sie es dann nicht taten, dann würde dies nicht auf unserem Gewissen lasten, sondern auf ihrem.

Ich fühlte eine starke Verpflichtung, diesen Führern die derzeitige Einschätzung der Situation mitzuteilen und ihnen zu sagen: „Wenn das von Ihnen vollzogen werden soll und nicht durch eine außenstehende Gruppe [d.h. das ‚Disclosure Project’ und CSETI], dann müssen Sie jetzt Ihre Führungsrolle wahrnehmen. Nach dem Ende des Kalten Krieges haben Sie hiermit die ideale Gelegenheit, den Kreislauf der Desinformation zu durchbrechen und einen Neuanfang zu wagen.“

Nachdem ich mich mit dem CIA-Direktor getroffen hatte, vereinbarte eine Kontaktperson ein Treffen zwischen Senator Byrds Hauptuntersucher, der auch Rat im Senate Appropriations Committee war, und mir. Damals war Senator Byrd der Vorsitzende des Komitees und sehr mächtig. Dieser Mann hieß Dick D’Amato – nicht zu verwechseln mit Senator D’Amato aus New Jersey. Dick D’Amato hatte eine Top-Secret-Freigabe und eine Sonderbefugnis für außergerichtlichen Zugang zu personenbezogenen Daten (engl.: subpoena power) vom Senate Appropriations Committee.

Wir trafen uns im Konferenzraum des Senate Appropriations Committee – ein riesiger, reich geschmückter Raum mit einem gigantischen Tisch und Messingschildern für jedes Mitglied des Komitees. Dick sagte zu mir: „Ich wurde von Senator Byrd und einigen anderen darum gebeten, mir diese Dinge anzusehen, und wir sind nah genug herangekommen, um zu wissen, dass diese Projekte *tatsächlich* existieren. Aber ich sage Ihnen: Trotz meiner Top-Secret-Ermächtigung und meiner Sonderbefugnis vom Senate Appropriations Committee, kann ich diese Projekte nicht durchschauen.“ Er sah mich an – das werde ich nie vergessen – und sagte: „Sie spielen da mit der ersten Liga der schwarzen Projekte, also passen Sie schön auf sich auf. Viel Glück.“ Und damit war das Gespräch beendet.

Dick D’Amato und Leute wie er wissen, dass dies alles real ist, aber sie bekommen es weder zu fassen, noch können sie Kontrolle über die Ausgaben erlangen.

Der Zugang zu diesen Projekten hat nichts mit Rang oder Position zu tun. Vielmehr hängt es davon ab, ob man bereit ist, absolute Geheimhaltung zu wahren. Ob man mit der Agenda konform geht, ist das einzige Kriterium, das zählt.

Im Innern der Schattenregierung

Diejenigen, *die an der Macht sind, obwohl sie es nicht sein sollten,* bilden eine illegale, betrügerische, entfesselte, transnationale Gruppe, deren Mitglieder nicht nur unbarmherzig und mörderisch sind, sondern völlig losgelöst von jeglicher legalen Ermächtigung operieren. Wenn man sich mit dieser fundamentalen und wichtigen Gruppe auseinandersetzt, und es dabei um die weiter oben [im Buch] beschriebenen, machtvollen Technologien geht, wird man sich des Risikos bewusst, das die Welt eingeht, wenn sie diese Maskerade Jahrzehnt um Jahrzehnt unüberprüft weitergehen lässt.

Nachdem ich den CIA-Direktor informiert hatte, bekam ich 1994 Besuch von einem sog. „FvB", ein **F**reund **v**on **B**ill (Clinton). Er war ein sehr unbeschwerter, leutseliger Mann. Er sagte: „Wissen Sie, jeder stimmt dem zu, was Sie empfehlen. Aber gleichzeitig glauben alle, wenn der Präsident den Vorschlägen folgen würde, die Sie ihm und dem CIA-Direktor gegenüber geäußert haben – nämlich dass man exekutive Macht aufbietet, um in diese Operation vorzudringen und sie aufzudecken – der Präsident enden würde wie Jack Kennedy."

Ich dachte, er mache Witze, und, ehrlich gesagt, lachte ich laut auf. Ich dachte wirklich: „Nun hör aber auf." Aber nein, er war todernst. Und das machte er mir auch unmissverständlich klar.

So reihte sich also Krise an Krise, bis mir bewusst wurde, dass die Regierung der Vereinigten Staaten – und die aller anderen Nationen – sich im Würgegriff einer illegalen Schurkenbande befanden, die Technologien besaß, mit denen sie notfalls auch um einen B-2 Stealth Bomber Kreise herum fliegen konnten. Wenn sie wollten, konnten sie jeden Präsidenten und jede andere Person eliminieren, die sich ihnen in den Weg stellte. Dies wurde mir von Leuten klargemacht, die in den innersten Kreisen der größten Machtkorridore auf Erden verkehrten.

Diese Erkenntnis lastete schwer auf mir, wie man sich denken kann. Ich würde sagen, dass die sechs Jahre zwischen 1992 und 1998 für mich extrem traumatisch waren. Zwar gab ich mich öffentlich weiterhin selbstbewusst und bewegte mich vorwärts, aber auf einer tiefen persönlichen Ebene war es verheerend. Ich verlor nie den Glauben an das, was wir tun sollten, aber mir war nun äußerst klar, dass die Aufgabe monumental, die Zeit fast abgelaufen und der Einsatz nicht höher sein konnte.

Man muss die segmentierte Natur dieser ineinander verwobenen Interessen verstehen, die das ganze Geheimnis bewahren. Sie befinden sich hauptsächlich im wirtschaftlichen, institutionellen, finanziellen und technologischen Sektor. Die Regierung von „Uns, dem Volk" spielt darin die geringste Rolle, ebenso das Militär, die CIA, die NSA, die NRO, der Geheimdienst der Armee und der Air Force – das alles sind nur Fassaden für eine Operation, die sich eigentlich außerhalb von ihnen befindet. Dahinter steht eine hybride Gruppe, die wie eine Regierung handelt, aber hauptsächlich privatisiert und ausgesprochen transnational ist – und völlig illegal.

Nachdem ich mich mit dem CIA-Direktor getroffen hatte, luden mich ein paar der Häuptlinge dieser Gruppe zu einer Besprechung ein. Mein Kontakt zu CIA-Direktor Woolsey machte sich vor der Zusammenkunft Sorgen darüber, dass jemand etwas über unser Treffen herausfinden könnte. Er kommunizierte immer nur über FedEx, und wollte, dass wir nur von Telefonzellen aus in einer Art Code miteinander sprachen! Ich sagte: „Darum brauchen wir uns doch keine Gedanken machen. Unser Gegner ist im Besitz von Technologien, die jedes System durchkreuzen können, das man sich nur ausdenken kann."

Nun, er war einer der Kandidaten auf der Liste für die Position als Clintons Marinestaatssekretär. Folglich kannte er die Welt der Geheimdienste ziemlich gut. Andererseits war er nur in der konventionellen Welt des Militärs und der Geheimdienste gewesen. Ich dagegen wusste, mit wem wir es zu tun hatten, er aber nicht. Also sagte er: „Nein, das müssen wir tun. Sie sind doch nur ein Arzt! Ich war in all diesen Kreisen, und wir müssen vorsichtig sein."

Ich machte mich ein wenig über ihn lustig und versuchte ihm zu erklären, dass es keinen Weg gibt, den Überwachungsmöglichkeiten dieser versteckten Gruppe zu entkommen, weil sie nicht-lokale, „skalare" Technologien besitzen, die sämtliche Generationen von elektronischen Geräten umgehen können. Selbst die aktuellste Technik der NSA und des NRO ist nichts im Vergleich dazu, denn sie besitzen intelligente elektronische Schnittstellen, mit denen sie alle Geschehnisse in Echtzeit erfassen können. Dies war ihm neu. Ich aber wusste es, denn ich hatte sie per Remote Viewing dabei beobachtet, wie sie wiederum mich durch Remote Viewing beobachteten.

Also spielte ich das Spiel mit. Doch bevor ich am 13. Dezember 1993 das Treffen hatte, kam jemand zu mir, der in diese Militärprojekte in Arizona verwickelt war, und sagte: „Ich habe erfahren, dass Sie den CIA-Direktor Jim Woolsey wegen diesem und jenem dann und dann treffen werden." Ich sagte: „Ich möchte das weder bestätigen noch verneinen, aber ist es nicht interessant, dass Sie dazu eine Bemerkung machen?"

Später berichtete ich dieses Erlebnis meiner Kontaktperson. Er ging an die Decke, drehte vollkommen durch. „Wie konnten die das herausfinden?" Ich sagte: „M.J., du hast mir nicht zugehört." Die meisten Menschen sind zu überheblich, um zu wissen, was sie nicht wissen.

Ich sollte vielleicht auch erwähnen, wie ich während meines Besuchs in New York 1994 im Hilton an der Sixth Avenue einen Anruf von einem „Reporter" bekam. Dieser sagte: „Ich bin freier Journalist für das *Wall Street Journal*. Man sagte mir, dass Sie ein Treffen mit Admiral Woolsey bezüglich UFOs und außerirdischer Intelligenzen hatten. Was können Sie mir darüber sagen?" Ich log ihn nicht an; ich stellte lediglich eine rhetorische Frage: „Glauben Sie wirklich, dass ein amtierender CIA-Direktor sich mit einem Landarzt aus North Carolina treffen würde, um mit ihm über Themen wie UFOs und Außerirdische zu sprechen?" Und er antwortete: „Nun, eigentlich nicht." Und ich antwortete: „Na, sehen Sie." Dann hängte ich auf, und das war's. Aber dieses Erlebnis lehrte mich, dass auch die Medien von Geheimdienstlern unterwandert sind, die unsere Aktivitäten überwachen.

Etwa um diese Zeit, im Frühjahr 1994, rief mich ein Mitarbeiter der Schattengruppe an, die eine Zelle innerhalb der CIA unterhielt. Er sagte: „Sehen Sie, wir wollen wirklich, dass

Sie diese Arbeit erledigen. Beeilen Sie sich." Ich fragte: „Was meinen Sie mit ‚Beeilen Sie sich'?" Er antwortete: „Wir haben uns schon immer gewünscht, dass jemand in Erscheinung träte, der diese Sache für uns erledigen würde; mindestens ein Drittel dieser verdeckten Kontrollgruppe möchte dieses Thema aufgedeckt sehen, aber wir selber können es nicht tun …" Ich sagte: „Und wer, zum Teufel, glauben Sie, bin *ich*? Ich bin doch nur ein einfacher Landarzt aus North Carolina. Ich kann gerade mal für meinen eigenen Lebensunterhalt aufkommen!" Er antwortete: „Nein, Sie verstehen das nicht. Wir können nur hinter den Kulissen arbeiten."

Schließlich willigte er ein und traf sich mit mir im Grove Park Inn in Ashville. Ich werde nie vergessen, was er mir in diesem Gespräch sagte: „Wissen Sie, wenn Sie uns oder dem Präsidenten eine Nachricht zukommen lassen wollen, dann brauchen Sie nur den Telefonhörer abzuheben. Machen Sie sich nicht die Mühe, zu wählen – reden Sie einfach. Oder wenn Ihnen das lieber ist, dann sprechen Sie einfach zu ihren vier Wänden, zu Hause im Büro. Denn es wird sowieso alles in Echtzeit aufgezeichnet." Und ich sagte: „Ja, ich weiß." Er fragte: „Woher wissen Sie das?"

Da erzählte ich ihm, wie sie irgendwann mal einen Fehler gemacht hatten, indem sie ihr Ende der Leitung einige Male offen ließen. Das war sowohl meiner Frau Emily als auch mir schon passiert. Einmal hob ich zu Hause den Telefonhörer ab, um jemanden anzurufen, und bemerkte einen Kontrollraum auf der anderen Seite. Anstelle eines Ruftons hörte ich menschliche Stimmen. Also fragte ich: „Wer ist da?" Daraufhin sagte eine Frau mit starkem ausländischen Akzent, aber in gutem Englisch: „Oh mein Gott, das ist Mr. Greer." „Für Sie blöde Kuh immer noch *Doktor* Greer", sagte ich und legte auf!

Damals brachten mich solche Dinge immer noch in Rage. Heute ist mir das vollkommen egal.

Also erzählte ich diesem Mann: „Ja, ich bin mir sicher, dass dem so ist." Er meinte: „Aber wissen Sie, es muss wirklich passieren." „Aber warum tun *Sie* es dann nicht?", fragte ich. „Oh nein, das ist zu gefährlich." Er wiederholte genau das, was mir schon Laurance Rockefeller im September gesagt hatte, während er auf seiner Terrasse unter den Sternen stand.

Gegensätzliche Interessen innerhalb der Verschwörer-Clique

Mittlerweile dürften Sie ein hier ständig wiederkehrendes Thema erkennen: In den inneren Kreisen der Macht gibt es einige extrem gut informierte Personen, die eine Aufdeckung wünschen, aber sie haben fürchterliche Angst vor der skrupellosen und kriminellen Gruppe innerhalb dieser Kreise.

Nach diesem Treffen erhielt ich im Winter 1994 eine Einladung jener Gruppe skrupelloser Insider nach Phoenix. Das Treffen fand im Wrigley Mansion statt – jenem alten, sagenhaften Herrenhaus, das von der Familie gebaut worden war, die den Kaugummi vermarktet hatte. Sie waren von einer Zelle innerhalb jener geheimen Gruppe übernommen worden. Anwesend waren etliche Personen aus dem Schattenreich der Wirtschaft. Das Treffen fand zu später Stunde statt.

Ein prominenter Industrieller, der mit dieser Zelle involviert war, wurde unter Drogen und in einer Art Mind Control gehalten, während ihn die Zelle um sein Geld erleichterte. Dieses Geld benutzten sie dann, um ihre spezielle Operation zu finanzieren. Die Methoden und Motive dieser Gruppe waren schwärzer als schwarz. Ich sagte diesen Leuten: „Mehr als 10 oder 15 Prozent von dem, was ich gesehen und kennengelernt habe, werden Sie nicht hören wollen. Es bringt einen so verdammt durcheinander, dass die meisten Menschen Selbstmord begehen würden. Und, nebenbei bemerkt, haben das auch viele schon getan."

Wir saßen alle um einen Konferenztisch im Wrigley Mansion. Die Diskussion ging darum, Informationen über UFOs aufzudecken und Kontakt zu Außerirdischen herzustellen. Ein Mann nahm mich in einer Pause mit auf den Balkon und sagte: „Wissen Sie, wir haben erfahren, dass Sie dieses Treffen mit dem CIA-Direktor hatten und dem Präsidenten Informationen zur Verfügung gestellt haben. Aber Sie sollten auch wissen, dass diese Leute von nichts eine Ahnung haben und auch nie haben werden. Sie sollten das verstehen und lieber mit Leuten wie uns sprechen. Die Leute, die damit zu tun haben, arbeiten unter Verträgen für die Regierung, unter ‚Work For Others' – ‚WFO' – Verträgen. Und Sie sollten mit bestimmten Denkfabriken reden. Außerdem sollten sie gewisse religiöse Orden kontaktieren sowie bestimmte Orden von Jesuiten-Priestern, die die Kontrolle über den Technologie-Transfer haben. Weiterhin sollten Sie sprechen mit …" Er gab mir eine ganze Liste.

Nun ja, ich dachte, der Mann habe einen an der Waffel. Aber es stellte sich heraus, dass jede einzelne Silbe der Wahrheit entsprach. Alles wurde in den folgenden Monaten bestätigt.

Es wird noch verrückter. Diese Gruppe oder Zelle innerhalb der Schattenregierung versuchte, unser Vorhaben zu durchkreuzen. Bedenken Sie, wir befinden uns im Jahr 1994. Ein ehemaliges Oberhaupt des Geheimdienstes der Armee – ein Mitglied dieser Gruppe – hatte mir 1992 einen Sitz in diesem Gremium angeboten. Die Dinge entwickeln sich also, doch ich gehe nicht von meinem Weg ab, denn so bin ich nun einmal.

Dieser Mann sagte nun: „Wir können Ihnen wirklich helfen." Ich fragte: „Wie meinen Sie das?" „Nun, wissen Sie, wenn Sie bei Ihrem Vorhaben Unterstützung brauchen, dann lassen Sie uns Ihnen ruhig helfen." Ich sagte: „Wie haben Sie denn vor, uns zu helfen?" „Nun, Sie sind doch Arzt, richtig? Also haben Sie auch einen Kreditrahmen. Wir haben das überprüft." Und ich sagte: „Ja, den bestmöglichen." Daraufhin schlug er vor: „Wie wir wissen, haben Sie Platin- und Goldkarten. Nutzen Sie diese doch einfach jeden Monat maximal aus: 50.000 Dollar, 100.000 Dollar, so viel Sie wollen. Und geben Sie uns die Nummern. Da sich alle Supercomputer, die hinter dem weltweiten Banksystem stehen und es überwachen, in unserem Besitz befinden, werden wir diese Summen dann einfach jeden Monat löschen."

Das ist eine wahre Geschichte. Ich sage Ihnen, jedes Wort davon ist wahr. Setzen Sie mich unter Drogen oder hängen Sie mich an irgendeine Maschine. Was ich Ihnen erzähle, ist die Wahrheit.

Ich sagte: „Ja, aber wenn ich das täte, dann würdet ihr doch meinen

Hintern besitzen, nicht wahr?“ Ich sah nur ein Funkeln in seinen Augen.

Ich war viel zu schlau, um diesen Köder zu schlucken, so verlockend er auch sein mochte. Ohne Unterstützung zu arbeiten, war für jeden von uns eine enorme finanzielle Belastung und ein beständiger Kampf. Aber niemals würde ich solch ein Angebot annehmen!

Dann sagte er: „Ich habe gehört, dass Sie demnächst nach Europa aufbrechen werden, um sich mit gewissen Leuten zu treffen, die mit der britischen Königsfamilie in Verbindung stehen“ – was tatsächlich der Fall war. Er wusste alles, was ich tat! Und ich sagte: „Ja, das ist wahr.“ Er antwortete: „Wie es der Zufall so will, habe auch ich dort drüben ein Treffen mit den Rothschilds sowie den Leuten, die Volvo und ein paar andere große Industriekonzerne kontrollieren, weil sie mit uns zusammenarbeiten.“ Ich sagte: „Oh, ich bin mir ziemlich sicher, dass das wahr ist.“ Er schlug vor: „Lassen Sie uns ein Treffen vereinbaren, wenn wir gemeinsam in London sind.“ Ich sagte: „OK, in Ordnung.“

Er fuhr fort: „Einer meiner Freunde, der wirklich an dem interessiert ist, was Sie tun, ist einer der Führer des Council on Foreign Relations, Botschafter Maxwell Rabb. Würden Sie mich auf ein Treffen mit ihm begleiten?“ „Sicher, wenn er uns helfen möchte.“ Und dann sagte er: „Auch die Petersons arbeiten mit mir zusammen, vielleicht können wir mit ihnen zusammenkommen.“– Mr. Peterson hatte den Vorsitz im Council on Foreign Relations und seine Frau war Vorsitzende der Trilateralen Kommission. Ich antwortete: „Ich werde sie auf unser nächstes Event einladen.“ Er sagte: „Sie sollten wissen, dass all diese Leute ihre Publikationen mit großem Interesse lesen.“ „Das weiß ich.“

Sehen Sie, wir kochen alle nur mit Wasser. Ich glaube, dass alle Menschen lernfähig sind. Jeder spielt seine Rolle in diesem ganzen kosmischen Drama. Aber dieser geheimnisvolle Kontakt war notwendig, da er mich in die innersten Kreise der Clique einführte. Während ich zwar nicht das Verlangen habe, von ihnen kontrolliert zu werden, habe ich dennoch kein Problem damit, ihnen meine Sicht der Dinge und mein Wissen mitzuteilen.

Er sagte auch, dass viele Top-Leute, mit denen er zusammenarbeite, aus den Medien kämen und dass seine Gruppe mit Bono und U2, den Moody Blues, Pink Floyd und anderen Gruppen zusammenarbeite. Und auch diese erhielten meine Veröffentlichungen. Ich sagte nur: „Danke, ich weiß das zu schätzen.“ Er sagte: „Die lieben das, was Sie tun und sagen …“

Später in diesem Winter reiste ich nach Europa, um mich mit ein paar sehr guten Freunden von Prinz Charles und Prinz Philip zu treffen. Eine von Prinz Charles’ besten Freundinnen ist eine große Befürworterin unserer Arbeit. Sie bat mich um die zusammengestellten Materialien, die ich dem CIA-Direktor und dem Präsidenten hatte zukommen lassen, damit sie diese an Prinz Charles und andere weiterleiten konnte.

Bedenken Sie, dass ich dies alles zwischen meine regulären Notrufschichten zwängte. Zu manchen Zeiten fuhr ich buchstäblich für zwei oder drei Tage nach Europa und kam zurück, um gleich darauf eine 24-Stunden-Schicht auf der Notfallstation zu leisten!

In gewisser Hinsicht war das unsere eigene kleine Pendeldiplomatie. Ich traf mich in London mit dieser Kontaktperson der Schattenwelt aus Phoenix. Er wollte mich noch immer für seine Operationen gewinnen. So hörte ich also zu und lernte dabei – aber *niemals* kapitulierte ich. Diese Gruppe ist das größte mafiöse und organisierte kriminelle Unternehmen des gesamten Planeten.

Über den Autor

Steven M. Greer, MD, ist medizinischer Arzt und Vorsitzender des von ihm gegründeten „Disclosure Project“. Er beaufsichtigt auch eine weltweite Suche nach alternativen Energiequellen, insbesondere der Zero-Point- und Over-Unity-Geräte (Geräte zur Gewinnung von freier Energie), mit dem Ziel, Systeme zu finden und zu entwickeln, die fossile Brennstoffe überflüssig machen.

Am 9. Mai 2001 führte Dr. Greer den Vorsitz der Pressekonferenz des „Disclosure Project“ im National Press Club in Washington, DC. Dabei präsentierten mehr als 20 Zeugen aus Militär, Regierung, Geheimdienst und Wirtschaft zwingende Beweise für die Existenz und den Besuch außerirdischer Lebensformen auf unserem Planeten sowie über den Nachbau der Energie- und Antriebssysteme ihrer Raumschiffe. Über eine Milliarde Menschen erfuhren davon live über das Internet oder durch die darauf folgenden Berichterstattungen auf *BBC, CNN, CNN Worldwide, Voice of America, Prawda,* den chinesischen Medien und Medien in Lateinamerika. Die Internet-Konferenz wurde von 250.000 Menschen gesehen – die höchste Teilnehmerquote in der Geschichte des National Press Club.

Dr. Greer veröffentlichte vor kurzem seine Memoiren, „Hidden Truth – Forbidden Knowledge“, die die Geschichte seiner spirituellen Reise, seine Beziehungen zu außerirdischen Wesen und seine Begegnungen mit den Mächten erzählen, die das Thema der Außerirdischen und der Energie weiterhin geheim halten wollen. Dieser Artikel ist ein bearbeiteter Auszug aus Kapitel 16 („Circles of Power“). Eine Besprechung des Buches finden Sie in der „Review“-Sektion.

Mehr über Dr. Greer und seine Arbeit erfahren Sie auf seinen Websites www.DisclosureProject.org oder www.SEASpower.com.

PYRAMIDEN IN CHINA

von Walter Hain

Seit vielen Jahren schon gibt es in populärwissenschaftlichen Kreisen und in Veröffentlichungen Meldungen und Behauptungen von gigantischen Pyramiden in China. Nun scheint das Rätsel um die Suche danach endgültig gelöst zu sein. Mit Hilfe von Google Earth sind die Objekte eindrucksvoll zu sehen. Es kann nicht länger behauptet werden, es gebe in China keine Pyramiden. Sie sind sogar viereckig und an ihrer Grundfläche quadratisch, wie die Pyramiden in Ägypten und in Mexiko. Ihre Größe kann durchaus mit jenen der Pharaonen und der mexikanischen Herrscher verglichen werden.

Schon 1912 berichteten die zwei Handelsreisenden Fred Meyer Schroder und Oscar Maman von einem gewaltigen Bauwerk, das sie in China gesehen hatten: „Es war viel unheimlicher, als wenn wir es in der Wildnis gefunden hätten. Dieses hier lag unter der Nase der Welt, aber den westlichen Ländern völlig unbekannt." Die beiden Reisenden schätzten die Größe auf 1500 Fuß an der Basis und etwa 1000 Fuß in der Höhe. Es soll sich um eine gigantische Pyramide gehandelt haben.

Wegen eines technischen Defekts an seiner Maschine überflog James Gaussman, Pilot der amerikanischen Luftwaffe, mit seinem Copiloten während des Zweiten Weltkriegs notgedrungen mehrmals ein bestimmtes Gebiet in China. Was er später berichtete, klang völlig unglaubwürdig: „Ich flog um einen Berg, und wir kamen über ein ebenes Tal. Direkt unter uns lag eine gigantische weiße Pyramide. Es sah aus wie in einem Märchen. Die Pyramide war umhüllt von schimmerndem Weiß. Es hätte auch Metall sein können oder irgendeine Art von Stein. Sie war reinweiß an allen Seiten." An der Spitze der Pyramide soll sogar ein Stück edelsteinartiges Material zu sehen gewesen sein. Die Piloten konnten nicht landen, doch sie waren von diesem Bauwerk äußerst beeindruckt.

Am 28. März 1947 berichtete die *New York Times* über die Beobachtung der Piloten. In einem Interview mit der Zeitschrift behauptete der damalige Fernostdirektor der Transworld Airlines, Maurice Sheahan, er habe 40 Meilen südwestlich von Xian (Xi´an), bei einem Flug über den Bergen, eine riesige Pyramide gesehen. Am 30. März 1947 übernahm die *New York Sunday Times* diesen Bericht und veröffentlichte erstmals ein Photo von dieser mysteriösen „Weißen Pyramide", das wahrscheinlich schon 1945 von Gaussman gemacht wurde, dann aber in Vergessenheit geriet.

Im Jahre 1978 bemühte sich der neuseeländische Forscher Bruce L. Cathie um eine Klärung des Rätsels. Nach Korrespondenz mit der chinesischen Botschaft und der US-Luftwaffe, konnte er die Aufnahme von 1945 ausfindig machen. Das Photo veröffentlichte er in der Erstausgabe seines Buches „The Bridge to Infinity" von 1983. Aufgrund der Berichte schätzte der Forscher, dass die Pyramide eine Basislänge von 450 Meter (1500 Fuß) und eine Höhe von etwa 300 Meter (1000 Fuß) haben muss. Es handelt sich um eine Pyramide mit vier ebenen trapezförmigen Seitenflächen, einem quadratischen Plateau an der Spitze und einer quadratischen Grundfläche, ähnlich wie die Pyramiden in Ägypten und in Mexiko. Derartige Pyramiden waren den Fachleuten im Westen bislang unbekannt und deren Existenz ist stets bestritten worden: „Es gibt in China keine Pyramiden! Nur pagodentempelartige, spitze Bauwerke", so die Meinung der Fachwelt.

Ich las in Fachbüchern über die „Weiße Pyramide" und sah dann 1989 das betreffende Photo in dem Buch „The Face on Mars" von den beiden australischen Autoren Brian Crowley und James J. Hurtak von 1986. Brian Crowley schickte mir anschließend eine Kopie von dem Bild in seinem Buch, das ich dann an Peter Krassa – dem österreichischen Buchautor und Chinaforscher – weitergab. Später veröffentlichte ich es in meinem Buch „Das Marsgesicht" von 1995.

Ich habe zwar Peter Krassa das Photo überlassen, wollte aber auch selbst darauf aufmerksam machen und damit beweisen, dass es tatsächlich Pyramiden in China gibt. Im deutschen *Ancient Skies*, der Zeitschrift der Ancient Astronaut Society, Nr. 6, 1991, veröffentlichte ich einen kurzen Bericht. Das Photo von 1947 wollte man jedoch nicht abdrucken. Gene

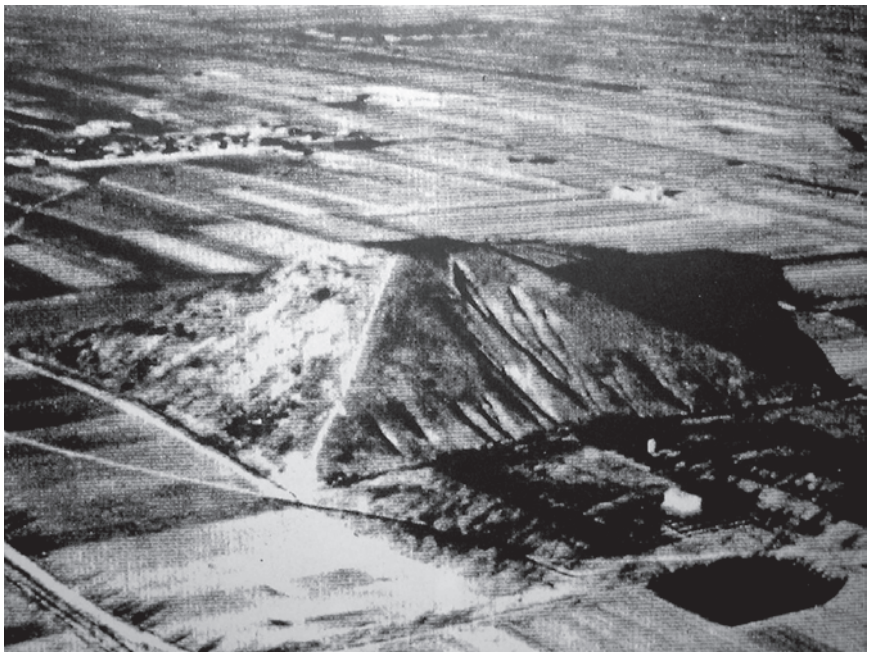


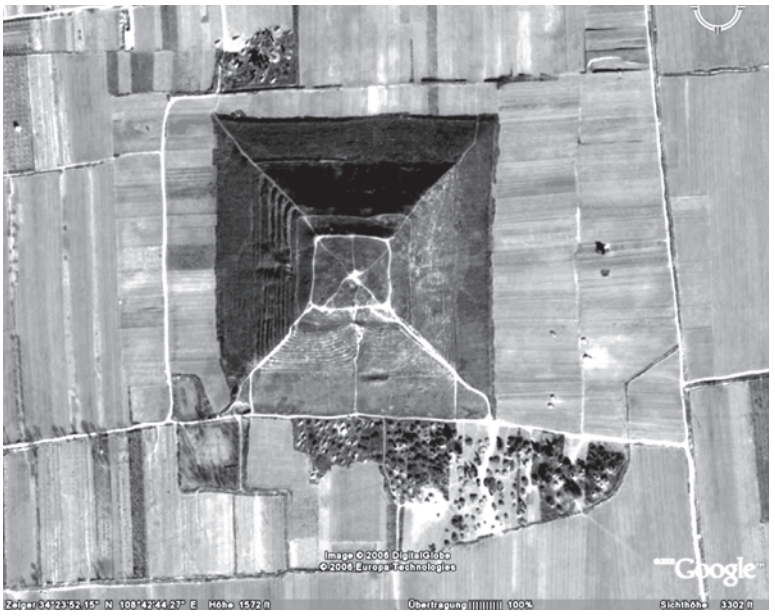
PHoto der „Weißen Pyramide" von 1947

Phillips, der Gründer der erwähnten Gesellschaft, lehnte einen Bericht von mir in der amerikanischen Zeitschrift der Society ab – mit der Begründung, das Photo sei „something doctored“. Er hielt das Photo für eine Fälschung.

Einigermaßen erstaunt war ich jedoch, als ich in einer Buchhandlung in Hamburg – während einer Vortragsreise – ein Buch mit dem Titel „Die weiße Pyramide“ sah, geschrieben von Hartwig Hausdorf, der mir bis dahin völlig unbekannt war. Das Buch erschien 1994 und ich erfuhr, dass ihm das Photo Peter Krassa zur Verfügung gestellt hatte – ohne mein Wissen. Hartwig Hausdorf hat mich jedoch in seinem Buch erwähnt, womit die Sache in Ordnung ist. Er hat sich jedenfalls – und das war ja auch mein Bestreben – sehr um die Sache bemüht und mehrere Chinareisen unternommen, um den Berichten auf den Grund zu gehen. Er fand in China tatsächlich mehrere Pyramidenberge und veröffentlichte auch Photos davon. Diese waren der erste wirkliche Beweis, dass es in China pyramidenartige Bauwerke gibt. Die „Weiße Pyramide“ konnte Hausdorf allerdings nicht ausmachen.

Bruce L. Cathie gibt in seinem Buch „The Bridge to Infinity“ viele Details über Pyramiden in China und besonders über die „Weiße Pyramide“ bekannt – so auch genaue Koordinatenangaben. Sie sollen nördlich der heutigen Stadt Xi´an, am Fuße des Flusses Wei-ho zu finden sein – exakt auf 34,26 Grad nördlicher Breite und 108,52 Grad östlicher Länge. Diese Angaben waren mir sehr hilfreich, als ich im September 2006 mit Google Earth nach den Pyramiden in China suchte. Dieses Programm wurde in den vergangenen Jahren von Google ins Internet gestellt und erweitert. Man kann damit fantastische Details der Erdoberfläche anhand von Satellitenaufnahmen erkennen – so z.B. auch die rätselhaften Linien in der Ebene von Nazca. Die Auflösung ist nicht in allen Bereichen optimal, doch meist recht gut.

Nach einiger Mühe konnte ich dann tatsächlich mit den Koordinatenangaben von Bruce L. Cathie zwei Pyramiden ausmachen. In der Folge fand ich mehr als 20 kleinere und größere Pyramiden. Es sind ganz offensichtlich quadratische Erdpyramiden, von



chinesischen Handwerkern vor langer Zeit errichtet. Die Fachwelt hat also Unrecht. Es gibt Pyramiden in China! Google Earth hat das erneut bestätigt. Die größte in dieser Region liegt auf 34,23 Grad Nord und 108,42 Grad Ost (Abb. oben). Über das Alter der Pyramiden gehen die Meinungen auseinander. Einige sprechen von 2.500 bis 3.500 Jahren. Zu dieser Zeit sollen die legendären „Kaiser der Urzeit“ geherrscht haben.

Die Pyramiden befinden sich in der Provinz Shaanxi, nördlich der Stadt Xi´an. Auf den Satellitenbildern von Google Earth ist keine „Weiße Pyramide“ zu erkennen. Unter den Koordinaten 34,26 Grad Nord und 108,52 Grad Ost sind aber zwei Pyramiden zu sehen, die jedoch nicht mit der Aufnahme aus dem Jahr 1947 identisch sind. Am ehesten kommt, meiner Meinung nach, die etwas südwestlich liegende Pyramide auf 34,22 Nord und 108,41 Ost (Abb. unten), nördlich der kleinen Stadt Hsien-yang, in Frage. Ein Vergleich zeigt ähnliche Gegebenheiten wie auf dem Photo von 1947: Ein quadratisches Plateau, Abschürfungen (Ausgrabungen) an den Seitenwänden, ähnliche Gehwege (Straßen) und im Hintergrund eine kleine Siedlung. Es ist jedoch definitiv nicht – wie sich später herausgestellt hat – die Pyramide auf dem Photo von 1947: und damit auch nicht die „Weiße Pyramide“.

Auf einigen Internetseiten (Chris Maier) und bei Wikipedia wird das Maoling-Mausoleum mit der „Weißen Pyramide“ gleichgesetzt. Und tatsächlich ist das richtig. Schon auf

früheren Satellitenaufnahmen, die im Jahr 2001 bei www.earthquest.co.uk veröffentlicht wurden, ist das zu erkennen. Mit Google Earth ist diese Pyramide – wenn auch derzeit noch mit schlechter Bildauflösung – ebenfalls zu sehen. Sie liegt westlich der Pyramiden von Hsien-yang, nahe der Stadt Xianyang, auf 30,20 Grad Nord und 108,34 Grad Ost.

Bei der „Weißen Pyramide" muss es sich nicht um ein gewaltiges mystisches Bauwerk handeln. Den Piloten und den Handelsreisenden kann das Maoling-Mausoleum, das eine über Google Earth ermittelte Größe von ungefähr 222 mal 217 Meter an der Basis und eine Höhe von etwa 46 Meter hat, unter dem gleißenden Sonnenlicht durchaus schimmernd und recht groß erschienen sein. Die anderen Pyramiden in dieser Gegend sind kleiner. Nur eine auf 34,23 Nord und 108,42 Ost hat eine ähnliche Größe wie das Maoling-Mausoleum, nämlich 219 mal 230 Meter an der Basis. Das bekannte Mausoleum des Shih Huangti, etwa 50 Kilometer östlich, ist wohl das größte in der Provinz Shaanxi, mit einer Ausdehnung an der Basis von 357 mal 354 Meter. Die umliegende Anlage erstreckt sich auf einer Fläche von 581 mal 488 Meter. Dieses Grabmal ist jedoch ein relativ flacher, quadratischer Erdhügel und weniger eine Pyramide. Erreichbar ist das Gelände bei Hsien-yang über einen nördlich der Stadt Xi´an liegenden Flughafen, den 1994 schon Hartwig Hausdorf mit einigen Mitreisenden benutzt hat. Sie konnten im Umkreis von etwa drei Kilometern etwa 17 Pyramiden ausmachen und schätzten deren Höhen auf 60 bis 70 Meter.

Durch die neue Öffnung Chinas zum Westen könnten nun endlich entsprechende Forschungen auch für Experten aus anderen Ländern zugänglich gemacht werden. Zum besseren Verständnis Chinas und seiner Vergangenheit.

Quellen:

1. Krassa, Peter: ...und kamen auf feurigen Drachen. Wien, 1984
2. Hain, Walter: Das Marsgesicht. München, 1995
3. Hausdorf, Hartwig: Die weiße Pyramide. München, 1994
4. Crowley, Brian; Hurtak, James J.: The Face on Mars. Australia, 1989
5. Cathie, Bruce L.: The Bridge to Infinity. Boulder, USA, 1989

Internet-Seiten:

1. Report von Hartwig Hausdorf bei www.sagenhaftezeiten.com
2. www.sangraal.com/china/index.htm
3. http://de.wikipedia.org/wiki/Pyramiden_von_China
4. http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_pyramids
5. www.earthquest.co.uk/articales/articale4.htm
6. Report von Chris Maier 2003: www.unexplainedearth.com/xian.php

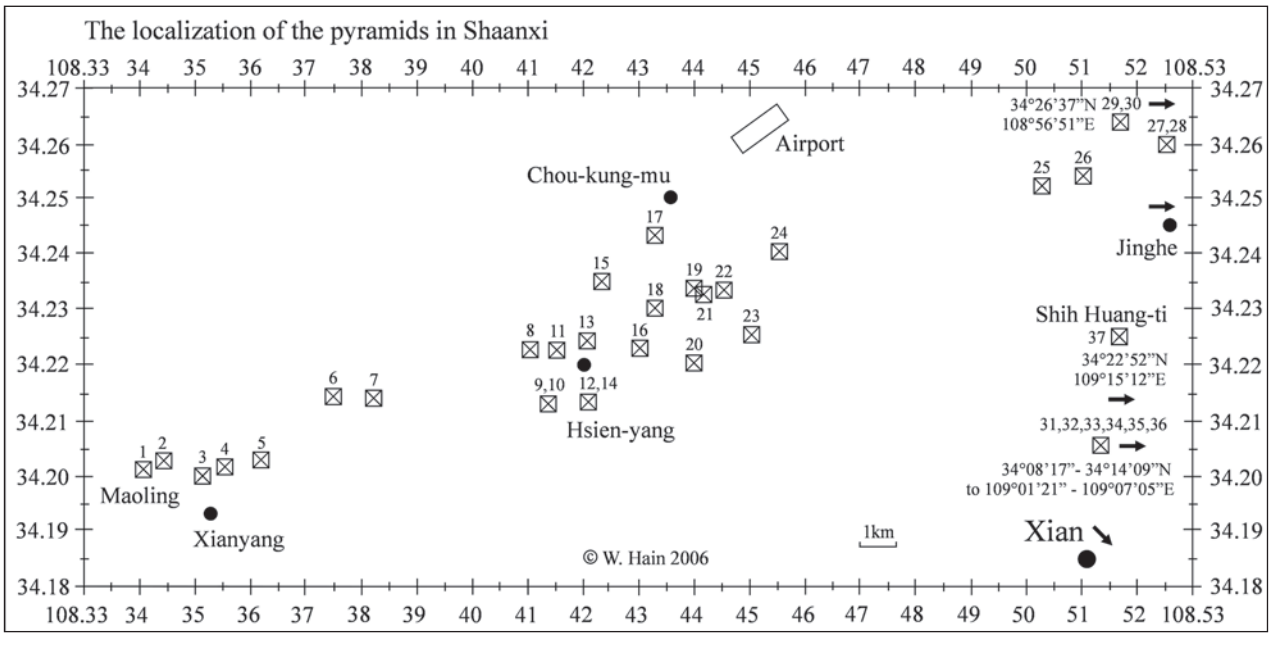
Einige Koordinatenangaben:

Maoling Mausoleum 1: Größe 222 x 217 m, 34°20‘17“N 108°34‘11“E
Pyramide 6: Größe 153 x 158 m, 34°21‘47.16“N 108°37‘49.80“E
Pyramide 7: Größe 149 x 155 m, 34°21‘42.48“N 108°38‘24.36“E
Pyramide 11: Größe 155 x 154 m, 34°22‘29.64“N 108°41‘51.36“E
Pyramide 15: Größe 219 x 230 m, 34°23‘52“N 108°42‘43“E
Pyramide 31: Größe 126 x 149 m, 34°14‘09“N 109°07‘05“E
Pyramiden 33,34,35: Größte 160 x 167 m, 34°10‘45“N 109°01‘41“E
Huangti Mausoleum 37: Größe 354 x 357 m, 34°22‘52“N 109°15‘12“E

Siehe Pyramidenplan unten.

Über den Autor

Walter Hain, Jahrgang 1948, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit den Rätseln unserer Vergangenheit und dem Weltraum. Er ist als kritischer Autor und als „Entdecker des Marsgesichts" weltweit bekannt. Walter Hain hielt mehrere Vorträge im In- und Ausland und veröffentlichte zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften. Einige seiner Bücher sind in mehrere Sprachen übersetzt worden.



Transfer Factor ... the Best Protection from All Diseases

What is Transfer Factor™? Transfer factors are tiny immunity molecules naturally found in colostrum, a baby's "first milk" from its mother.

How does Transfer Factor™ work? Transfer factor molecules convey information from the mother's immune system to the newborn's by "teaching" the immune system to identify and eliminate pathogens that infect the body. A properly working immune system first recognizes the pathogen as a threat to the organism. Second, it abolishes the threat. Third, it remembers the pathogen so it can quickly eliminate it in the future. By transferring information from cell to cell, transfer factors teach new cells, creating a stronger immune system that can withstand infectious diseases. *Medical studies show that babies who nurse have much better lifetime protection from infection and disease than those who do not nurse.*

Where is Transfer Factor™ obtained? All mammals who nurse provide identical transfer factors, whether they are human, cow, goat, etc. Transfer factor molecules from naturally-raised cows are collected, dried, and put into capsules. Lactose and large milk proteins (which cause dairy allergies) are removed. This makes concentrated Transfer Factor™ more powerful than colostrum, non-allergenic, and easily assimilated. The unique patented extraction process is owned by the 4Life company.

How does Transfer Factor™ compare to other immune supplements? In clinical trials, on a scale to 437% showing rise of NK Immune Cell activity, Noni and Aloe Vera each have a score of 15%. Colostrum registers 23%; Shitake Mushroom 42%; Echinacea 43%; and IP-6 49%. In contrast, 4Life Transfer Factor Classic registers 103%; Transfer Factor Advanced 286%, and Transfer Factor Advanced Plus, 437%.

What is Transfer Factor™ used for? Transfer factors have been successfully used to treat bacterial, viral, fungal and parasitic infections, as well as malignant diseases, neurological disorders, and autoimmune conditions.

Who can take Transfer Factor™? 4Life Transfer Factor™ is safe and effective for men, women and children of all ages.

Why pay retail when you can get it wholesale? To receive **wholesale** prices with no extra costs or hidden fees, go to **www.healthyimmunity.my4life.com**. For European customers, products will be shipped from the Holland warehouse.

Transfer Factor™ Classic (90 Capsules), **Wholesale €32.95**
Transfer Factor Advanced (60 Capsules), **Wholesale €35.95**
Transfer Factor PLUS Advanced (60 Capsules), **Wholesale €46.95**

For more information, and access to over 3000 medical studies (in English), go to www.livingnow.net/nenahsylver or email Dr. Nenah Sylver at nenah@nenahsylver.com

NEXUS BÜCHERSERVICE

Phänomen Kornkreise
Das neue Buch der beiden seit 1994 an vorderster Front aktiven und renommierten Kornkreisforscher präsentiert die aktuellsten Bilder der in den letzten Jahren rund um den Globus neu entdeckten Kornkreise, beleuchtet die aktuellen Erkenntnisse der interdisziplinären Kornkreisforschung und wirft einen spannenden Blick zurück in die Geschichte.

Autoren:
Anderhub / Müller
128 Seiten
22,90 €

Das organische Universum
Giuliana Conforto, eine italienische Astro-Physikerin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „dunkle Materie" des Universums. Von Satelliten gewonnene Daten enthüllen, dass unsere wissenschaftliche Sichtweise des Universums unglaublich begrenzt ist, denn wir können nur 5% der gesamten Masse sehen.

Autorin:
Giuliana Conforto
238 Seiten
17,90 €

Das Kaali-Patent! Sieg über Krebs und Aids?
1990 machten zwei Forscher, Dr. Lyman und Dr. Kaali, am Albert Einstein College of Medicine in New York eine wichtige Entdeckung: Sie fanden heraus, dass sie den HI-Virus mit einem Stromfluss deaktivieren konnten, indem sie ein niedriges Wechselstrompotential über Elektroden direkt an ein Reagenzglas mit einer HIV-infizierten Blutprobe anlegten. Auf dieser Entdeckung basiert das „Beck-Protokoll".

Autoren: Arnim / Hammerstein
396 Seiten
24,90 €

Die Jagd nach Zero Point
Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre.
Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – über eine Entdeckung, die sich als genauso mächtig entpuppen könnte, wie die Entwicklung der Atombombe.

Autor:
Nick Cook
ca. 410 Seiten
19,50 €

Transformation der Erde
Seit 10 Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u.a. auf die Erde treffen und einen nicht dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde" beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.

Autor:
Morpheus
270 Seiten
24,90 €

Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen
Die überwucherten Tempelruinen von Angkor Wat, die zerfallenden Pyramiden der Maya in Yucatan und die rätselhaften Moai-Statuen der Osterinsel, stille Zeugen einstmals blühender Kulturen, aber auch Mahnmale für heutige Gesellschaften. Wann beginnt das Ende? Was sind die Warnsignale? Jared Diamond zeichnet die Muster nach, die zum Untergang von Imperien führen.

Autor:
Jared Diamond
800 Seiten
22,90 €

Vom Wesen des Wassers
Viele neugierig machende Informationen und viele überraschende, zu ganz neuem Denken führende Aspekte. Gedanken und Beobachtungen, eingebettet in eine harmonische und detailreiche Illustration, die sich an der Nahtstelle von Philosophie, Religion und Naturwissenschaften bewegen. Eine spektakuläre Reise! „Ein Tropfen Wasser vermag die Welt zu spiegeln." Mit vielen Tropfen lassen sich Politik und Geschäfte machen.

Autoren:
Biegert/Gaupp-Berghausen
231 Seiten
39,90€

Das Silber Komplott
In der Geschichte des Geldes reiht sich ein staatlicher Geldbetrug an den anderen. Reinhard Deutsch dokumentiert, wie Regierungen und die internationale Hochfinanz Gold und Silber als Geld abgeschafft und durch legalisiertes Falschgeld ersetzt haben. Im Verborgenen tobt ein gnadenloser Kampf um Gold und Silber. … Der Euro hat in seinen sechs Jahren schon 50% an Wert eingebüßt. Jede Krise bietet immer auch eine Chance – es liegt an Ihnen, sie zu nutzen!

Autor:
R. Deutsch
320 Seiten
19,90 €

NEXUS BÜCHERSERVICE

Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern

Warnung: Dieses Buch wird Ihre Vorstellung von den Auswirkungen Ihres Denkens und Fühlens für immer verändern. Vielleicht haben Sie es schon geahnt, dass das Denken und Fühlen unser physisches Leben bestimmt. Jetzt können Sie sich sicher sein. Erstaunliche wissenschaftliche Erkenntnisse über die biochemischen Funktionen unseres Körpers zeigen, dass unser Denken und Fühlen bis in jede einzelne unserer Zellen hineinwirkt.

Autor:
Bruce Lipton
236 Seiten
14,95 €

Das größte Geheimnis Teil I/II

Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, dass unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und dass diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie auf diese Weise leichter zu regieren. Wenn Sie einen Einstieg in das Werk David Ickes suchen, dann lesen Sie dieses Buch.

Autor:
David Icke
408/390 Seiten
19,50 € (Band)

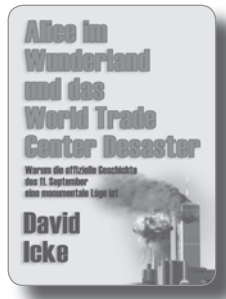
Mysterium der Kathedralen

Nachdem Fulcanelli im Jahr 1923 den physischen Stein der Weisen erlangt hatte, betraute er seinen berühmten Schüler, Eugène Canseliet, mit der Drucklegung seines Buches: Mysterium der Kathedralen. Die präzise Übertragung der reichen Sprache von Fulcanelli ins Deutsche wurde in engster Zusammenarbeit mit Canseliets getreuem Schüler Laplace überprüft.

Autor:
Fulcanelli
245 Seiten
35 €

Alice im Wunderland und das World Trade Center Desaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.



Autor:
David Icke
680 Seiten
28 €

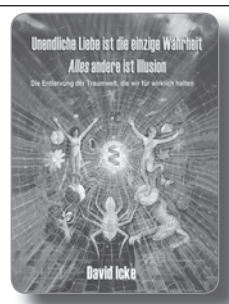
Ringe des Lebens – Die Entdeckung des Slim Spurling

Im Jahr 1991, nach langen Forschungsjahren auf dem Gebiet feinstofflicher Energien entwickelte Slim Spurling ein Gerät, das heute als »Light-Life™ Ring« bekannt ist. Dieser Ring wurde zum Prototyp einer zukunftsweisenden Technologie. Das Buch beschreibt den Lebensweg des Erfinders und ist gleichzeitig Bericht über den Forschungs- und Entdeckungsprozess, der zur Entwicklung führte.

Autor:
Cal Garrison
223 Seiten
19,95 €

Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. *Alles* **andere ist Illusion**

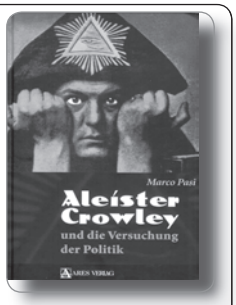
David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf sehr unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für Wirklichkeit halten, sondern auch wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!



Autor:
David Icke
284 Seiten
24 €

Aleister Crowley und die Versuchung der Politik

Aleister Crowley (1875 - 1947) war einer der bekanntesten Magier und Okkultisten des 20. Jahrhunderts. Sein widersprüchliches Wesen führte zu ebenso widersprüchlichen Berichten über ihn. Dieses Buch beleuchtet seine politische Seite, seine Einflussnahme zugunsten Deutschlands und der irischen Freiheitsbewegung und seine Kontakte mit diversen Geheimdiensten. Bis heute wirkt sein Leben und Werk in den unterschiedlichsten Kreisen nach.



Autor:
Marco Pasi
335 Seiten
24,90 €

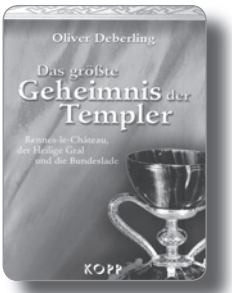
Bilderberger - Das geheime Zentrum der Macht

1954 versammelten sich die „Hohepriester der Macht und Globalisierung“ unter strengster Geheimhaltung erstmals im niederländischen Hotel de Bilderberg. Seitdem treffen sie sich regelmäßig in den vornehmsten Hotels und bestimmen die Geschicke der Welt, leider nicht zu unserer Gunsten. Sie zählen zu den zentralen Organen einer weltweit agierenden Schattenregierung.

Autor:
Andreas v. Rétyi
320 Seiten
19,90 €

NEXUS BÜCHERSERVICE

Das größte Geheimnis der Templer
Hat ein katholischer Pfarrer namens Bérenger Saunière in dem französischen Pyrenäendorf Rennes-le Chateau die Überreste der Bundeslade entdeckt? Ist dieser Fund bis heute vertuscht worden, weil er ein brisantes religiöses Geheimnis birgt? In dem Buch geht Oliver Deberling den Fragen nach und kommt zu überraschenden Ergebnissen.



Autor:
Oliver Deberling
255 Seiten
19,90 €

Mobilfunk: Die verkaufte Gesundheit
Der Zusammenprall der biologischen und technischen „Informationstechnik" und wie die technische Information zur biologischen Desinformation wird. Erbgut- und andere Veränderungen mit gepulster, „zerhackter" Hochfrequenz. Bestrahlung der Bevölkerung im „24-Stunden-Takt". Die DECT- und Mobilfunksignaltechnik wirkt stunden- und tagelang im Organismus und auf die Psyche nach.

Autor:
H.-C. Steiner
276 Seiten
24,90 €

Pyramiden: Wissensträger aus Stein
Die Pyramiden-Erbauer hinterließen eine codierte Botschaft für die ferne Zukunft, die erst dann entschlüsselt werden kann, wenn die Zeit reif ist – jetzt … Steine sind nicht stumm, vor allem jene nicht, die wir auch heute noch in den Pyramiden Ägyptens und Mittelamerikas finden. Ihre Sprache ist die heilige Geometrie, und Axel Klitzke versteht sie auf meisterhafte Weise.

Autor:
Axel Klitzke
285 Seiten
20 €

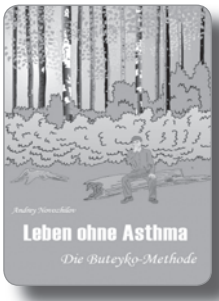
Welten im Zusammenstoß
Velikovsky fand in alten literarischen Quellen zahlreiche, auch über Kulturgrenzen hinweg übereinstimmende Hinweise auf riesige Katastrophen, die die Erde in geschichtlicher Zeit heimgesucht haben. Unsere Vorfahren waren Zeugen dieser Ereignisse, und vieles von dem, was heute unsere Erde, unser Weltbild, unser Denken, Fühlen und Glauben prägt, wurde durch diese Kataklysmen geformt.

Autor:
I. Velikovsky
488 Seiten
33,90 €

Leben Ohne Asthma – Die Buteyko Methode

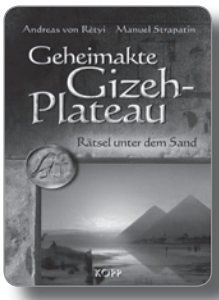
Klinische Tests haben bewiesen, dass die Buteyko-Methode sowohl Asthma-Symptome als auch die Dosis benötigter Medikamente reduzieren kann. Wollen Sie …

- lernen, wie Sie Ihr Asthma vollständig zurückbilden können?
- erfahren, warum Asthma keine Krankheit ist, sondern ein körperlicher Abwehr-Mechanismus? Dann sollten Sie dieses Buch lesen.



Autor:
A. Novozhilov
92 Seiten
19,80 €

Geheimakte Gizeh-Plateau
Mysteriöse Vorgänge in Ägypten: Tief unter der Großen Pyramide von Gizeh forscht eine anonyme Gruppe nach jahrtausendelang versiegelten Räumen und geheimen Gängen. Diese Aktivitäten werden selbst vor Archäologen verborgen gehalten. Nur wenige wissen mehr. Hinter vorgehaltener Hand kursieren vage Informationen. Eine ungeahnte Entdeckung steht bevor …



Autor:
A. v. Rétyi
269 Seiten
19,90 €

Die TranceFormation Amerikas. Die wahre Lebensgeschichte einer CIA-Sklavin unter Mind-Control
Dieses Buch und seine Autoren sind bereits jetzt Legende. 1988 wurde Cathy O'Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MK-ULTRA-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichfalls atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muss ans Licht der Öffentlichkeit.

Autorin:
Cathy O'Brien
449 Seiten
24 €

Lügen im Weltraum. Von der Mondlandung zur Weltherrschaft.
Wollen Weltraummächte wie die USA wirklich ferne Planeten erobern – und zwar friedlich? Oder nicht doch ziemlich bekannte Planeten – und zwar unfriedlich? Zum Beispiel die Erde. Von Anfang an gab es Ungereimtheiten bei der Eroberung des Weltalls. Sie führen auf die Spur eines gewaltigen Täuschungsmanövers.

Autor:
G. Wisnewski
400 Seiten
12,95 €

DEUTSCHE BÜCHER

Bilderberger - Das geheime Zentrum der Macht

Andreas von Rétyi
Kopp Verlag
320 Seiten, div. Abb., gebunden
ISBN 9783938516355
€ 19,90

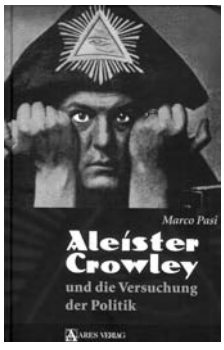
Andreas von Rétyi hat ein Buch über die Bilderberger geschrieben. Das ist gut. Erstens, weil ich seinen Schreibstil mag, und zweitens, weil es an der Zeit ist, dass dieser „ehrenwerte" Verein endlich die Aufmerksamkeit bekommt, die er verdient.

Da treffen sich also jährlich die mächtigsten und reichsten Leute dieses Planeten, um über den Lauf der Welt zu beratschlagen. Ist das nicht prima? Nun ja … wenn sie uns dann freundlicherweise mitverfolgen ließen, was genau sie dort besprechen, dann wäre ich dieser Einrichtung gegenüber eigentlich ganz positiv eingestellt. Natürlich sollen diese Leute über die Probleme dieser Welt nachdenken, und zwar gründlich! Wenn ich aber lese, dass ihre Treffen nur unter strengster Geheimhaltung stattfinden, dann frage ich mich, was bitte, hier vor mir verborgen werden soll. Wenn ich dann lese, dass es auf einem Bilderberger-Treffen war, wo die Erhöhung der Ölpreise um das Vierfache beschlossen wurde und dass es die Bilderberger sind, die sich „Sorgen" um die Überbevölkerung machen, dann frage ich mich, ob nicht einige unserer Probleme dort erst erzeugt werden. Und wenn ich dann auch noch vom Autor erfahre, dass es reichhaltige Anhaltspunkte dafür gibt, dass dieselben Leute jeden, auch ihresgleichen, umlegen lassen, der ihre Pläne durchkreuzt, dann verstehe ich langsam, warum Leute jeden Journalisten, der zu ihren Treffen anreist, nach Möglichkeit gleich am Flughafen festnehmen und schon Tage im Voraus das Hotel und seinen gesamten Umkreis in eine Hochsicherheits-Zone verwandeln lassen. A propos: Mir kommt da gerade eine konstruktive Idee: Warum mauern wir nicht beim nächsten Bilderberger-Treffen einfach die Eingänge zu, sobald sie mal alle drin sind? Dann könnten nicht nur „sie" sich sicherer fühlen, sondern zur Abwechslung wir auch.

tk

Aleister Crowley und die Versuchung der Politik

Marco Pasi
ARES Verlag
335 Seiten, zahlreiche S/W-Abbildungen, Hardcover
ISBN 9783902475145
€ 24,90



Für alle, die mein Interesse an okkulten Wurzeln des Dritten Reichs teilen, kann ich das folgende Buch empfehlen. Ich lasse vielleicht zur Abwechslung einmal den Verlag selbst zu Wort kommen, aber danach habe ich noch eine Anmerkung:

„Aleister Crowley (1875–1947) war einer der bekanntesten Magier und Okkultisten des 20. Jahrhunderts. Sein Einfluss reicht heute bis in die verschiedensten Zweige der Esoterik und der populären Musik. Er entwarf den ‚Aleister-Crowley-Thoth-Tarot', der heute zu den meistverkauften Tarot-Karten der Welt zählt. Seine Freundschaften reichten von Auguste Rodin und Fernando Pessoa bis zu Henry Miller. So verbreitet das esoterische Werk Crowleys in weiten Kreisen ist, so unbekannt ist die politische Seite dieses Mannes. Ohne sein Verhältnis zur Politik aber lassen sich das Werk und der Einfluss Crowleys auf so viele seiner Zeitgenossen nicht verstehen. Die Einflussnahme zugunsten Deutschlands und der irischen Freiheitsbewegung vor und während des Ersten Weltkriegs ließen ihn zum Untersuchungsobjekt britischer und US-amerikanischer Geheimdienste werden. Auch während des Zweiten Weltkriegs ist Crowley erneut in geheimdienstlichen Agenden zu finden, etwa im Zusammenhang mit dem mysteriösen Flug von Rudolf Heß nach Schottland, wie Pasi beweist.

Crowley, geprägt durch die spätviktorianische Epoche, vereinigte in sich die widersprüchlichen Tendenzen seiner Zeit. Die Suche nach einer alternativen Art, seine religiösen Gefühle auszudrücken, führte zu konkreten Vorstellungen von radikaler politischer Veränderung. Die Idee, Religion und Politik miteinander zu verknüpfen, mündete in der Ankündigung des heraufdämmernden Zeitalters eines ‚neuen Menschen'. Damit waren Anknüpfungspunkte an die Ideologien des Faschismus, des Nationalsozialismus und des Kommunismus gegeben, ebenso wurden aber bestimmte Themen vorweggenommen, die heute in der New–Age–Bewegung eine Rolle spielen."

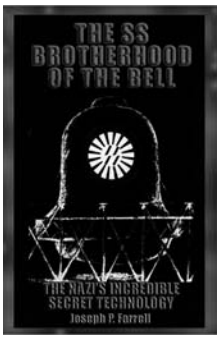
Soweit der Verlag. Ich möchte noch hinzufügen, dass ich mich frage, ob dieses Buch das wahre Ausmaß von Crowleys Einfluss auf unsere Welt nicht herunterspielt. Den bösartigen Einfluss dieses Mannes zu unterschätzen, und damit die Macht des Satanismus, ist meiner Ansicht nach ein verhängnisvoller Fehler. Ich würde dieses Buch daher nur Lesern empfehlen, die noch weitere Quellen zur Beurteilung von Crowleys Lebenswerk heranziehen, etwa die nachfolgend besprochenen „Illuminati"-DVDs von Chris Everard.

tk

ENGLISCHE BÜCHER

The SS Brotherhood of the Bell

Joseph P. Farrell
Adventures Unlimited Press, Illinois
459 Seiten
ISBN 1931882614
€ 15,50; $ 16,95



Die Suche nach der Existenz geheimer Nazi-Projekte hat Forscher jahrzehntelang beschäftigt, und dieses Buch trägt sowohl zum Wissensstand als auch zu Spekulationen bei. Joseph Farrell, Autor der „Giza Death Star"-Reihe, scheut sich nicht, das Thema exotischer Technologien in Angriff zu nehmen, und er hat dabei viele Entwicklungen der Nazis aufgedeckt. Furchtlos verfolgt er die Spuren dieser geheimen Technologie und der dahinterstehenden Wissenschaftler nach dem Zweiten Weltkrieg hauptsächlich in die Länder Amerika, Argentinien und Russland.

Das Hauptinteresse Farrells gilt einem High-Tech-Waffenprojekt der Nazis mit dem Codenamen „Die Glocke", das bereits mehrere Jahre vor dem ersten Test 1944 in Planung war. Die Berichte lassen vermuten, dass das Gerät zwei rotierende Zylinder enthielt und dass „Die Glocke" entweder zur Erzeugung von Skalarenergie diente, ein Sternentor zur Zeitreise oder der Prototyp eines Antriebssystems für Antigravitationsraumschiffe darstellte.

Das berüchtigte Gerät wurde offenbar 1945 heimlich aus seinem schlesischen Bunker mittels einer sechsmotorigen Langstrecken-Junkers weggeflogen, zusammen mit allen dazugehörigen Aufzeichnungen. Was auch immer dieses Gerät war, es hatte die allerhöchste Sicherheitsklassifizierung in Nazideutschland, höher noch als das Atombomben-Projekt. Berichten zufolge ermordete die SS im Vorfeld der Verschiffung die meisten der am Projekt beteiligten Wissenschaftler und Techniker.

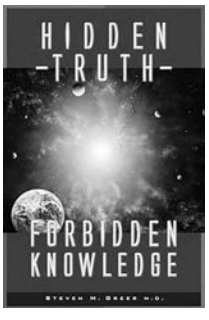
Mit dem Fall der Nazis endete die Geschichte aber nicht, denn Farrell behauptet, dass diese Geheimtechnologien von den Siegern des Zweiten Weltkrieges in geheimen Programmen gleicher Klassifizierung weiter entwickelt wurden. Der amerikanische industriell-militärische Komplex verdankt seine Macht zum Teil seinen Nazivorfahren; das verdeckte Interesse an okkulter Wissenschaft stammt wohl ebenfalls von ihnen.

Eine beeindruckende Studie, die sowohl alternative Historiker als auch Freie-Energie-Forscher zu würdigen wissen.

dr

Hidden Truth - Forbidden Knowledge

Steven M. Greer, MD
Crossing Point Inc., Crozet, VA
Vertrieb: www.disclosureproject.org
325 Seiten
ISBN 0967323827
$ 24,95



Wenn man weiß, wieviel Dr. Greer bisher über die Existenz von UFOs und Außerirdischen auf der Erde veröffentlicht hat und wie tief er dabei in den amerikanischen militärisch-industriellen Komplex vorgedrungen ist , kann man von Glück reden, dass er noch am Leben ist. Wahrscheinlich ist dies darauf zurückzuführen, dass dieser Landarzt aus North Carolina – der seit seiner Kindheit zahlreiche Begegnungen mit UFOs und Außerirdischen hatte – speziell darauf vorbereitet wurde, dem breiten Publikum die Wahrheit bekannt zu machen.

Dr. Greer ist der Mastermind hinter dem „Disclosure Project" und ging ein hohes Risiko ein, als er 2001 eine große Pressekonferenz in Washington, DC, organisierte, auf der Zeugen aus Schlüsselpositionen der Regierung auftraten, um die Realität von UFOs zu bestätigen.

Wenn Sie den Auszug aus Kapitel 16 in dieser Ausgabe lesen, werden Sie Dr. Greers Weg zu würdigen wissen, der ihn durch das Minenfeld der Vertuschung führte, das sich im Kern der geheimsten und schwärzesten Kreise der Regierung befindet. Die Wahrheit ist nicht schön, gerade wenn vom faschistisch-unternehmerischen Würgegriff berichtet wird, in dem unsere demokratischen Institutionen und Freiheiten gehalten werden. Greer gibt an, dass die Spionage-Technologie in den Händen der Geheimregierung alles übertrifft, was selbst der CIA oder der NSA zur Verfügung steht.

„Hidden Truth …" sind Dr. Greers Memoiren, eine Art persönliche Enthüllung, die seine prägenden Erlebnisse erzählt – viele von ihnen von tiefer, spiritueller Natur – und wie er zum Krieger der Wahrheit wurde, die uns freimachen könnte: sowohl die Wahrheit über unsere außerirdische Herkunft, als auch über Freie Energie, die unsere Energiekrise lösen könnte, wenn die Mächtigen es nur zulassen würden.

Dr. Greer spekuliert über ein kommendes Goldenes Zeitalter, das durch unser gemeinsames Handeln in Erscheinung treten wird. Ein Teil des Geheimnisses besteht im Verständnis der wahren Macht des menschlichen Bewusstseins.

Dieses Buch wird Ihren Verstand aufrütteln und kann in diesen dunklen Zeiten einen Funken Hoffnung spenden.

dr

MUSIK

Baila! A Latin Dance Party

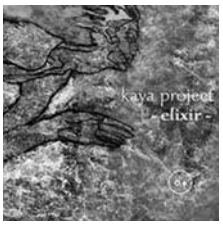
Various Artists
Putumayo, USA (45 min)
www.putumayo.com

Diese neue Putumayo-Kollektion enthält lateinamerikanischen Salsa, Merengue, Cumbia und noch viel mehr Party-Musik. Einige der berühmtesten Künstler des Putumayo sind hier versammelt. Es gibt Stücke von Ricardo Lemvo, Yerbabuena, den Africando All-Stars, dem Spanish Harlem Orchestra und den Los Pinguos. Die Künstler kommen aus ganz Europa, Westafrika, Cuba und den USA. *¡Baila!* feiert alle Facetten lateinamerikanischer Musik. It's Party Time!

rg

Elixir

Kaya Project
One World Music (72 min)
www.oneworldmusic.com.au



Das Kaya Project ist ein gemeinsames Projekt von Seb Taylor aus Großbritannien und der Sängerin und Keyboarderin Natasha Chamberlain. Seb spielte schon in verschiedenen Gruppen wie Digitalis und Shakta. „Elixir" ist eine Mischung musikalischer Eindrücke, die sie auf ihren Reisen sammelten, mit Musikern wie Omar Faruk Tekbilek und Irina Mikhailova. Ein wundervolles Album, das stilvoll arrangiert wurde und an die östlichen Traditionen erinnert. Diese warme, bezaubernde Zusammenstellung passt sich mühelos Ihrer Stimmung an. Weder zu schwer noch übermäßig leicht, aber verschlungene und innovative Musik, die ein starkes Gefühl globaler Verbundenheit hinterlässt.

rg

Didgeridoo Trance Dance 2

Various Artists
Music Mosaic, Australien (69 min)
Deutscher Vertrieb: Silenzio
Tel.: 09191 – 97870

Music Mosaic hat bisher ein beeindruckendes Aufgebot atmosphärischer Trance-Musik veröffentlicht, drei davon mit dem Didgeridoo. Das vierte dieser Serie wartet mit den besten Didge-Spielern Australiens auf: Charlie McMahon und Gondwana, Ariel Kalma, Stu Fergie, Gregory Ruzé und viele andere. Synthesizer, Drums und Keyboards, gepaart mit den wilden Klängen der Didgeridoos australischer Aborigines, bringen jeden auf die Tanzfläche.

rg

Stream Flowing: Traditional Music from China

Weng Zhenfa und Fu Renchang
Celestial Harmonies (60 min)
www.harmonies.com

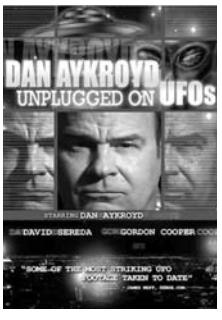
Eine Kollektion traditioneller chinesischer Musik, gespielt auf der *Sheng* (chinesische Mundorgel) und dem *Yangqin* (Hackbrett oder Hammered Dulcimer). Die Sheng existiert seit 3.000 Jahren in der chinesischen Geschichte, während das Yangqin erst vor 400 Jahren in Erscheinung trat und auf das persische *Santur* (Dulcimer) zurückgeht. Die Sheng hat die Form von Vogelflügeln (die Tradition besagt, es seien die des legendären Phönix). Die Spieler, Weng Zhenfa und Fu Renchang, sind klassisch ausgebildete Musiker und Lehrer mit hervorragender Reputation in China und Europa. Dieses Album ist speziell für Sammler.

rg

DVD

Dan Aykroyd Unplugged on UFOs

Graviton Productions
81 min
www.anchorbayentertainment.com
$ 19,98



Präsentiert von Autor und Ufologen David Sereda, enthält diese Dokumentation zahlreiches historisches Filmmaterial und einige großartige Interviews. Besonders erfreut war ich über die Erwähnung von John Hutchison aus Kanada und das Videomaterial über seine erfolgreichen Antigravitationsexperimente, die sich im Abschnitt über fortgeschrittene Technologien befindet. Neben hochbrisantem UFO-Material enthält die DVD seltene Zeugenaussagen von Astronaut Gordon Cooper, NASA-Ingenieur John F. Schuessler und dem ehemaligen

kanadischen Verteidigungsminister Paul Hellyer. Sie alle rücken eines der größten Rätsel der Gegenwart in ein glaubwürdiges Licht.

Aykroyd und Sereda diskutieren aktuelle Ergebnisse, internationale UFO-Technologie, Regierungsvertuschungen und potentielle Militärinterventionen bei möglichen Angriffen. Laut Werbung enthält der Film nie gesehenes UFO-Material von klassifizierten Videobändern des Militärs und des NASA Space Shuttles.

Ich war überrascht, als ich von Aykroyds persönlicher „Men in Black"-Begegnung erfuhr, die verdächtigerweise kurz vor der Streichung seiner geplanten TV-Spezialsendung über UFOs stattfand!

dr

Secret Space - The Illuminati's Conquest of Space. Volume 1

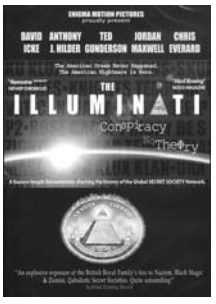
Christopher Everard
The Enigma Channel & GBC/AIM
120 min
www.mosquito-verlag.de
€ 28

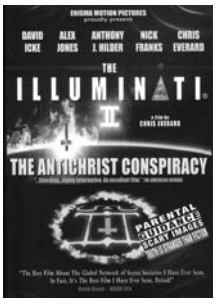
Diese DVD ist eine rasante, informationsgeladene Dokumentation, die die geheime Geschichte der NASA enthüllt, ihre Verbindungen zu einem Netzwerk von Geheimgesellschaften und deren Plan, den Weltraum zu kontrollieren. Unter anderem geht es um: Nazis, CIA und das Projekt „Paperclip"; Wernher von Braun; Flugscheiben im Zweiten Weltkrieg; Hitlers geheime Waffen; David Icke, Aleister Crowley und die JATO Raketensysteme; okkulte Bezeichnungen für die Space Shuttles; wie die NASA die Mondlandungsphotos fälschte; UFOs über Amerika; MJ-12 und das Manhattan-Projekt; die Geheimregierung; Freimaurer des 33. Grades kontrollieren die NASA; Außerirdische; die Sibirische Installation; Entführungen durch Ausserirdische; die Entwicklung von „Star Wars" und den nuklearen Alptraum der NASA. All das klingt unglaublich – aber „Secret Space" enthält zahlreiche Dokumente, Photos und weiteres Filmmaterial, das beweist: Dies alles und viel mehr geschieht bereits! Eine großartige DVD. Gute Arbeit, Chris Everard von Enigma TV!

dr

THE ILLUMINATI - Volume 1 + 2

Christopher Everard und Anthony J. Hilder
© The Enigma Channel, 2005
120 min
www.mosquito-verlag.de
€ 28 je DVD





Zwei DVDs, vier Stunden Spielzeit, eine Botschaft: Die Realität ist unglaublicher als jeder Kinofilm!

Der 2005 erschienene erste Teil der abendfüllenden Dokumentation entblößt ein globales Netzwerk von Geheimgesellschaften und blaublütigen Satanisten. Werden die politischen Führer der USA und Großbritanniens von einer kleinen elitären Gruppe von Okkultisten kontrolliert, die dem Allsehenden Auge Luzifers die Treue geschworen haben? Seit mehr als zwei Jahrhunderten sind die Aristokratien von Großbritannien und Amerika in satanische Geheimgesellschaften verwickelt, die alle wichtigen Machtpositionen in der Politik, dem Militär und den Medien unterwandert haben. Die Dokumentation enthält Interviews mit David Icke, Anthony J. Hilder, Ted Gunderson und Jordan Maxwell.

„The Illuminati" stützt sich auf historische Aufzeichnungen, Filmmaterial und Photos, die den Zuschauer auf eine unglaubliche Entdeckungsreise entführen. Sie beginnt mit der Ermordung JFKs, behandelt die zwei Golfkriege und zeigt, dass die Präsidentschaftswahlen 2000 und 2004 offenbar von Mitgliedern des Skull&Bones-Ordens aus Yale manipuliert wurden.

Weiterhin zeigt bzw. behandelt die DVD: geheimes Filmmaterial der jährlichen Rituale im Bohemian Grove; Aleister Crowley; Freimaurerei des 33. Grades; Albert Pike und der Ku Klux Klan; Tony Blair und die 1591 Studholme Masonic Lodge; Filmmaterial aus der „Gruft" von Skull&Bones; Winston Churchill und der Druidenorden; Freimaurerlogen im Britischen Parlament; der OTO und Golden Dawn; die britische Königsfamilie; Mitglieder der SS; satanische Besessenheit; Hollywood-Stars und Teufelsanbetung, sowie weitere unglaubliche Tatsachen.

Die lang erwartete Fortsetzung der ersten „Illuminati"-DVD schließt sich lückenlos an. Sie verfolgt die Intervention der chinesischen Regierung in Tibet und vergleicht die Folterszenen aus Tibet mit den Photos der psychotischen Folterrituale im irakischen Abu-Ghraib-Gefängnis. Der Film legt nahe, dass sowohl die amerikanischen als auch die chinesische Regierung teuflische Pläne verfolgen. Die wahrscheinlich wichtigste Szene in diesem DVD-Abschnitt zeigt Präsident Bill Clinton in einer Art Trancezustand, wie er vor der Kamera immer und immer wieder den gleichen Satz wiederholt. Während Maskenbildner sich um seine Kleidung kümmern, sitzt er bewegungslos da, ohne mit der Wimper zu zucken und starrt in den leeren Raum: Ein Zustand, den Spezialisten für psychologische Operationen „Parkmodus" nennen. Auch Aleister Crowley, L. Ron Hubbard, John Parsons und der Geheimorden Skull&Bones kommen im zweiten Teil dieser beeindruckenden Dokumentation vor.

Zusammen enthüllen beide Teile ein bedrückendes Bild: Unsere Welt wird von Personen regiert, die alles andere als unser Wohl im Auge haben. *Ihre* Augen dagegen sollten nach diesen aufwühlenden Informationen weit geöffnet sein – und es auch bleiben!

dr

GESÜNDER LEBEN

Agnihotra, oder wie ich seit Neuestem mithelfe, die Welt zu retten

www.homatherapie.de

Eigentlich bin ich ja eingefleischter Langschläfer, aber neuerdings beginnt mein Tag schon vor Sonnenaufgang. Niemand könnte über diesen inneren Wandel überraschter sein als ich selbst. Alles begann vor ein paar Wochen, als ich in der Kent-Depesche auf einen Bericht über Homa-Therapie und ihre Anwendungen in der ökologischen Landwirtschaft stieß. Davon hatte ich schon einmal vage gehört: Vor Monaten hatte mir ein Freund schon von einem kleinen Ritual erzählt, das unglaublich segensreiche Wirkungen auf die Gesundheit und den Charakter haben soll. Ganz leicht sei das auszuführen, und man brauche nur ein kleines Feuerchen zu machen, die richtigen Worte dazu sprechen und ein wenig Reis als Opfergabe dazuzugeben. Das klang ungewöhnlich genug, um mein Interesse zu wecken, doch als ich hörte, dass ich dazu regelmäßig ganz früh aufstehen müsse, um bei Sonnenaufgang das Feuer am Brennen zu haben, fiel bei mir erstmal die Klappe. „Das kannst du gerne selber machen", war meine Antwort damals gewesen.

Aber mittlerweile bin ich gedanklich ein wenig weiter. Gerade habe ich miterleben müssen, wie ein Freund von mir an Krebs erkrankte und wie vollkommen hilflos wir plötzlich alle dastanden. Das war wahrscheinlich der eine Faktor. Der Besuch eines Symposiums über Krebs und Energy Medicine bei der DGEIM war möglicherweise ein nächster gedanklicher Schritt: Hier hörte ich beispielsweise einen Vortrag über die Wissenschaft der Chronobiologie, bei dem ich lernte, wie unsere heutige High-Tech-Kultur alle biologischen Rhythmen des Körpers heillos durcheinander bringt, und dass dies eins von vielen Problemfeldern darstellen kann, durch die ein Mensch an Krebs erkrankt. Wenn man etwa durch eine Reise die Zeitzone wechselt, reagiert unser biologisches System mit Stress und Instabilität, hörte ich dort den Vortragenden sagen. Er zeigte ein Schaubild, auf dem zu erkennen war, dass der Zeitpunkt der größten Instabilität erst fünf Tage nach Ankunft in der neuen Zeitzone auftritt. Mein Freund, der an Krebs erkrankte, ist ein Vielflieger. Berufsbedingt wechselt er im Durchschnitt alle zwei Wochen die Zeitzone.

Als ich jetzt also erneut über das Agnihotra-Ritual las, bei dem es darauf ankommt, genau zum Zeitpunkt des Sonnenauf- und Untergangs etwas zu tun, da kamen in meinem Denken auf einmal mehrere Bahnen zusammen, und der Gedanke an das Referat über Chronobiologie war dabei nur eine meiner Erwägungen. Würde es nicht Sinn machen, sich an einen der wichtigsten Zeit-Zyklen auf diesem Planeten anzukoppeln? Zum zweiten erinnerte ich mich an Dinge, die ich bei Viktor Schauberger gelesen hatte, insbesondere an seine Beschreibung des „Tonsingens", einer alten, fast vergessenen Methode, mit der ein Bauer, den Schauberger einst besuchte, anscheinend seine Ernteerträge optimierte. Nach seinen Angaben fand Schauberger den Bauern vor, wie er in der Scheune laut singend in einem Bottich voller Wasser rührte, dem er etwas Tonerde beigefügt hatte. Der Bauer galt angeblich in seiner Gemeinde als schwer umgänglicher Wunderling, hatte aber nichtsdestotrotz bessere Ernten als seine „modernen" Kollegen. In seiner Erklärung dessen, was er bei seinem Besuch des Bauerns gesehen und gehört hatte, führte Schauberger allerlei naturwissenschaftliche Erklärungen an, die man beispielsweise in dem sehr lesenswerten Artikel „Der Maulwurfpflug und das Regenwurmsanatorium" aus der Zeitschrift Tattva Viveka nachlesen kann (im Internet unter www.tattva-viveka.de/victor/ron-ng2.htm). Da ich mich an dieser Stelle auf die Beschreibung von Agnihotra beschränken will, möchte ich nicht weiter auf das ansonsten auch sehr interessante Thema eingehen, aber ich erwähne das Tonsingen als Argument dafür, dass der richtige Klang zur richtigen Zeit durchaus therapeutische Wirkungen haben könnte, die physikalisch real sind, auch wenn wir sie nicht ohne weiteres verstehen.

Aber ich möchte mit Ihnen noch über eine weitere gedankliche Schiene sprechen, die mich dazu bringt, jetzt auf Agnihotra einzusteigen. Ich tue mich ein wenig schwer damit, diesen nächsten Gedanken hier ordentlich herzuleiten und in einen angemessenen Bezug zu stellen. Aber schließlich habe ich als Rahmen für diesen kleinen Artikel auch unsere hinteren Seiten im NEXUS gewählt, und dort soll, wie Sie vielleicht schon gemerkt haben, auch mal Raum für die eher ominösen Themen sein, nachdem unsere großen Artikel ohnehin schon tiefschürfender sind, als alles, was man in der restlichen Presselandschaft geboten bekommt. Für alle, die also willens sind, mit mir auch jene gedanklichen Pfade zu beschreiten, die garantiert nicht mehrheitsfähig sind, hier noch folgende Anmerkung: Wir leben in einer Zeit, in der der überwiegende Teil der denkenden Bevölkerung durch Indoktrination verschiedenster Richtungen seiner spirituellen Wurzeln vollkommen beraubt wurde. Diese Spiritualität, die für unsere Vorfah-

ren ganz natürlich war und ihr Leben bestimmte, wurde entweder systematisch ausgerottet, oder vergessen, oder es wurde ihr durch einen falschen wissenschaftlichen Überbau jeder Boden entzogen. Man brachte uns bei, der Materialismus sei im Wesentlichen die einzig zeitgemäße Weltsicht, und darüber hinaus gäbe es nur ein großes schwarzes Loch. Für die anderen, die durch Argumente ohnehin nicht erreichbar sind, existieren die verschiedenen „Weltreligionen", die sich im Großen und Ganzen vor allem durch Widersprüchlichkeiten in sich selbst und untereinander auszeichnen und oftmals wohl nur noch die leeren Karkassen einer einstmalig vielleicht vorhandenen wirklichen Einsicht in die Schöpfung darstellen. Letztlich dienen auch sie den Mächtigen nur als Herrschaftsinstrument, um uns „Uneingeweihte" davon abzuhalten, mehr Sinn als nötig in dieser Welt zu erkennen. Wenn Sie mich fragen, dann haben die Freimaurer durchaus Recht, wenn sie den Rest von uns als „die Profanen" bezeichnen, denn das sind wir ja schließlich auch, mit unserem dumpfen Misstrauen gegenüber allem, was wir mit unserem ungeschulten Verständnis über subtilere Zusammenhänge nicht nachvollziehen können. Weltanschaulich, moralisch, spirituell sind wir bankrott. Was mir aber immer mehr auffällt, je mehr ich Autoren wie etwa David Icke lese, ist dies: Die Elite auf unserem Planeten, also unglaublich reiche, oftmals auch hochgebildete Leute, denen ich im Übrigen mittlerweile alles zutraue, scheinen für eine gewisse Art von Mystik sehr, sehr aufgeschlossen zu sein. Zu schade, dass man das meiste davon unter der Rubrik „Satanismus" einordnen muss. Wir müssen endlich aufhören, uns den dunklen Mächten auf dem Silbertablett auch noch selbst auszuliefern. Besser noch: Wir sollten ein Gegenmittel haben, das stärker ist, als all der Halloween-Wahnsinn, all die rituellen Morde und all der andere böse Zauber, der rings um uns her ständig passiert.

Kurz gesagt, wird mir über die Zeit immer klarer, wie wichtig es für uns ist, unsere eigene Spiritualität wiederzufinden. Und zwar nicht nur in Form irgendwelcher New-Age-Literatur, die dann doch nur im Regal verblasst, sondern in Form von realen, praktischen Anwendungen, die unser tägliches Leben bereichern und ausgleichen. Schwer, so etwas zu finden, vor allem wenn man, wie ich, zugleich skeptisch ist in Bezug auf jegliche Form von Religion oder Sektentum, hinter der dann meist doch nur wieder irgendein pädophiler Guru mit Ego-Blähungen steckt, denken Sie nur an den neuesten US-Skandal um den Prediger Ted Haggard. Wonach ich suche, ist eine Art von spiritueller Zukunfts-Wissenschaft. Rational in dem Sinne, als sie auf wirklich erfahrbare und möglichst auch wiederholbare Weise Dinge bewirken kann, die uns mit unserer ach-so-aufgeklärten Fernsehbildung übernatürlich erscheinen, obwohl sie vielleicht physikalisch durchaus erklärbar wären, wenn wir nur bereit wären, die ausgetrampelten Pfade zu verlassen – ich denke beispielsweise an Nikola Tesla, oder an Wilhelm Reich. Spirituell müsste diese Wissenschaft auch sein, und zwar in einem Sinn, der es jedem möglich macht, ihren Richtlinien zu folgen, ganz egal, ob wir von Haus aus Christ sind oder Atheist, Muslim oder Buddhist. Diese Art von Zukunfts-Spiritualität, die mir vorschwebt, muss jedem zugänglich sein, daher darf sie nicht zu viel weltanschaulichen Ballast im Gepäck haben. Sie muss außerdem einfach und praktikabel sein. Weder habe ich Lust, im Winter barfuß umher zu laufen, noch verspüre ich den Wunsch, mich in absonderliche Gewänder zu kleiden oder mir merkwürdige Haartrachten anzugewöhnen. Außerdem habe ich leider nicht allzuviel Zeit übrig.

Agnihotra scheint mir all diese Bedingungen zu erfüllen, und dies ist der Grund, warum es bei mir diesmal „klick" machte, als ich in der Kent-Depesche davon las. Im Zeitalter des Internet ist es ja kein Problem, sich dann sofort alle öffentlich verfügbaren Informationen ins Haus zu holen, und schon eine Woche später brachte mir der Postbote alles, was man für den Einstieg braucht:

* Ein kleines Anleitungsbuch, in dem man u.a. die Mantras nachlesen kann, die es zu singen gilt
* eine CD, auf der man sich anhören kann, wie sie klingen sollen
* einige Utensilien aus Kupfer – vor allem ein Behältnis in der Form einer abgesägten Pyramide; ein Gefäß für Ghee (darauf komme ich gleich noch); ein kleines Schälchen für den Reis; eine Zange zum Anfassen der Pyramide, wenn sie durchs Feuer heiß geworden ist; eine Packung langer Zündhölzer, denn das Anzünden des Feuers mit einem Feuerzeug ist tabu.

Ach ja, die Kuhfladen. Die kamen auch gleich mit und sehen eigentlich ganz appetitlich aus, getrocknet und gleichmäßig rund. Klar, als halbverblödeter Angehöriger einer angeblich hochindustrialisierten Nation ekelt man sich anfangs ein wenig und denkt „Ihh, das ist ja Ka Ka." Aber wussten Sie, dass Kuhdung weltweit berühmt ist für seine antiseptischen Wirkungen? Und dass er sich hervorragend zur Abschirmung von Strahlung, auch von Radioaktivität eignet, so dass die NASA, Gerüchten zufolge, ihre Raumkapseln mit einer Schicht Kuhfladen ummantelt? Sehen Sie. Teflon haben wir früher auch verwendet, weil man uns sagte, es käme „aus der Raumfahrt". Mittlerweile weiß man, dass Teflon höchst bedenklich ist. Für mich geht das ok mit dem Kuhdung, Raumfahrt hin oder her. Zumal das Zeug ohnehin total zu Asche verbrennt, wenn man es mit Ghee bestreicht und in der Pyramide anzündet. Ghee: Das ist so eine Art indische Butter. Kriegt man neuerdings im Naturkostladen. Oder man macht sie sich selbst, indem man normale Butter erwärmt und den Schaum abschöpft. Der Rest heißt dann eben Ghee und kommt in dieses Kupfertöpfchen, von dem ich auch schon sprach. Und nachher, wie gesagt, auf den Kuhfladen.

Also, jetzt brauchen Sie nur noch die Tabelle mit den genauen Zeiten für den Sonnenauf- und Untergang an Ihrem Wohnort. Dafür gibt's ein kostenloses Programm, mit dem Sie sich eine übersichtliche Liste ausdrucken können, die fürs ganze Jahr gilt.

Dann brauchen Sie noch eine sehr genau eingestellte Uhr, denn es geht darum, wirklich exakt zum richtigen Zeitpunkt das Richtige zu tun. Anfangs brauchte ich etwa 20 Minuten, alles abzuwickeln und stellte mich auch ein wenig tapsig an. Nach ein paar Tagen wurde mir klar, dass ich spätestens vier Minuten vor der Zeit das Feuer am Brennen haben muss, damit ich dann noch Zeit habe, schnell das Reis-Opfer vorzubereiten. Brauner Naturreis muss es sein, in Öko-Qualität, und – wichtig! – ohne gebrochene Körner. Die muss man vorher schnell aussortieren, aber das ist nicht so schlimm, denn man braucht sowieso nur ganz wenig. Kommt dann der Zeitpunkt, singt man das Mantra und nach dem richtigen Wort wirft man – zack! – den Reis dazu. Noch ein zweites Mantra und ein zweites Mal Reis, und das war's dann schon, mehr oder weniger.

Später, als ich etwas mehr über Agnihotra erfahren wollte, stellte ich fest, dass diejenigen, die sich dieser Sache verschreiben, dann doch noch mehr dazu zu sagen haben. Auf einer der Websites in englischer Sprache finden sich herunterladbare Newsletter, die mich sehr beeindruckt haben, obwohl sie die Überschrift „Satsang" tragen. Manches von dem, was ich dort las, erinnerte mich an die Community der Leute um Don Croft, die sich mit „Chembustern" oder „Holy Handgranades" bewaffnen (einfach herzustellende Geräte, die auf den Forschungen von Wilhelm Reich aufbauen) und dann losziehen, um Orte „energetisch zu reinigen", die besonders vergiftet oder belastet sind, z.B. Sendemasten für Funknetze, Sexshops, böse Behörden. Agnihotra-Anhänger scheinen ähnliche Dinge zu tun, aber vielleicht in noch bedeutenderem Rahmen: Ich las von Expeditionen zu polnischen KZs oder in den Süden der USA, zu Stellen, wo einst viele Sklaven umgebracht wurden. Dort werden Agnihotra-Feuer entfacht, und die Erfahrungen, die dabei für die Beteiligten entstehen, scheinen dann stark in den paranormalen Bereich zu gehen, ähnlich wie ich es bei Autoren gelesen habe, die von UFO-Kontakten berichten. Aber es gibt auch Handfestes zu lesen: Persönliche Berichte über Gesundungen schwerster Krankheiten durch die Teilnahme an Agnihotra-Feuern oder durch die Einnahme der entstehenden Asche. Deutschland soll führend sein bei der pharmazeutischen Analyse und Nutzbarmachung der enthaltenen Wirkstoffe. Viele der Testimonials berichten von der Veränderung innerer Einstellungen, seit sie das Ritual machen. Einer spürte das Einsetzen der Heilung, sofort nachdem er die erste Silbe des Sanskrit-Mantras gesprochen hatte. Zwölf Kilometer weit soll die Strahlung der Kupferpyramide in den Raum hinausdringen und danach feinstoffliche Wirkstoffe mit herunterbringen, die dann in die kristallinen Strukturen der Feuerasche einfließen. Sanskrit soll eine Sprache sein, die direkt von den Göttern gegeben wurde. Kein Wort davon hat Ähnlichkeiten mit irgendeiner anderen bekannten Sprache auf der Erde. Ihre Strukturen sollen bestens geeignet sein, um auch modernste wissenschaftliche Inhalte zu befördern.

Ich weiß, das ist alles ein wenig viel auf nüchternen Magen. Aber ich will Ihnen ja auch nur davon berichten. Glauben Sie selbst, was Sie wollen!

Aber ich wollte Ihnen noch einen letzten Gedanken mit auf den Weg geben: Es ist klar, dass wir als Menschheit auf diesem Weg nicht weiterkommen. Doch was, bitte, sollen wir tun? Die Mächtigen sind so überwältigend stark, dass der Einzelne von uns keinerlei Chance zu haben scheint. Selbst wenn wir uns zu Hundertschaften zusammenschließen würden, sind die Dimensionen der Gefahren, denen wir gegenüberstehen, einfach um ein lächerlich Vielfaches größer als unsere Gegenwehr. Das Ausmaß der Umweltzerstörung ist bereits jetzt so hoch, dass die Katastrophe nur noch eine Frage der Zeit ist; das wissen wir doch alle schon insgeheim.

Sie kennen doch dieses lustige Gedankenexperiment: Was wohl geschehen würde, wenn alle Chinesen plötzlich zusammen und zum gleichen Zeitpunkt in die Luft hopsten, nicht wahr? So, und jetzt tauschen Sie die „Chinesen" aus gegen „Sie und ich". Und „in die Luft hopsen" tauschen Sie aus gegen „Agnihotra". Und dann fügen Sie die Tatsachen hinzu, dass es unschlagbar billig ist, ein wenig Kuhdung mit Butter zu verbrennen. Dass man diese „Technologie" schnell anderen beibringen kann. Dass man weder weltanschaulich noch naturwissenschaftlich noch religiös besonders vorbelastet sein muss, um sich einer solchen Sache anzuschließen. Addieren Sie dazu nach Belieben die Wahrscheinlichkeit, dass die oben genannten, wohltuenden Wirkungen tatsächlich auftreten, und zählen Sie dann unterm Strich zusammen. Stellen Sie sich vor, wie täglich überall auf der Welt die Agnihotra-Feuer auflodern und Zehntausende in ihrem Tagesablauf innehalten, um für ein paar Minuten die Zeit stillstehen zu lassen: Auf öffentlichen Plätzen. Auf dem St.-Peters-Platz vor dem Vatikan. Vor dem Weißen Haus. Am Brandenburger Tor. Zweimal täglich, überall, jeden Tag. Agnihotra ist der Stoff, der die Welt verändern könnte.

Und genau dafür ist es angeblich auch gedacht. Der Wiederentdecker dieser alten vedischen Prozedur, ein indischer Meister, den alle unter dem Namen „Shree" verehren, sagte wohl, dass Agnihotra das letzte Mittel sei, das der Schöpfer dieser Welt gegeben habe, um sie vor dem Untergang zu retten. Die Kraft des Feuers sei das Einzige, was die unglaublichen Vergiftungen unseres Planeten jetzt noch heilen könne.

Die nächsten Kuhfladen habe ich schon geordert.

tk

Rezensenten:

tk – Thomas Kirschner
rg – Richard Giles
dr – Duncan Roads

NEXUS-AUSGABEN IN DER ÜBERSICHT

Nachbestellung möglich, solange Vorrat reicht

Heft 1

Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko Methode–Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit

Heft 2

Bilderberger in Rottach-Egern • Der große Ölschwindel • Alzheimer und Aluminium • UFOs auf dem Kapitolhügel • Die fehlenden Kammern der Cheops-Pyramide • Kornkreise in England 2005 • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 1) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 2)

Heft 3

Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Qaida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)

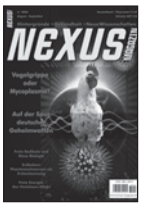
Heft 4

25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie

Heft 5

Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • US-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt

Heft 6



Vogelgrippe oder Mycoplasma?• Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks

Heft 7

Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • AIDS-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Die Akte Lusty (Auf der Spur deutscher Geheimwaffen. Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht

Gewinner unserer Abo-Verlosung:

Wir freuen uns, den diesmaligen Preis, das Buch „Das Größte Geheimnis“ an Herrn Kurt Drobetz verschenken zu können.

Viel Spaß beim Lesen, Herr Drobetz!

Das nächste NEXUS erscheint im Februar 2007, unter anderem mit folgenden Themen:

Michael W. Mandeville:	**Elfter-September-Lüge: Der Gezeitenwechsel kommt**
Prof. Brian Scott Peskin:	**Krebsvorsorge durch Essentielle Fettsäuren und Sauerstoffanreicherung**
Charu Bahri:	**Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte**
Tony Bushby:	**Die kriminelle Geschichte des Papsttums**
Christopher Monckton:	**Globale Erwärmung: Apokalypse einstweilen abgesagt**
Dr. med. Steven M. Greer:	**Die UFO-Agenda der Schattenregierung**
Bill Ryan und Kerry Cassidy:	**Ein Interview mit Physiker Henry Deacon über UFOs, ETs, Zeitreise-Portale und Kriegsführung durch Wetter-Manipulation**
Dr Michael E. Godfrey:	**Bioresonanz - Medizin des 21. Jahrhunderts?**

Anzeige

OSIRIS

buchversand

OSIRIS – Buchversand

DER Spezialbuchversand für:

Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative Medizin • UFOs • Verschwörungen • Spirituelles • und und und …

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.osirisbuch.de

Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 • D-94513 Schönberg
Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894

Zeit zum Aufwachen

Er wurde verlacht
Er wurde verleugnet
Jetzt hört man ihm zu

Am sechsten Mai 2006 hielt David Icke in der berühmten Brixton Academy einen Vortrag vor über 2000 Menschen. Seit mehr als 15 Jahre arbeitet David Icke unermüdlich als unbestechlicher Untersucher, um die Machenschaften der globalen Elite bloszustellen.

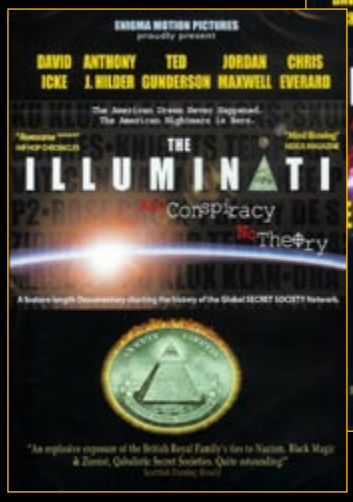
„It's no longer a conspiracy. It's real. proveable and is happening right in front of your eyes."

This is David Icke at his very best!

59,80 € 3 DVDs. Über 7 Stunden Filmmaterial in englischer Sprache.

€ 28,00 2 hours 1 DVD
Secret Space – Volume 1

SECRET SPACE takes you deep inside the dark occult world of Nazi-Germany, where Jews and ex-French Resistance fighters were used as slave labour to develop rocket-based weapons such as the V2 and the V1 ‚Doodlebug' – the forerunner of today's ‚Cruise' missile.



€ 28,00 2 hours 1 DVD
The Illuminati – Volume 1

€ 28,00 2 hours 1 DVD
The Illuminati – Volume 2
„The Antichrist Conspiracy"

A Feature Length Documentary Exposing The Global Network of Secret Societies & Royal Satanists. Featuring David Icke, Anthony J. Hilder, Ted Gunderson, Jordaon Maxwell & Chris Everard - for the first time all on one DVD.
Marcus Allen of Nexus Magazine Australia describes The Illuminati DVD as „Mind Blowing!" – and it is. The entire political system of the United States and Britain is being controlled by a small group of elite occultists who have all sworn allegiance to the All Seeing Eye of Lucifer. For more than two centuries, the aristocracy of Britain and America have been involved in Satanic Secret Societies which have seeded all the major positions of power in Politics, the Media and the Military.

Mosquito Verlag

Tel. 0331 / 200 90 50

www.mosquito-verlag.de